This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

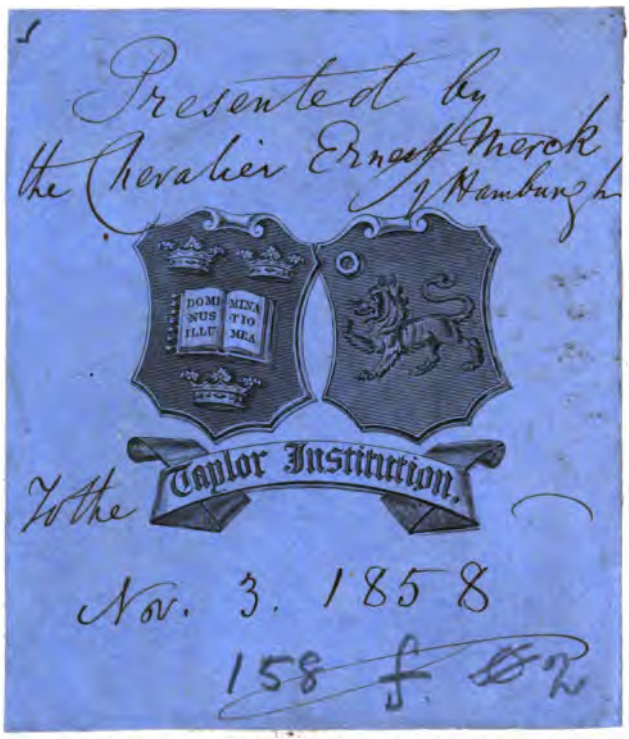
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

BRIEFE

DES HAMBURGISCHEN BÜRGERMEISTERS SCHULTE AN SEINEN SOHN, 1680-1685

~~#2 l 7.~~


Presented by
the Chevalier Ernest Merck
of Hamburgh
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA
To the Taylor Institution.
Nov. 3. 1858
158 f 62

Presented

to Taylors Institution

Oxford

by the Publisher

Ernest Mercky

Hamburg July

1858

Johan Wilhelm

Briefe

des

Hamburgiſchen Bürgermeiſters

Johann Schulte Lt.

an

ſeinen in Liſſabon etablirten Sohn

Johann Schulte,

geſchrieben in den Jahren 1680—1685.

Hamburg.
Perthes-Beſſer & Mauke.
1856.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
18 OCT. 1943
OF OXFORD

Der Tod theurer Anverwandter brachte mich in den Beſitz einiger Familienpapiere, unter denen ſich ein Convolut Briefe befand, auf welche meine Aufmerkſamkeit beſonders gelenkt worden war.

Der hamburgiſche Bürgermeiſter Johann Schulte ſchrieb dieſelben in den Jahren 1680 — 1685 an ſeinen derzeit in Liſſabon etablirten Sohn Johannes Schulte, und da meine theure verſtorbene Mutter aus jener alten hamburgiſchen Familie abſtammte, ſo wurden mir dieſe hoch in Ehren gehaltenen Reliquien längſt vergangener Zeiten überliefert.

Beim Durchleſen dieſer Briefe ward es mir ſchwer, mich von dem feſſelnden Inhalte derſelben loszureißen, trotzdem daß der benachbarte Kirchthurm bereits die zweite Morgenſtunde verkündet hatte. In denſelben entrollte ſich meinen neugierigen Blicken ein Stück reichſtädtiſchen Familienlebens, wie es ſo in ſich abgeſchloſſen, zum zweiten Male aus dieſer Zeit kaum vorkommen dürfte.

Schon damals faßte ich den Entschluß, diese interessanten Documente durch den Druck einem größeren Kreise zugänglich zu machen, überzeugt, den Freunden unserer Vaterstadt dadurch einen willkommenen Dienst zu leisten. Verschiedene Umstände verzögerten die Ausführung dieses Planes. Jetzt übergebe ich diese Hamburgensie der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß der freundliche Leser, sich im Geiste in frühere Zeiten versetzend, dieselbe nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen möge.

Eine kurze Lebensbeschreibung des Bürgermeisters Schulte, dem "Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen" entlehnt, schicke ich voraus, und bedaure hinzufügen zu müssen, daß nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Archivarius Dr. Lappenberg, keine Berichte über Schulte's officiellen Aufenthalt am Hofe Cromwell's im Stadtarchiv vorhanden sind; jedoch soll sich derselbe auf die Verhältnisse des Stahlhof's bezogen haben.

Zur Ergänzung der Briefe, deren Schreibweise genau beibehalten wurde, habe ich denselben Auszüge aus Tratziger's handschriftlicher hamburgischer Chronik und Bülau's geheimen Geschichten und räthselhaften Menschen beigefügt, da mir dieselben von Interesse für den Leser erschienen. — Und nun zu dem Inhalt der Briefe.

Ein weltkluger Staatsmann, ein berühmter hamburgiſcher Bürgermeiſter, von dem der Verfaſſer ſeines Nekrologes ſagte, daß er einen wahrhaft göttlichen Verſtand beſeſſen habe, ſchreibt hier an ſeinen in Liſſabon etablirten Sohn, väterliche Briefe, über Handel und Wandel, Familiengeſchichten, Stadtbegebniſſe und Weltereigniſſe, ermahnend, erzählend, reflektirend. Jeder Todesfall eines bedeutenden Mannes wird ſorgfältig verzeichnet, Ueberſchwemmungen und Feuersbrünſte beſchrieben, der gefeierten Convivien gedacht, und mitgetheilt wer "ausgetreten," das heißt banquerott gemacht habe. Kurz alles Merkwürdige, was in Hamburg und Deutſchland in jenen Jahren paſſirte, wird in dieſen Briefen wenigſtens vorübergehend erwähnt, ſo daß dieſelben nicht allein für den neugierigen Leſer, ſondern auch für den Geſchichtsforſcher ein Intereſſe haben dürften.

Dabei iſt es uns vergönnt einen Blick zu werfen auf ein ächt patriarchaliſches Familien-Verhältniß. Vater und Sohn ſtehen jahrelang in dem innigſten Schriftwechſel, der nicht nur gelegentlich fortgeſetzt wird, ſondern, trotz überhäufter Amtsgeſchäfte, mit peinlicher Gewiſſenhaftigkeit, keine Gelegenheit vorbeigehen läßt, dem geliebten Sohne Nachrichten von

Johannes Gesundheit trinkt, wobei die schöne Henriette, welche eine charaktervolle Dame gewesen zu sein scheint, sich vernehmen läßt: was sie gesagt habe, das habe sie gesagt!

Vieles, was der Bürgermeister in den 1680er Jahren niederschrieb, paßt gar wunderbarlich auf unsere Zeiten. Ueber Handel und Wandel, sowie über den zunehmenden Luxus wird geklagt, die sich mehrende Concurrenz Altona's befürchtet, und als der Schreiber des Rathsweinkellers stirbt, kann der Bürgermeister seinem Sohne nicht genug angeben, wie viele Menschen sich zur Ersetzung des Dienstes melden, worunter auch etzliche, "welche mit guter Manier das Ihrige verzehret, weshalb nicht gerathen eine solche charge ihnen anzuvertrauen."

Es würde mich zu weit führen, wollte ich alle die interessanten Einzelheiten, welche die Briefe enthalten, mit einem Commentar begleiten, ich schließe deshalb diese kurze Einleitung derselben und lenke die Aufmerksamkeit des freundlichen Lesers nur noch auf die vielen Mittheilungen über den damaligen Handelsverkehr mit Portugal, die gewiß noch heute in unserer handeltreibenden Stadt eines gewissen Interesses nicht ermangeln. —

Der Bürgermeister Schulte hat bei seinen Zeitgenossen in ungemeiner Achtung gestanden, dafür bürgt nicht nur seine einzig in ihrer Art dastehende Wahl vom Secretarius zum Bürgermeister, sondern auch das in einer, im Besitz des Herrn Dr. J. Geffcken befindlichen handschriftlichen hamburgischen Chronik, (von 1693—1697, S. 1245) beschriebene Leichenbegängniß, welches also lautet:

Den neunten Martius (1697) wurde der verstorbene Bürgermeister Schultze, mit einen sehr großen Comitat zur Erden in Sanct Petri Kirche bestättigt, worbei die Residenten, der gantze Rath, alle Gelehrte, Doctores und Licentiaten, Item die Oberalten und Leichnambs-Geschwornen, in ihren processionshabit, wie auch Alle vornehmste Bürger und Aembter in großer Menge gefolget, sogar, daß sie nicht einmahl alle in die Ordnung kommen können, und wie die Leiche schon bey 2 stunden in der Kirchen gewesen, war das Ende der folge Leute noch nicht vorhanden. Einige Curieuse Liebhaber, haben bey 2000 paar Bürger ohne den Rath, die Oberalten und Gelehrte, gezehlet, dergleichen fast nie gesehen, oder erhöret worden; Immittelst ward in der Kirchen eine Trauer-Music gehalten und also diese Leich Procession sehr Gloriös vollbracht.

E. M.

Lebens-Beſchreibung
des
Bürgermeiſters Johann Schulte.

(Aus dem "Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen," Hamburg, bei Johann Georg Piſcator, 1753. Seite 67—69.)

Herr Bürgermeiſter, Johann Schulte, war allhier gebohren 1621, den 14. Dec. von Albrecht Schulte, Oberalten zu St. Peter, und Gertrud, gebohrnen von der Fechten. Sein Großvater war der von 1570 bis 1597 in dem hieſigen Raths-Stuhl geſeſſene Hr. Johann Schulte J. U. L. und die Großmutter Anna, des Raths-Verwandten, Albrecht Oldehorſt, Tochter. Und gleichwie ſich derſelbe dem Studiren gewidmet; ſo machte er damit auf der hieſigen Schule und dem Gymnaſio den Anfang. Nachdem er ſich aber daſelbſt, höhere Schulen zu beziehen, geſchickt gemacht; ſo ging er zuerſt 1641 nach Roſtock, und hörete allda den berühmten Huswedel. Von da wendete er ſich nach dem angenehmen Muſen-Sitze, Straßburg, und gab einen fleißigen Zuhörer des Tabors ab, unter dem er auch im

Jahre 1646 die juriſtiſche Materie: de collationibus, wider die Gegen-Einwürfe vertheidigte. Wie er alſo zu ſeinem künftigen Nutzen hieſelbſt vier Jahre zugebracht, beſuchte er die Academie Baſel, woſelbſt er 1647, nach gehaltener Disputation: de contributione jactus, den Vorzug eines Licentiaten beyder Rechten erhielte. Darauf trat er ſeine Reiſe an. Sein Weg führte ihn durch Frankreich über Holland nach Hauſe; woſelbſt er 1648, nach ſiebenjähriger Abweſenheit, mit großen Freuden empfangen wurde. Zu einer Gehülfinn in Liebe und Leid erwählte er nicht lange darauf, 1649 den 13. Aug. Jungfer Eliſabeth Reinſtorps, mit welcher der Wohlſelige bis auf zwey Jahre ein halbes Jahr-Hundert den vergnügtſten und vertrautſten Umgang gehabt. Die erſte Staffel zu ſeinen mit vielem Ruhm bekleideten Ehren-Stellen in ſeiner Vater-Stadt, zu deren Stütze in ihren großen Widerwärtigkeiten, auch mit Hintenanſetzung ſeiner eigenen Angehörigen, er gleichſam gebohren zu ſeyn ſchien, betrat er, als er von E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Rathe, im Jahre 1658 den 16. März an die Stelle des Hn. Martin Röver's, J. U. L. zu ihrem Secretarius erwählet worden. Es hatte aber kaum unſer Wohlſeliger dieſes Amt drey Monate bekleidet, als er an des nach Engeland, als Deputirter, bei dem ſich dazumal zum Protector aufgeworfenen Cromwel geſchickten und daſelbſt verſtorbenen

Syndicus D. Joachim Peterſen, Stelle, dahin zu gehen, befehligt worden. Seine große Geſchicklichkeit machte, daß er auch dieſem Geſchäffte, mit dem größten Beyfall ſeiner Obern, ganzer zehn Jahre vorſtand. Es geſchahe auch daher, daß Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath ihm zu einer Belohnung ſeiner dabey erworbenen großen Verdienſte, bey ſeiner Zuhauſekunft, als ihren jüngſten Secretarius, in die Stelle des verſtorbenen Hn. Barthold Tweſtrengs, Lt. im Jahre 1668 den 20. Juli zum Bürgermeiſter ernannten. In dieſer Würde ging er 1672 nach Rendsburg, und 1679 nach Pinneberg, und verſchaffte auch dadurch ſeiner Vater-Stadt die gewünſchte Ruhe. Endlich, nachdem er dem Rathe 19 Jahre als alteſter Bürgermeiſter vorgeſtanden, ſo verließ er denſelben durch einen ſanften und ſeligen Tod den 2. März 1697, in dem 76ſten Jahre ſeines ruhmvollen und zum Beſten dieſer guten Stadt geführten Lebens. Sein Körper wurde mit anſehnlicher Leichen-Begleitung den 9. März in die Kirche zu St. Peter zur Ruhe gebracht, woſelbſt ihm ſeine Nachgelaſſenen ein vortreffliches Ehren-Gedächtniß mit ſeinem wohlgemahlten Bildniſſe aufgerichtet. Die Aufſchrift an demſelben, ſo uns der Hochgelahrte D. Fabritz im Auctario zu Ankelmanns Inscript. Hamb. No. 132 p. 41 aufgezeichnet hinterlaſſen, und welche zugleich als eine Lebens-Beſchreibung gelten kann, lautet:

Johannes Schulte

J. U. Licentiatus, Reipublicae Patriae in annos XXIX Consul Gravissimus & XIX postremis Senior. Natus XIV. Decembr. Anno 1621. Patre Alberto XII viro. Matre Gertrud a Fechte: Avo Johanne J. U. Licentiato & Patriae Senatore Primario, Avia Anna Senatoris Alberti Oldehorst, filia: Depositis fideliter in Schola & Gymnasio Patrio Liberalium Artium ac Disciplinarum Rudimentis, concitataque jam in adolescentia magna de se expectatione. anno 1641 missus est a Parentibus optimis ad Academiam Rostochiensem, ut prima ibi Jurisprudentiae, sub Excellentissimo Germaniae JCto D Tabore perfecit, Anno autem 1646. Basileae absolvit, summos in utroque Jure honores adeptus. Inde perlustrata Gallia ac Batavia, Anno 1648 in patriam reversus, matrimonium contraxit cum Nobilissima virgine Elisabetha Reinstorffia, nunc vidua Moestissima. Ex qua VII Filios & VI filias suscepit. Quorum duo Filii Hieronymi & una filia Elisabetha, in ipsa infantia; natu vero minima filia Sophia, biduo ab excessu Beati Patris in puerperio extincta fuit. Ex felici isto optimorum Liberorum proventu, XXXI. Nepotes ac Neptes, IIX que Pronepotes ac Proneptes vidit. Anno 1685. die XVI Martii ab Amplissimo Senatu electus est Reipublicae Hamburgensis Secretarius, & post tres menses ad expedienda ejusdem Negotia ad Protectorem Angliae Cromwellium missus est. Anno 1668. die

XX Julii dignitas Consularis cunctis ispsi suffragiis est collata, in quo summi honoris fastigio, anno 1672 Rendsburgum, atque anno 1679. Pinnenbergam, Pacis cum Potentissimo Daniae Rege Christiano V. stabiliendae caussa, cum aliis Amplissimi Magistratus Dnn. Deputatis ablegatus est. Anno 1697. deficientibus sensim animi & corporis viribus, ex leviori morbo, cum octiduo ante mediocriter restitutus, Consulare Praesidium in manus Magnifici Dn. Collegae, more consueto resignasset, postridae Calend. Martii pie ac placide in Christo Salvatore suo obdormivit, anno AEtatis LXXVI. Verus Patriae Pater, orthodoxae Religionis, ac bonarum Literarum Assertor Constantissimus, Prudentia, Consilio, Rerumque gerendarum dexteritate, nulli Piorum Antecessorum secundus. Cui ut pro ingentibus meritis, in aeternum bene sit, universa Civitas, uno ore comprecatur. —

I.

Geliebter Sohn,

Deine 3 letztere Schreiben, alß vom i, 6 vnd 7 hujus sein Mihr nach vnd nach wollbehandtreichet worden: vnd haben wyr alleſampt auß dem letztern erfrewlich erſehen, daß der gütige Gott Euch ſo gnedig geweſen vnd auß der vor augen ſchwebenden högſten Gefahr ſo gnedig Vätterlich errettet, daß Ihr endtlich mit guten Winde von der Elbe ab in die See gehen können. Seinem Hochheiligen Nahmen ſei ewig Danck geſaget für ſothane erzeigte Gnade vnd Wolthat, der wolle ferner hin vnd zu allen Zeiten Dein Gleitßman ſein vnd ſeine Gnaden Handt beſtendig über Dich halten, amen. Am verſchienen. Sontag, alß 12 xbris, Morgenß ümb halb ii Uhr kam der Pilote, welcher euch in See gebracht, zu Mihr vnd that Mihr außführlichen Bericht von dem allen waß passiret, ſchloß endtlich mit dieſen Wordten vnd ſagte, Herr, idt iß alleß Gott Loff woll, ging darauff nach der Börſe, vnd that eß denen Kauffleuten kundt, worauff ein allgemeines frolocken vnd frewde entſtanden vnd jederman den Barmhertzigen Gott fur ſeine Wolthat vnd daß er Euch ſampt vnd ſonderß auß ſo großer Gefahr errettet Hertzlich gedancket. Den

nachmittag iſt der junge Marten Holſte in Unſer Hauß geweſen vnd hat Dein Schreiben vom 7 xbris gebracht. Ich war aber außgefahren vnd wie Ich zu Hauſe kam vnd ſelbigeß erbrochen, haben wyr alle erfrewlich die contenta deß Schreibenß vernommen, den folgenden Montag nachmittag habe Ich Ihn laßen zu Mihr kommen, da er Mihr dan mündtlich bericht erſtattet von allem, ſo viel Deine Perſon betrifft vnd waß ſonſten wegen deß Wetterß vorgeweſen, ſagte, daß die reiſe ſeinem Vatter woll 5 grawe Haar machen würde, berichtete auch, daß ob Du zwar anfangß waß See kranck wereſt geweſen, ſo hetten doch die Drüpfen von der essentia cornu cervi gut gethan vnd hetteſt Du Dich nicht übel darnach befunden, in summa Ich war mit ſeiner relation vergnüget vnd tranck Ihm ein glaß Wein zu auff ewrer glückliche reiſe, vnd ſtehet der Junge Menſche Mihr nicht übel an, wen Er Dich wolte nennen ſo ſagte Er allemahl Juncker Johannes. Den folgenden Dingſtag alß 14 xbris zu nachmittag ſandten Capit. Holſten Kinder Mihr Dein Schreiben vom 6 xbris. Nun waren eben zu der Zeit Dein Bruder der Licentiatus vnd Sr. Gerdt Buermeiſter bei Mihr, daß Sie Mich am ſelbigen tage gratulirten, weil eß Mein Geburtß tag war vnd wyr ein glaß Wein oder etzliche woll herumb truncken vnd bin Ich nun mehr nach Gotteß Willen von der Zeit an in Mein 60te Jahr getreten. Wie Ich nun Dein Schreiben erbrach vnd ableſendt Deine kurtzweilige relation wegen deß Capit. Holſten gar ſchlechtem tractament vnd ſeltſahmen manier erſahe, habe Ich Ihnen daß Schreiben laute vorgeleſen, da ſie den über Deinen kurtzweiligen bericht neben Mihr zwar ſehr lachen müſten, allein ſie verwunderten Sich dabenen, daß er ein ſolcher Gurgel, der eineß

Bürgerm. Sohn mit ſo ſchlechten Speiſen begegnen dürffte. Nun waß ſoll man thun, waß man nicht endern kan muß man mit Geduldt ertragen vnd iſt eß Dir auff dieſer Reiſe alſo ergangen, Ich hoffe zu Gott Du werdeſt eine kurtze reiſe gehabt vnd die böſen vnd übelen tage, ſo woll wegen der See, alß unangenehmen ſchlechten tractaments in Geduldt überſtanden haben. Sr. Gerdt Buermeiſter ſagte darzu, daß daß gute accomodement in Liſſabon vnd die Lüſtigkeit deß Landeß dieſe empfundene incommodität Ob Gott will erſetzen würden. Den dritten xbris habe Ich zwar zuletzt bei einen expressen an Dich geſchrieben vnd in einem Schachtel Dir, dem begehren nach, geſandt ein klein Gebetbuch, item ein buch die lüſtige Geſellſchafft genandt vnd Gottfried Schultzen chronica, dan auch ein Schachtel mit cremor tartari vnd eine blawe Kruke mit tamarinden vnd eingemachten citronen Schalen für daß übel werden: allein eß iſt der expresser aller erſt am Mittwochen alß 8 xbris zu Kukeßhaven gekommen, wie Ihr den vorigen tag in die See gegangen, iſt alſo der Schachtel wieder zurück gekommen. Du gedenckeſt in Deinem Schreiben vom 1ten xbris, daß, weiln die Mutter Deinem Bruder die auff dem Baume verzehrte 3 ℔ 6 ß wieder guet gethan; ſie dieſelbe an dem gelde, ſo Du Ihr in verwarung gelaßen, wiederumb kürtzen könte. Nun weiſtu woll, daß eß Deiner Mutter auff 3 ℔ 6 ß nicht ankompt vnd ſagt ſie Mihr, daß Du Ihr acht Rthlr in verwarung hinterlaßen, die ſollen auch unabgekürtzet zu Deiner freyen disposition verbleiben.

Wyr ſagen Dir alle Danck für Deinen in Deinem letzten vom 7 xbris ſo wollmeintlich gethanen Weihenacht wunſch, werden ebenfalß auff Deine gute Geſundtheit ein

Glaß Wein trinken, vnd weil daß liebe Newe Jahr ſich auch herannahet, ſo wünſchen wyr Dir von dem Großen Gott ein glückliches, erfrewliches, geſundeß vnd geſegneteß Neweß Jahr vnd deren viel folgende mit allem vergnügen zuerleben. Ich kan Dir nicht genung ſchreiben, wie daß Ich allemahl verſpüre, daß Dein H. Schwag. Gerdt Buermeiſter eine gar redliche vnd auffrichtige affection zu Dir treget vnd erfrewe Mich darüber ſampt Deiner Mutter. Schließlich wirſtu von Deiner Lieben Fr. Mutter vnd ſamptl. angehörigen freundtlichſt gegrüßet vnd thuen Dich in den ſichern Schutz deß allwaltigen Gotteß getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamburg den 17 Decemb:
1680.

P.S. Die contagion nimpt zu Leipzig, Gott ſei ewig Danck, mercklich ab vnd mindert Sich ſehr. Heute 8 tage wardt Egidio Rulant begraben, am künfftigen Dingſtag wirdt der Becker Matthiaß Schindeler begraben werden. Wen Du an Mich ſchreiben wirſt, ſo ſchlage die Brieffe nur bei niemandt ein, den Ich vermute, daß der hieſige Poſtmeiſter von Mihr kein Brieffe porto fodern werde: wen Ich aber an Dich ſchreiben werde will Ich ſelbige bei Deinen HH. Schwägern mit einſchlan, vnd kanſtu das brieff porto allen mahl auff meine rechnung ſtellen, ſoll wie vorhin gemeldet guet gethan werden.

Der Windt iſt allhie vom 7 xbris biß an heute dato Oſt geweſen, dannenhero eine kurtze überkunfft hoffe.

P.S. Henrich Jacobßen brachte Mihr dieſer tag einen Brieff von ſeinem Bruder Theodoro, darin er Mihr avisiret, daß ſein Bruder Jacob Jacobßen, geweſener Haußmeiſter im Stalhoff, geſtorben deſſen Stelle er gerne wieder bekleiden wolte, vnd wie wyr von Dich vnd Deinen compagnonen zu reden kamen, ſchrieb er ewer beider nahmen auff vnd ſagte er wolte Euch an Ihn recommendiren, Euch etwaß in commissis zuſenden. So hat auch Albert Lüttman Deinem Br. dem Licentiato verſprochen, daß Er Euch künfftig Jahr etwas an Wahren ſenden wolle, hoffe alſo daß Gottes Segen im Handel bei Euch zunemmen vnd Sr. Drinckhern lieb ſein werde daß Er Dich zum Compagnonen habe: wyr laßen alle Sr. Drinckhern freundtlich grüßen vnd gratuliren Euch zu der angetretenen societät.

II.

Geliebter Sohn.

Heute 14 tage, war der 17de dieſeß Monatß, habe Ich Deine beide zu Kuckßhaven den 6ten vnd 7den dieſeß datirte Schreiben mit mehrem beandtwortet vnd war alſo das erſte Schreiben, welcheß Ich an Dich nacher Liſabon geſchrieben, Gott verleihe gnediglich, daß wyr beiderſeitß lange dabei continuiren vnd Unſere Brieffe, welche wyr mit einander Wechſeln werden, mit Frewden leſen mügen, Amen. Mit Deinem elteren Brudern Lic. Schulten habe Ich 7 gantzer Jahre Schrifftliche correspondentz gepflogen; mit Dir gedencke nicht weniger eß alſo zu halten, ſo lange Du in Liſabon Dich auffhalten vnd daſelbſt verbleiben wirſt, Gott verleihe nur Geſundtheit vnd Leben. In gedachtem Meinem Schreiben vor 14 tage habe Ich erwehnet, daß wyr Deine Geſundtheit in den Heil. Weihenachten trincken wolten, daß iſt auch etzliche mahl geſchehen, wolte Gott, daß Du den effect empfunden hetteſt: Die lieben Deinigen waren am Mittelern Feyr tag bei Mihr zum eßen vnd weiln viele Speiſen überblieben, kamen

Sie am dritten Feyr tage zu Mittag wieder zu Mihr, Sie gingen aber abendtß gegen 5 Uhr wieder zu Hauſe. Etwa eine Stunde darnach ſandte Mihr Sr. Henrich Jacobßen 2 Brieffe, der eine war an E. Hochw. Raht von Capit. Holſte, daß andere war Dein Schreiben an Mich auff dem Eilande Wicht den 15 xbris geſchrieben, Ich vnd Deine liebe Fr. Mutter haben ſothaneß Schreiben nicht ohne beſondere große compassion vnd mittleiden geleſen vnd darauß abſonderlich mit Leidtweſen Dreyerlei angemercket, alß 1mo daß Ihr in der Nord See großen Sturm vnd viel Ungewitter gehabt, 2do daß Du ſofort in der See biſt ſehr Seekranck geworden vnd 3tio daß Du bei ſothanem Deinem Schwachen vnd ſchlechtem Zuſtande keine pflege oder guet tractament gehabt vnd dahero aus Ungedultdt Dir den Todt gewünſchet, jedoch daß noch rühmeſt vnd mit Danck erkenneſt die Liebe vnd gutheit, welche die andere passagirer in Deiner Übelheit Dir erwieſen haben. So viel daß erſte Betrifft, ſo iſt eß Gotteß Wetter vnd Windt geweſen, welcheß wyr in Gedultdt annemmen vnd ertragen müßen; zudem iſt eß winterß tag, vnd iſt nicht zu Loben, daß Unſere Leute ohne unterſcheidt, eß ſei Sommer oder Winter Ihre Schiffarten verüben. Unſere vorfahren ſein ſo vermeßen nicht geweſen, beſondern haben Ihre Schiffe auff Martini an den Wall geleget; ſonſten haben Wyr allhie nach ewerer abreiſe vom 7 xbris immerhin guten, mittelmeßigen Oſten Windt, ohne Sturm, gehabt. Inmittelſt muß Gott ewiglich gelobet ſein, der in ſolcher Seegefahr ewer Hülffe vnd beiſtandt geweſen vnd Euch wollbehalten biß in den Haven der Inſul Wicht verholffen; Wyr haben daß veſte vertrawen zu Ihm, er werde ferner hin ewer Geleitßman vnd Schutz geweſen ſein, vnd ver-

hoffen, daß Du dieſe Stunde in welcher Ich dieſen Brieff Schreibe, zu Lißabon woll vnd glücklich bereit werdeſt arriviret ſein, nach welcher erfrewlichen Zeitung Unß allhie ſehr verlanget.

So viel 2do die empfundene See kranckheit oder Übelheit betrifft, ſo iſt woll nicht leichtlich jemandt davon befreyet, daß aber daß Malum Dich härter alß andere getroffen, bedawren wyr ſehr, vnd ſchließen darauß, daß Du nicht eben von ſtarcker Leibeß constitution ſeiſt, dannenhero ümb ſo viel mehr Dich im eßen vnd trincken ſorgfeltig zu guberniren wißen wirſt vnd dahin vornehmlich mit ſehen wirſt, daß Du täglich offenen Leib haben mügeſt. Ich hoffe, weil Du in wicht an Landt gefahren vnd daſelbſt ohnzweiffel etwaß guteß wirſt gegeßen vnd gedrunken haben, daß ſolcheß Dir noch ein klein Labſahl vnd erfriſchung bei Deiner Unpaßlichkeit werde geweſen ſein. Anlangendt 3tio Dein ſchlechteß tractament bei Deinem empfundenem See Übel, ſo iſt ſolcheß unß allen ſehr mitleidentlich zu Gemüte geſtiegen, hatten Unß zu dem Capit. Holſten ſicherlich weit einanderß verſehen vnd verhoffet, daß in respect Meiner er mit andern Speiſen Dich begegnet vnd tractiret hette, ſei aber verſichert, daß eß dem Ungeſchliffenem Geitzhalſe nicht ſoll geſchencket ſein. Thuet er daß bei eineß Burgerm. Sohn, wie muß er den die armen matrosen liederlich tractiren, worfur er den endtlich auch ſeinen Lohn bekommen vnd bei ſolcher abkürtzung vnd Schinderey kein Segen ſein, noch den ſeinigen eß gedeien wirdt. Inmittelſt iſt Mihr vnd Deiner Mutter vnd Unß allen ſehr lieb, daß bei ſothanem Deinem ſchlechten Zuſtande die 3 passagirers zugetreten vnd einige Liebe vnd Barmhertzigkeit an Dich verübet haben, Gott vergelte eß Ihnen vnd allen andern die

Dir guteß erwieſen vnd in künfftig erweiſen werden vielfeltig. Wan Du, geliebt eß Gott, in künfftig repatrijren wirſt, werden wyr wegen Deiner rück vnd überkunfft ein ander Consilium faßen, auch in einem vnd andern beßer alß jetzt geſchehen vnß vorſehen müßen. Dieſer tagen ſagte Mihr H. Burgerm. Meurer, daß wie Cap. Holſte von Ihm abſcheidt genommen, hette er (der H. Burgerm.) Deiner auch gegen den Cap. Holſten gedacht, darauff er Cap. Holſte geſagt, ja, Du würdeſt mit übergehen vnd ſolteſt eß ſo guet bei Ihm haben, alß in Meinem Hauſe: aber der außgang hat eß anderß gegeben vnd ſich befunden, daß er ein Praler vnd großſprecher. Im lateiniſchen Sprichwort pflegt man zu ſagen: post nubila Phoebus, daß iſt, auff übel Wetter pfleget ein heller vnd angenehmer Sonnen Schein zu folgen, welcheß der grundtgütiger Gott an Dich in Gnaden erfüllen vnd geben wolle, daß, nachdem Du in der See ungemeiner Gefahr vnd Leibeß Schwachheit ſattſahm empfunden vnd außgeſtanden, die tage vnd Zeit, welche Du in Portugall zubringen wirſt, die vorigen Sauren vnd bitteren tage verzuckern vnd verſüßen vnd Du allgemag die böſen tage vergeßen vnd der guten Dich getröſten vnd erfrewen mügeſt, welcheß der allerhögſte Dir auß Gnaden beſtendig geben, gönnen vnd verleihen wolle amen.

Eß ſagte Sr. Gerdt Buermeiſter (welcher Dich alß ſein Kindt liebet) dieſer tage zu Mihr, eß würde Dir zwar bei Deiner ankunfft in Liſſabon viel Dingeß etwaß befrembt vorkommen, inſonderheit auch wen Du allerhandt geſichter von Weißen, Schwartzen, Grawen vnd München vnd andern Perſonen ſehen würdeſt, allein eß were eine Sache von etwa 3, à 4 Monaten ſo würde man deßen vnd andern Dingen all gewohnet. Nun iſt eß alſo daß man mit

der Zeit alleß gewohnet wirdt. Ich bin beſtendig 4 Jahr zu Straßburg geweſen vnd daſelbſt eß ſo gewohnet geworden, daß eß Mihr gleich viel war, ob Ich in Straßburg oder Hamburg lebete, war auch ümbſt geringſte nicht bekümmert. Ich, Deine Mutter vnd Dein Bruder bedancken Unß für den wollgemeinten wunſch zu Unſern Geburtß tägen, waren denſelben nicht vermuhten vnd haſtu deßwegen Dich nicht zu entſchüldigen, wyr wünſchen hingegen daß Du den 12 Juny bei guter Geſundtheit vnd aller ſelbſt verlangten prosperität offt vnd viehl mahl erleben mügeſt. Geſtern habe ich Henrich Wibrecht ſeine Groß Mutter bei Mihr gehabt vnd Ihr von dem waß biß dato passiret bericht gethan, die bittet Ihn zu grüßen vnd daß er auß Liſſabon ein paar Wordte an Ihr ſchreiben müge, recommendiret Ihn nochmahlß, So bittet auch Anna, die Weberſche Ihren Sohn auch zu grüßen vnd daß er ebenfalß ſchreiben möchte. Am 18 xbris haben wyr alhie einen Cometen geſehen der erſchrecklich anzuſehn war ſein Schweiff hat auff 68 grad Sich ohngefehr erſtrecket, nun erſtrecket ſich ein grad auff 15 Meile, iſt alſo der Schweiff über 1000 Meil, Seine Bedeutung iſt dem lieben Gott bekannt, Ich habe Ihn geſter abend wieder geſehen vnd zweiffelt Mihr nicht Ihr werdet Ihn in der See woll geſehen haben. Alhie ſein dieſer tage Albert Prigge vnd ſein Compagnon Gramkow außgetreten vnd kompt Berend Fleyen wittib auff 12000 Rthlr daran feſte, den Ihr ſehl. Man hat für Sie bei die HH. Kielmänner für ſo viel guet geſaget. Vnd weil wyr heute abendt daß alte Jahr beſchließen ſo wünſchen wyr Dir alle von dem grundtgütigen Gott ein geſundeß, fried vnd frewdenreicheß vnd mit vielen wolthaten Gotteß angefülleteß vnd geſegneteß Neweß Jahr

vnd deren viel folgende vnd thuen Dich Gotteß ſicherer protection getrewlichſt empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 31 Decemb. am
Heil. Newen Jahrß abendt 1680.

Grüße Sr. Drinckherrn freundtlich von Mich vnd Deiner lieben Mutter, welche Dich auch in specie frl. grüßen leſt. Vale.

III.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage, war der 4te noch wehrenden Monatß, kamen die Hiſpaniſchen Brieffe allhie an, vnd kam Sr. Göldener nachmittagß umb 3 Uhr beneben Gunther Andreaß in Mein Hauß, wolten Mihr die erfrewliche Bottſchafft von Capit. Holſten vnd zuforderſt Deinem glücklichen arrivement in Liſſabon hinterbringen, Weiln aber der Lübeckſche Abgeſandte bei Mihr war, ſo habe Sie nicht geſprochen iſt Mihr auch nichtß angeſaget, indeßen aber ſendet Mihr der H. Poſtm. Vrindts durch ſeinen Diener Dein Schreiben vom $\frac{3}{13}$ten January, welcheß Ich ſo fort erbrach vnd Dein glückliche ankommen vnd daß Dein Compagnon noch ſelbigeß tageß, alß den 26 xbris, Dich von dem Schiffe abgeholet vnd in ſein Hauß begleitet erfrewlich erſahe, Worauff der H. Abgeſandte Mihr Deine Geſundtheit zutranck vnd Sich mit mihr erfrewete, Inmittelſt ſandte H. Bümmelman, wie auch Kronenberg vnd andere zu Mihr und ließen mihr die gute Zeitung von ewren arrivement wißen, So kamen auch ſo fort Sr. Gerdt vnd Henrich Buermeſter zu Mihr, welchen Ich Ihre eingeſchloßene Brieffe zuſtellete, dan auch kam Johan Aug. Voßenholt auch zu Unß vnd alß der Lübeckſche Abgeſ. ſeinen abſchiedt genom-

men, waren wyr rechte frölich vnd truncken woll 2 Stüb. Rheinſchen wein auß. Du weiſt, daß Sr. Gerdt kein liebhaber von trincken iſt, allein den abendt hatte Er woll luſt dazu. Ich laß ſeinen brieff auch, den Du an Ihn geſchrieben vnd war von Dir nicht vermuten, daß Du einen ſo guten hollandiſchen Styl bereitß gefaßet hetteſt. Sr. Voßenholt gefiel er auch über die maßen woll vnd hatte er Dir ebenfalß eß nicht zugetrawet, ſo viel Ich von Ihm verſtehen könte, ſo wirdt Er vnd Johan Beckman auch dem Capit. Holſten bei ſeiner wieder kunfft eine Kappe zuſchneiden, ſein Ihm beide nicht wollaffectioniret, vnd detestiret er ſehr, daß der Cap. Holſte Dich nicht civiler begegnet vnd tractiret hat.

Nun, auff Deinen Brieff zu kommen, ſo habe Mich verwundert daß derſelbe in ſo kurtzer Zeit, alß da Du denſelben den 3ten January geſchrieben vnd er Mihr den 4 Febr. eingereichet worden, übergekommen, darauff ſagte Sr. Gerdt Burm. daß dieſer Brieff mit einem expressen (wie Du den auch in Deinem Schreiben meldeſt) ſei übergekommen, welcheß ſelten geſchehe vnd ſonſten Sie etzliche tage ſpäter über kemen, in summa wyr waren noch keinen Brieff verwachten vnd war Unß allen Dein brieff ſehr lieb zu empfangen. Sonſten habe in verleſung Deineß Brieffeß angemercket, daß Du annoch voller Ungeduldt ſeiſt, Aber Ich halte Dir eß gerne zu gute vnd verübele eß Dir nicht, den erſtlich haſtu kein geringeß ungemach auff der See reiſe außgeſtanden vnd erlitten vnd biſt ſo gar ſchlecht von Cap. Holſten tractiret worden. Hierzu kompt, daß Du in Lißabon eß allerdingß zu anfangß nicht vorfindeſt, wie Du woll wolteſt vnd wündſchen möchteſt. Nun wirſtu auß meinen Vorigen Brieffen bereitß erſehen haben, daß Ich

Dir geſchrieben, Du würdeſt eine große verenderung vorfinden vnd würde Dich ſolche verenderung zu anfangß ſehr befrembden, pflegt auch woll einige alteration deß Gemüteß mit unterlauffen, aber trawe Mihr vnd andern die dergleichen erfahren daß eine kurtze Zeit vnd kleine Geduldt ſolcheß alleß zu endern vnd corrigiren pfleget vnd hoffe zu Gott, daß Ich deßwegen innerhalb 8 à 10 wochen beßere Brieffe, inſonderheit wen Du allgemach in der Sprache etwaß avançiren wirſt, von Dir empfangen werde. Sr. Gerdt Buermeſter ſagte, er were von 12 Jahren geweſen, wie er zu Lißb. gekommen, könte nicht genung beſchreiben ſein mißvergnügen, welcheß er empfunden vnd wie Er die Münche anſichtig geworden, hette er gemeinet, daß eß Teuffel wern, hette Sie auch von oben herab mit Waſſer begoßen, aber darüber hette Er baldt Händel gekrigt: er ſagte, daß wen er hette auß gehen ſollen, ſo hette Ihm dafür gegrawet, aber eß were ein angewehnß für eine kleine Zeit. Sr. Voßenholt ſagte, er were von etwa 9 Jahren geweſen, wie er von ſeinen Eltern nach Franckreich geſandt, Er hette unbeſchreiblich ungemach auff der See gehabt, vnd wie er in Franckreich angelanget, were Ihm alleß ſehr verdrießlich vnd mit vngedult vorgekommen, aber waß ſoll Ich Dir ſchreiben, ſolcher exempel könten ohnzehlig angeführet werden. Ich will Dir hiebei vorſtellen, deß H. Bürgerm. Mollerß Sohnß exempel, welcher von hier auff Cadix gangen, umb daſelbſt auff etzliche Jahre Dienſt zu nemen, vnd ſeinen künfftigen Herren nicht kennend, ob er ein gelinder vnd gütiger, oder aber ein harter vnd geſtrenger Herr ſein würde vnd daß außer Zweiffel alleß nichtß deſto weniger, wen ſchon der Herr noch ſo guet, Ihm nicht bei ſeiner ankunfft auch alleß ſehr befrembtlich alda werde vor-

gekommen ſein; Lege dieſe und andere exempla auff der einen Wacht Schale vnd dan Dein exempel auff der andern daß Du nemlich zu Liſſabon nicht haſt dürffen in Dienſt gehen, beſonderß alß ein junger Menſch von 18 Jahren ſo fort Dein eigen Herr geworden vnd Deinen Handel im nahmen Gotteß angefangen, dan auch daß Du mit einer Dir wollbekannten Perſon, welche alle gelegenheit deß Ohrtß wollgewuſt in Compagnie getreten, der Dich alß ſeinen Bruder lieben vnd in allen nach müglichkeit an die Handt gehen wirdt, geſtalt Du ſolcheß auß beigefügtem Schreiben, welcheß er an Mich gethan, vnd Mich vnd Deine Fr. Mutter ſehr contentiret, mit mehrem zuerſehen haſt, wirſt alſo dieſe wolthat Gotteß mit ſchüldiger Danckbarkeit wißen zuerkennen, vnd Dich Deineß ſo ordentlichen Berufſß erfrewen, viel wolten vnd wünſcheten woll, daß Ihnen dergleichen begegnen möchte, wie den ünter andern noch dieſer tage H. Joch. Lemmerman Mihr ſagte, daß er vor ſeinem Sohne eine ſolche Gelegenheit von Hertzen wünſchen möchte. Wirſt demnach woll thuen, daß Du den gütigen Gott Morgendtß undt Abendtß im ernſten Gebett demütig anruffeſt, daß, weiln er Dir den Weg auff Liſſabon gezeiget, darin Du Ihm auch gefolget, daß Er Dir auch fernerhin gnedig Vatterlich auff allen Deinen Wegen geleiten, Dein Hülff, Dein Schutz, beſchirmer vnd beiſtandt ſein, bei geſundtheit Dich erhalten, Segen vnd Gnade zu allem Deinem vorhaben verleihen vnd daß Du mit einem frewdigem Muht alleß Dein thun vnd vorhaben verrichten mügeſt vnd vor allem übel vnd widerwertigkeit in gnade Dich behüten wolle: In summa beviehle dem Herrn Deine wege vnd hoffe auff Ihn vnd ſei frewdig vnd getroſt, Er wirdtß woll machen, Ich ſehe außer Zweiffel eß werde Dir an-

fangß wollbefremdet auch Dir ſehr vorkommen, daß Du an den Sontagen nicht wirſt können zur Kirche gehen, aber Ich kan Dir nicht bergen, daß Ich 1 vnd ¼ Jahr in Engellandt zugebracht vnd in alle der Zeit keinen Fuß in einige Kirche geſetzet, Dieſeß hat Mich darumb nicht bekümmert, den Ich laß am Sontage meine Postilla, that Mein gebett zu Gott vnd damit war Ich geruſtet. Du ſchreibſt auch daß der Wein bei Euch etwaß hitzig, daß waßer auch nicht ſo beſchaffen wie Du woll vermuhtet hetteſt vnd allhie gedacht. Hierauff muß Ich Dir berichten, daß wir Ich aõ 1642 nach Straßburg woſelbſten Ich 4 Jahr gelebet, gereiſet vnd vernam, daß man daſelbſt kein bier hette, ſondern lauter Wein trinken müße, Ich Mich anfangß etwaß bekümmerte, Ich bin aber deß Weinß baldt gewohnet vnd wen Ich gar durſtig war, ſonderlich im Sommer, goeß Ich waßer darzu tranck auch zu weilen mit gar gutem appetit klar waßer, welcheß Mihr alleß Gott lob woll bekommen vnd vergaß Ich deß biereß gar leicht, halte auch noch anjetzo mehr vom Wein alß vom bier: eß berichtet Mihr aber hierbei Sr. Gerdt Buermeiſter, daß Du offterß in Lißabon umb einen billigen preiß, ſonderlich Zerbſter bier haben konneſt. Waß ſonſten Deine übrige ſchwärigkeiten anlanget die werden auch geliebt eß Gott mit der Zeit hin vnd weg fallen ſonderlich wen die angenehme fröligkeit deß frülingß vnd die angenehme Fruchte deß ohrtß hervorkommen werden. Dieſer tage war Daniel Dinſchlag wegen ſeiner allhie vorm Obern Gerichte habende recht Sache bei Mihr, die Er Mihr recommendirte, worin Ich Ihn helffen werde bei Mihr, der ſagte Mihr, daß ſein Sohn Johan Caſpar Dinſchlag, welcher bei Dominicus Marciel Sich auffhielt, vnd mit Cap. Holſte auch über-

gangen Ihm beſtendig berichtet, daß eß in Liſabon wegen der religion keine Beſchwernuß hette, vnd halte Ich dafür, daß dieſer Johan Caſpar einer ſei, der Dir unterwegenß freundſchafft erwieſen vnd Dir einen warmen trunck weineß gegeben, den der Vatter ſagte, er hette Ihm einen Flaſchenkeller mit Rheiniſchen wein mit gegeben. Eß ſagte auch dieſer Daniel, daß bemelter ſein Sohn Ihm geſaget, daß wen Sie Ihm mit der consecrirten Hostien weren begegnet vnd er eß von ferne geſehen, were er zwar offterß in eine andere gaße gegangen, wen er aber nicht hette gekont, were Er an der ſeite getreten vnd hette nur den Hudt abgenommen, Er der Daniel ſagte auch wen Du mit gedachtem ſeinem Sohn würdeßt ſuchen freundtſchafft zu halten, wurde er Dier gerne in einem vnd andern nach begehren zu willn ſein vnd an Handt gehen. Schließlich wirſtu von Deiner Fr. Mutter vnd allen lieben Deinigen freundlichſt gegrüßeſt vnd dem gütigen Gott vnd deßen ſicherem Obſchirm getrewlichſt empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den ii February
1681.

P.S. Du weiſt Dich zu erinnern, daß Unſer nachbar der Notarius Joh. Fischer ſeine tochter ein Kindt von 14 à 15 Jahren an Doct. Schröder vor Deiner abreiſe verlobet hat vnd war die verlöbniß am newlichen Lichtmeßen tag angeſetzet, auch alleß eingekauffet; alß aber der Not. Fiſcher den Sontag zu vor alß

30 Jan. ein Schreiben bekam daß er mit einer andern Perſon ſich ehelich eingelaßen, hat er dem Doctor die Thüre gewieſen vnd iſt daß verlöbniß oder Gaſtmahl nicht für Sich gangen, worauff der Doct. den Not. Fiſcher inß Gericht laßen fodern, den außgang waß davon werden oder nicht werden wirdt, wirdt die Zeit eröffnen. Vale.

P.S. Auch berichte hiemit, daß am 25 January der alte H. Bürgermeiſter zum Kiel Johannes von Lengerke Todeß verblichen vnd iſt Mihr umb deſto lieber, daß Ich im vorigen Jahre mit Ihm den hauer contract wegen deß hauſeß dahin geſchloßen, daß Ich Die tage Meineß Lebenß darin bewohnen bleiben kan vnd Seine Erben Mich deßwegen nicht molestiren noch darauß treiben können.

P.S. Ich vnd Deine Fr. Mutter laßen Deinen Lieben Compagnon freundtlich grüßen vnd bedancken Unß ſeineß guten erbietenß vnd daß erß ſo woll mit Dir meinet. Vale.

IV.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage war mein letzter Rahtßgang bei Dieſer Meiner Regierung, für dieſeß Jahr, vnd ſchickte Ich den nachmittag nach dem Poſthauſe vnd ließ vernemmen, ob die Hiſpaniſche Brieffe angekommen? bekam aber zur andtwordt nein: den folgenden tag alß Sonnabendt zu Mittag ſandte Mihr Hr. Vrindts durch ſeinen Diener Dein ſchreiben vom $\frac{1}{11}$ noch wehrenden Monatß, worbei eingeſchloßen befunden ein Schreiben von Hr. Joachim Meyer, welcher Sich zu allem gutem, Dir alldorten zu beweiſen, anerbietet. So viel Dein ſchreiben anbelanget, ſo iſt eß Unß allen zuforderſt erfrewlich, daß Du Dich, Gott Lob, bei guter Leibeß disposition befindeſt, welcheß eine große Wolthat Gotteß iſt vnd dan daß Du mit Deinem Compagnon woll vergnüget, worfür Du ebenfalß Gott dem Herrn zu dancken haſt, daß Du in der frembde einen ſo ehrlichen vnd Dir woll wollenden Menſchen angetroffen haſt. Gott laße Euch fernerhin in Friede vnd einigkeit, auch einem geſunden vnd wollgeſegnetem Stande ewrer Zeit, biß Du geliebt eß Gott repatrijren wirſt mit allem vergnügen zubringen. Sonſten habe in verleſung Deineß Schreibenß angemercket, daß Dier

der ohrt Lißabon vnd die einwohner, ſo geiſt alß weltliche, noch nicht allerdingß anſtendig vnd Du Dich in Deinem jetzigen Stande noch nicht recht finden könneſt, dahero Ich den noch einige Ungeduldt von Dir verſpüre. Aber daß kan nicht woll anderß ſein, daß Dir die verenderung zwiſchen Hamburg vnd Lißabon, jener vnd dieſer einwohner vnd Sitten jener vnd dieſer Geberde vnd ſonſten nicht ſolte mit befrembdung ja faſt mit Beſtürtzung vnd alteration vorkommen, aber Du muſt wißen, daß Du in dieſem passu aldorten vnd an andern ohrten gar viel vorgänger haſt gehabt, denen eß alſo ergangen vnd denen die große verenderung in allen dingen auch in religions Sachen ſehr befrembdet vorgekommen. Von der Portugiſiſchen Nation ſagt man inß gemein, daß man Sich woll für Sie hüten vnd nicht zu viel Ihnen trawen müße. Waß die religion betrifft, ſo wirſtu vernünfftig, ſo viel immer thuen vnd müglich alle Heuchelei vnd alle occasion vermeiden vnd mit niemanden, auch nicht einß mit Deinem Compagnon von religions Sachen reden oder discurs führen, ſondern für Dich zu rechter Zeit leſen, auch Morgendt vnd abendtß Dein gebett zu Gott mit andacht thuen vnd daß veſte vertrawen zu Gott haben, daß, weiln er Dich an den ohrt ſo wunderbar beruffen, er auch Dein gnediger Vatter vnd Schutzherr wieder alle vorkommende wiederwerkeit ſein vnd verbleiben werde.

Du meldeſt, daß Du allbereitß einmahl auß Noht daſelbſt geſündiget, alß man die geſegnete Hostie daher getragen, man pflegt eß ſonſten daß venerabile zu nennen, nun haſtu wollgethan, daß Du vor Dich ein gebett gethan vnd wirdt der gütige Gott daß woll erhöret vnd Dir die Sünde vergeben haben. Ich kan nicht ümbhin, bei dieſer

occasion, zu berichten, wie eß Mihr zu Mäyntz ergangen; den alß Ich aõ 1642 von Hamburg nach Straßburg reiſete vnd zu Franckfurt in der Meße 14 tage ſtille liegen müſte, bin Ich nacher Mäyntz, 4 Meil von dorten, abgefahren umb den Churfürſtl. Hoff vnd die Residentz zu beſehen, alß auch eben der Sontag ein ſtehl vnd ein ſonderlich Feſt bei den Catholicis gehalten wurde, ſo erkündigte Ich Mich, in welche Kirche der Churfürſt zur Meße fahren würde, begab Mich auch dahin und fandt in der Kirchen viele devote Leute die auff Ihren Knien ſaßen, der eine hatte ſein rosarium oder Roſencrantz in der Handt vnd betete daß ave Maria vnd Pater noster, andere ſchlugen mit Ihrer Handt an die Bruſt, wie der Bußfertige Zollner, vnd bereweten Ihre Sünde, Ich beſahe daß völckſchen ſo etwaß, vnd lobete Ihre devotion vnd wünſchete dabei, daß man bei Unß Lutheranern auch eine gute devotion auch in eußerlichen gebehrden in den Kirchen verſpüren möchte. In mittelſt kam der Churfürſt fahren vnd ging inß Chor Ich alß ein vorwitziger junger Menſche drang Mich mit hinein vnd weil Ich woll gekleidet war vnd einen roten Scharlaken Mantel umbhatte, ſo ließen auch die Hellbardirer Mich passiren vnd ſahen Mich für einen jungen Edelman an. Unterdeßen ſang der Herr von Andlaw die Meße in pontificalibus, daß iſt, er hatte einen Biſchofſß Hudt oder Mütze auff ſein Haubt vnd einen Biſchofſß Stab in ſeine Handt, Ich ſahe allen dieſen Cerimonien mit guten gedancken zu vnd war alleß noch woll, alß aber der Hr. von Andlaw den geſegneten Kelch emporhieb, da knieten alle die bei Mihr ſtunden nieder, welcheß Ich auch thate vnd ein Vatter unſer betete. Hierzu bin Ich auß vorwitz gekommen, Du aber auß Noht, vnd hoffe zu Gott er

werde Mihr vnd Dir den Fehler vergeben haben. Ich bin ſonſten in Franckreich vnd ſonderlich zu Orleans deß Sontag nachmittagß offterß in den Catholiſchen Kirchen geweſen vnd habe eine gute Music gehöret, vnd haben Mihr weder arme noch beine gebebet, wie Du ſchreibeſt, daß Dir wiederfahren, Man muß ſo kein Banghaſe ſein, ſondern allemahl ein beſtendigeß ſtandhaffteß Hertz haben. Du meldeſt, daß in Lißabon viel pfaffen, auch viel Kirchen vnd Klöſter ſein. Woll! laß dar noch ſo viel ſein, daß gehet Dich nicht an, laß nochmahl ſo viel Pfaffen da ſein, Sie werden Dich nicht beißen, warte Du daß Deinige. In die Meße zu gehen vnd in die Kirche dazu nötiget man niemandt, vnd wen Du ümb die Oſter Zeit ein Zettel von einem geiſtlichen kanſt haben, alß ob Du gebeichtet vnd Communiciret hetteſt, ſo haſtu ümb die geiſtlichkeit Dich nicht mehr zu bekümmern, wan Dir auch von ferne die Pfaffen mit der geſegneten Hostien werden begegnen, wirſtu alle vorſichtigkeit gebrauchen und einen ümbweg nemen oder in ein Hauß gehen. Du ſchreibeſt auch daß Du allbereitß viele Mißgönnerß da habeſt vnd daß Frick und Amſing die größeſten ſein. Mein Sohn, wer hat keine Mißgönner? je beßer eß einem gehet, je mehr Mißgönner hat man, darumb ſagen die Holländer idt is beter beniedt, als beklaegt, als idt man onsen lieven Heer behaegt. Waß meinſtu woll wie viel Mißgönner Ich habe, worvon Ich aber die wenigſten kenne, die meiſten aber kenne Ich nicht. Dawieder muß man auß der Litanei ſingen, Unſern feinden, verfolgern vnd Läſterern wolleſtu Herr vergeben vnd Sie bekehren. Ich hette woll geſehen, daß, alß Frick vnd Amſing Dich 2 Mahl invitiret, Du zu ſie gegangen wereſt, Du ſchreibeſt, daß Sie Dich wurden haben etwaß

abfragen wollen: aber Du biſt ja kein Kindt, daß Sie Dihr hetten können waß abfragen, beſonderß hetteſtu Jhnen ja nur können andtwordten waß Du gewoldt vnd Sie wißen ſollen. Du ſchreibeſt auch daß Fricke für Dir den Hudt nicht abnehme, nun biſtu ja jünger alß Frick vnd kompt alſo Dir ja zufoderſt zu, daß Du Jhn erſt grüßeſt. Du meldeſt auch daß Amſing gebe gute wordte vnd habe er Galle im Hertzen, darauff dienet, daß man Füchſe mit Füchſen müße pflügen, gib Du auch allen leuten, ſie ſein Geiſt oder weldtlich, zu allen Zeiten gute wordte vnd gedencke daß Deine dabeneben, daß iſt der Weldt lauff.

Eß iſt Unß auß Deinem Schreiben ſonderlich lieb zu vernemmen, daß Du hoffeſt in der Portugiſiſchen Sprache baldt zu avanciren, welcheß Dir ein groß contentement geben wirdt vnd ob Du zwar, wegen mangel der Sprache, für jetzo keine ſonderliche Hülffe vnd assistentz, im kauffen vnd verkauffen, leiſten kanſt, ſo kanſtu doch die Bücher halten vnd alleß fleißig anſchreiben vnd verzeichenen. Jm Fall Du der Meinung, daß Du in 2 à 3 Jahren im Handel alſo zu avanciren vermeineſt, daß Du alßdan allhie in der Handlung auff Lißabon mit Deinem Nutzen werdeſt continuiren können ſo kanſtu Mihr in künfftig alßdan wegen Deineß repatrijrens Deine Gemütß Meinung eröffnen vnd werden wyr Unß leicht darüber vereinigen können. Vale.

Vermahne Deinen jungen Henrich zur Gotteßfurcht vnd mithin zum Beten vnd leſen vnd laß Jhn deß Sontagß vormittagß Dir deß Molleri Postilla auff Deiner Cammer vorleſen.

Deine Mutter hat mit Gunth. Andreaß geredet vnd ihm geſaget, er ſoll acht haben wen ein Schiffer an der

Börse angeschlagen, daß er auff Lißabon laden wolle, alßdan soll die Tonne Bier mit gesandt werden. Du hast bei Deiner Fr. Mutter nicht 8 ℔ 10 ß, sondern 8 Rthlr guet, daß habe Ich Dir auch vor diesem geschrieben, vnd wen die 8 Rthlr schon auff sein, so wirdt eß auff eine tonne bier nicht ankommen, besondern hast allezeit so viel vnd mehr guet. Wyr werden Dir ob Gott will auch einen frischen geräucherten Elblachß übersenden vnd verehren, den Ich habe bereitß für 3 tagen 2 Lächse in den rauch schneiden laßen, worvon Wyr Dir einen zugedacht haben vnd lest Sich der Lachßfang zimblich an, wiewoll Sie daß ℔ annoch für 1 ℔ verkauffen.

Am verschienen Montag hielten wyr unsere Petri vnd gestern unsere Matthiae collation, da Ich dan bequeme gelegenheit gehabt Dich vnd Deinen confrater dem Hrn. Bümmelman zu recommendiren, derselbe rühmte Mihr, daß er Briefe von Dich hette, und ließ Sich der gute Ehrliche Man gegen Mihr sehr woll herauß, sagte auch, daß er bei dieser Post Euch andtwordten wolte, also daß Ich keinen Zweiffel trage Gott werde Dich vnd Deinen Confrater wollgesegnen, daß Ihr nicht werdet zu klagen haben, Gott gebe Dir Gesundtheit, Geduldt vnd einen Bestendigen, frewdigen Muht auch Lust vnd Liebe zu Deiner Handtlung vnd vorstehenden Arbeit. Im gemeinen Sprichwort sagt man ora et labora vnd laß Gott rahten, daß thue Du auch vnd wirff all Dein anliegen auff den Herrn, er wirdtß woll machen. Wormit vor dießmahl schließe, da Ich vorgestrigeß tageß mein Siebende regierungß Jahr zum Ende gebracht vnd durch Gotteß Gnade vnd beistandt beschloßen, vnd thue Dich negst freundtlicher Begrüßung von all Deinen Lieben angehö-

rigen dem ſicheren Schutz deß großen Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe jeder Zeit

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 February
1681.

Sr. Drinckherrn wolleſt von Mich vnd Deiner Fr. Mutter fleißig resalutiren. Vale.

P.S. Ich habe in meinem Schreiben, wo Mihr recht iſt, vom 14 January erwehnet, daß der kurtzweilige Henrich Mein Unß in der Schiffer geſellſchafft eine rarität vnd Schüßel mit Fiſchen, welche in Liſabon gebraten, hat auffgeſetzet. Nun möchteſtu etwa auff die gedancken kommen umb Mich mit der gleichen in künfftig zu verehren, aber daß thue ja nicht, den einmahl köſtet eß Mühe vnd Geldt vnd Ich frage nicht groß darnach. Vale.

P.S. Deine Fr. Mutter leſt Dich à part gar freundtlich grüßen vnd ſiehet gerne par curiositè daß Du nu vnd dan in Deinen Schreiben erwehneſt, wie vnd in welcher Jahrzeit Ihr daſelbſt lebet vnd waß Ihr für erdt vnd Baum Früchte nach vnd nach habet, auch kanſtu mit wenigem berüren, waß Ihr an Fleiſch vnd Fiſch oder Zugemüſe für Speiſe eßet vnd ſolt ja zuſehen daß Du geſunde Speiſe vnd von allem nicht zuviel ißeſt: allhie iſt zwar die Elbe auff vnd

iſt zimlich gelinde wetter, haben gar gute Elb vnd See Fiſche, allein wyr haben gar tieffe vnd Kotige wege vnd eine nebelichte vnd dicke Lufft, da eß bei euch außer Zweiffel alleß dieſe Stunde grün vnd luſtig iſt vnd alleß in der Blüte ſteht!

P.S. Weiln daß Brieff Lohn auff Hiſpanien vnd Portugal etwaß höher ſich betraget, alß auff andere Plätze, alß ſchreibe Ich wieder meine Gewonheit vnd manier etwaß kleiner vnd Compresser, mache kleine vnd leichte Brieffe, ſchreibe aber zimlich viel darauff vnd mesnagire auch hierin. Vale.

V.

— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

vnd werden Deine Fr. Mutter vnd Sophia unverweilet darüber ſein, daß die begehrte Kragen verfertiget werden vnd ſollen geliebt eß Gott mit Cap. Karpfanger übergeſandt werden. So hat auch ebenfalß am ſelbigen tage Jaſpar Jacobſen in Mein Hauß geſandt, daßjenige, welcheß Du Ihm haſt mit gegeben. Ich kan nicht ſagen, wie dem Jochim vnd Gottfried darnach hat verlanget vnd wie lüſtig Sie Sich dabei gemacht haben vnd ſagen wyr Dir alle freundtlich danck, für das übergeſandte regal, eß ſoll in künfftig wiederumb verſchüldet werden. Jaſpar Jacobſen iſt zwar mit Cap. Holſte zugleich auß Liſſabon verreiſet, allein, vor dem Canal iſt er neben andern von Ihm gekommen, allem vermuhten nach aber kan Cap. Holſte nicht ferne ſein vnd verwachten wyr ſtündtlich die Zeitung, daß Er auff der Elbe angekommen. Chriſtian Richter, welcher noch zu wittenbargen ligt, leſt Mihr ſagen, daß er Mich,

ſo baldt er nur auffkommen wirdt, beſuchen wolle, werde Ihm alßdan, daß er Dich ſo woll tractiret, zu dancken wißen vnd ſonſt alleß woll beobachten. Deine Schweſter Sophia bekam auff Oſter abendt ein tertian Feber, Deine Fr. Mutter aber hat Sie Gott Lob ſo glücklich curiret, daß daß Feber für 5 tagen Sie hat verlaßen. Sonſten ſein wyr Gott ſei danck alle geſundt, wie woll die Feber in der Stadt hin und wieder etwaß grassiren. Ich beſorge eß werde der Schiffer Henrich Lübberß eine lange reiſe haben, geſtalt Mihr vor etzlichen tagen geſaget wardt, daß er noch zur Glückſtadt lege vnd wirdt Er auff Engellandt gehen vnd aldorten auff Convoje warten müßen. Vnſer Jeronymuß berichtet Mihr, daß beſagter Schiffer für ſeine Rechnung woll 60 Fäßer Zerbſter Bier ſoll eingenommen haben, kanſtu alſo nach Deinem gutbefinden Ihme ein Faß abkauffen. Deine Fr. Mutter will Dir bei Cap. Karpfanger Deine allhie zurückgelaſſenen acht Rthlr überſenden, welche Du verwenden kanſt, worhin eß Dir belieben wirdt, Sie wirdt auch alßdan auff Deine beide Schreiben, mit eigener Handt andtwordten, vermuhte auch daß Deine Schweſtern vnd Schwegern deßgleichen thuen werden. Simon Fock iſt von ſeinem Schlag Fluß zimlich curirel, alſo daß er wieder gehet und ſtehet. So hat auch der Hr. M. Fürßen für 8 tagen wieder angefangen zu Predigen, iſt aber ein ſehr ſchwacher Man, alſo daß Ich Ihm kein langeß Leben zulege. Deine Vilt Stivel und Fuchſen Rock kanſtu im nahmen Gottes behalten vnd nach Deiner Bequemligkeit gebrauchen. Zu Paris iſt jüngſthin neben andern der vornehme Banquier Niclas Fourmont außgetreten, wegen alhie Peter Godin, Guilliam Labistraten tochterman Sich auch hat absentiren müßen vnd helt man dafür, daß noch

andere allhie auch auff ſchwachen beinen ſtehen. Gott behüte einen jedtweden für Schade. Geſtern war Ich im Weinkeller zu Gaſte, bei der Rechnung, vnd fing der Oberalte Hr. Jochim Steman nach der Malzeit in einem großen Glaſe Deine Geſundtheit an zu trincken vnd merckte Ich ſo viel, daß er mit Euch correspondirte, Er belobete Mihr auch weiter an Euch etwaß zu ſenden, in summa Ich hoffe zu Gott Du werdeſt mit der Zeit fein in die negotia kommen. Wie Ich biß hieher geſchrieben, ſendet Mihr der Schiffer David Beck Dein Schreiben vom 18 Martij worin der Schlüßel zum Flaſchen Keller eingeſchloßen war. Den Flaſchen Keller habe zwar noch nicht empfangen, wirdt aber morgen oder über morgen woll folgen vnd ſage Dir Danck für den wein der darin iſt. Wie Ich dieſen Brieff krigte, da ſagte Deine liebe Fr. Mutter, Nun werden wyr ja auff einmahl mit Johan ſeinen Brieffen überſchüttet, vnd muß Ich woll bekennen, daß Du redlich an alle die brieffe waß haſt zu ſchreiben gehabt vnd ſehe darauß, daß Du gerne Schreibeſt, welcheß an einen Kauffman unter andern auch ſehr nötig vnd zu loben iſt. Alle die lieben Deinigen, die Brieffe von Dich gekrigt, haben Sich darüber erfrewet vnd die brieffe mit Luſt vnd vergnügen geleſen, werden Dir auch per mare andtwordten, vnd laßen Dich vor der Handt freundtlich grüßen, vnd Ich verbleibe negſt Göttlicher empfehlung allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 April
1681.

Sr. Drinckherrn wolleſt von Unß freundtlichſt resalutiren. Bei Schließung dieſes haben wyr noch keine Zeitung von Capit. Holſten arrivement auff der Elbe.

P.S. Heute hat der Raht dem Capit. Karpfanger ſagen laßen, daß Er Sich praecisè gegen ultimo Maij Segelfertig machen ſoll.

VI.

Geliebter Sohn.

Endtlich iſt der Capit. Marten Holſte mit Beibehaltenem Schiffe, Gott ſei Danck, den 10den dieſeß auff der Elbe glücklich angelanget, vnd hat Er Mich darauff am verſchienen Sonnabend, alß 14den dieſeß, beſucht vnd Dein Schreiben, worin die 2 Portugalöser eingeſchloßen, Mihr wollbehandtreichet. Ich habe nach gewöhnlicher beneventirung Ihn nicht allein bedancket, daß Er Dich nacher Lißabon mit überbringen, beſondern Dich auch noch allda in ſeinem Schiffe, neben andern Herren vnd Freunden, ſo anſehnlich tractiren wollen vnd daß Mihrß ſonderß lieb geweſen were, wen Er daß kleine praesent, welcheß Du für Deine überkunfft offeriret, hette annemmen wollen, mit nochmahligen anerbieten, daß Ich eß ſonſten wolte wißen zu erkennen, worvon Er aber gar nichtß hören wolte, ſagende Er ein mehreß zu thuen ſchüldig were vnd batt umb continuation verſpürter beſonderer affection, Worauff wyr ein glaß wein mit einander trunken vnd im discuriren, von Deinem See übel zu reden kamen, worauff er ſagte, daß Dir ſehr übel in der See were geweſen, Er

hette Dir aber zugeredet, daß eß keine Kranckheit zum tode beſondern daß Du, ſo baldt Du würdeſt an Landt kommen, geſundt vnd friſch wurdeſt werden, hetteſt Dich aber vorzuſehen, daß Du im eßen mäßigkeit halten möchteſt. Daß Du nun in der See ſonderlich kranck wereſt geworden gab er vornemblich die urſach darauff, daß eß eben in der Harten vnd großen winterlichen Kälte vnd Froſt were geweſen, vnd daß Du wegen großer Kelte nicht hetteſt oben auff dem Schiffe ſein können, beſonderß in die Cajüte vnd in Deinem Bette bleiben müßen. Nun leſt ſich dieſeß woll hören vnd ſtelle ſonſt im übrigen alleß dahin, eß ſein Dinge die passiret ſein vnd haſtu Gott zu dancken; lieb iſt Mihrß, daß mein prognosticon wahr geworden, vnd daß die herbe vnd bittere tage, welche Du in der See empfunden, in Liſabon verzuckert worden vnd Du alda anjetzo mit vergnügen lebeſt. Verſchienen Montag 8 tage, alß am 9den dieſeß iſt Herr Georg Becceler nach außgeſtandener Schwacheit im Herrn ſelig entſchlaffen vnd darauff am verſchienen Montag, alß 16 eiusdem, in St. Petri Kirche, mittelſt einer anſehnlichen volckreichen Leichbegengnüß zur Erde beſtätiget worden. Den folgenden tagh, alß 17den eiusdem iſt E. Hochw. Raht zu der Wahle geſchritten vnd iſt der Oberalte Hr. Johan Koch an ſeine Hrn. Beccelerß ſtelle wiederumb erwehlet worden. Ich hoffe daß Ich vnd die lieben Meinigen einen beſtendigen guten Freundt an Ihm haben werden, den er ſich alle Zeit wollaffectionirel hat herauß gelaſſen. Dieſer tagen haben wyr einen kläglichen todeßfall in unſere nachbarſchafft gehabt. Eß hatte der Rahtß Apotheker am Himmelfahrtß tage, geſtern 8 tage, den Apotheker von Braunſchwig auff ſeinen Garten zur Mahlzeit, vnd iſt Unſerß Apothekers junge Fraw, umb den Gaſt zu tractiren etwaß beſchefftig

in der Küche, blaſet auch daß fewr ſelbſt auff, bekompt aber dabei einen Schlag vnd felt inß fewr vnd iſt eben niemandt bei Ihr geweſen, kurtz hernach kompt Ihr Man, der Apotheker, in die Küche, ſiehet Sie im Fewr liegen vnd hebet Sie auff, Sie iſt aber am Sonnabend gegen Mittag verſtorben vnd heute in St. Marien Magdalenen Kirche begraben worden. Vnterdeßen habe vor 8 tagen Dein Schreiben vom 5 April woll empfangen vnd anfangß ungern vernommen, daß Du einen anſtoß an der Geſundtheit gehabt, gleich Sr. Gerdt Buermeiſter für 1½ Jahr, eß iſt Mihr aber lieb, daß Du die gute vorſorge bei Zeiten getragen vnd einen Chirurgum laßen kommen vnd daß Du Gottlob wieder restituiret biſt, Gott erhalte Dich vnd Unß fernerhin bei guter geſundtheit vnd allem gedeihlichen vornehmen wollſtande. Im übrigen iſt Mihr lieb Deine relation deßen, waß am Grünen Donnerſtag vnd Stillen Freytag bei Euch Sich begeben, auch daß Du den Sontag mit Singen, beten vnd leſen ſo woll anfangeſt vnd dabei continuirest, imgleichen daß Du mit Deinem confrater ſo friedlich und vergnüget lebeſt, wie auch, daß eß wegen der religie keine beſchwernüß habe vnd daß Du Dich vor dispüten vorſehen vnd hüten vnd darin für Dich allein ſein wolleſt, dieſeß alleß gefelt Mihr ſehr vnd wirſtu woll thun wen Du dabei continuiren vnd von der Catholiſchen religion nichtß übelß oder verkleinerlichß, auch nicht einß in Deinem hauſe oder gegen Sr. Drinckherrn davon reden wirſt, da die Leute ſo Lutheriſch geweſen vnd zu der Catholiſchen religion Sich begeben, können oder mügen daß geringſte nicht hören, wen man verächt oder kleinerlich von der Catholiſchen religion reden wolte. Schließlich wirſtu von allen lieben Deinigen freundtlich gegrüßet vnd

Ich verbleibe nebſt getrewer empfehlung deß grundtgütigen Gotteß allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamburg den 20ten May
1681.

P.S. Daß Du auf mein Schreiben nicht allemahl bei der negſt abgehenden Poſt andtworteſt vnd etwa eine vorbei gehen leſt, iſt nichtß daran gelegen, nim nur fleißig in acht Deine correspondentz ſchreiben, den daran iſt mehr gelegen, Ich werde nun vnd dan auch woll eine Poſt laßen passiren vnd nur alle vier wochen ſchreiben. Vale.

P.S. Egidy Rulantß elteſte tochter hat ſich mit einem Edelman, N. Kielmanß Frawen Bruder, nahmenß Oſterhuſen dieſer tage verlobet. Über morgen alß erſten Pfingſtag werden wyr, geliebt eß Gott Deine Geſundtheit trincken. Iterum vale.

VII.

Geliebter Sohn.

Von bringern dieſeß Schiffer Henrich Wendt haſtu zu empfangen einen verſiegelten Schachtel, dan ein Kindken Butter vnd einen Packen, worin etwaß geräuchert Fleiſch ſein ſoll. Die Butter vnd daß geräuchert Fleiſch ſendet Dir Anna Dorothea Voßenholtß, Gott laße Dir eß in Geſundtheit verzehren vnd iß ja nicht zu viel auff ein mahl davon. Der Packen iſt in feinen Matten wie die Roſinen Körbe eingenehet, alle drey ſtücke ſein mit unten ſtehendem signo gezeichnet. In dem verſiegelten Schachtel wirſtu ünter andern auch unſere Brieffe finden, Wormit Ich ſchließe vnd Dich, nach nochmahliger freundtlicher Begrüßung von allen Deinen lieben angehörigen, der Göttlichen Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den vi May
1681.

P.S. Der verſiegelte Schachtel iſt eben derſelbe, den Du mit den Halſe tüchern haſt newlich herübergeſendet. Vale.

VIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage, alß den 10den Dieſeß habe Ich über vermuhten zwey Schreiben von Dich empfangen, daß erſte, welcheß den 3ten May in Liſſabon war datirt vnd in Sr. Gerdt Burmeiſterß ſein Schreiben eingeſchloßen war, wardt Mihr vormittagß vmb 10 Uhr in den Raht gegeben, daß andere Schreiben, welcheß den 10den May in Liſſabon datirt, wardt Mihr nachmittagß umb 3 Uhr von Sr. William Eckhoff, alß welcher mit Hr. Gualtero delbrügge correspondiret, zugeſandt vnd waren in dieſem 2 Schreiben, alß ein an Sr. Gerdt vnd ein an Sr. Henrich Burmeſter eingeſchloſſen. In dem erſten, alß vom 3ten May, erwehneſtu, alß ob Du am 20 Januarij an Mich geſchrieben vnd 2 Schreiben dabei includiret, alß ein an Sr. Nicolas Matsen, worauff Du andtwordt von Ihm empfangen, auff daß andere aber, ſo an Sr. Simon Nunez Henriques gelautet, war keine andtwordt gefolget, möchteſt dero halben gerne wißen, wie eß darumb were, ümb Dich darnach zu reguliren. Berichte darauff mit wenigen, daß Ich Deine brieffe, welche Du auß Liſſabon an Mich geſchrieben, habe nachgeſehen: aber keinen von ſelbigem dato, alß 20 Ja-

nuarij, darunter gefunden vnd alſo kein Schreiben von ſolchem dato von Dir empfangen, wie eß darumb ſein muß, kan Ich nicht wißen, unter deßen weil Du von Sr. Matsen andtwordt erhalten, ſo hat eß dabei ſein verbleiben. So viel aber S. N. Henriques anlanget, ſo habe an denſelben geſchicket vnd Ihn fragen laßen, ob er ein ſchreiben vom 20ten Jan. von Dir empfangen, worauff er mit Ja geandtwordtet vnd daß Sr. Gerdt Burmeſter Ihm daß Schreiben zugeſandt vnd daß er Dir bei voriger Poſt darauff geandtwordtet vnd auch bei denen jetzt abgehenden Schiffen Dir einige Wahren zugeſandt: würde alſo nur mein Schreiben ermangeln, worumb Ich eben ſo groß nicht bekümmert bin, eß mag woll leicht verlegt ſein. Capit. Holſte iſt anjetzo nacher Hollandt mit ſeiner elteſten tochter verreiſet, welche daſelbſten mit H. Lic. Andreas Ulken, welcher Fürſtl. Holſteiniſcher Raht vnd Envoyè zu Paris iſt, Hochzeit machen wirdt, der kompt zu dem Ende von Paris dahin, vnd wirdt Er Sie nach gehaltener Hochzeit von dorten nach Paris mit Sich zurück nemmen, Ich habe Ihn aber weder 30 noch 40 Stübichen Wein praesentiret, weil er hoch contestiret, daß er Mihr mit mehrem obligat ſei, könte eß alſo gar leicht ſein bewenden dabei haben.

Daß Du ſonſten den Brieff vom 3ten May etwaß geſchwinde ſchreiben müßen, wegen kurtze der Zeit, vnd deßwegen Dich entſchüldigen wollen, daß meritiret keiner entſchuldigung, Ich kan Deine Handt woll leſen vnd wen die Zeit an Mich zu ſchreiben zu kurtz felt, kanſtu eß biß den negſten Poſt tag nur differiren vnd verſchieben, wie Ich Dir den auch ſolcheß vorhin bereitß geſchrieben habe vnd daß eß Mihr auch begegnen könte, daß eß Mihr entweder an der Zeit oder an der materia er-

mangelen möchte, alßdan Ich auch woll einen Poſt tag würde vorbei gehen laßen. Auff Deine affaires vnd negotia gib vor allen Dingen gute acht vnd unterhalte die correspondentz fleißig, daran iſt Mehr gelegen. Dieſer tage war Sr. Gerdt Buermeſter bei Unß im Billwerder auff Voßenholtß Hoff vnd rühmete über Tiſch, daß Du vnd Dein confrater Ihm ſo ſchönen Weißen Zucker anhero geſandt hettet vnd ſagte dabei, Wen man von de Fründe allemahl ſo bedenet würde, ſo würde man noch wedderumb mehr Luſt tho der Handlung bekamen; welcheß Ich ſehr gerne von Ihm vernamme, auch war eß Ihm lieb, daß Ich Ihm berichtete, daß Sr. Jochim Jarchaw den anfang gemacht mit Euch zu correspondiren vnd daß er bei dieſen Schiffen für erſt ein klein cargason an Getreyde an Euch geſandt hette. Vertrawe Du nur Gott vnd ſei fleißig in Deinem Berueff, Er wirdt weiter helffen. So viel Dein Schreiben vom 10 May betrifft, ſo habe ſofort an Sr. Gerdt vnd Henrich Burmeſter geſandt, daß Sie geliebten zu Mihr zu kommen, welcheß Sie auch, nach verlauff einer Stunde thaten, da Ich dan einem jeden ſeinen Brieff einhändigte vnd war Ihnen die Zeitung der angekommenen Schiffe ſehr lieb und erfrewlich vnd truncken wyr auff Deine Geſundtheit ein gläßlein, Ich habe von Sr. Gerdt Burm. wollgemerket, daß er Dir von Lübeck noch mehr commissiones procuriren wirdt, der ehrliche Man meinet eß woll recht trewlich mit Dir, Gott gebe, daß Du die Wolthaten an ſeinen Kindern wieder vergelten mügeſt. Ich wolte dem Man daß zeitliche Leben biß inß hohe Alter wünſchen, beideß umb ſeiner lieben Kinder, auch umb Deinent willen, zweiffel aber faſt daran, ob er gar alt werden dörffte, doch ſtehet alleß bei dem lieben

Gott, deßen göttlichen Willen wyr allemahl erkennen vnd gelten laßen müßen. Du ſchreibeſt, daß Du bei die Hamburgiſche Schiffe Brieffe von Unß erwartet vnd gehoffet hetteſt, aber Ich habe warlich von dieſer Schiffe abreiſe nichtß gewuſt, hette ſonſten gewißlich geſchrieben, Ich habe deßwegen Deinem Bruder G. A. eine harte repnimande gegeben, daß er eß Mihr nicht kundt gethan. Deinem erſuchen zufolge habe Ich an Herrn Gualtero del Brügge geſchrieben, wie Du auß der beigefügten Copia mit mehrem haſt zu erſehen, Ich ſetze außer allen Zweiffel, er werde in respect Meiner Dich gerne accomodiren. Deine Schreiben auß Lißabon bei der ordinari ſein alt 5 wochen vnd 3 tage, dieſes Schreiben aber vom 10 May bei der extraordinari war nur 4 wochen vnd 3 tage alt, daß eß alſo gantzer 8 tage differiret. Waß der Hr. del Brügge Mihr andtwordten wirdt, ſoll Dir in künfftig communiciret werden. Auff negſt künfftigen Johannis tage bin Ich von Deiner Schweſter Gertrudt, welche Dich ſehr liebet, alß wen Du Ihr Kindt wereſt, bereitß auff Ihren Garten invitiret auff einen Schincken vnd Gerichte Fiſche. Sr. Gerdt will alle Kinder vnd Schwegern zu Gaſte haben, werden Unß ob Gott will lüſtig machen vnd Deiner im Geſundtheit trincken nicht vergeßen. Wyr haben allhie ein

— — — — — — — — — Erdtbeeren

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

vnd Gottfried auß der Schulen kamen vnd daß lebendige Pferdt ſahen, war eine überauß große Freude bei denen kindern zu verſpüren. Ich laße einen kleinen Sattel darauff

machen, laße auch Deine alte Stivel wieder repariren vnd von newen wächſen vnd kompt daß kleinſte paar Joch. Ernſt woll zu Paße. Weiln E. Hochw. Raht bei jetziger Poſt an Hr. del Brügge ſchreibet, ſo kompt Mihr ſolcheß bien à propos vnd werde Ich mein Schreiben an H. del Brüggen in daß Rahtß Schreiben einſchließen, vnd dieſeß in H. del Brüggen ſeinem Schreiben includiren. Schließlich laßen Dich alle Deine liebe angehörige freundtligſt grüßen Vnd thuen Dich Gotteß Vätterlicher Obſorge getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 Juny
1681.

Grüße dienſtfr. Deinen Cameraden vnd lebet glücklich vnd — — — — — — — — —

IX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen iſt Mihr Dein Schreiben vom 31ten May wollgeliefert, worauß Ich zuforderſt gantz gerne vnd erfrewlich erſehen, daß Du daß vertrawen zu Gott haſt vnd hoffeſt, eß werde Dir aldorten an Handlung vnd negotie nicht ermangelen, Wie auch, daß Du mit Deinem compagnon einen societät contract auff 5 Jahr geſchloßen. Nun wolle der grundtgütige Gott fernerhin Dir beſtendige gute Leibeßkreffte verleihen, auch alle Dein thun vnd laßen im Handel vnd Wandel woll laßen gerahten vnd gedeien vnd mit ſeinem Göttlichen Segen Dich reichlich überſchütten vnd daß Du dermahl einß glücklich repatrijren mügeſt. Ich werde an meinem Ohrte, nun vnd dan, vnd ſo viel mit respect vnd guter manier geſchehen kan, mit recommendiren nicht ermanglen. Sonſten haben wyr ungern vnd mit Leidtweſen vernommen, daß Du an der dysenteria oder Rohten Ruhr ſo ſchwerlich kranck geweſen, dieſeß iſt eine gar gefehrliche Kranckheit, welche durch Aderlaßen Sich nicht leſt curiren, vnd iſt zu beklagen, daß in einer ſo großen vnd vornehmen Stadt ſo ungelahrte vnd ungeſchickte Medici vnd chirurgi ſein, dannenhero Du umb ſo mehr ſorge tragen muſt für

Deine Geſundtheit vnd Dich müglig̃ſt hüten muſt für allem demjenigen, worauß Du kranckheiten zu beſorgen haſt, wie ich eß Sr. Joh. Gebhardt Brandtß erzehlete ſo woll wegen deß aderlaßenß, alß auch aufflegung von Marmalade verwunderte Er ſich über ſo ſeltſahmeß curiren. Nun, den högſten Gott ſei ewig Danck, der Dich auß dieſer gefährlichen Kranckheit hat errettet, der wolle in künfftig zu allen Zeiten Dich vnd Unß inß geſampt bei guter Geſundtheit beſtendig erhalten vnd mit Leibeß Schwachheiten gnediglich überſehen. Du meldeſt nicht die Urſache, worher dieſe Kranckheit Dir zugeſtoßen, wyr können aber leicht muhtmaßen, daß Du von Melonen vnd anderen Früchten zu viel wirſt gegeßen haben, worfür Ich vnd Deine Fr. Mutter Dich ſo trewlich haben gewarnet vnd ſolcheß mit dieſem noch thuen, daß Du Dich im Melonen, Weintrauben vnd anderer Früchte eßen mäßigen müßeſt, wiltu ja nun vnd dan etwaß von dergleichen Früchten eßen, ſo iß allemahl Brodt darzu, ſo ſchaden Sie ſo ſehr nicht, Du muſt auch weder Waßer noch Bier darauff, ſondern ein Glaß Portſchem Wein trincken. Weil Du auch ſchreibeſt, daß Ihr viel Schapenfleiſch eßet, ſo iſt ſelbigeß fleiſch an Sich ſehr guet vnd gibt dem Menſchen ein guet nutriment, wie dan auch ſo woll Hr. D. Kerckrinck, alß Hr. D. Walther viel darauff halten, allein ſagen Sie dabei, man müße nur daß magere Fleiſch vnd ja nichtß von dem Fett eßen, zumahlen leicht die Colica darauß entſtehen kan, vnd weiln Du zu der Colica etwaß inclinirest, ſo muſtu Dich umb ſo mehr für allem fetten hüten. Mihr geht eß auch ſo, vnd eße Ich deßwegen gar kein Fett, ſonſten eße Ich daß Schapenfleiſch ſehr gerne, weiln eß leichter zu verdäwen alß ochſenfleiſch, vnd damit Du in künfftig, wen Dich

über verhoffen einigeß Leib=Weh überkommen ſolte, ein guteß oleum dagegen, alß ein bewehrteß remedium, haben mügeſt, So habe Ich dieſer tagen deßhalber mit dem Rahtß Apotheker geredet, der gute Man ſagte ebenermaßen, daß Du Dich ſo woll im Früchte eßen woll vorſehen, alß auch für alle Fettigkeit Dich hüten müſteſt, verſprach Mihr darbeneben, daß mit allem fleiß Er Dir ein guteß oleum praepariren wolte von Muſcaten, Camellen, Krauſe Müntze, Kümmel, Fenchel etc. Öly zuſammen vermiſchet, welcheß Du im Leib Weh (worfür Dich und Unß der liebe Gott behüten wolle) auff den Nabel ſtreichen könneſt. Dieſeß oleum will Ich bei negſt abgehendem Schiffe geliebt eß Gott Dir ſenden, vor der Handt vernemme nicht daß ein Schiff auff Liſabon zugeleget hat, muſt Dich alſo patientiren. Auch iſt biß dato kein Schiff von Liſabon allhie angeleget, verhoffe in mittelſt daß Unſere Schiffe welche den 28 Juny von der Elbe mit Cap. Karpfanger abgegangen, alldorten werden wollarriviret ſein. Im übrigen kan ungemeldet nicht laſſen, wie daß, Leider!, in oberdeutſchlandt die böſe Seuche wieder einreißet, vnd zu Eißleben, Magdeburg vnd andere öhrter in Sachſen vnd Thüringen auch zu Gardeleben ſehr grassiret. Wyr tragen hier dieſeß ohrteß alle erſinliche vorſorge vnd haben eigene Leute an vnd in eydt genommen, welche vor den Thören vnd auff den Bäumen alle ankommende Perſonen vnd Wagen ſcharff examiniren müßen von wannen ſie kommen, damit ſoviel müglich dieſe Kranckheit von dieſer guten Stadt müge abgehalten werden, imgleichen ſo laßen auch die benachbarten Fürſten, alß die Hertzoge von Braunſchwig, Lüneburg, Meklenburg, Sachſen=Lawenburg alle reiſende, auff den Päßen, ſcharff examiniren. Der barmhertzige Gott beware

doch Unß vnd alle fromme Chriſten für die Leidige Seuche der Peſtilentz vnd allen andren anfälligen Kranckheiten. Dieſeß ſchreibe Ich Dir in geheimb zur nachricht vnd wolleſtu hievon nur nichtß gegen jemandt gedencken, den Unſere Schiffe könten leicht in einen böſen Rueff kommen. Wie Ich biß hieher geſchrieben, kompt Joch. Ernſt in die Stube und bringet Mihr ein paquet Brieffe, ſo Schiffer Johan Corneli von Liſſabon mit gebracht, am 21 May datirt. Ich habe ſofort die eingeſchloßene Brieffe, alß an Sr. Nic. Matzen, Gerdt Buermeſter etc. durch beſagten Joch. Ernſt beſtellen laßen, alſo, daß Du noch bei dieſer Poſt andtwordt darauff haben kanſt. Gedachter Schiffer berichtet, daß er am vergangenen Sonnabendt, alß 9 huius, Unſern Cap. Karpfanger mit beihabenden Schiffen zwiſchen Dover vnd Cales habe geſehen, hoffe alſo die auff Lisbon destinirte werden wollarriviret ſein. Waß Du von weitere recommendation Deiner Perſon in ermeltem Schreiben gedenckeſt, davon habe oben bereitß erwehnet, vnd werde ſolcheß in vorkommenden Begebenheiten in kein vergeß ſtellen. Waß Du ſonſten von einigen Pfingſt Cerimonien gedenckeſt, ſolcheß muß man laßen passiren vnd daß ſeinige dabei gedencken. Schließlich wirſtu von Unß allen freundtlich gegrüßet vnd thuen Dich deß gütigen Gotteß ſicherem Obſchirm getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 15 Julij
1681.

Saluta Dn. Confratrem.

X.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage habe auff einmahl vnd zugleich 2 Schreiben von Dir empfangen, den 5ten vnd 12ten Julij datirt, daß eine ſo über Madrid bei der extraordinarie gekommen hat Mihr Sr. William Eckhoff zugeſandt, daß andere habe bei der ordinarie empfangen vnd habe die eingeſchloßene Brieffe ſofort an Sr. Gerdt Buermeſter vnd Sr. Jochim Jarchaw geſandt: auch habe daß eingelegte andtwordt Schreiben von dem Consul Alex. Heusch erbrochen vnd ſehr gerne darauß erſehen, daß Du bey Jhm in guter aestime biſt vnd rühmt Er Dich wegen Dein rechtfertig procediment, dardurch Du alle Gemüter zu Deinem obsequio vnd respect bewegeſt, (dieß ſeine eigene wördter) Er ſtellet Dir auch ein guet prognostion, daß Du, ob Gott will, aldorten Deine Fortun woll machen werdeſt, welcheß Jch vnd wyr alle Dir von Hertzen wünſchen vnd hoffe Jch Du werdeſt an wollbeſagten Heusch einen beſtendigen guten Freundt vnd gönner haben. Jch habe zwar ungern auß Deinem Schreiben vom 5 July erſehen, daß Dein Confrater nicht wie vorhin, ſondern etwaß frembdt vnd verendert ſich geberde vnd daß er vorgibt, Er hette woll

gehoffet, daß, wie er mit Dir in compagnie getreten, größere negotia würden erfolget ſein, allein Ich verwundere Mich nicht eben hierüber, zumahlen bekant, daß wyr Menſchen zu allen Zeiten nicht einerley hümeur haben, alſo daß nicht allein ünter Compagnons ſolche vnd dergleichen Mißverſtendtnüßen vorkommen, beſondern eß begiebet Sich auch zuweilen unter Eheleuten, welche doch auff einem Bette ſchlaffen, daß eine kleine trübe Wolcke vorkompt: aber daß Böiken muß man überſtehen laßen, hernegſt ſcheinet die Sonne wieder. Eß iſt hier zu Lande ein kleiner Vogel der ſinget dieſe melodia: Sliet dien tidt: dieſe melodia muſtu alle Zeit in friſcher gedächtnüß behalten, vnd weil Du jünger alß Dein confrater, ſo muſtu Dich in alle wege befleißigen, ſo viel immer müglich, Ihm an die Handt zu gehen vnd zu willfähren, vnd alleß zu vermeiden, waß zu einer Mißhelligkeit anlaß oder urſache geben möchte, Ich habe ſonſten erfrewlich erſehen, daß Ihr ein jedtweder über alle Unkoſtungen 500 Rthlr aufflegen könnet, daß iſt für Euch woll ein recht guter anfang, worüber man nicht zu murren, beſonderß dem allgütigen Gott, für ſolchen beſcherten Segen, Hertzlich zu dancken habt. Were Jürgen Pral bei Ihm geblieben, Sie würdenß ſo weit nicht gebracht haben. Alhie klagen die Kauffleute, daß allenthalben Schade vor der Handt ſei vnd ziehet ein jeglicher ein, ſo viel Er kan. Dieſer tage hat Sr. Henr. Buermeiſter (welcher Dich ſo woll alß Sr. Gerdt getrewlich meinet) an der Börſe mit Sr. Peter Juncker geredet vnd Deine Perſon recommendiret, der Sich den auch ſehr woll hat erkleret, dabei aber geſaget, man möchte Ihm nur nahmkündig machen einige wahren, worauff nach Liſabon etwaß zu gewinnen. Unſere Grönlandeß fahrer kommen mit gar ſchlechtem Fang zu

Hauß vnd haben viel Schiffe verlohren: Sr. Frantz Schlöyer hat woll 3 Schiffe dahin verlohren: mit dieſem zu reden und Dich zu recommendiren will Ich gelegenheit ſuchen. Joh. Aug. Vossenholt ermangelt auch nicht bei occasie bei einem vnd andern Dich zu recommendiren, ſagt Mihr auch, daß er auff Roan Deinenthalben geſchrieben habe. Johan Bartelß hat keine correspondentz auff Engellandt. Henrich Ulken ſagte Mihr dieſer tage, daß Er Dir bei negſten Schiffen 5 Kiſten mit Jawrschen Leinwadt ſenden wolle. In summa Ihr müßet Geduldt haben, daß commercium leſt Sich nicht forciren, wie Ich den offterß Dir habe geſchrieben. Sr. Gerdt Buermeſter ſagte Mihr am verſchienen Sontag, alß Ich Ihn auff ſeinen Garten beſuchte, eß were in der Handlung anjetzo nichtß zu thuen, dieſer gute Man liebet Dich alß ſein Kindt vnd iſt mit Deinem comportement ſehr woll vergnüget vnd gefallen Ihm Deine Brieffe die Du ſchreibeſt ſehr woll, Gott laße Ihn doch lange leben, ſo haſtu alle Zeit, auch bei Deiner wiederkunfft, einen getrewen vnd wollaffectionirten Schwager an Ihn. Ich habe ſonſten von dem allen, waß Du Mihr in Deinem Schreiben vom 5 July wegen Deinen confrater entdecket, weder gegen Ihm, noch jemandt mit einem Wordte gedacht vnd ſoll ſolcheß alleß bei Mihr verſchwiegen verbleiben. Peter Wolerß iſt am 13den dieſeß allhie von St. Hübes auff die Elbe wollarriviret. Waß Du ſonſten von Jürgen Pral in Deinem Schreiben vom 12ten July erwehneſt, ſo könt Ihr nur einbehalten, für daßjenige, ſo Er bei Euch verzehret, ſolte Er darüber bei Mihr oder Mess. Burmeſterß ſich wollen beſchweren, will Ich Ihn woll wißen abzuhalten vnd der gebühr nach wißen zu begegnen. Zu Magdeburg ſo woll in der Stadt alß auff dem Lande, wie auch zu

Halberſtadt vnd Eißleben continuiret, leider! alnoch die leidige Seuche der Peſt, alhie werden alle ankommenden Perſonen ſcharff examiniret, haben Gott ſei danck eine geſunde Lufft vnd ſterben wenig Menſchen, weiln aber viele allerhandt Obſt herein gebracht vnd gar wollfeil verkaufft wirdt, ſo iſt zu vermuten, daß eß auf den Herbſt mehr todten geben möchte. Sonſten haben wyr hier Gott Lob ein gar fruchtbar Jahr. Schließlich wirſtu von allen lieben Deinigen freundtlichſt gegrüßet vnd der Gnadenbewarung deß allwaltigen Gotteß getrewlich empfohlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 26 Augusti
1681.

Saluta Dn. Confratrem et vivite concordes. Vale.

P.S. Allerhandt Früchte haben wyr Gott lob überflüßig, die melonen aber ſein dieſeß Jahr gar nicht wollgeraten.

XI.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage ließ Mihr Sr. Gerdt Buermeſter wißen, daß Er Schreiben von Dir empfangen vnd daß Du im P.S. Unß grüßen ließeſt vnd weiln Du mit affairen occupiret, ſo hetteſtu ſelber nicht ſchreiben können, welcheß Unß lieb zu vernemmen war vnd waren wyr auch woll damit vergnüget, könten auch leicht ermeßen, daß, weiln unſere Schiffe ſo newlich alldorten angekommen, Ihr volauff zu thuen haben müßet. Alhie lieget David Beck in der Ladung vnd wirdt ſo Gott will, ümb ein wochen 3 à 4 von hie nacher Liſabon vertrecken. Ich war dieſer tage bei einer Leiche, in Hr. Bümmelmanß Hauß eingetreten, dar ſahe Ich drey große Packen in Rigiſche Matten eingemacht vnd ſagte Mihr Hr. Bümmelman, daß er dieſelbe an Dich vnd Deinen confrater überſenden wolte, eß ſagte Mihr auch dieſer tage Gunth. Andreaß, daß Sr. Gerdt Buerm. bereitß eine gute quantität Eyſen in Davidt Beckß Schiff eingeladen hette, auch daß David Beck für ſeine abreiſe ſelbſt zu Mihr kommen wolte vnd werden wyr die begehrte medicamenta alßdan Ihm mitgeben. Vor einige tage war Carſten Buſch bei Mihr vnd ſagte ünter andern,

daß ſeine beide Söhne, welche zu Bilboa in Biſcayen ſich auffhalten, mit Dir vnd Deinem confrater correspondiren würden. Alhie ſein in 14 tagen verſchiedene Bekante Todte begraben: alß der alte Johan Schnitler, Gieſe Burm. Schwieger Vatter, der geweſene Oberalte Jochim Anckelman, Henrich Weſterholt auff der Newenburg, Matthiaß Richter geweſener Müller zu Eppendorp, Chriſtian deß Schifferß Bruder: auch hat Sr. Henrich Kronenbarg ein Kindt laßen graben vnd Mihr zu der Leiche 1 Ducaten geſchicket, den Ich Ihm, weil er mit Euch correspondiret, wieder zurück ſandt vnd doch bei der Leiche Mich einſtellete, welcheß er ſehr wollgenommen. Am verſchienen Dingſtag, alß 6ten hujus iſt der fromme M. Dassow, Unſer geweſener Bechtvatter, ſelig im Herrn entſchlaffen, er iſt nicht bettlagerig geweſen, er hat abendtß umb halb 9 Uhr alß eine colic gekrigt, welcheß die nacht herdurch gewehret, vnd iſt deß Morgendtß darauff umb halb 9 Uhr vernunfftig vnd ſelig verſchieden. Dieſen Winter wirdt Unſer orlog Schiff, welcheß Capt. Holſte führet zu Hauſe bleiben vnd wirdt Capit. Joh. Schulte an deßen ſtat Unſere nach Weſten abgehende Schiffe von David Beck, Chriſtian Richterß etc. nacher Lißabon vnd Hiſpanien convoijren, wyr geben dem Capit. Schulten 50 Soldaten vnd 20 matrosen von der Stadt zu ſeiner defension vnd beſparet die Stadt ein großeß hiedurch: der Cap. Schulte belobet die beſagte Schiffe nicht allein hin, ſondern auch wiederumb anhero zu convoijren. Gott ſei mit Ihm auff ſeinen wegen. Sonſten muß Ich leider! allnoch Schreiben, wie daß die leidige Seuche der Peſt in der Stadt Magdeburg vnd daherumb noch nicht abnimpt, ſondern allweiter umb Sich friſt vnd will vor gewiß verlauten, daß Sie in der Stadt

Braunſchwig vnd da herumb ſich auch ſpüren laße, weßwegen wyr allhie in nicht geringen Sorgen ſtehen vnd alle reiſende Leute ſcharff auff Unſern Grentzen vnd vor den Thören examiniren. Der allerhögſte wolle doch Unß vnd alle frommen Chriſten für die abſchewliche Seuche in Gnaden bewahren. Im übrigen ſo leben wyr in einem guten Stande vnd befinden Sich, Gott Lob, alle die lieben Deinigen bei guter Geſundtheit, laßen Dich freundtlich grüßen vnd thuen Dich göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 9 7bris
1681.

Saluta confratrem tuum.

XII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post, alß heute 8 tage, ist Mihr Dein geliebteß Schreiben vom 7 Octobr. wollbehandtreichet vnd habe Ich den einschluß, an Sr. Alex. Heusch seinen Bruder, demselben ohnverweilet durch Unsern Jeronymum einreichen laßen: vnd ob woll derselbe daß porto zu erlegen sich anerboten, so habe doch selbigeß von Ihm nicht genommen, anerwogen eß ein pagatel vnd besagter Consul Dir anderwertß einige Freundtschafft hinwiederumb dafür leisten kan; im übrigen berichte mit diesem daß Capit. Johan Schulte gestern 8 tage, war der 27 Octob., mit bei Sich habenden Schiffen alß David Beck vnd andern im nahmen vnd Geleite Gotteß von der Elbe in See gangen, er ging mit einem gutem Östlichen Windt von der Elbe, welcher aber über 2 tage nicht verblieb, hernach lieff der Windt ümb nach Westen, auch Süden vnd Südwest mit hartem Sturm vnd viel regen, Gott verhelffe die Schiffe in salvo vnd daß Du den guten Dav. Beck eher alß diesen Brieff mügest ansichtig werden, Er hat Deinem Br. G. Andr. vestiglich belobet, daß er gute auffsicht vnd vorsorge vor daß Bier tragen wolle vnd wünsche Ich, daß Du selbigeß wollcon-

ditioniret empfangen vnd mit Luſt vnd in Geſundtheit außtrincken mügeſt. Heute über 8 tage, ſo Gott will werde Meine Kinder vnd Schwieger Söhne auff die Martins Ganß bei Mihr zum eßen haben, verhoffe auch, weil eß Poſt tag, daß Ich am ſelbigen tage ein Schreiben von Deiner Handt haben werde, worüber wyr Unß erfrewen vnd Deine Geſundtheit trincken werden. Deineß Br. Lli. Alb. Schulten Eheliebſte iſt grob Schwanger vnd wirdt ob Gott will umb ein wochen 3 inß Kindtbette kommen; Sie iſt dieſer tage mit einem tertian Feber befallen, alſo daß Sie über 8 tage nicht wirdt bei Unß ſein, hoffen doch daß beſte, weil Sie eine gute vnd ſtarcke natur hat. Vorgeſtern iſt Elisabeth Gertrud vom Holte Ihre kleine Tochter, inß dritte Jahr alt, ſelig verſchieden. So iſt auch der alte — Junge Geſell Hanß Henrich von Overbeck, in St. Catharinen Straßen, dieſer tage geſtorben, von welchen Willm de Hartogs vnd Hans Rovers Kinder noch etwaß zu erben haben. Zu Magdeburg, Halberſtadt vnd da herumb continuiret leider allnoch die leidige Seuche der Peſt, wie woll die newliche Poſt mit gebracht, daß in ſelbiger Woche etzliche 20 Perſonen vnd mehr weniger geſtorben; Gott der Herr wende daß Unglück von Ihnen ab vnd beware Unß vnd die umbliegenden Ländern für die gifftige Seuche; welcheß in dem gemeinen Gebett, welcheß nach der Predigt in Unſern Kirchen abgeleſen wirdt, auff bevehl deß Rahtß mit hineingerücket iſt. Heute wirdt M. Vake ſeine jungefraw, Sr. Joch. Stemanß tochter, welche im Kindtbette geſtorben, zu St. Johannis Kirche begraben. Vor 14 tagen ſchrieb Ich Dir, daß Ich beſorgte, weiln der Franzoſen ſo ſehr große progressen in Teutſchlandt thete eß möchte wiederumb ein

Reichß Krieg wieder den König in Franckreich entſtehen vnd wyr dardurch auß der neutralität geſetzet werden, worüber dan daß commercium bei dieſer Stadt große gefahr vnd einen mercklichen Anſtoß erleiden dörffte, allein, eß lauffen die Zeitungen ſo verender- vnd wunderlich hievon ein, daß man faſt nicht weiß waß man hievon beſtendig ſchreiben kan oder wie eß hinauß lauffen werde; der König von Franckreich iſt alart vnd ſitzet zu Pferde, wen man am Königl Hiſpaniſchen auch am Kayſerl. Hoffe erſt beginnet zu Sattelen. Zu Regenſpurg gehet eß auch bei denen Reichß Ständen etwaß langſahm daher: vnd gehet daß gemeine Gerüchte, alß ob etwa einige Reichsſtände ſich mit Franckreich wollverſtünden. Muß man alſo mit geduldt abwarten, wie eß der gütige Gott fügen wirdt. Im fall eß kein allgemeiner Reichß Krieg wieder den König in Franckreich werden ſolte, ſo bleiben wyr bei Unſerer neutralität vnd eß für Unſerem Commercio daß beſte. Schließlich thue Dich, negſt freundtl. salutation von allen lieben Deinigen, der ſicheren obhuet deß allwaltenden Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Novembr.
1681.

P.S. Grüße Deinen Confratrem vnd David Beck wen er Costi arriviret. Vale.

XIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage habe Ich bei der ankommenden Hiſpaniſchen Poſt kein Schreiben von Dir erhalten vnd kan leicht ermeßen, daß Du entweder in Deinem negotio occupat biſt geweſen oder daß eß Dir an materia zu ſchreiben ermangelt habe, Unter deßen ſo hat Mihr Gunth. Andreaß berichtet, daß Sr. Gerdt Buerm. Schreiben bei ſelbiger Poſt von Dir empfangen vnd iſt Unß allemahl Deine Geſundtheit und guter Wollſtandt erfrewlich zu vernemmen. Vor 14 tagen habe einen langen vnd außführlichen Brieff an Dich geſchrieben, anjetzo ſolte eß Mihr auch faſt an materia ermangelen vnd berichte hiemit, wie daß dieſer tage Schiffer Richardt For Mihr inß Hauß geſandt einen halben Sack voll Schulpen oder Öſter Schalen mit den Decklen, worinnen man Öſterß Braten kan, vnd dabei ſagen laßen, daß Du ſie Ihm mit gegeben. Nun bekenne Ich, daß wyr nimmer der gleichen ſo ſchön vnd groß gehabt vnd waren Sie Deiner Fr. Mutter vnd Unß allen ſehr angenehm, ſagen Dir deßhalber freundt-

lichen Danck vnd möchte Ich woll wißen, ob Sie bei Euch thewr vnd wie viel Sie geköſtet. Dieſem negſt habe Deinem begehren nach bei Sr. Gerdt Buerm. unvermercket Mich erkündiget, ob Ihm der Zucker, den Du Ihm jüngſt geſandt, wollgefallen, vnd verſpüre, daß Er mit Dir vnd Deinem confrater woll content, auch der Zucker Ihm ſehr behaget.

Unſer Capitein Karpfanger iſt dieſer tage mit beihabenden Schiffen allhie glücklich arriviret, ſo haben wyr auch Zeitung, daß Capit. Johan Schulte bei Capo finis terrae geſehen worden, alſo daß vor empfang dieſeß David Beck bei Euch verhoffentlich glücklich wirdt arriviret ſein vnd Du daß wenige, welcheß wyr Dir übergeſandt woll wirſt empfangen haben vnd weil in dieſem Jahr kein Schiff nacher Liſſabon von hier wirdt abgehen, ſo werden wyr aufffß vor Jahr bei der erſten Gelegenheit Dir die desiderirte essentiam cornu cervi vnd waß Du anderwertß an medicamenten oder ſonſten begehren möchteſt alßdan überſenden. Unterdeßen ſo gib doch gute acht auff Deine Geſundtheit vnd ſei behutſahm im eßen vnd trincken, vnd ſehe zu, daß Du offen Leib alle tage habeſt, wyr wollen hoffen, daß die übergeſandte Prunellen Dir ſollen darzu dienen vnd wollbekommen. Vnd weil dieſer Brieff vermuhtlich der erſte iſt, welchen Du in dem lieben newen 1682ten Jahr von Meiner Handt empfangen wirſt, alß will Ich meinen vor 14 tagen gethanen wundſch hiemit nochmahlß wiederholet vnd Dir von dem gütigen Gott ein glücklicheß, geſundeß, erfrewlicheß vnd an Leib vnd Seel geſegneteß Neweß Jahr neben allen lieben Deinigen von Hertzen angewündſchet haben, wormit Ich ſchließe vnd der Gött-

lichen gnadenbewarung Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. 2 Decem.
1681.

P.S. Bei Schließung dieſeß kompt Günth. Andr. leſt Dich freundtl. grüßen vnd berichtet anneben, daß er Dein Citrinken zu verkauffen außgeboten, eß ſei aber wenig darauff geboten, endtlich habe Johanna Guelß, welche bei Unſere Cillie iſt, vier Rthlr dafür zu geben ſich anheiſig gemacht, worfür Er Ihr daß Citrinchen zugeſchlagen vnd verkaufft, alſo daß Du bei Ihm deßwegen 4 Rthlr guet haſt. Vale et saluta confratrem.

XIV.

Geliebter Sohn.

Am verſchienen Sonnabendt, war der 9de fortlauffenden Monatß Decemb:, iſt Mihr Dein Schreiben vom 1ten Novemb: wolleingereichet, vnd habe Ich in verleſung deßen im anfange angemercket, daß Du Dich wolleſt entſchüldigen, daß Du bei voriger Poſt nicht an Mich geſchrieben. Nun war die entſchüldigung nicht nötig, zumahlen Sr. Gerdt Buerm. von Dich ſchrieben hatte, Mihr auch einen gruß von Dich zuentbieten ließ, wormit Ich dan auch wollvergnüget vnd allemahl wollvergnüget bin, wen Ich nur wißen mag, daß Du geſundt vnd wollauff biſt, dannenhero dieſeß unſere beſtendige abrede ſein ſoll, daß wan etwa die Zeit kurtz vnd Du möchteſt occupiret ſein oder eß Dir an materie zu ſchreiben etwa ermangelte, daß Du alßdan woll eine Poſt kanſt überſtehen vnd passiren laßen, dan wie obengedacht ſo bin Ich satisfait, wen Ich von Deinen HH. Schwägern erfahren mag, daß Du Geſundt biſt vnd Mich grüßen leßeſt. Du kanſt auch nach belieben Deine Schreiben entweder bei der Poſt überſenden oder auch bei

Sr. Henr. Buermeiſter includiren. Sr. Gerdt Buerm. will kein porto von Mihr annemmen, welcheß Hewich thuet, darumb ſehe Ich lieber daß Du bei dieſem alß bei jenem Deine Brieffe einſchließeſt, den Ich begehre nichtß umbſonſt. Der gute Hr. Vrintz iſt alle Zeit ſo willfährig, daß er Mihr Dein Schreiben, wen Du bei der Poſt ſchreibeſt, vnd dieſelbe angekommen, alſofort durch einen expressen zu hauſe ſendet, dem Ich ein klein drinckgeldt darfür gebe: vnd wirſtu auß Meinem vorigen erſehen haben, daß Dein außführlicheß ſchreiben vom 9 Augusti nicht bei Hr. Vrintz beliegen geblieben, beſondern Mihr wollzugekommen ſei. Ich habe auch auß dieſem Schreiben erſehen, daß Dir Mein Schreiben vom 23 Septemb. woll eingehendiget ſei, vnd möchte wollberichtet ſein, ob Dir Mein Schreiben 9 Septemb. nicht überlieffert, weil Du davon nichtß gedenckeſt, glaube doch eß werde Dir zu Handen gekommen ſein. Dem Paulo Becker, wie Ich vor dieſem gemeldet, ſehe nicht zu helffen vnd iſt ſein Bruder an allem Urſach, vnd thuet nicht wie eß einem Bruder zu thuen gebühret vnd er hat auch am übelſten bei Sich ſelbſt vnd ſehr unbedachtſahm gehandelt, daß er Bürge für ſeinen Bruder geworden. Ein Bürge muß ſich allemahl parat halten, daß wen der Principalis nicht einhelt mit der Zahlung, er alßdan bezahlen vnd darzu ſich anſchicken muß. Daß dan der junge Menſch nicht beobachtet vnd muß alſo darunter einen kleinen Schimp leiden. Es heiſt Bürgen muß man würgen, dar ſehe Sich ja ein jeglicher woll in für. Daß Du Meineß Geburtß Tageß Dich erinnerſt vnd dabei einen guten Wundſch anfügeſt, dafür ſage Ich Dir Danck vnd wolle der gütige Gott, daß gute votum, welcheß auß kindtlicher affection herfließet, in

Gnaden erhören vnd vollſtrecken, auch Dich beſtendig bei guter Geſundtheit vnd ſelbſt verlangtem Wollſtande zu vielen Jahren erhalten. Ich bin am verſchienen Mittwochen abendt, nach Gotteß Willen, in Mein 61te Jahr getreten. Von Richard For habe ich in Meinem vorigen gemeldet, daß er Unß die in Setubal eingenommene Schulpen zu hauſe geſandt, vnd daß Sie Unß ſehr woll haben gefallen, auch etwaß größer ſein, alß die, welche von Roan anhero kommen vnd möchten Deine Fr. Mutter vnd Schweſter Sophia gerne berichtet ſein, wie thewr daß Hundert aldorten verkauffet würde. In Weyhenachten wollen wyr, ſo Gott will, Öſterß darin braten laßen. Ich habe auß beſagtem Deinem Schreiben in ſine angemercket, daß Du in dem Argwohn begriffen, alß ob man mehr affectie gegen die presente alß absente trug. Hierin aber biſtu auffn irrweg vnd nicht fundiret. Deiner wirdt ſehr offt vnd viel mahl gedacht, vnd kanſt ſicher Schreiben umb Dinge deren Du bedarveſt, daß iſt aber gewiß, daß Ich Dir lieber etwaß ſende, daß die reiſe außhalten kan vnd nicht verderblich iſt, alß daß Ich Dir etwaß ſenden ſolte, daß verderblich ſei vnd Dir nichtß nützen könne. Verſchienen Mittwochen für 8 tage bekam Dein kleinſter Bruder Gottfried die Maßelen, vnd iſt er zimlich hart daran geweſen, abſonderlich hatte er in den augen viel Hitze und ſchmertzen anjetzo aber Gott Lob ſtehet vnd gehet Er wieder. Die Kinder Pocken vnd maßeln grassiren viel durch die gantze Stadt. Deineß Bruderß Lti. Alb. Schulten Schwieger Mutter, Hr. Georg Beccelers wittib, beviel für etwa 14 tagen mit einer Kranckheit, welche derogeſtalt zunam, daß Sie am verſchienen Montag nachmittag dieſeß Zeitliche beſchloß vnd wirdt Sie am künfftigen Montag zu St. Catharine be-

graben werden. Alhie haben wyr gar kein Froſtwetter, beſondern Feuchtwetter, auch zuweiln hart Wetter vnd großen Sturm, alſo daß man leider von vielen See Schaden hören muß, ſo woll in der Oſt alß Weſt See. Dieſe woche lieff bei Unß eine Unglückliche Zeitung ein, daß 2 Schiff von Hüll vnd London auß Engellandt kommendt, ſo anhero gewolt, deren einß mit Steinkohlen, daß andere mit Laken vnd Stückgüteren reich beladen, zwiſchen Heilig Landt vnd der Eyder verunglücket. So iſt auch umb ſelbige Zeit ein hieſigeß Schiff mit wein beladen vnd von Nantes kommendt vor der Elbe geblieben, alſo daß nur ein Man davon gekommen, iſt alſo die hieſige Börſe in dieſem Jahr, von ſo vielen importanten See Schaden ſehr hart gedrücket worden. Gott wolle alleß mit ſeinem Segen reichlich wiederumb erſetzen. Von Gerdt Gule habe ſo viel nachricht, daß Er allhie verbleiben vnd nicht wieder nach Liſabon kommen wirdt. Die leidige Seuche continuirel leider alnoch im Fürſtenthumb Magdeburg, Halberſtadt, Anhalt etc. Sie haben Unß umb eine beiſtewr in Ihrer Noht gebeten vnd ſein deßwegen für allen Kirch Thüren die Becken ausgeſetzet vnd hat daßjenige, welcheß in die Becken geleget Sich über 6000 ℔ betragen, wovon wyr nacher Magdeburg 3000 ℔ vnd nacher Halberſtadt 1500 ℔ vnd dan nacher Eißleben auch 1500 ℔ übergemacht haben. Weiln E. Hochw. Raht bei dieſer Poſt an Hr. Delbrüggen ſchreibet, alß bediene Mich der occasion vnd habe dieſeß Schreiben in daß Rahtß Schreiben einſchließen laßen, nicht zweifſelendt eß werde wollbeſagter Hr. Delbrügge eß ohnverweilet auff Liſabon spediren. Wormit negſt freundtlicher begrüßung von denen lieben Deinigen Dich deß gütigen

Gotteß vätterlicher Vorſorge vnd obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 Decemb.
1681.

Saluta confratrem et bene vivite.

XV.

Geliebter Sohn.

Am verſchienen heil. Weyhenacht abendt, alß den 24ten zu end lauffenden Monatß Decemb. habe 2 brieffe auff einmahl von Dir empfangen, welche Mihr ſonderß lieb waren, der eine war den 8 Novemb. mit einem einſchluß an Sr. Henrich Buerm., der andere war den 15 dito datirt, den einſchluß hat Joch. Ernſt ſofort nach Henr. Buerm. Hauſe gebracht vnd Ihm ſelbſten überlieffert. In mittelſt haben wyr allhie daß heil. Weyhenacht Feſt celebriret vnd waren ſo woll die Kinder, alß Kindeß Kinder, die großen mit den kleinen, den Mittelſten heil. tagh rechte lüſtig, den letzten heil. Tagh kamen die großen Kinder vnd Schwieger Söhn wieder vnd continuirten in der Fröligkeit. Den Mittelſten tag kam Sr. Gerdt Buerm. Mihr zuvor, vnd fing in einem Nößel Römer Deine Geſundtheit an vnd wündſchete alleß guteß; Sie druncken den tag ſo viel, daß Sie den folgenden Morgen nicht zur Kirche gingen, ſondern umb ii Uhr zu Mihr kamen vnd mit Mihr ſpeiſeten. Ich vnd Deine Fr. Mutter haben auß Deinem Schreiben vom 15 Nov. zuletzt gantz gerne erſehen, daß Du hoffeſt, daß David Beck vor Weyhenacht

zu Lißabon noch ſein vnd ankommen werde, vnd daß Du auff ſolchen Fall Dich mit Ihm rechte luſtig machen wolleſt. Nun haben wyr bei voriger Poſt auß Amſterdam Zeitung, daß alldorten ein klein Schiff von Porta Port angekommen ſei vnd berichtet habe, daß die Hamburger Schiffe, welche mit Capit. Johan Schulten von der Elbe gangen, in Portugal glücklich arriviret weren, wirſtu alſo Deiner Zuſage nachgekommen ſein vnd mit dem ehrlichen David Beck recht lüſtig Dich gemacht haben. Ich vernemme auch neben Deiner Fr. Mutter auß beſagtem Schreiben erfrewlich, daß Du in Deiner Handlung mit dieſem Jahr noch zimblich vergnüget biſt vnd wündſcheſt, daß Du kein ſchlechter Jahr in künfftig haben mügeſt. Habe nur etwaß geduldt, der gütige Gott wirdt alleß woll machen. Sonſten kan Ich Dir nicht genung ſchreiben, wie daß Unſere Kauffleute ſo woll inß general, alß auch Deine HH. Schwägern ſehr klagen, daß, leider!, gegenwertig mit der Handlung kein vortheil zu machen. Sie ſagen ſo; laßen wyr Unſere wahren verſicheren, ſo nimpt die praemie den vortheil weg, laßen wyr aber nicht verſicheren, müßen wyr in den Sorgen ſtehen, daß daß Capital gar auff den Lauff gehe vnd werden die Leute faſt zaghafft, nachdemahl eine Zeithero So viel Schade zur See geſchehen. Wyr haben biß dato allhie einen weichen Winter mit gar vielen regen vnd großen Sturmwinden gehabt, dahero dan die eine Zeitung über die andere von Schaden, ſo woll in der Oſt, alß Weſt See einläufft. Heute 14 tage habe Ich Dir berichtet, daß Dein Br. Gottfried mit den Maßelen befallen, daß er aber außer gefahr were. Wie er nun auß dem Bette auffſtundt vnd war geneſen, kriegte Jochim Ernſt auch die Maßeln wieder, ohngeachtet Er dieſelbe

bereitß vor dieſem gehabt, Er iſt aber auch, durch Deiner Fr. Mutter gute vorſorge vnd aufffſicht kurtz vor Weyhenacht davon geneſen, alſo daß er in den heil. tagen wacker getrummelt vnd lüſtig geweſen vnd haben wyr bei beiden kindern Gott Lob keinen medicum. Sonſten grassiren die Maßeln allhier unter den Kindern gar ſehr, vnd hat Hr. Licent. Pauli 2 Kinder innerhalb 4 wochen darin verlohren. Nun, dieſeß iſt woll der letzte brieff in dieſem alten Jahre, Gott gebe vnß allen glück zum Newen Jahr, welcheß Dir alle die lieben Deinigen hertzlich anwündſchen vnd Ich verbleibe negſt Göttlich-getrewen empfehlung allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30ten Decemb.
1681.

Saluta tuum confratrem et David Beck.

XVI.

Gelichter Zohn.

Der an hieſigen Öhrtern gantz ungewönlicher, gar gelinder vnd weicher Winter continuiret allnoch mit vielem regen vnd harten Winden vnd Wetter vnd wirdt dieſeß Wetter, allem vermuhten nach, viele Kranckheiten causiren, man höret auch leider!, nicht allein von Schaden zur See, ſondern auch, weil von dem vielen regen die Flüße vnd Ströme Sich ergießen, von Schaden zu Lande. Die Wege ſein ſo tieff vnd unbrauchbar, daß der reiſende Man kaum passiren kan vnd gehen die Poſten dahero auch gar langſahm vnd unrichtig. Allhie mangeln Unß 2 Poſten von Franckfurt, 2 von Antwerpen vnd 2 von Pariß auch mehr andere; am verſchienen Freytag, alß 20ten dieſeß waren wyr die Hiſpaniſchen Brieffe vermuhten, allein biß dato ſein ſie noch nicht angekommen, welcheß die böſen Wege causiren: allhie ſtehet daß Hammerbrock, auch der Billwerder ünter waßer. Unten vnd oberhalb Bremen ſindt faſt alle Brücken von dem hogen Waßer ruiniret, vnd ſtehet daſelbſt daß Landt weit vnd breit gantz ünter Waßer. Zu Minden an der Weſer iſt daß Waßer ſo hoch, alß eß bei Menſchen gedencken nicht geweſen vnd ſein gantze

Häuſer weggefloßen, auch viel Menſchen vnd vieh ümbgekommen, alſo daß von allen Ohrten von großen Schaden geſchrieben wirdt. Von Magdeburg berichtet man, daß, Gott ſei danck, die böſe Seuche ſehr abgenommen, unterdeßen aber will von Halle, Halberſtadt vnd vielen Ohrten in Sachſen verlauten, daß die Seuche daſelbſt noch continuiret. Der allmechtige Gott wolle doch die guten Leute nach ſeiner großen barmhertzigkeit von dem übel fürderſambſt befreyen vnd dieſe gute Stadt vnd umbliegende Länder gnedig-Vatterlich für Solch vnd der gleichen anſteckenden kranckheiten zu allen Zeiten bewahren. Sonſten haben wyr noch Gott zu dancken vnd ſterben wenig Leute allhie, ohne allein, daß eine Zeithero die Maßeln ünter den Kindern grassiret, jedoch kommen die Meiſten wieder auff. Dem Schulcollegen M. Crusio ſein an ſelbige kranckheit 2 wollgeratene Söhne, einer von 17 vnd der ander von 20 Jahren innerhalb 8 tagen geſtörben vnd weil er keine kinder mehr hat, alß thuet er gar kläglich. Dieſer tagen war Sr. Gerdt Buermeiſter bei Mihr vnd kamen wyr auff die 6 verunglückte Schiffe, welche vorigen Jahreß von Porta Port gekommen, zu reden vnd ſagte er, daß ſelbige Schiffe in circa, oder ohngefehr 1500 Kiſten Zucker vnd 1200 Rullen Toback eingehabt, welcher Schade, wen Schiffe vnd geretſchafft mit gerechnet würden über 200000 Rthlr Sich betragen würden. Nun, der reiche Gott kan wieder helffen. Neben Deinen Bruder Lic. Schulten über wohnet ein Kauffman Hanß Pawel Dümpfel genandt, der viel Handlung So inß Reich, alß auch zur See thuet, deßen Ehefraw hat eine Zeithero offterß Deine Fr. Mutter beſuchet, vnd hat Deine Fr. Mutter von Deine Perſon mit Ihr angefangen zu reden vnd daß Du alß ein junger

Kauffman gerne fort wolteſt: worauff Sie Sich vernemmen laßen, daß Ihr Man junge Leute gerne behülfflich were vnd daß Sie mit Ihm darauß reden wolte. Geſtrigeß tageß iſt Sie wieder bei Deiner Fr. Mutter geweſen vnd geſagt Sie hette mit Ihrem Manne geredet, der wolte gerne Mihr und den Meinigen dienen vnd daß er geſagt, Du könteſt Dich gewiß darzu verlaßen, daß er auffß vor Jahr mit den erſten abgehenden Schiffen Dir einige Wahren ſenden wolte. Der Man iſt einer der größeſten negotianten an der Börſe vnd wirdt Mihr gerne waß zu gefallen thuen. Waß für jammer, noht vnd elendt geſtrigeß tageß auß Holl- vnd Seelandt Unß zugeſchrieben, iſt nicht zu beſchreiben vnd ein unerſetzlicher Schade, zweiffele nicht Ihr werdet ewreß Ohrteß auch mehr alß zuviel nachricht davon bekommen. Wie Ich nun biß hieher geſchrieben wirdt Mihr Dein angenehmeß vom 23 xbris eingereichet vnd iſt die Hiſpaniſche Poſt entlich heute gekommen. Ich habe gerne darauß erſehen daß Dir daß wenige ſo übergeſandt, wollgeconditioniret geliefert worden, vnd daß Du an den Consul Heuſch ſo einen getrewen Freundt haſt, Gott erhalte Ihn bei ſo guter affection: eß iſt Mihr ſehr lieb daß Du ſchreibeſt Du wolleſt Dich in Weyhenachten recht luſtig machen, thue daß offterß. Du ſchreibeſt auch daß Du verhoffet hetteſt eß were ein gläßlein von der essentia cornu cervi gefolget ſein, daß were auch gewiß geſchehen, allein, weiln Du ſpäte darumb geſchrieben haſt vnd die Schiffe abgeſiegelt hat eß nicht ſein können: mit der negſten gelegenheit ſoll eß ob Gott will per mare erfolgen; wie imgleichen auch die desiderirte Landtkarte, worin Du Dich alßdan fleißig herumb ſehen vnd Dir dieſelbe bekant machen wirſt, woſelbſt dieſer vnd jener Ohrt

gelegen. Für den wollgemeinten Newen Jahreß wundſch ſage danck vnd wiederhole dagegen den Meinen, den Ich vorhin abgeſtattet vnd wolle der gütige Gott alle ſo Chriſtliche vota in Gnaden erhören vnd Unß allen den genoß würcklich empfinden laßen. Schließlich wirſtu von Unß allen freundtlichſt gegrüßet vnd thuen Dich der Gnedigen Obhuet Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 27 January
1682.

P.S. Deinen Confratrem vnd den guten David Beck wolleſt freundtlich grüßen. Vale. Saluta quoque den Hr. Consul Heusch.

XVII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Poſt, vor 8 tagen, habe von Dir keineß erhalten, ohne Zweiffel, weil Du etwa occupat geweſen, oder eß Dir an materia zu ſchreiben ermangelt hat. Unterdeßen hat G. Andres Mihr ein Schreiben an Sr. Henr. Buerm. vorgewieſen, worauff Du mit eigener Handt den Titul geſchrieben, wormit Ich dan woll content vnd zufrieden war. Nun wolte Ich woll, daß, wen Du entweder keine materia zu ſchreiben haſt, oder ſonſt an Mich zu ſchreiben behindert wirſt, daß Du zum wenigſten in Deinem Schreiben, eß ſei an Sr. Gerdt oder Sr. Henrich, mit 3 à 4 wordten im P.S. meldeſt, daß Sie Mich vnd Deine Fr. Mutter grüßen möchten. Ich will im übrigen hoffen, daß Dir Mein Schreiben vom 25 Aug. welcheß Ich p. couvert Hr. Resid. Delbruggen auf Madrid geſandt, wie auch meine folgende Schreiben nach einander Dir werden wollzugekommen ſein vnd habe nicht manquirel alle Poſt an Dich zu ſchreiben. Wie ſchandtloſen vnd unvorandtwortlich der Schiffer, welchen Sr. Gerdt vnd Henr. Buerm., wie auch Sr. Jeron. Syllm auff Ihr newgebauteß Schiff geſetzet, auff der rückreiſe von Porta Port,

zu Wercke gegangen, ſolcheß wirſtu vermuhtlich von ewern Freunden ſelbigen Ohrteß Bereitß vernommen haben. Gott der Herr wolle Ihnen den deßwegen erlittenen Schaden anderwertß reichlich wiedererſetzen. An bekanten todten ſein geſtorben, alß am 18 Nov. der alte David Penßhorn im 78 Jahr; M. Jäger den 19 Nov. im 52 Jahr vnd der alte Conrector Zacharias Möser den 24 Nov. im 82 Jahr ſeineß alterß. So hat auch Sr. Kronenbarg dieſer tage einen kleinen Sohn laßen graben, vnd habe Ich der Leiche umbſonſt beigewohnet vnd Ihm ſeinen Ducaten wieder zu hauſe geſchicket, welcheß Er vnd Hr. Bümmelmann ſehr wollgenommen vnd Sich ſonderlich dafür bedancket, verhoffe, eß werde Dir noch zu ſtatten kommen. Hergegen haben dieſer tage Hochzeit gemacht deß ſehl. Herrn Hartich von Sprekelſen wittib, geweſenen Ambtmanß zu Ritzebüttel, mit Henrich Göldener, deß Göldenerß Vetter der zu Lißabon ſich auffhelt, imgleichen Hr. Joh. von Sprekelſen Sohn, Lic. Hartich von Sprekelſen, mit Hr. Burgerm. Dieterich Möllerß tochter. Am künfftigen Montag ſein 2 bekante Hochzeiten, alß deß Rahtß Apothekers Henrici Sonnenbergh mit eineß Materialisten (Cramer genandt) tochter vnd dan Sr. Florian Göbel mit J. C. Guls, am Dingſtag darauff wirdt die Hochzeit ſein von Mr. Martin Wewitzer vnd der Jungfr. Hachtmanſchen in Unſerß Ohmß Clauß Matzen Hauſe, auff der Newenburg, welcheß Er von Hanß Erlenkampß erben gekaufft. Zu deß Apothekers vnd der J. Hachtmanß Hochzeiten werde Ich woll gehen müßen. Bei Sr. Florian ſeiner Hochzeit ginge Ich auch woll, allein, weiln Sie keinen Herren Tiſch legen, beſondern HH. vnd Bürgern auff der Dehle ſitzen, ſo habe Mich deßen wollen entſchüldigen. Deine Schweſter

Sophia aber wirdt dieſer Hochzeit beiwohnen vnd wirdt dieſelbe Hochzeit in Sr. Gerdt ſeinem Hauſe ſein. Vorige woche iſt Unſer Capitein Karpfanger mit beihabenden Schiffen von Malaga vnd Cadix alhie zwar glücklich angekommen, eß bringen aber die Schiffe mehr Saltz alß andere Wahren mit Sich, alſo daß der Kauffman ſchwierig vnd der profit ſchlecht iſt. Wyr haben hier allnoch Weich vnd regen Wetter. In der Marck Brandenburg, zu Stendel, Tangermünde, Werben etc. wie auch zu Erffurt grassiret Leider! die böſe Seuche annoch. Gott behüte Unß vnd die herumbliegenden Öhrter. Wormit Ich ſchließe vnd nach freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der ſicheren Obhuet deß gütigſten Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe allemahl

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 1ten xbris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Weil Du auch dieſen Brieff verhoffentlich bei antretung deß vorſcheinenden vnd herannahenden lieben Newen Jahreß empfangen werdeſt, alß wünſchen Ich vnd Deine Fr. Mutter, daß der anfang, der fortgang, auch der außgang Dir vnd Unß allen Deinen angehörigen müge glücklich ſein vnd daß der gütige Gott zuforderſt Dir beſtendige gute Leibes kräffte geben vnd Dich mit allem dem beſeligen wolle, waß Du an zeitlicher vnd ewiger Erſprießligkeit von Gott wündſchen vnd verlangen mügeſt. Vale.

XVIII.

Geliebter Sohn.

Weiln allhie herumb die Landtwege allnoch ſehr tieff vnd unbrauchbar ſein, ſo kommen auch die Poſten vnd Brieffe etwaß langſahmer vnd ſpeter allhie an, vnd da man die Hiſpaniſche Poſt heute 8 tage gewertig war, ſo iſt Sie doch 2 tage ſpeter eingelauffen, vnd iſt Mihr Dein geliebteß Schreiben vom 6 January am verſchienen Sontag abendt, neben dem einſchluß von Deinem confrater, wollbehandtreichet worden. Eß iſt Mihr auß beſagtem Deinem Schreiben lieb zu vernemmen geweſen, daß Du in den heil. Weyhenacht Feſt vnd ſonderlich bei der gemeldten Kindt Tauffe lüſtig geweſen vnd von dem guten Hr. Joch. Meyer ſo woll vnd delicat biſt tractiret vnd bewirdtet, auch Meiner bei dem convivio ſo woll gedacht vnd Meine Geſundtheit, worfür Mich bedancke, solenniter getruncken worden ſei. Auch habe gerne erſehen, daß Sr. Johan Fricq im discurs dabei Sich gegen Dir ſo woll vernemmen laßen, im gleichen daß Sr. Ambſing Sich gegen Dir familiarer, wie vorhin, bezeiget. Mein Raht iſt, Du gebeſt einem jedtweden hingegen gute Wordte vnd macheſt gute minen, kanſt doch bei Dir gedencken vnd thuen, waß Dir

zuträglich ſein mag, daß iſt der Weldt lauff. Daß eingeſchloßene Schreiben an Deinen Br. Lic. Albert habe ſofort ſelbigen abendt Ihm zu hauſe geſandt, weiln er aber anjetzo beſchefftig vnd mit ſeinem Schwag. Joh. Balduin ſeiner Schwieger Mutter Verlaßenſchafft theilet, ſo habe Ihn in etzlichen tagen nicht geſprochen. Ich kan Dir nicht genung ſchreiben, waß für jammer, noht vnd elend täglich vnd bei allen Poſten von allen Ohrten Unß zugeſchrieben wirdt, welcheß von denen großen Wäßern entſtanden. Auß Oberdeutſchlandt wirdt gar kläglich berichtet, waß maßen die Donaw, der Rhein, der Mäyn, vnd andere Ströme dermaßen Sich ergoßen, daß ein unerſeglicher Schade denen einwohnern deßwegen zugewachſen, die gute Stadt Franckfurt am Mäyn iſt halb unter waßer geſtanden, vnd ſein in der Buchgaße alle Gewölber mit waßer angefüllet geweſen vnd alſo dardurch ſo viel gute Bücher verdorben, zu geſchweigen waß an allerhandt anderen pretieusen wahren zu nichte gegangen. Auß Niederlandt lauffen die Zeitungen noch kläglicher ein vnd wirdt der Schade, außer denen ertrunckenen Menſchen, deren viel tauſende benennet werden, auff viel millionen geſchetzet; allhie haben wyr dem allgütigen Gott annoch zu dancken vnd iſt biß dato weder Billwerder, noch Hammerbröker Deich durchgebrochen. Die Lateiner haben ein Sprichwordt, multae aquae, multi populi, daß iſt, wan viele Wäßer ſich ergießen pfleget eß woll viele völcker vnd Krieg zu bedeuten, doch kan die Handt deß Herrn alleß endern. Eß hat ſonſten in gantz Europa noch ein wunderlicheß abſehen vnd weiß man nicht wohin die trüben Wolcken außfallen werden, welcheß doch innerhalb etzliche wochen ſich eußern muß, worvon Dir alßdan weiter part geben

werde. Die zur See, wie auch zu Lande handlende Kauffleute ſtehen in nicht geringen Sorgen, ob der Frieden continuiren oder ob eß Krieg geben werde vnd wißen nicht, waß bei den bevorſtehenden gefährlichen conjuncturen vorzunemmen ſein wirdt. Deinen confrater wolleſt freundtlich grüßen vnd daß Ich ſein Schreiben, welcheß Mihr ſonderß lieb geweſen, mit negſter Poſt beandtwordten werde, zumahlen Ich wegen einige zufällige affairen daran behindert worden: lieb iſt Mihr auß ſothanem Schreiben zu vernemmen geweſen, daß er mit Deinem comportement ſehr vnd woll vergnüget. Mit J. Anna Guelß Ihrer heyraht ſtehet eß noch ſo hin vnd in vorigen terminis vnd werde Dir vielleicht bei negſter Poſt etwaß mehreß davon zuſchreiben können: auch berichte Dir in vertrawen vnd ſage nur niemandt davon, daß Gerdt Gule newlich allhie zum heil. nachtmahl geweſen vnd alſo nacher Costi nicht wieder kommen werde. Zu Magdeburg cessiret Gott Lob die contagion vnd haben die Magdeburger deßwegen am 6 dieſeß ein danckfeſt gehalten. Der gütige Gott wolle Sie vnd Vnß alle fernerhin für ſolch vnd der gleichen anklebenden Kranckheiten, auch allem Unglück gnediglich bewaren. Am künfftigen Sontag werden wyr an deß ſehl. M. Dassovy ſtelle einen andern Prediger wieder erwehlen, vnd ſein auff dem Wahlzettel nachgeſetzte 4 Perſonen, alß M. Lange von Nürenberg, M. Meyer, M. Hinſche vnd M. Jacobſen alle 3 Hamburger, dem die Wahl treffen wirdt berichte mit negſter Poſt.

Alhie haben wyr etzliche, wie woll wenige tage etwaß froſt Wetter gehabt, ob eß werde continuiren lehret die Zeit. Die vorige woche war Ich auff Sr. Gerdt Buermeiſterß Garten abgetreten vnd alß Ich den großen Ketten

guten Freundt verlohren vnd berichtete Mihr Sr. G. Buermeſter am gedachten vorigen Sonnabendt, daß er, Pet. Juncker, in Dein faveur offt an der Börſe mit Ihm geredet, er möchte Ihm nur melden, waß er für wahren an Dich auff Liſabon ſenden ſolte, wormit profit zu machen, ſo wolte er eß gerne thuen. Aber ſagte Sr. Gerdt zu Mihr, wer kan die Leute, bei dieſer ſchlechten Zeit, da Ihm daß commercium in ſo ſchlechten Stande nicht gedencket, von profit vnd gewinn verſicheren. Muß man alſo zu Gott hoffen vnd Ihn bitten, daß er daß commercium in einen beßern vnd florirenden Standt ſetzen wolle. Auß Engellandt haben wyr newlich von einer ſchändtlichen Mordt that Zeitung, worbei der Junge Graff Carol von Königßmarck, welchen Du gar woll kenneſt vnd bei Deiner Zeit von M. Ölkerß in der Lateiniſchen Sprache informiret wardt, zu ſeinem großen Unglück ſehr interessiret. Daß factum vnd der casus verhelt Sich alſo: Eß hat Sich ein vornehmer gar Reicher Ritter, nahmenß Thomas Thyn, mit einer gar vornehmen Damen, welche auch von gar großen geldt Mitteln vnd Güteren, von dem Geſchlechte Ogle, ehelich verlobet. In mitteler Zeit mag auch gedachter Junger Graffe zu der Damen eine affection gewinnen vnd Sie ebenfalß auch zu den Graffen eine affection haben. Waß geſchicht, die Dame Ogle verleſt Ihren Breutigam den Thyn vnd gehet zu Waßer über nach den Haag, allwo Sie etzliche wochen Sich bereitß auffgehalten. Unterdeßen ſo wirdt dem Ritter Thyn von deß Hr. Graffen Leuten offterß auffgepasset vnd begibt Sichß auff einen abendt, daß 3 von deß Graffen Leuten, alß Capitein Fratz (der ein edelman auß der Marck Brandenburg vnd von dem Graffen verwandt) ein Pole vnd

noch einer von ſeinen bedienten dem Ritter Thyn in dem Parq, nahe bei Witthal, woſelbſt der König residiret, zu pferde alle gewapnet auffpassen, wie nun der Thyn zwiſchen 7 vnd 8 Uhr abendtß daher gefahren kompt arrestiren ſie ſeine Kutſche vnd hat der Pole ein Musquaton mit 7 kugeln geladen, ſchießet auff den Ritter Thyn damit loß, alſo daß er mit 4 Kugeln Ihn an ſeinen Leib tödtlich vnd mördtlich verwundet, alſo, daß der Ritter den folgenden Morgen umb 6 Uhr an den wunden geſtorben. Die Thäter hat man kurtz nach beſchener Mordt That ergriffen vnd gefänglich eingezogen vnd ſobaldt ſolcheß noch ſelbigen abendt vor dem König gebracht, hat er ſofort ordre an allen Haven in Engellandt gegeben alle passagires ſtarck vnd ſcharff zu examiniren, hat auch 200 ℔ Sterlingß darauff geſetzet, der den Graffen auffinden vnd angeben würde. Immittelſt hat der Graff in Bootßmanß kleider incognito nacher Gravesende Sich retiriret in Hoffnung mit einem Schwediſchen Schiffe zu eschappiren, iſt aber zu Gravesende außgekuntſchafft vnd gefangen nacher London gebracht, wie eß nun weiter mit Ihm vnd ſeinen bedienten ablauffen werde, davon werden wyr negſter Poſt auß Engellandt nehren bericht haben. Der Graff pflag Dich den kleinen Bürgermeiſter zu heißen. Wormit Ich ſchließe vnd nach freundtl. salutation der lieben Deinigen der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamburg den 10 Marty
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Bei ſchließung dieſeß wirdt Mihr ein Schreiben auß Engellandt communiciret, worin enthalten, daß offt obengedachter Hr. Graff Königsmarck vor Gericht Sich derogeſtalt gehalten vnd verandtwordtet, daß Er für ſeine Perſon frey vnd loß erkant, die 3 andern aber zum tode verurtheilet worden. Vale.

P.S. Dieſer tagen hat eß wiederumb angefangen allhie zu frieren vnd iſt viel Schnee gefallen, welcheß annoch continuiret vnd ſcheinet eß, alß wen eß jetzt erſt Winter werden wolle. Vale.

XX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen wardt Mihr Dein angenehmeß vom 17 Febr. von dem guten Hr. Vrintz, ſobaldt die Hiſpaniſchen Brieffe nur waren angekommen, durch ſeinen Diener wollzugeſandt, vnd habe anfangß gerne darauß erſehen, daß Dir Meine Schreiben nach vnd nach wollzugekommen vnd keineß manquire, die Deinige lauffen ebenfalß bei Mihr nach vnd nach woll ein. Gott ſei gedancket, der daß vorgeweſene große Unglück gnediglich abgewendet vnd den guten David Beck mit beihabenden Schiff vnd Gütern ſo gnedig salviret vnd conserviret hat, Er wolle ferner ſein Schutz vnd Geleitßman ſein vnd Ihn vnd ſein Schiff vnd Gütern glücklich vnd ſicher anhero verhelffen. Waß Du von Dobbeler ſeiner disaffection, welche er etwa wieder Dich haben vnd damit einigermaßen bei dem guten Hr. Bümmelm. in Deinem Handel Dir Schaden möchte, meldeſt, darüber lache Ich nur vnd ſein nur praesumptiones, welche Du Dir ſelber macheſt. Wollged. Hr. Bümmelman iſt Dir, wie Ich jeder Zeit vermercket, ſehr wollaffectioniret vnd iſt ſo verſtendig, daß er in ſolchen Dingen mehr reflexion auff den elteſten Bürgermeiſter, alß auff ſeinen

Diener nemmen vnd von demſelben Sich nicht divertiren laßen wirdt. Ich habe jedoch, auff Dein geſuch, dieſer tage mit Ihm deßfalß geredet vnd anerinnerung gethan, daß, weiln gegen ult. Aprilis einige Schiffe nacher Lißabon abgehen würden, ob Er auch Deiner würde eingedenck ſein, worauff der ehrliche Man, ſeiner art nach, mit wenig worten andtwortete; Er hette eine gute Partei Wahren ſtehen, welche Er Dir vnd Deinem Compagnon ſenden wolte mit dieſen Schiffen. Ich ſagte weiter, wie daß Ich eußerlich vernommen, ob were jemand in ſeinem hauſe der Dir vielleicht nicht gar zu wollgewogen ſein möchte. Er fragte wer daß ſein ſolte? Ich ſagte Dobbeler, darauff andtwortete Er mit nein, vnd lachte waß darüber, alß wolte Er ſagen, der keme in keine consideration. Dieſer tage ſagte Mihr auch Sr. G. Burmeſter, daß er wuſte, daß Hr. Bümmelman eine gute Partei Leinwadt vnd Kupfer gekaufft, welche Er Euch zuſenden würde vnd er Sr. Gerdt hette auch eine gute Partei derſelben waren beiſammen, welche Er auch Dir ſenden wolte, beklagte nur daß eß ſo gar ſchlechte Zeiten weren vnd kein vortheil oder gewin zu machen, er wolte ſonſten woll waß mehreß thuen vnd vermercke Ich auß allem, daß er Dich ſehr liebet vnd mit Deiner verrichtung ſehr woll zufrieden iſt. Dieſer tage ſagte Deine Schweſter Gertrudt, daß er zu Ihr gedacht, daß die Zucker die Du Ihm jüngſt geſandt hetteſt ſehr guet vnd ſchön weren geweſen vnd daß ſein Bruder Henrich Ihm nimmer ſo guten Zucker geſandt hette. Ich vermercke auch daß Sie Dir von Ihren Phaſanſchen Hünern, welche ſie auff Ihren Garten lauffen haben, etzliche mit überſenden werden, welche Du entweder für Dich behalten oder guten Freunden verehren kanſt.

Die historia mit dem Geiſtlichen hat Unß ſehr wollgefallen vnd daß Du Ihm ſo civil getractiret vnd mit einem trunck wein beehret haſt, auch geſaget Reverende pater, Du hetteſt aber billig noch ſollen hinzuthuen Reverende Domine Pater. Du thuſt verſtendig vnd woll, daß Du denen Geiſtl. HH. gute Wordte giebeſt vnd Ihre Freundtſchafft ſieheſt zu unterhalten. Mit Sr. Gerdt Burm. habe wegen der Pryß Courante geredet, der will Mihr ſein exemplar geben vnd will Ich ſelbige allhie dan drücken laßen vnd Dir etzliche exemplaria überſenden, auch die Pryſen der wahren in blanco laßen. Gerdt Burmeſter ſagte weiter, daß er in Dennemarcken woll 200 Schipfundt Eyſen hette, worumb er zwar geſchrieben, aber noch nicht können haabhafft werden, weren Sie alhie, ſo hette er daß Eyſen bei dieſen Schiffen mit ſenden wollen. Ich ſagte weiter zu Ihm, daß Du mit dem profit, ſo Du im vorigen Jahre gehabt, wereſt vergnüget vnd dancketeſt Gott. Worauff er ſagte: Ich hoffe dieſeß Jahr ſoll nicht geringer werden. Ich vermercke auch daß Sr. Henrich Buerm. bei dieſen Schiffen Dir Leinwadt vnd Kupfer ſenden wirdt. In summa habe nur etwaß Geduldt, Gott der Hr. wirdt eß woll machen. Mit J. Anna Gule vnd Sr. Dreyer hat eß endtlich ſeine richtigkeit wegen Ihrer heyraht vnd werden nach Oſtern hochzeit machen. Der Capitein Fratz vnd die 2 complices, welche den Ritter Thin ermordet ſein jüngſt in Engellandt, an dem Ohrte, an welchen Sie den Mordt begangen, auffgehenckt. Verſchienen Sontag achte tage, hette Dein Br. Gunth. Andr. baldt ein groß Unglück haben, ja gar umb daß Leben kommen können, in dem er deß nachmittagß, auß Unvorſigtigkeit, auff den Bodem durch 2 Luken gefallen, eß hat Ihm aber der gütige Gott

durch ſeine heilige Engel ſo vätterlich beſchützet, daß, ob er woll eine kleine weile auff der Stelle beliegen geblieben vnd man Ihm von der essentia cornu cervi etwaß eingegeben, er dennoch baldt auffgeſtanden vnd iſt an ſeinem Leibe im geringſten nicht verletzet geweſen, ſondern iſt den folgenden tag außgegangen vnd hat ſeine Dinge verrichtet, worfür wyr alle Gott dem Herrn hertzlich haben danck geſaget. Von denen 280 ſtück Öſter Schalen, worfür Dir dancke, will Ich Sr. Gerdt eine Partie communiciren. So baldt Deine Horologie wirdt hier ſein, will Ich Sie laßen repariren vnd ſo müglich mit denen abgehenden Schiffen Dir wieder zurück ſenden. Schließlich, nach freundtl. salutation von allen lieben Deinigen, empfehle Dich Gotteß ſicherem Schutz getrewlich vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. 24 Marty
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Berichte Mihr mit negſtem, ob Du auch in der Portugiſiſchen Sprache mehr vnd mehr avancirest, alſo, daß Du mit den Portugiſen nach noturfft reden vnd Deine Meinung expliciren könneſt.

P.S. Ich bedancke Mich wegen deß guten wundſcheß zu antretung meiner Regierung, Gott wolle ſelbigen in Gnaden erhören vnd über Unß alle ſeine Gnade

laßen walten. Vorgeſtern morgen ümb 5 Uhr iſt der alte Obr. Leut. Saurbrey geſtorben. Vale.

Bei ſchließung dieſeß ſaget Mihr Deine Fr. Mutter, daß Sr. Hanß Paul Dümpfel ſeine fraw heute in Vnſerm Hauſe geweſen vnd Sie ünter andern von Dir zu reden gekommen, hette Sie geſaget, Ihr Man brechte all waß zuſammen, welcheß er Dir bei dieſen Schiffen ſenden wolte. Vale.

XXI.

Geliebter Sohn.

Verſchienen Montag 8 tage, war der 27 Marty, an welchem tage der Raht auch nachmittagß beiſammen war wegen wichtiger Geſchäffte, da krigten wyr die gute Zeitung, daß David Beck vnd Chriſtian Richterß auff der Elbe, Gott ſey Danck, glücklich arriviret waren. Ich ſagte zu Hr. Bümmelman Ich wolte Ihm auff die gute Zeitung ein Glaß wein bringen, der gute Man bekam ein ſo frölich geſicht vnd gefiel Ihm ſehr woll, daß Ich Ihm zutruncke, nachgehendt hat er Mihr 50 Apfel China geſandt, vnd weiß der ehrliche Man nicht, waß Er Mihr zu gefallen thuen will. Nachgehendt habe von Chriſtian Richterß Dein Schreiben vom 22 February ſampt einſchlußen, auch von David Beck vom ſelben dato ſampt beigeſchloßene Schreiben Dein Horolosie verpitſchieret, wie auch die Kiſte mit denen ſchönen Äpfel China, welche inß geſampt ſehr guet vnd nicht verdorben geweſen, woll empfangen. Die eingeſchloßene Schreiben habe ſofort an gehörige Öhrter laßen beſtellen, auch habe Deine Horologie an den Uhrmacher Marten Grote geſandt, welcher Mihr ſagen leſt, daß der Mangel an der Feder ſey vnd daß Er eß

guet machen wolle: ſo baldt eß fertig, will Jchß mit negſter Poſt Dir avisiren. Für die ſchönen Äpfel China ſagen wyr Deinem Compagnon vnd Dich freundtlich danck, wollen eß wiederumb Guet machen. Heute 8 tage habe abermahlß 2 Schreiben bei der Poſt erhalten, daß eine von dem 3ten daß andere vom 10 Martij. Auß dem erſten vom 3ten habe mit groß mißgenügen erſehen, daß Du von dem Müller ſo übel vnd unverandtwordtlich begegnet vnd in Schaden geſetzet worden. Nun! eß iſt Dein erſter Schade den Du leideſt vnd pfleget derſelbe einem woll am meiſten zu bekümmern, aber habe zu Gott daß vertrawen, daß er daß jenige, welcheß Dir ſo liederlich abgetrogen wirdt, er Dir anderwertß mit ſeinen Segen erſetzen vnd den Möller Geſellen eß ſonſten entgelten laßen wirdt. Gott der verleihe, daß Du bei künfftiger Deiner Handlung keinen größeren Schaden jemahlß haben mügeſt. Henr. Buerm. berichtet Mihr, daß ſein erſter Schade ſei 1000 Rthlr geweſen, welcheß Jhm ſehr zu hertzen gangen vnd habe er Sich nachgehendt etzliche Jahr mit commissionen contentiret. Jch habe mit Sr. Gerdt auch hievon geredet, der ſagte er hielte nichtß von den Leuten in Cadix, er hette eß auch verſucht vnd hetten Er vnd Joh. Gule jedweder für 2000 Rthlr wahre dahin geſandt, eß were aber nichtß davon gekommen. Jch wolte rahten Du ſchriebeſt einen ernſten brieff an den Müller vnd gebrauchteſt in dem Schreiben dieſe motiven, daß erſtlich, weil Du Jhm expressè geſchrieben, daß er Dein theil nicht anderß alß für contant ſolte verkauffen, Er aber darin Deine ordre übergangen, Er für den Schaden auch, nach alle rechte, müſte gehalten ſein, hierzu kompt fürß andere daß Er Dir geſchrieben Du ſolteſt geruhig ſein, der Man were

für mehr alß die summa geſeßen, daß er dadurch gleichſahm Dein Bürge geworden vnd könſtu Ihn alſo nicht laßen, ſondern muſte er Dir gerecht werden, vnd im fall er ſich deßen wolte wegern, daß Du eß alßdan an Mich Schreiben wolteſt, umb ſeinen Hr. Vattern kundt zu thuen wie gar liederlich vnd unbillig Dir von ſeinem Sohn begegnet worden. David Beck iſt biß dato nicht bei Mihr geweſen wirdt aber ſich woll einfinden. Mit Chriſtian Richterß könte Ich wenig reden weil Ich eben zu Rahthauſe gehen müſte. Heute 8 tage wardt der Hr. Obr. Leut. Saurbrey bey abendt beigeſetzet, deßen Sohn der junge Obr. Leut. hat 2 tage darnach ſeine dimission bei Rahte geſucht, die Er auch leicht wirdt erhalten. Hier muß Ich abrumpiren weil der Hr. Resident Kirchringk gleich zu Mihr kommen will. Schließe demnach vnd wündſche, daß Du die heil. Oſtern in fröligkeit mügeſt passiret haben vnd thue Dich, negſt freundtl. begrüßung von den lieben Deinigen der Gnadenberung deß allgütigſten Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 7 April
1682.

P.S. Von Deinen Apfel China haben wir allen guten Freunden mitgetheilet, auch M. v. Petkum 50 geſandt, weil Er ſo fleißig für Dich bittet. Saluta confratrem, age gratias et valete.

XXII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 30ten Marty iſt Mihr heute 8 tage wolleingehändiget, mit dieſem berichte kurtzlich, daß dieſer tage Johan Steffenß allhie wollarriviret vnd Mihr die Öſterſchalen zu hauſe geſandt, worvon Ich Deinen HH. Schwägeren werde mittheilen, ſage Dir danck dafür vnd bin nun woll damit verſehen. Sonſten bin Ich ein wochen 4 hero leider mit dem 3 tägigen Feber ſehr incommodiret worden, aber Gott ſei gedancket, daß Ich daß ſchwereſte überſtanden, daß Feber wirdt Gott Lob von tage zu tage gelinder vnd nimpt ab, alſo daß Ich hoffe mit negſter Poſt Dir zu ſchreiben, daß eß Mich gar verlaßen, der Medicus D. Walter vnd ein jedtweder prognosticiren Mihr, wie geſundt vnd friſch Ich Mich dar nach befinden werde, welcheß der högſte Gott gebe. Waß obgedacht Dein Schreiben anlanget, ſo wolte Ich woll, daß Du nicht ſo frey von der Religion ſchriebeſt, den eß möchte ohngefehr ein brieff auffgefangen werden vnd würdeſtu ungelegenheit haben. Den Bengel Gerdt Gule zu Mihr fodern zu laßen, daß leidet mein autorität vnd respect nicht, Ich habe Ihn noch nicht geſprochen ſeithero

Er wieder iſt zu hauſe geweſen. So viel Ich vernemme, ſo wirſtu bei jetzt abgehenden Schiffen viel Gütern vnd wahren zu empfangen haben, Gott gebe nur daß Sie zu der Principalen vortheil mügen verkaufft werden. Von dem großen fallissement, welcheß Mr. du Pree gemacht wirſtu vieleicht von andern berichtet ſein, alle die an der Borſe in Wechſeln etwaß thuen kommen daran veſte vnd der gute Fr. Schloyer auff 20000 Rthlr, auch ſoll Hr. Teixera eine große summa haben, in summa eß iſt ein ſchandtloſer Bancrott. Gott ſei danck, daß keiner von den Unſrigen darbei interessiret. Dieſer tage iſt der alte Arnoldt Beltien ſchleunig am Schlage geſtorben: auch hat Hr. Vincent Rump nach außgeſtandner jährigen Schwacheit dieſeß Zeitliche verlaßen vnd iſt der Gericht Schreiber Lic. Moller in ſeine Stelle wieder erwehlet. Zu dieſen Dienſt geben Sich wieder an L. Gartz, L. Schott, L. Teklenburg, L. Fegeſack, L. von Lengerke, L. Streveke, L. Beckman etc. Wormit Ich vor dießmahl ſchließe vnd negſt freundtl. begrüßung von den lieben Deinigen Dich der ſicheren protection deß großen Gotteß getrewlich empfehle vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 5ten May
1682.

Saluta confratrem et vivite felices.

P.S. Ich höre daß Du bei dieſen Schiffen allein an Leinwad bei 30000 ℔ empfangen werdeſt. Gott gebe ferner Gnad vnd Segen. Vale.

XXIII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen habe kein Schreiben von Dir gehabt: eß kam aber G. Andreaß am ſelbigen tage zu Mihr vnd brachte Mihr ein gruß von Dir, ſagte dabei Du hetteſt Ihm geſchrieben, daß Du von Mihr kein Schreiben vom 24 Februarij empfangen hetteſt. Nun iſt nicht ohne, daß am 24 Febr. eß Poſt tag war, allein weil der Raht am ſelbigen tage Ihr gewöhnlicheß convivium hielte, ſo ſchrieb Ich den vorigen tag alß 23 Febr. beideß an Dich vnd beandtwortete auch Deineß compagnons Schreiben, welcheß Ich in Deinem Schreiben einſchloß: nun wolte Ich nicht ümb 10 Rthlr, daß daß Schreiben, welcheß Ich an Dich gethan, in frembde hände kommen ſolte, weiln etwaß darin enthalten daran Dich gelegen: lebe alſo noch der guten hoffnung, eß möchte Dir noch zu handen kommen, welcheß mit negſter Poſt erwarte vnd im unverhofften Fall werde mit der negſt darauff abgehenden Poſt die substantz ſothaneß Brieffeß vom 23 Febr: Dir nochmahlß überſchreiben. Im übrigen ſage dem allgütigſten Gott hertzinniglichen Danck, daß er Mich dieſe woche von dem beſchwerlichen Feber, wormit er Mich in die 7 wochen beleget, ſo gnedig-

vätterlich liberiret hat vnd daß daß Feber dieſe woche iſt 2 mahl außgeblieben, von Hertzen wündſchend, daß Er beſtendigkeit darzu gnediglich verleihen wolle. Amen. Ein jedtweder ſtellet Mihr ein guteß prognosticon, daß dieſe Kranckheit Mihr zu beſtendiger Geſundtheit gedeien werde, welcheß Gott gebe umb ewer Kinder willen. Ich verhoffe daß Unſere Schiffe lengſt vor empfang dieſeß werden wollarriviret ſein, den Sie gingen mit gar guten winde von der Elbe. Vorgeſtern iſt Simon Fock todeß verblichen. Sonſten passiret nichtß ſonderlicheß. Deßwegen ſchließe vnd negſt freundtl. begrüßung der lieben Deinigen, Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 May.
1682.

Saluta confratrem.

XXIV.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage iſt Mihr Dein angenehmes vom 8 Juny wollbehandtreichet worden, vnd weil geſtrigeß tageß die Bürgerſchafft beiſammen geweſen vnd Mihr die Zeit zu ſchreiben waß kurtz felt, alß berichte mit wenigen, wie daß Deine Fr. Mutter dieſer tage in beglaubte Erfahrung gekommen, daß wyr nicht allein, beſondern mehr andere Leute auff die bewußte Perſon J. H. G. ſtarcke reflexion nemmen vnd ein Auge haben, daß Sie auch von Ihren Freunden, baldt dem einem, baldt dem andern will zum außfahren vnd Gaſtmahl genötiget werden; welcheß aber von Deiner Schweſter Coecil:, ſo viel immer mit manier geſchehen kan, verhütet vnd entſchüldiget wirdt, alſo, daß man billig ein wachendeß Auge bei dem Wercke haben muß vnd hat Deine Fr. Mutter deßwegen mit Deiner Schw. Gerdr. darauß geredet, dahin gehendt, daß wyr hiebei woll zu vigiliren hetten vnd daß Dein Hr. Schw. G. B. gelegenheit fürderſahmſt ſuchte, mit beſagter J. H. G. zu reden, Deine gedancken Ihr eröffnete vnd Ihre Meinung darüber vernemme: welcheß er zu thuen verſprochen vnd könte vieleicht geſchehen, daß Ich Dir von dieſer Sache bei negſt abge-

hender Poſt vnd über 14 tage weitern Bericht thuen könte. Ich verwundere Mich ſonſten wie die Leute gleichſahm darnach flammen, woſelbſten einige Geldt Mittel ſein vnd kompt bei dieſer Sache dieſeß hinzu, daß die J. H. G. eine feine wollgeſtalte Perſon iſt. Nun! man muß bei der Sache thuen waß man kan vnd den reſt der Göttlichen direction anheimb ſtellen. Vorgeſtern wardt der Oberalte Niclas von Beſeler begraben, welcher von einem Schlag Fluß gerüret vnd daran geſtorben: wormit für dießmahl ſchließe vnd nach frl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der ſicheren Beſchirmung Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 14 July
1682.

XXV.

Geliebter Sohn.

Die newlichen Hiſpaniſchen Schreiben kamen woll 4 tage früher allhie an, alß ſie pflegen vnd iſt Mihr alſo Dein angenehmeß vom 23 Juny den 17 July wollgelieffert, worauß Ich vnd Deine Fr. Mutter unter andern erfrewlich erſehen, daß Du Gott Lob in Deinem Beruff vnd Handlung avançirest vnd in dem credit biſt, daß Dir auff viel tauſende ſich belauffende Güter unter handen gethan vnd anvertrawet werden, Gott gebe ferner Dir vnd allen meinen kindern ſeinen Göttlichen Segen reichlich, Amen. Dieſer tage war Sr. Gerdt Buermeſter bei Mihr vnd ſagte, daß er auff die wahren, welche Er in Warnmundt geladen, nichtß hette verſichern laßen vnd war dahero umb ſo viel frölicher, daß daß Schiff ſo glücklich war übergekommen. Er aestimirte die wahren, welche bei warnmundt von den HH. vnd Freunden an Dich waren Geſandt auff 40000 ℔, worbei Ich eß ließe vnd nicht ſagte, daß Sie Sich höher betrefen. Er ſagte weiter, daß in kurtzen ein Schiff, von Ihm beladen, von Riga nach Liſſabon gehen ſolte, welcheß Er an Dich vnd Compagnie hette destiniret: in summa der ehrliche Man Meinet eß recht trewlich mit Dir vnd biſtu bei Ihm in guten credit. Vor achte tagen hatte Dein Brud. Lic. Alb. Schulte Mich, Deine Fr.

Mutter, ſeine Schwägern, Schweſtern vnd brüdern zu Eppendorp auff der Mühle zu Gaſte vnd weil von den 17 Perſonen Du allein absent, vnd damit die Zahl gleichwoll möchte voll werden, ſo ſetzte er ſeinen kleinen Sohn Johan an Deine Stelle: eß iſt dieſer Knabe ein ſchöneß, frommeß vnd liebeß Kindt, welcheß von männiglich ſehr geliebet wirdt. Wyr würden ſehr woll tractiret vnd waren ſehr frölich, Dein Br. der Lic. fing Deine Geſundtheit zu verſchiedenen mahlen an, welche solenniter herumb getruncken wardt. Daß kleine Schiff, welcheß Deine HH. Schwegern neben Jeron. Syllm haben bawen laßen gehet mit erſten guten Winde nach Porta Port. Du wirſt in dem gemelten Kaſtgen, ſo Ich übergeſandt, keine Geiſtl. Bücher haben gefunden, dannenhero nichtß zu beſorgen, Ich hoffe doch die Bücher werden Dir wollgefallen haben. Bei voriger Poſt habe gemeldet, ob würde Ich Dir etwaß nachricht von der bewuſten Sache mit J. H. G. bei dieſer Poſt ſchreiben können, allein, muß dieſeß berichten, daß Dein Hr. Schw. Sr. G. B. biß dato keine bequeme Gelegenheit habe gehabt mit beſagter J. H. G. zu reden. Auß obgedachtem Deinem Schreiben habe auch erſehen, daß Du Dich über meine reconvalescence haſt erfrewet, daß haben auch alle Deine Schweſtern, Schwägern vnd Brüdern gethan wie Ich Sie in den heil. Pfingſt feyertagen bei Mihr zum eßen gehabt vnd waren Sie von hertzen froh, daß Sie Mich wiederumb an der taffel in zimlicher disposition bei Sich ſahen, den in den heil. Oſtern lag Ich leider noch zu Bette, alſo daß Ich nicht capabel war die Kinder vnd Schwieger Söhne bei Mihr zur Mahlzeit zu haben. Damit Du aber auch einige nachricht von Meinem damahligen Zuſtandt vnd leibeß Schwach-

heit haben mügeſt, alß berichte kürtzlich, daß am 31 Martij jüngſthin Ich deß Morgenß zu Rahte friſch vnd geſundt geweſen, auch audientz gerichtlich gegeben vnd Mein ambt gehöriger maßen verrichtet, habe auch nachmittagß die verlaßung, damahlß post Laetare, gethan ohne einige verſpürte incommodität, nach der verlaßung wardt umb 6 Uhr des Pastoren zum heil. Geiſteß wittib begraben, welcher begrebnüß ich beigewohnet. Am abendt gegen 9 Uhr wardt der verſtorbene alte Obr. Leut. Saurbrey in der Michaelis Kirche beigeſetzet, worbei Ich Mich auch einfandt, nachgehendt zu hauſe fuhr vnd geſundt zu bette Mich niederlegte, Ich hatte aber nicht 2 Stunden geſchlafen, da hatte Ich ein ſtarck Feber, die Kälte verſpürte Ich zwar nicht, aber die hitze war groß vnd wehrete woll zehn Stunden, Ich habe der Zeit den Hr. Doct. Walther zwar gebrauchet, aber nachdem er Mich 4 wochen curiret, ward er von der alten Hertzoginnen zu Holſtein nacher Huſum gefodert vnd ließ Mich alſo liegen, eß that aber der gute Hr. Kirchringk, der nunmehr deß großhertzogen von Florentz Resident allhie iſt, daß beſte bei der Sache vnd kam auff Mein erſuchen zu Mihr vnd hat negſt Gott von dem Feber Mich liberiret. Ich kan Dir nicht genung Schreiben wie die hitze, welche in dem Feber gehabt, mein Fleiſch hat verzehret vnd bin Ich in zehen und mehr wochen domahlß nicht zu Rahthauſe geweſen. Gott ſei ewig gedancket der Mich von dem übel hat erlöſet vnd behüte Mich auch vnd die Meinigen fernerhin für ſolch vnd dergleichen Schwacheiten. Weiln Ich in die 29 Jahr, Gott lob, geſundt vnd von der gleichen kranckheiten befreyet geweſen vnd in der Zeit viel Galle vnd Hitze geſamlet, ſo habe Ich auch alle Mühe gehabt die

böſen materien außzuführen vnd bin gefähr vnd ſchwerlich danieder gelegen, die Medici prognosticiren Mihr anjetzo alleß guteß vnd daß dieſe außgeſtandene Kranckheit mein leben auff etzliche Jahr verlengern werde: wen die Spaniſche Poſt an Freytag pflag abzugehen, gab Mihr Gott noch allemahl ſo viel kräffte, daß Ich über Ende ſein vnd an Dich mit eigener Handt ſchreiben könte. Hiemit Schließe Ich vnd thue Dich negſt frl. begrüßung von allen lieben Deinigen, der Göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 28 July
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Die leidige Seuche der Peſt hat zwar in der Stadt Magdeburg auffgehöret, continuiret aber noch zu Halle, wie auch an andern Ohrten in Sachſen, Thüringen, auch ſein in der Marck Brandenburg einige Öhrter damit inficiret, alß Tangermünde, Soltwedel, auch Lentzen etc. Gott wende in gnaden alle woll verdiente Plagen von dieſer Stadt ab. Sonſten ſterben in dieſer Stadt Gott Lob ſo wenig Menſchen alß Mihr jemahlß gedencken mag. Vale.

P.S. Weiln E. hochw. Raht bei dieſer Poſt an Hr. Resid. Delbruggen geſchrieben, alß habe dieſen brieff mit einſchließen wollen. Wyr haben hier einen naßen Sommer vnd eine ſchlechte hew Erndte gehabt, wie woll Ich Gott Lob Mein hew gantz trocken zu Boden gekrigt, auch leſt Sich die Korn Ernte noch etwaß ſchlecht an. Vale.

XXVI.

Geliebter Sohn.

Ich habe auß Deinem an der Fr. Mutter abgelaßenem vnd in Lißabon am 7den July datirtem Schreiben angemercket, daß Du Dich über meine reconvalescence ſehr erfrewet, welcheß auch Deine HH. Schwägern, Schweſtern vnd Brüdern gethan. Nun ſei Gott ewig gelobet, der eß alſo gefüget hat, der erhalte Unß fernerhin bei gueter Geſundtheit vnd allem gedeilichen wollweſen. Zeit wehrender Meiner Schwacheit wardt genaw gelüſtert vnd geſchach vielfeltige curieuse nachfrage, auch von denen welche gerne Meine successores zu ſein verlangten, wie eß doch mit der kranckheit bewandt were, ſo bin Ich auch offterß ſo in, alß außer der Stadt damahlß für todt geſaget; Ficke Wulff, der Landt Vogdt in der Curßlake, war dieſer tage bei Mihr vnd ſagte, daß in Ihrem Lande ein Gerücht erſchollen, alß ob Ich zeitlichen todeß geſtorben, weßwegen er ſeine Blutige thränen hette vergoßen. Ich habe auch auß obgedachtem Deinem Schreiben gerne erſehen, daß Dir Mein Schreiben vom 19 Majo wolleingereichet, imgleichen daß Dir von Jürgen Warmundt daß Zerbſter Byr vnd Kaſtgen wollgelieffert vnd Du mit demjenigen,

ſo darin enthalten, wollvergnüget ſeieſt. Auff den Herbſt, geliebt eß Gott, werden wyr Dir mit den abgehenden Schiffen daß begehrte Schirmbret, wie auch eine Kruke mit Alhorn Safft überſenden, So viel daß Geſangbuch anlanget, wollen wyr ſelbigeß dem Schiffer à part zuverwaren geben, alſo, daß Du eß zu bequemer Zeit, ohne jemandtß wißen, von Ihm wirſt abfodern können. Alhie haben wyr ſehr viel naß Wetter vnd dahero eine ſchlechte Korn Erndte, ſo continuiret auch noch die contagion, leider!, in Sachſen vnd der Marck Brandenburg, worfür doch der allgütige Gott dieſe gute Stadt vnd dero Länder gnedig Vätterlich behüten wolle. In der bewuſten Sache mit J. H. G., hat eß noch zu keine bequeme gelegenheit geben wollen, etwaß vorzunemmen. Vorgeſtrigeß tageß habe Ich dem guten vnd Klugen Kauffmann Jacob del Boe daß Geleid biß an ſeine Ruheſtete gegeben, er war ein gar verſtendiger Man vnd einer der vornehmſten negotianten an Unſer Börſe. Schließlich wirſtu von allen lieben Deinigen freundtl. gegrüßet vnd der ſichern Obhut deß großen Gotteß getrewlich empfohlen vnd Ich verbleibe,

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 11ten Augusti
1682.

Saluta confratrem.

XXVII.

Geliebter Sohn.

Dein Schreiben vom 21ten July iſt Mihr heute 8 tage wollgelieffert, vnd habe unter andern gerne darauß erſehen, daß daß Zerbſter Bier vnd der Lachß guet vnd woll conditioniret überbracht vnd gelieffert vnd daß eß Dir vnd dortigen guten Freunden wollgeſchmecket hat. Die Landtkarten, wie auch daß eine Buch in quarto von allen Königreichen vnd Republiquen in der Weldt hat Dir Dein Br. Lic. Alb. Schulte übergeſandt vnd ſehe alſo gerne, daß Du in einem kleinen briefflein Dich dafür bedanckeſt. Dem Oberalten Niclas von Beſeler iſt ſeine wittibe baldt gefolget vnd geſtern zu St. Jacob begraben worden. Am verſchienen Dingſtag, alß 22 dieſeß entſtand abermahl eine Fewrßbrunſt, zu Mittag umb ein Uhr bei der Mühren in einem Hauſe, der Spunder Brüderſchafft zugehörig, worinnen Leute wohnen, welche wachßlichter vnd wachſtapel verkauffen, eß ward aber Gottlob daß Fewr durch ſtarcke resistentz vnd gegenwehr innerhalb 2 Stunden gedämpfet vnd blieb eß bei dem einen Hauſe: eß war an demſelben tage eben 6 Jahr, daß Henrich Suttfeldt ſein hauß abbrandte. Die urſache der Fewrßbrunſt war, daß die Leute

Wachß geſchmoltzen vnd Terpentin darzugethan, welcheß übergeſotten vnd alſo in großer eile daß Fewr überhandt genommen: Sr. Gerdt vnd Gerdrudt waren abermahlß in nicht geringer Furcht, weiln eß nicht weit von Ihrem Hauſe. Ich war ſelbſt gegenwertig bei dem Brande vnd machte gute anſtalt. Gott beware Unß ferner gnediglich für ſolch vnd der gleichen gefährlichen Zufällen. Die leidige contagion continuiret leider allnoch in Sachſen vnd in der Marck Brandenburg. Alhie leſt Sich abermahl ein Comet ſtern ſehen abendtß umb 10 Uhr im Nord Oſten, deßen wirckung Gott allein bekant. Im übrigen ſo habe auß Deinem Schreiben angemercket, daß Du verlangeſt wegen der bewuſten Sache mit J. H. G. einige Gewiße nachricht zu haben, vnd möchte Ich wündſchen, daß Ich Dir etwaß gewißeß, Deinem verlangen nach, davon überſchreiben könte, dieſeß muß Ich für jetzo berichten, daß in dieſer Sache ab dieſer Seite alle Behutſahmkeit gebraucht worden vnd noch gebraucht wirdt, eß hat aber biß dato nichtß würcklich darin können vorgenommen worden, nachdemahl die genandte Perſon mit einem Feber für etzliche wochen war befallen, worvon Sie aber Gott Lob wieder befreyet, hierzu iſt gekommen daß newlich hin Sr. Gerdt Buermeſter mit Mart. Stockfl. über einen vnd andern punct, die Gulſche kinder Betreffend, ſich geſtoßen, welche Ich jedoch dieſer tage bei Mihr gehabt vnd Sie beiderſeitß wieder verglichen. Unter andern differentien war auch dieſe, daß M. Stockfleht vermeinte, daß die beide J. H. G. vnd J. Joh. G. Sr. Henrich Burm. zu viel koſtgeldt geben vnd daß Sie, alß vormundere, Ihr beſteß beobachten vnd ſuchen muſten, er vermeinet wen jedtwede 200 ℔ jehrlich gebe, ſolcheß genung ſein würde vnd mercke Ich ſo viel,

daß Ihre Schweſter Anna Dreyerß Sie dafür woll in die Koſt vnd bei Sich haben wolte, alſo daß Mihr vnd Deiner Fr. Mutter die Sache anjetzo weitleuffiger vorkompt, alß wyr anfangß vermeinet: dem allem aber ſei wie Ihm wolle, ſo muß man alleß der Göttlichen direction anheim ſtellen vnd ſei Du deßwegen nur unbekümmert; gönnet Mihr Gott daß Leben vnd Du geſundt wieder anheimb kömſt, So wirdt eß, ob Gott will, Dir an ſolch vnd dergleichen Mitteln nicht ermangeln. Eß wirdt beſagte J. H. G. wie Ich berichtet werde von Ihren Schweſtern vnd Bruder baldt hie baldt dort zu Gaſte genötiget, alſo daß man nicht wißen kan waß Sie mit Ihr im Sinne haben. Sollte offt beſ. J. H. G. bei Deiner Schw. Cecilien in die Koſt bleiben, were eß umb ſo viel beßer vnd ſicherer, worvon künfftig mehrer nachricht werde überſchreiben vnd Dir communiciren können. Wormit für dießmahl Schließe vnd negſt frl. salutation von denen lieben Deinigen Dich Gotteß vätterlichen Obſchirm getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 Augusti
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Geſtern war Sr. Gerdt Burm. bei Mihr, dem berichtete Ich, daß Du geſchrieben, daß daß Bier, welcheß Ich vnd Er Dir geſandt, Euch ſo woll geſchmecket, welcheß Ihm ſehr woll gefiel vnd vermerckte Ich ſo viel daß Er Dir vom ſelbigen Bier dieſen Herbſt noch eine tonne voll ſenden wolte. Vale.

XXVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 18den Augusti iſt Mihr vor 8 tagen zu recht wollgeliefert vnd iſt Mihr ünter andern ſehr lieb darauß zu vernemmen geweſen, daß Du allda mit vergnügen lebeſt vnd dem gütigen Gott dankeſt. Ich wünſche hierzu von dem großen Gott Beſtendigkeit vnd daß er Dich vnd alleß Dein vornemmen vnd negotia ſegnen vnd vermehren wolle. Ich ging dieſer tagen nebenſt den guten Hr. Bümmelman zu einer Leiche beim Trauer Man, da redeten wyr viel von Dich vnd Deinen Compagnon vnd vermerckte, daß er mit ewer conduite, auch übergeſandte Rechnungen wollvergnüget, er ließ Sich ſoweit herauß vnd ſagte, er wolte woll waß mehr in der Handlung thuen, wen nur vorthel zu machen were, ſtellete Dir auch ein Guet prognosticon, daß Du, nach Gotteß willen, daſelbeſt woll würdeſt avanciren vnd daß die letztern Jahre die beſten ſein würden. Ich zweiffele nicht, eß werde Dir mein jüngſteß Schreiben lieb vnd angenehm geweſen ſein, eß iſt zwar ſeithero in der Sache mit J. H. G. nichtß weiter passiret, eß ſtehet aber alleß in guten terminis. Die Urſache, warumb Sr. G. Buermeſter beſagter J. H. G. daß-

jenige, welcheß Ich vor 14 tagen gemeldet, nicht hat offeriret, iſt dieſe, daß er anjetzo im Wercke begriffen, die heyraht mit Florian vnd J. Catharinen Gulß veſte zu ſtellen, vnd wolte Er gerne, daß daß ſolte vorher gehen, eß kompt aber ein vnd ander obstaculum in den Weg, daß die Sache er noch nicht hat können zur perfection bringen, wen ſolcheß geſchehen wirdt Er mit J. H. G. eß geſchriebener maßen, geliebt eß Gott, fortſetzen. Sr. Gerdt vnd Sr. Giſe ſehen den fortgang der heyraht gerne, ſo iſt auch J. Catharina ſehr woll darzu incliniret, allein Sr. Stockflet vnd Gerdt Gule opponiren Sich inetwaß, vnd hat Sr. Gerdt Buermeſter den Kopf hievon voll, vnd wolte gerne vorhero dieſeß abgethan haben, welcheß auch geſchehen wird, weil J. Catharina Beſtendig bleibet. Sonſten berichte, daß Sr. Gerdt Buermeiſter vnd Sr. Dreyer anjetzo ſehr gute Freunde ſein vnd an der Börſe vnd ſonſten mit einander conversiren, welcheß Mihr auß gewißen Urſachen auch ſehr lieb iſt. Dieſer tagen iſt Henning Niebuhr ſelig verſtorben; auch iſt M. Paßman Prediger zu St. Michäli ab officio suspendiret, weiln er die Leichnambßgeſchworne daſelbſt auff der Kantzel waß hart mit Wordten angegriffen. Von Turin auß Savoja haben Wyr allhie ſchlechte Zeitung von dortigen Printzen, daß Er die Kranckheit nicht werde überſtehen vnd eß dadurch bringen: dannenhero der Duc de Cadaval mit beihabenden Schiffen die rückreiſe nacher Liſſabon vornemmen werde. Die begehrte Calender oder Jahrbücher auff daß 1683te Jahr haſtu bei negſter Gelegenheit neben andern Sachen, welche Du begehret haſt, zu empfangen. Deinen beiden kleinſten Brüdern hat die Mollerſche zu Eppendorp dieſer tage ein klein Hittlandiſch Pferdt, welcheß ein Schecke von Schwartz

vnd weißer Couleur, verehret, worüber Bei Ihnen eine gar ungemeine frewde entstanden, nachdemahl daß vorige ungesundt vnd hat müßen abgeschaffet werden. Vor 4 tagen ist zu Stade eine solche Fewrßbrunst entstanden, daß, Gott erbarme eß! etzliche Hauser verbrandt worden, auch sein diese nacht allhie in der Springeltwiten woll 4 à 5 kleine Hauser abgebrandt. Gott der Herr beware Unß vnd alle fromme Christen ferner vor solch vnd dergleichen Unglück. Wormit negst freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich Göttlicher protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 7bris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Die gifftige Pest Seuche continuiret leider noch in Sachsen vnd in der Marck Brandenburg. Vale.

P.S. Ich war entschloßen diesen Brieff bei Sr. Henrich einzuschließen, weiln aber gleich jetzundt vnd bei dieser Post E. Hochw. Raht an den Hr. Resid. Delbrüggen schreibet, habe Mich anderß resolviret vnd diesen Brieff in deß Rahtß Schreiben mit einschließen wollen. Vale iterum.

XXIX.

Geliebter Sohn.

Demnach der Alte David Beck für dießmahl nicht nacher Lisbon gehet, alß haſtu von Vorzeigern dieſeß, ſeinem Schwieger Sohn, Herman Roden, welchem der gütige Gott eine kurtze vnd glückliche Reiſe gönnen wolle, zu empfangen 1° Zwey Calenderß in 4to. 2° Dein Geſang Buch neben einen kleinen Calender, welche beide zuſammen gebunden vnd dem Schiffer à part zugeſtellet ſein, damit alleß ohne Gefahr. 3° eine Kruke mit Alhorn Safft. 4to Ein Schirmbredt. 5to Sechß Boddelß mit friſch gemachtem Lutterdranck. 6to Ein Faß Hambürger Bier, in ein Zerbſter Bier Faß vnd in ein Futteral geſteckt. 7mo Eine Thine mit friſcher Butter. 8vo Ein Achtel oder Kinken friſchen hering. 9no Eine halbe tonne mit Tweback. 10mo Einen Limburger vnd einen Hollandiſchen Käſe. iimo Habe Ich etwaß wenig Papir mit eingeleget, weiln Ich nicht ſonderlich mehr mit Papir, welcheß auff den Schnitt vergüldet, vorſehen Bin. 12mo etwaß Marrettig. 13mo Einen Hollandiſchen Kuchen. Der gütige Gott gebe, daß eß Dir alleß woll geconditioniret gelieffert vnd die Speiſe vnd Tranck Dir wollſchmecken, auch wollbekommen

müge, alleß iſt mit I. S gezeichnet, außer daß Faß mit Bier, welcheß Marten der Everführer auß deß Brawerß hauſe abgeholet vnd ſo fort zu Schiffe gebracht. Dein Gebetbuch vnd den kleinen Calender hat der Schiffer in ſein Schap verſchloßen vnd wirdt eß Dir à part zuſtellen. Deine Fr. Mutter leſt Dich inſonderheit grüßen vnd wündſchet neben Mihr, daß Dir daß übergeſandte wollſchmecken vnd bekommen müge; weiln Sie auch keine ſonderliche materia zuſchreiben hat, zumahlen Ich bei der Poſt Dir, waß nötig, überſchreibe, alß leſt Sie Sich entſchüldigen, daß Sie anjetzo ſelber nicht geſchrieben. Deine Schw. Sophia, welche Dich freundtlich grüßen leſt, unterleſt nicht alle gelegenheit zubeobachten, die J. H. G. alle Freundtſchafft zuerweiſen, nicht weniger vigiliren Deine Schw. Gerdrudt vnd Cecilia, laßen Dich auch freundtlich grüßen. Daß aber Sr. Gerdt Buermeſter etwaß tardiret mit beſagter J. H. G. Bewuſter maßen zu reden, rüret einzig daher, daß er vorhero die heyraht J. Cath. G. mit Florian ſucht veſte zu ſtellen, wan ſolcheß geſchehen, wirdt Er nicht manquiren, ſofort mit J. H. G. auch zu reden vnd Ihr etwaß zu presentiren. Du muſt alſo noch etwaß Geduldt haben vnd kanſt woll verſichert ſein, daß in der bewuſten Sache, daß geringſte nicht ſoll außer acht gelaßen, noch verabſeumet werden. Wollermelter Sr. Gerdt Buerm. helt viel auff Sr. Florian, daß er ein verſtendiger vnd beſtendiger Kauff vnd Handelßman ſey, vnd hat Sr. Gerdt Mihr ſo viel zu vernemmen geben, bei Ihm zu erhalten, daß er Deinen Br. Jochim Ernſt, welcher in ſeinem rechnen vnd Schreiben wollavanciret, zu Sich in dienſt vnd bei die Handlung nemmen werde. Weiln Ich auch ſehe, daß Gunther Andreaß von Sr. Henrich Buerm. nicht ſo woll zur Handlung, alß Sr.

Gerdt Dich hat angeführet, Alß bin auff mit guet befinden Sr. Gerdt entſchloßen für beſagten Deinen Bruder G. A. eine condition in Amſterdam zu ſuchen: vnd hat Sr. Gerdt deßwegen mit Sr. Giſe geſprochen, welcher gute assistentz hierin zuleiſten verheißen vnd könte alſo leicht geſchehen, daß Er im anfange künfftigen Jahreß von hier nach Amſterdam ginge, worzu der liebe Gott, falß eß Ihm nützlich, guten succes verleihen wolle: behalte aber dieſeß, waß Ich ſchreibe in secreto. Schließlich ſo laßen alle die lieben Deinigen Dich freundtlich grüßen, vnd Ich verbleibe, negſt getrewer empfehlen Gotteß gnedigen vnd ſicheren Schutzeß

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3ten Octobris
1682.

Saluta confratrem et vale.

P.S. Bei Schließung dieſeß habe vernommen, daß Marten daß Faß mit Bier auch mit I. S gezeichnet hat vnd haſtu alſo, neben dem Bier, noch 4 Stücke alle mit I. S gezeichnet von Herman Roden zu empfangen, worunter daß Gebetbuch vnd der kleine Calender nicht mit gerechnet ſein. Vale.

P.S. Wie Ich den Brieff will verſiegelen kompt Marten Grote vnd überreichet Mihr eingelegten Schein von dem jenigen welcheß Er an Boort gelieffert. Vale.

XXX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 1ten 7bris iſt Mihr heute 8 tage, war eben Michaeli tag, wollgeworden; Wie Du den auch in Deinem Schreiben meldeſt, daß Ich am ſelbigen tage Dein Schreiben empfangen würde. Ich habe den passum auß Deinem Schreiben Meinen Kindern vnd Schwieger Söhnen, alß welche Ich zur Mahlzeit bey Mihr hatte, vorgeleſen: die laßen Dich alleſampt gantz freundtlich resalutiren vnd haben wyr Deine Geſundtheit fleißig getruncken. So viel die Sache mit J. H. G. betrifft, die ſtehet, wie Ich Dir bei voriger Poſt vermeldet, Gott Lob, in guten terminis, vnd muſtu nur etwaß Geduldt haben vnd Mich vnd Deine Fr. Mutter rahten laßen, wyr unterlaßen nichteß vnd vigiliren bei der Sache, daß aber Sr. Gerdt Burm. biß dato mit beſagter J. H. G. nicht geredet, ſo muſtu Dich deß guten Manneß natur vnd Gemüt erinnern vnd daß er von einem Wercke, welcheß eben an Sich nicht ſchwer, Sich großen Verdruß vnd Schwerigkeit machen kan. Er iſt biß dahero beſchefftig geweſen, die Heyraht mit J. Catharinen Guelß vnd Florian veſte zu machen, eß iſt aber von einem vnd andern, welchen die

Partey etwa nicht anſtehet, eineß vnd anderß dar zwiſchen gekommen, welcheß die Sache ſo waß auffhelt, abſonderlich will noch vor der handt Gerdt Gule nicht in die heyraht consentiren: weiln aber, wie Ich berichtet, die J. Catharina beſtendig Bleibet vnd Florian haben will, alß lache Ich waß darumb, ob Gerdt G. consèntiret oder nicht: unterdeßen macht eß eine Vörzögerung vnd kan Sich der gute Sr. G. Burm. auß ſolchen Dingen große Schwirigkeit machen vnd alſo bedencken tregt zu dieſer Sache noch eine andere mit J. H. G. über Sich zu nemmen, ſondern will lieber, daß er vorhero die Sache mit J. C. G. zu einem gewißen Stande mit Florian müge gebracht haben, wan ſolcheß geſchehen, wirdt Er unverweilet die Sache mit J. H. G. im nahmen Gotteß vornemmen vnd fortſetzen; daß Du aber Ihn in den verdacht helteſt von einiger Kaltſinnigkeit oder disaffection, darin irreſtu ſehr, zu mahlen Ich ſolcheß niemahlß, aber woll daß contrarium gemercket; Ich habe am Michaeli tage von dieſer Sache mit Deiner Schweſter Gerdrudt geredet, die hat Mich verſichert, daß, wan nur die Sache mit Florian abgemachet, Er ſo fort die Sache mit J. H. G. vornemmen würde. Unterdeßen muſtu waß Geduldt haben vnd die Sache dem lieben Gott vnd denen lieben Deinigen anheimb ſtellen vnd bevehlen: in der vorigen woche hat Deine Fr. Mutter Ihr Linnen gerähte auff der Bleiche laßen Waſchen vnd außlegen laßen, da Sich dan eben zugetragen daß Deine Schweſter Cecilia auff eben derſelbigen Bleiche gethan hat. Wie Sie nun an einem tage daß Zeug auff der Bleiche wollen auffſpülen, ſendet Deine Fr. Mutter Deine Schweſter Sophiam hinauß umb gute auffſicht zu thun vnd daß volck zur Arbeit anzuweiſen: eben daßelbige thuet Schweſter Cecilia auch,

vnd ſendet J. H. G. zu dem Ende auch hinauß: wie eß nun Mittag wirdt, ſo bittet Deine Schw. Sophia offtged. J. H. G. auff die mittgenommene Speiſe zu Gaſte vnd eßen alſo mit einander; über der Mahlzeit ſaget Sophia zu Ihr, Du habeſt an Sie geſchrieben vnd lieſeſt Sie in dem Schreiben freundtl. grüßen, worüber Sie freundtl. gelachet vnd Sie gebeten, Sie möchte Dich von Ihrentwegen freundtlichſt wiederumb grüßen, vnd ſaget ferner, Ich wündſche, daß er anjetzo möchte bei Unß allhier ſein: vnd wie Sie weiter von Dir ſein zureden gekommen, hat Sie ſich vernemmen laßen, waß Sie ſagte, daß ſagte Sie vnd hielt eß auch, wormit Sie gezielet auff daß jenige, waß zwiſchen Cecilien Buerm. vnd Ihr Deinent wegen passiret vnd geredet iſt: endtlich haben Sie auch Deine Geſundtheit getruncken vnd Dir alleß guteß gewundſchet. Auff den abendt iſt Sie mit Unſere Sophia, in unſeren Wagen, von der Bleiche nach hauſe gefahren. Daß Deine Füße ſich beßern iſt Unß lieb zu vernemmen, Gott gebe beſtendigkeit darzu vnd wirſtu ſelbſt gute vorſorge darfür tragen vnd Dich wißen etwaß zu ſchonen. Am verſchienen Dingſtag, alß 3ten dieſeß habe Ich nach beigelegter designation an Bordt bringen laßen, auch am ſelbigen tage an Dich geſchrieben: den folgenden tag alß 4 Octob: kam zu nachmittag Herman Rode zu Mihr beneben ſeinem Schwieger Vatter David Beck vnd nam von Mihr abſcheidt vnd war eben der Zeit Dein Bruder der Licent. bei Mihr vnd truncken wyr etzliche gläſer Wein auff Dein vnd aller guten Freunde Geſundtheit, Deine Fr. Mutter kam auch auff die Stube vnd kan Er Dir mundtliche relation abſtatten, daß er Unß alle bei guter leibeß vermögenheit vnd disposition geſehen vnd geſprochen hat: wormit Ich ſchließe

vnd nach freundtl. salutation von allen lieben Deinigen, Dich dem ſicherem obſchirm deß gütigſten Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 6 8bris
1682.

Saluta confratrem.

XXXI.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen, war der 13de dieſeß, habe bei ſelbiger Poſt 2 Schreiben empfangen, alß eineß vom 15den ünterm couvert von Sr. Henrich Buerm. vnd daß andere vom 22ten Septemb: jeneß haben Ich vnd Deine Fr. Mutter mit Betrübnüß geleſen, indem Du Unß Deine Dir zugeſtoßene Unpaßlichkeit Berichteſt, auß dieſem aber haben wyr mit beßerem Muhte erſehen, daß nach verſchiedenen Aderlaßen vnd purgiren die Haemoptosis Sich geſtillet, ohne daß Du Dich annoch etwaß ſchwag vnd krafftloß befindeſt, welcheß dan auch nicht woll anderß ſein kan, nach dem ſo viel Bludt theilß durch Haemoplosin, theilß durch die vielen Venaesectionen Dir abgegangen. Wyr wündſchen von Hertzen, daß der grundgütige Gott vnd Vatter Dir die verlohrne kräffte fürderſahmſt erſetzen, auch einen frewdigen Muht verleihen vnd hingegen für ſolch vnd der gleichen verdrießlichen Schwacheiten, auß vätterlicher clementz vnd Hulde, in künfftig bewaren wolle. Eß hat Deine Fr. Mutter ſofort nach verleſung Deiner Brieffe den Rahtß Apotheker laßen zu ſich kommen vnd hat nach beſchehener Berahtſchlagung einige medicamenta zuſammen gemacht,

welche Dir zu Deinem affectu etwa dienen möchten; hat Dir auch dabei einen großen Brieff geſchrieben, in welchem Sie vermeldet, wie vnd welcher geſtalt Du die medicamenta gebrauchen könteſt vnd wie Du Dich zu verhalten, vnd ſonderlich für gremniß vnd bekümmerniß, für Sawr, für Saltz, für Gewürtz, für hitzige Dinge, für ſtarcke bewegung deß Leibeß, auch hitzigem gedräncke, vnd daß Du nichtß Schwereß auffheben müſteß: vnd weil Schiffer Herman Rode, wegen contrarien windt, allnoch zu Kukeßhaven liegt, ſo hat Deine Fr. Mutter ſolcheß alleß durch einen expressen hinunter Geſandt, welcheß Du unter dem Zeichen von I. S. von beſagtem Schiffer ſampt Deiner Fr. Mutter Schreiben zu empfangen haſt. Wie Ich dieſen Deinen ohnvermuteten Zufall Sr. Gerdt Buermeiſter offenbarete, ſagte er darauff, daß Ihm dergleichen woll dreymahl begegnet, ein mahl wie er ein knabe von ii Jahren geweſen vnd er zu Beverwyck in die Schule gangen, daß andere mahl habe er daß accident in Lißbon gehabt, daß dritte mahl habe eß Ihn allhie an der Börſe übereilet, wie er etwa ein Jahr Deine Schweſter geheyratet vnd erinnere Mich noch, daß der ſehl. Kay hollander von der Börſe zu Mihr gekommen vnd Mihr ſolcheß berichtet hat. Sr. Gerdt ſagt daß Ihm geronnen Bludt eineß fingerß lang abgangen. In summa nim Dich nur woll inacht, wie obengemeldet, ſo hoffe Ich zu Gott, er werde in künfftig mit ſolch vnd dergleichen böſen Zufällen Dich gnedig Vätterlich überſehen: worbei auch daß liebe Gebett muß mit zu hülffe genommen werden. In summa eß kömpt alleß von dem lieben Gott vnd muß man eß in Chriſtlicher Geduldt ertragen. Im übrigen ſo kan Dir nicht bergen, daß die wiederwertigkeiten, welche in der

heyraht mit Sr. Florian Göbel vnd J. C. G. vorgekommen allnoch continuiren vnd beſtehet eß vornemblich darin, daß der eine vormünder Sr. Stockfleht, Catharina Weberß vnd Gerdt Gule darinnen nicht wollen consentiren vnd nimpt Sich Sr. Gerdt Buerm. dieſeß mehr, alß nötig, zu hertzen. Ich lache aber waß darüber vnd habe Mich endtlich hierbei interponiret vnd werde ſehen alleß inß feine zu bringen, wie Ich eß mit Thomas Dreyer gemacht. Ich habe verſchiedentlich mit Sr. Stockfleht geredet, aber zum consentiren Ihn nicht können bewegen; bei der letzten conferentz batt er Mich, Ich möchte Ihn von der vormundtſchafft abhelffen, er wolte gerne resigniren. Weiln Ich nun ſehe, daß Sr. Gerdt vnd er Sich nicht woll können begehen vnd einer dem andern offterß zugegen iſt, alß gehe Ich darmit umb, bin auch von Sr. Gerdt Buerm. darumb gebeten, daß Sr. Thomas Dreyer an Stockflehtß ſtelle die vormundtſchafft müge über Sich nemmen, werde Ihn deßwegen auch ehiſter tagen laßen zu Mihr kommen, vnd ſo er eß will über Sich nemmen, wie Ich hoffe, ſo wollen wyr weiter zur Sache thuen vnd mit der hochzeit im nahmen Gotteß fortfahren, biß nun ſolcheß zu wercke gerichtet, wirſtu mit Deiner Sache Dich gedulden müßen, eß ſoll nichtß darin verſeumet werden. Weiln nun ſo woll in Anna Dreyerß, alß dieſer J. Catharinen Guhlß heyrahten ein vnd ander wiederwertigkeit vorgekommen, ſo hat J. H. G. dieſer tagen zu Deiner Schw. Cillien geſaget, Sie wolte, wen Sie Sich (auff Dich zielend) würde verloben, eß allen Ihren freunden kundt thuen, vnd würde woll keiner waß darauff zu ſagen haben; ſtehet alſo die Sache in guten terminis. Wormit, negſt freundtlicher begrüßung vnd anwündſchung

alleß guten von den ſemptlichen lieben Deinigen, Dich der Göttlichen obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. 20ten 8bris
1682.

Saluta confratrem.

P.S. Sr. Gerdt Burm. berichtet, daß man in Lißbon ein waßer von Melonen Kerne machet, welcheß kühlet vnd eine hertzſterckung ſei vnd daß eß Dir dienlich ſein würde, Du kanſt Dich darnach erkündigen. Vale.

XXXII.

Geliebter Sohn.

Im verſchienen Sontag 8te tage iſt allhie Jürgen Warmundt glücklich, Gott Lob, angelanget vnd iſt Mihr Dein Schreiben vom 3ten Octobris woll behandtreichet. Alleß war woll vnd die Freunde über daß glückliche arrivement wollvergnüget, desiderirten aber nur die Frachtbriffe, vnd weil die wegen ſchleuniger abreiſe nicht können mit geſandt werden, alß behelffen Sie ſich mit deß Schifferß Fracht Buch, worauß jedtweder ſehen könte, waß er zu empfangen hatte, heute 8 tage aber, alß bei der jüngſten Poſt, haben Sie alle vnd mehre nachricht empfangen vnd ſein content. Gott der Herr ſegne Ferner Deine negotia. Im übrigen haben wyr mitleidentlich vnd ungern auß Deinem Schreiben erſehen, daß der Huſte, auch die wehetage in der Bruſt alnoch continuiren. Ich überſende, Deinem begehren nach, den Bruſtranck, welchen Deine Fr. Mutter pfleget zu gebrauchen, in Latein übergeſetzet, Gott gebe gnediglich, daß Du den Bruſt tranck ſo nützlich mügeſt gebrauchen, wie Deine Fraw Mutter gethan hat. Deine Fr. Mutter recommendiret Dir ſehr unter andern Kreutern die Hofflattig, welche auff Latein Tussilago genandt wirdt;

Eß hat der Hr. D. Walther (welcher anjetzo zu Huſum todt kranck darnieder lieget) Deiner Fr. Mutter berichtet vor dieſem, wie daß er einen Trompetter, welcher überauß viel Bludt außgeworffen mit dieſem Kraut Tussilago curiret vnd geholffen habe. Deine Fr. Mutter ſaget, Du müßeſt eß klein ſchneiden vnd in der warmen Fleiſchſuppen Dein getränck ja in den Speiſen, da eß ſich immer ſchicken will, thuen, Ich ſende Dir auch hiebei geſchloßen ein Pulver, welcheß in ſolchen beſchwerlichkeiten gar dienſtlich vnd Du eß gebrauchen kanſt, wie darauff geſchrieben. Waß Dir nun von dieſen medicamenten am beſten an ewren Ohrt zuſchlecht vnd wollbekompt, dar muſtu Du bei continuiren. Schiffer Henrich Rode bringet Dir auch noch ein vnd andere medicamenta, Gott der Herr verleihe, daß Sie den gewündtſcheten effect zu Deiner Geſundtheit erreichen mügen. Du muſt Dich hüten daß Du den Portugiſiſchen wein nicht purè trinckeſt, ſondern mit waßer vermiſcht, im gleichen ſo iß auch nicht von den hering welchen Ich Dir überſende, weil die ſaltzigkeit Dir gar nicht dienet. Sonſten kann Ich Dir nicht genung Schreiben, waß für verdrießliche Dinge vnd Wiederwertigkeit bei verheyratung der damahligen J. Anna Gulß vnd Sr. Thomas Dreyer vorgeweſen vnd wan nicht Ich vnd Deine Fr. Mutter weren darzugekommen, woll nichtß darauß hette werden können. Anjetzo bei verheyratung J. Catharinen Gulß vnd Sr. Florian Göbel kommen nicht weniger, ſondern mehr difficultäten hervor, vnd können die beiden Vormünder Sr. Gerdt Buerm. vnd Sr. Martin Stockfleht durchauß Sich nicht woll mit einander ſtallen: Sr. Stockfleht beſchuldiget Sr. Gerdt, alß wen er allein regieren wolle vnd Ihn für nichtß achte: will auch durchauß in

dieſe heyraht mit Florian nicht willigen, ſondern lieber die vormundtſchafft quitiren. Der junge Gerdt Gule ſtellet Sich auch dermaßen unverſtendig vnd wiederlich dabei an, daß ehe Er in die heyraht wolle consentiren, ſoll Hamburg ſich ehender ümkeren, worüber Ich lachen muß. Waß Sr. Stockfl. betrifft, weil er lieber will resigniren, alß gehe Ich damit ümb, daß der Procurator Georg Levius an ſeiner Stelle die vormundtſchafft ſoll über Sich nemmen vnd daß die heyraht alßdan vnd die hochzeit im Advent, geliebt eß Gott, ihren fortgang nemmen müge. Unterdeßen ſo habe Ich waß ungemach vnd Mühe davon: Wen dieſeß nun alleß inß feine gebracht vnd richtig ſein wirdt, wollen wyr im nahmen Gotteß davon reden, wie vnd auff waß art vnd weiſe eß mit J. H. G. wirdt anzugreiffen ſein, dan Ich eß nicht für Rahtſahm nunmehr befinde, daß Sr. Gerdt Burm. allein mit J. H. G. auff die art rede, wie Ich woll vor dieſem geſchrieben, vnd ſiehet Sr. Gerdt auch ſelber eß nicht vor guet, beſondern wollen alßdan auff eine andere art vnd expedient bedacht ſein, vnd hoffe daß alleß Sich woll ſchicken werde. Von Deiner Schw. Cillien wirdt beſagte J. H. G. in guter humeur behalten. Vorgeſtern ging Hr. Bümmelman bei Mihr zur Leiche, vnd ſagte, daß ein Schiffer auff Liſſabon zugeleget vnd noch vor Winterß vertrecken wolte, bei welchem Er Dir eine gute Partey Eiſen ſenden wolte. In summa der ehrliche Man thut Mihr zu gefallen, waß er kan vnd iſt mit Deinem comportement, ſo offt Ich Ihn frage, woll vergnüget. Nun der gütige Gott wolle fernerhin Deine negotia vermehren vnd vor allen Dir beſtendige gute Geſundtheit verleihen. Wormit Ich ſchließe vnd negſt frl. begrüßung von allen

lieben Deinigen der gnaden Obhuet Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3ten Novemb. 1682.

Saluta confratrem.

P.S. Schiffer Herman Rode iſt den 25 October in See gangen, wirdt in Engellandt convoje ſuchen, Gott helffe Ihn baldt vnd ſicher über. Vale.

XXXIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage iſt Mihr Dein Schreiben vom 13 Octob: wolleingelieffert: Eß war der 10de Novemb. vnd eben Martini abendt, nun hatte Ich zwar am ſelbigen abendt Meine Kinder, auff die Martenß Ganß, nicht zur Mahlzeit, beſondern auff den folgenden Sontag Mittag, alß den 12ten Novemb. Da Ich Sie dan alleſampt von Deinent wegen gegrüßet habe, vnd waren Sie hingegen mit Mihr vnd Deiner Fr. Mutter ſehr erfrewet, daß Du durch deß gütigen Gotteß Gnedig-Vätterlichen Beyſtandt von dem Dir zugeſtoßenen malo vnd Schwachheit wereſt liberiret, mit angehengtem einmütigen Wundſch, daß der gütige Gott zu der erlangten reconvalescençe Beſtendigkeit verleihen vnd für allen böſen Zufällen Dich gnediglich behüten wolle. Wo Geſundtheit trincken etwaß hierzu contribuiren kan, So haben die Kinder verſchiedentlich Deine Geſundtheit, mit angehengtem guten Wundſch, getrewlich gedruncken, vnd weiln Du vermuhtlich dieſeß Schreiben in denen bevorſtehenden heil. Weihenacht Feſt empfangen wirſt, ſo kanſtu Dir die veſte gedancken machen, daß wyr alßdan auch dabei alſo continuiren werden: Gott der högſte ver-

leihe nur, daß wundſch vnd effect einß ſein mügen. Ich erſehe auch gerne auß Deinem Schreiben, daß Du eine Zeithero waß occupirt biſt geweſen (wie woll nicht ſonder avanzo welcheß Mihr ſehr lieb) vnd Dich deßwegen entſchüldigen wollen, daß Du nicht weitleuffig an Mich geſchrieben. Dieſe entſchüldigung iſt nicht nötig, eß iſt Mihr genung wen Ich nur 3 oder 4 Zeilen von Dir habe vnd wißen müge, daß Du geſundt vnd woll ſeiſt; eß mangelt Mihr auch zuweilen an der Zeit, daß Ich nicht mehr ſchreibe. Daß der Hr. Consul Heuſch Dir wollaffectioniret vernemme Ich gerne vnd wolleſtu bei begebenheit Ihn freundtlich grüßen: Er hat ſonſt auch woll urſache dazu, weiln Ich der Zeit auff der Admiralität allhie auch Ihm, neben Sr. Gerdt Buerm., freundtſchafft vnd affection erwieſen vnd zu der verlangten Charge habe befodern helffen. Newlicher tagen iſt die verlöbnüß mit J. C. G. vnd Sr. Florian celebriret, eß ſein aber Sr. Thomas Dreyer mit ſeiner Frawen, Martin Stockfleht, Gerdt Gule nicht praesent geweſen. In summa eß leufft viel uneinigkeit vnd verdruß in der Freundtſchafft vor, vnd verlange, wie eß, nach vorbeſagter Perſonen vollnzogenen Hochzeit, Sr. Gerdt Buermeiſter wegen J. H. G. eß am füglichſten anfangen wirdt, worvon in künfftig geliebt eß Gott weiter Dir berichten werde. Deine Schweſter Cecilia hat dieſer tagen eine Schwacheit im Haubte empfunden vnd, wan nicht ſofort dienliche medicamenta gebraucht worden, hette Sie gar leicht darbei die augen zuthun können: Sie iſt auch deßwegen am Sontage nicht bei Mihr geweſen: anjetzo iſt eß Gott Lob in beßerem Stande Mit Ihr. Beikommendt überſende Ich Dir den Schein, daß Herman Rode daß Faß, welcheß Ich nachgehendt hinunter geſchickt, woll-

empfangen habe. Eß iſt Mihr mit ſelben Faß folgender geſtalt ergangen. Marten der Everführer erfähret, daß deß Piloten Inspectors Albert Peterßen Fraw (welche eine Schweſter iſt von den Hr. Bürgermeiſter Schroder) nacher Kukeßhaven hinunter will, vnd geben Ihr daß Faß mit, So hat Sie Sich auch wollerboten zuverſchaffen, daß eß Herman Rode woll ſolte an Bordt gelieffert werden. Nun vermeinten wir der Herman Rode lege zu Kukeßhaven, da er in zwiſchen wieder herauff nacher Freyburg auffgeſiegelt, vnd alſo dieſe gute Fraw in der Nacht Ihn zu Freyburg vorbey geſiegelt, eß hat aber in Mittelſt Ihr Man die gute Vorſorge vnd Mühe genommen, daß beideß daß Faß vnd der Brieff dem Schiffer Herman Rode an Bordt gebracht, wie er dan deßwegen á part an Mihr ſolcheß geſchrieben. Gott gebe daß Du alleß woll mügeſt empfangen vnd die medicamenta Dir zu beſtendiger guter Geſundtheit anſchlagen vnd gedeien mügen.

Der Hr. Doct: Walther, der Mich in Meiner Schwacheit verließ vnd von hinnen nacher Huſum reiſete, lieget am ſelbigen Ohrte gar gefährlich danieder vnd faſt in ſeinen letzten. Der Hr. M. Fürßen lieget ebenmeßig anjetzo ſehr ſchwach danieder. Hiemit ſchließe Ich vnd thue Dich, negſt frl. begrüßung der lieben Deinigen, der Göttlichen protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 Novembris
1682.

P.S. Eß iſt Mihr lieb, daß Du Dein in der Schuel erlerneteß Latein nicht gar zurück vnd in vergeß geſtellet haſt vnd Dich deß dicti (post nubila Phoebus) nach erlangter reconvalescençe erinnert haſt. Vale.

P.S. Von dem Printzen von Savoja ſchreib Mihr nur nichtß, zu mahlen Ich auß den Gazetten alleß beßer erfahre. Vale et saluta confratrem.

XXXIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 5 January iſt Mihr vor 8 tagen zu recht eingelieffert vnd habe darauß erfrewlich erſehen, daß, in dem Du bei dem Hr. Heusch gegenwertig geweſen, die gute Botſchafft von Schiffer Herman Rohden überkommen habeſt. Gott verleihe Gnediglich, daß Du die darin von guten Freunden Dir zugeſandte Wahren vnd Güter zu deren profit vnd Gewinn daſelbſten wollverkauffen, auch Deinen Nutzen dabei wegen provision verſpüren mügeſt. Ich verlange bei negſter Poſt zu vernehmen, ob daß Bier noch dranckbar vnd guet geweſen oder nicht? Ich habe von ſelbigem Bier ſelbſten eine halbe Tonne eingenommen vnd befunden, daß eß ſchmackſahm vnd Kornreich geweſen, ſolte Hr. Joch. Meier zu Dir kommen vnd mit Dir davon drincken wolleſtu Ihm meine willige Dienſte vnd freundtlichen gruß vermelden. Ich habe Dir ſonſten vor 14 tagen berichtet, daß wyr auß Deinem an Sr. Gerdt Buermeſter den 1ten Jan: gethanem Schreiben beſagten Schifferß glückliches arrivement ſehr gerne vernommen, Gott verleihe nur daß die eingeladene Wahren zu der interessenten vortheil vnd vergnügung mügen verkaufft werden. Sonſten

kan Ich Dir nicht genung ſchreiben, wie daß die Kauffleute alhie klagen, daß bei dieſer Zeit bei der handlung wenig oder nichtß zu avanciren, dannenhero viele, deren Gelegenheit eß leidet, viel einkürtzen, weiln in der handlung mit profit nichtß vorzunemmen; weren die Zeiten etwaß beßer Ich wolte verſchaffen, daß Du überflüßig zu thuen haben ſolteſt, ünterdeßen ſei vergnüget mit dem, vor der handt, waß Dir geſandt wirdt, Gott der herr kan beßere Zeiten geben. Dieſer tagen berichtete Mihr Sr. G. Buermeiſter, daß Er, Sr. Jeron. Syllm vnd Sr. Henrich zu kauff ſtunden auff ein Schiff von 85 Laſt, welcheß an ſtat deß leider! verlohrnen Schiffß auff Port oder Liſßabon hin vnd her gehen ſolte. Am verwichenen Sontag iſt, an ſtelle deß verſtorbenen M. Schulten, zu St. Jacob für einen Prediger wieder erwehlet, deß ſehl. Hr. Doct. Mauricij Sohn, deßen Vatter vormahlß bei ſelbiger Kirche Pastor war. Auch iſt der alte Calender Schreiber Johan Henrich Vogdt im hohen Alter zu Stade newlich todeß verblichen. So hat auch dieſer tage Wilhelm Engelbrechtß Sohn Schulde halber Sich absentiret. So iſt auch am verſchienen Sonnabendt der Junge David Schulte deß ſehl. Lorentz Schulten Sohn ſchulde halber außgetreten vnd Sich nacher Ottenßen auff ſeinen Garten retiriret. Dieſer iſt woll ein rechter Muhtwilliger Bancrottirer, welcher durch übermeßigeß Haußhalten daß ſeinige verſchlampampet vnd verbraßet hat. Er hielte 2 paar ſchöne Wagenpferde, fuhr alle tage auß, dominirte vnd Bancketirte alle tage, alſo daß auff ſolche arbeit kein ander Lohn erfolgen könte. Von Roan auß Franckreich haben wyr die böſe Zeitung daß daß hauß der Pilgrim, wormit Jeronymuß Reinſtorp der Eltere ſehr nahe beſchwiegert, auch fallit ſei: in summa man höret all mehr von Schaden

ſo bei der negotie vorfelt, alß von Gewin vnd vortheil. Wormit Ich ſchließe vnd nach freundtlicher Begrüßung von allen lieben Deinigen Dich der ſicheren obhuet deß allgütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 9 February
1683.

P.S. In dem Ich ſchließen will, kompt der Rahtß Apotheker vnd hat etwaß bei Mihr zu verrichten, unter andern fragte Er nach Deine Geſundtheit, Ich ſagte daß Du Gott Lob nachgehendt von dem Bludt außwerffen keine weitere meldung gethan, hoffe alſo deß beſten. Ja ſagte er darauff Ich hoffe auch daß daß übele accidens außbleiben werde: ünterdeßen wolte er Dir die guten Fleiſch Suppen beſteß recommendiren, ſie muſten aber nicht Vett noch zu ſehr geſaltzen ſein. Ich fragte ob auch Schapenfleiſch Suppe guet were, ja freylich ſagte Er vnd wurdeſt Du woll thuen wen Du gute Kräuter darin würdeſt Kochen laßen, alß Kerbel, Portulake, Süring, Peterſillie etc. vnd nemeſt deß Morgenß ein klein Kumken davon zu Dir. Observa hoc et benè vale.

XXXV.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 14 7bris iſt Mihr vor 8 tagen wolleingehändiget, worauß vornehmlich erſehen, daß Du zwar bei dem ehrlichen Consul Heusch zu Gaſte geweſen, eß habe ſich aber ünter den Gäſten ein unverſchambter Wulff mit eingefunden, welcher Dir einigen verdruß machen wollen. Ich habe dieſen Brieff, Deinem begehren nach vnd weiln nichtß geheimeß darin enthalten, Deinem Hr. Schwag. Sr. Gerdt leſen laßen; welcher Mihr ſagte, daß der Wulff ein Lumpen vnd ungeſchliffener kerl were vnd daß alleß auß der Invidia herrürte vnd ſolchen kerlen verdroß, daß Du vnd Dein Confrater ſo gute commissiones hetteten, die Sie lieber haben vnd bedienen wolten, eß were Ihm der Zeit, wie zu Lißabon Er gelebet eben ſo ergangen, vnd würdeſtu am beſten thuen, wie Du dan auch ſchreibeſt, daß Du eß thuen wolleſt, daß Du ſolche wiederwertige Compagnien meideteſt: allhie haſtu vnd Dein Confrater den Ruhm daß Ihr die beſten Commissiones habet, vnd haben allemahl diejenige, denen eß glücklich vnd wollgehet, heimlichen haaß, Mißgunſt vnd verdrießlichkeit zugewarten, welcheß man Sich nicht muß befrembden laßen, ſondern

alleß in Geduldt ertragen vnd in den Windt ſchlagen. Sonſten iſt eß Dir kein Schimpf, wen Dir J. H. G. Geſundtheit zugetruncken wirdt; Du haſt aber recht geandtwordtet, daß nichtß daran were vnd darbei kanſtu continuiren vnd wirdt die Sache woll einſchlaffen. Ich habe ſonſten bei dieſer occasion mit Sr. Gerdt wegen J. H. G. geredet, der ſagte Mihr, daß Er, ſeine Fraw vnd Deine Schw. Cillie nicht anderß vermercken könten, alß daß beſagte J. H. G. eine gute affection zu Dir truge vnd Dir ſehr wollgewogen were, dahero dan auch nicht zu beſorgen, daß Sie an jemandt Sich verſprechen würde. Er ſagte weiter, daß er künfftig Jahr daß werck im nahmen Gotteß weiter fortſetzen vnd befodern wolte. Waß anlanget, daß in Liſſabon bißhero von frembden Dir etwaß vorgekommen, ſolcheß ſein nur lauter Muhtmaßungen, welche etwa von Gerdt Gulen mügen übergeſchrieben ſein vnd glaube Ich ſicherlich, daß, wen eß bei dem Bengel ſtunde er leicht Hundehaar darzwiſchen werffen würde, aber eß ſoll, ob Gott will, ſein ja oder Nein in keine consideration gezogen werden. Mit Deinem Schwag. Sr. Henrich wirdt auß dieſer Sache nicht geredet, weil wyr vermuten, daß Er nicht ſchweigen kan. Sr. Gerdt, Gerdrudt vnd Cillie meinen eß ſonſt getrewlich vnd werden woll dabei auch continuiren, Gott gebe nur in mitteler Zeit, die Du in Liſſabon bleiben wirſt, Dir ſeinen reichen Segen vnd daß Du ein gut ſtück geldeß mit herauß bringen mögeſt, den allhie iſt leider bei der Kauffmanſchafft wenig wenig zu verdienen vnd erfodert dennoch die haußhaltung nicht geringe unkoſtungen. Ich kan Dir nicht genung ſchreiben wie ſehr die Kauffleute klagen, daß wenig oder nichtß zu verdienen ſei wor Sie Sich hinwenden: unterdeßen nimpt

die verfluchte üppigkeit vnd Pracht an Kleidern, Gäſtereyen vnd anderen Dingen Leider! mehr zu alß ab vnd will ſich hierin keiner ſelbſt kennen, welcheß woll zu bedawren: vnd ruiniret Sich mancher, ehe er eß vermeinet. Betreffendt, daß Du deß Sontageß vormittag nicht außgeheſt, beſondern Deine Andacht zu hauſe haſt vnd Dein Gebett zu Gott thueſt, daß iſt Chriſtlich, rühmlich vnd zu loben, allein weiln Du an einen ſolchen Ohrt anjetzo lebeſt, da ein jedtweder deß Sontagß zur Kirchen vnd in die Meße gehet, ſo kanſtu leicht auch ewerem Geſinde dardurch ergerniße geben, in dem Du zu hauſe bleibeſt: eß ſagte Sr. Gerdt Buerm. daß er zwar am Sontag nicht were in die Meße gangen, er hette aber beneben Joh. Gulen am Sontag Vormittag einen Luſtigen Spatzier gang gethan vnd hetten Ihr geſinde vermeinet, Sie weren nach der Kirchen vnd in die Meße gegangen, wormit Sie alle ergerniße hetten vermeidet: gebe Dir hiebei zubedencken, ob Du nicht woll wirſt thuen, wen Du dieſem exempel folgen werdeſt. In Ungarn da avanciret die Chriſtliche armee noch allemahl, Gott Lob, glücklich wieder die Türcken, worzu der große Gott ferneren glücklichen success in Gnaden geben vnd alleß auff der Chriſten Seite gnedig Vätterlich continuiren laßen wolle, wormit Ich ſchließe vnd negſt freundtlicher salutation von allen lieben Deinigen dem ſicherem Obſchirm deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 Octob.
1683.

Saluta confratrem et vivite felices et concordes.

XXXVI.

Geliebter Sohn.

Auß Deinem angenehmen vom 28 7bris haben Ich vnd Deine Fr. Mutter erfrewlich erſehen, daß Jürgen Waremundt vnd Compagnie mit bei Sich habenden Schiffen, dem Högſten ſei ewig Danck dar fur geſagt, bei Euch glücklich arriviret ſein vnd daß Dir vnd Deinem confrater ein ſo anſehnlich cargason, welcheß auff die benandte große summa ſich betraget, von guten Herrn vnd Freunden mit übergeſandt worden. Gott der Herr ſei ferner mit Dir auff allen Deinen Wegen vnd in Deinem Handel mit ſeinem reichen Segen vnd gebe, daß Du bei Deiner Anweſenheit in Portugal ein guet Stück geldeß mügeſt erwerben vnd daß Ewere committenten allemahl mit ewere verrichtung mügen vergnüget ſein. Eß iſt Unß allhie ſehr lieb zuvernemmen geweſen, daß daß wenige, welcheß wyr Jurg. Waremundt mit gegeben, Dir alleß wollgeconditioniret gelieffert ſei, laut meineß Schreibenß vom 20 Juny, ohne allein, daß daß vergvldete Papir ſich nicht dabei gefunden: worauff mit wenigen berichte, daß Deine Fr. Mutter alleß ſelber eingepacket vnd auß beſondere vorſorge vnd mit Fleiß daß Papir zwiſchen die Bock Fell geleget vnd wen Du ſelbige

von einander legen wirſt, ſo wirſtu daß Papir auch woll-conditioniret vorfinden. Ich muß woll ſelbſt bekennen, daß die Bock Felle ſehr fein vnd ſo gut ſein, wie man Sie mag bekommen vnd dancke Ich noch dem guten ſehl. Hanß Lütman dafür; Ich ſtelle Deinem belieben anheimb, zu welcher Zeit Du Dir darauß ein Kleidt wolleſt machen laßen. An dem Zerbſter Bier zweiffele gar ſehr, ob eß noch werde zu trincken ſein, weiln die Schiffe ſo lange, über vermuhten, ünter wegenß geweſen: vnd weil dahero beſorgen muß, daß eß eßig ſaur ſein werde, ſo ſehe Dich woll für vnd trincke nicht davon, dan ſaur bier iſt ungeſundt zu trincken. Bey Herman Rode, welcher ſegelfertig lieget vnd mit erſtem guten Winde (den Gott verleihe) vertrecken wirdt, ſende Dir ½ Faß Hambürger Bier, welcheß, im Fall die Reiſe kurtz ſein dürffte, guet vnd beßer ſein vnd Dir vnd denen bekanten Freunden, welche Ich dienſtfrl. laße salutiren, wollſchmecken vnd angenehm ſein wirdt. Die promittirte Pinions erwarte mit negſt zurück kommenden Schiffen vnd bedancke Mich dafür vnd werde ſehen eß wiederumb dafür guet zu machen. Von newen continuiren (Gott Lob) die guten Zeitungen alnoch auß Ungarn vnd hat die newliche Poſt dü glückliche Zeitung mitgebracht, daß die Chriſten die Veſtung Gran erobert, worfür dem großen Gott ſchüldigſter Danck erſtattet wirdt. So viel aber die Zeitungen auß der Türckey mitbringen ſo ſcheinet woll, daß die Historia hiemit noch nicht auß ſein wirdt vnd wirdt vermeldet, ob werde der große Sultan mit einer weit größern Macht auff den Früling angezogen kommen. Gott wolle die Chriſtenheit vätterlich beſchützen vnd allemahl den Chriſten wieder dieſen Erb Feindt Siegreiche Waffen verleihen. Auß Flandern brachte die negſte Poſt

mit Sich, daß Corbrick von denen Franzoſen berennet, auch erobert. Weiln nun hiemit die Franzoſen den Frieden gebrochen, alß iſt leider! zu beſorgen, daß eß zwiſchen Hiſpanien vnd Franckreich einen hefftigen und dem unentbehrlichen commercio högſt ſchädtlichen Krieg abgeben werde vnd iſt nicht zu zweiffelen, daß nicht hollandt dürffte mit eingeflochten werden. In Holſtein liegen die däniſchen Völckern in Ihr winter quartir vnd iſt eß hier umb dieſe Stadt, Gott lob, ſicher vnd Still. Schließlich thue negſt freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen Dich Gotteß Vätterl. protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 2 Novemb.
1683.

Saluta confratrem.

XXXVII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen iſt Mihr Dein angenehmeß vom 12ten Octob: wollbehandtreichet, beneben den einſchluß, welchen Ich Deinem Bruder Secretario Schulten ſo fort zugeſandt vnd haſtu die andtwort darauff einliegendt wieder zu empfangen. Im übrigen vernemme gerne, daß die unkoſtungen, welche etwa bei verwaltung der Teutſchen Capellen vorkommen möchten, ſich nicht auff 200, beſondern etwa auff 100 Rthlr betragen möchten. Du haſt wollgethan, daß Du eß acceptiret haſt vnd wirdt Gott Dir die unkoſtungen anderwertß erſetzen. Du würdeſt Dir in verwegerung ſothaneß officium anzunemmen große mißgunſt verurſachet haben, worvon vor dieſem Dir allbereitß geandtwortet habe. Dieſer tage haben wyr von Capitein Karpfanger ſeinem Schiffe eine gar ſchlechte Zeitung gehabt, darin beſtehendt, ob ſolte daß Schiff zu Cadix in brandt gerahten vnd verbrennet ſein. Dieſe Zeitung kompt über St. Malo vnd erwarten wyr mit großem verlangen die gewißheit deßwegen mit negſter Poſt, welche über 8 tage erwartet wirdt. Inmittelſt weiln Capit. Johan Schulte annoch auff der Elbe ſiegelfertig lieget, ſo haben wyr Unß mit Ihm dahin ver-

glichen, daß er Herman Rode vnd andere nacher Weſten Siegelfertig liegende Schiffe alß Convojer an Ihre deſtinirte öhrter convoijren ſoll, vnd werden dieſe Schiffe mit erſtem favorabelen winde abgehen. Weiln auch dieſer brieff gegen bevorſtehenden weyhenachten oder Newjahr Dir wirdt eingehendiget werden, alß wündſche Ich, Deine Fr. Mutter vnd alle liebe Deinige Dir ein erfrewlicheß Feſt vnd darauff folgendeß geſundeß, geſegneteß, auch Fried vnd Frewdenreicheß Neweß Jahr vnd thuen der Göttlichen Gnadenbewarung Dich getrewlich empfehlen vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 Novemb. 1683.

Saluta confratrem.

XXXVIII.

Geliebter Sohn.

Bei der vorigen Poſt habe von Dyr nichtß erhalten, ohne daß Sr. Gerdt Buermeiſter Mich in Deinem nahmen gegrüßet vnd kan leicht ermeßen, daß eß Dyr an materia zu ſchreiben werde ermangelt haben. Am verſchienen Dingſtag haben wyr alhie mit der Amſterdammer Poſt eine gefährliche vnd dem commercio högſt ſchädtliche Zeitung gehabt, dahingehende, daß der König von Hiſpanien den Krieg wieder Franckreich würcklich declariret, geſtalt dan der Marquis de Grana, alß Gouverneur in den Hiſpaniſchen Niederlanden, ſolcheß per Edictum publiciren laßen. Solcheß iſt eine unvermutete Zeitung geweſen vnd hat männiglich befremdet, zumahln die Spaniſchen Nieder Lande weder mit Volck, Munition vnd Magazinen gnugſahm verſehen vnd Franckreich, alß welcheß in guter positur begriffen vnd mit allem woll verſehen iſt, ſchwerlich wirdt resistiren können. In den vereinigten Niederlanden iſt deßwegen eine große consternation, weil Sie Hiſpanien, vermüge auffgerichteter alliance assistiren müßen, worzu Sie eben nicht große Luſt haben vnd lieber mit Franckreich im Friede Leben, alß wieder den König in Franckreich einen Krieg führen wolten. Dieſer

Krieg wirdt in gantz Europa viel ſchädliche dinge nach Sich ziehen vnd daß unentbehrliche commercium in große Unſicherheit ſetzen, abſonderlich wirdt die See gantz unſicher werden vnd die Caper Ihren vortheil wißen in acht zu nemmen, da dan viele Unſchüldige darunter werden leiden müßen, Gott verhüte alleß böſeß vnd wende allen beſorgenden Schaden vnd Unglück in Gnaden ab. Am verſchienen Sontag iſt Daniel Witte an ſtelle deß verſtorbenen Peter Schildt zum Leichnambß geſchwornen zu St. Peter erwehlet vnd dürffte in weihenachten Johan Pell woll zum Kirchgeſchwornen erwehlet werden, ſo iſt auch Hr. Doct: Samuel Schulte, Probſt zur Heide in ditmarſchen, in Stelle ſehl Hr. M. von Petkum zum Pastoren erwehlet vnd wirdt im anfange künfftigen Jahreß zu uns kommen und ſein Pastorat antreten: Heute abendt ümb 8 Uhr werde Ich, geliebt eß Gott, daß 62te Jahr meineß Alterß beſchließen vnd daß 63te Jahr im nahmen deß großen Gotteß in Geſundheit antreten. Gott der Herr gebe ferner ſeine Gnade vnd — helffe glücklich vnd in Geſundheit hindurch. Amen. Schließe hiemit vnd thue Dich, negſt freundlicher salutation von denen lieben Deinigen, Gottes Vatterlicher beſchützung getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. an meinem Geburtß Tage
den 14 Decemb. 1683.

P.S. Dieſer tage hat Hr. Weſtermanß jüngſte tochter Sich mit Hr. Diet. Vaßmerß Sohn, auch Dieterich genandt, in ein ehelich verlöbnüß eingelaßen. Dieſer junger

Menſch ſchlegt ſeine Dinge hoch an, vnd hat wagen vnd Pferde bereitß zugelegt: man ſagt auch er habe ein Kleidt machen laßen, welches Ihm 1000 ℔ ſoll gekoſtet haben. In summa Pracht vnd Hoffart nimpt zu vnd im gegentheil nimpt Handel, wandel und Nahrung Leider ſehr ſehr ab. Vale et saluta confratrem et vivite felices.

XXXIX.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen iſt Mihr Dein angenehmeß vom 23 Novemb. von Sr. Gerdt Buerm. wollbehandreichet vnd wie Meine Kinder in den Heil. Weyhenacht Ferien bei Mihr zum eßen waren, fragte jedtweder, ob Ich Schreiben von Dir hette? fragten auch nach Deiner Geſundtheit vnd Wollſtandt? Ich andtwortete, Alleß were, Gott Lob, woll. Ich hette eben vor 3 tagen Schreiben von Dir erhalten, worauß Ich nicht anderß erſehen hette, Worüber Sie Sich alle erfreweten vnd Dir alleß guteß vnd gedeilicheß wollweſen von Hertzen wündſcheten, Vnd ward darauff Deine Geſundtheit nicht ein, ſondern mehrmahl getruncken, Gott verleihe, daß Du den effect der wollgemeinten wündſche empfinden mügeſt. Deine Fr. Mutter vnd wyr alle ſehen gern, daß Du Dir auch in ſolchen ferien einige ergetzligkeit vnd frölichen tagh machen mügeſt. Den Mittelſten Heil. tag wardt Johan Pell zum Geſchwornen der Kirchen Petri erwehlet, Deine Fr. Mutter ſchertzte über der Mahlzeit wie die Kinder am ſelbigen tage bei Unß waren vnd ſagte, Sie hette einen Sohn der hieß Johan der were auch ein Kirchgeſchworner bei St. Bartholomaei Kirche in Lissabon, worüber wyr Unß

luſtig machten. Vor etzlichen tagen iſt der Gottſelige, Fromme vnd ſehr gelahrter Hr. Mag. Meschman ſelig im Herrn entſchlaffen. So liegt auch anjetzo ſehr ſchwerlich Kranck der Hr. Lic. Langerhanß Pastor Nicolaitang vnd desperiren die Hr. Medici an ſeiner reconvalescençe. Geſtern bin Ich bei Ihr hochfl. Durchl. zu holſtein Gottorff zur Taffel geweſen vnd habe mit dem Frommen lieben Fürſten einen guten Halben Rauſch getrunken. Alhie ſein anjetzo Kayſerl. HH. Commissarij vom Furſtl. Hauſe Zell vnd von der Stadt Bremen ümb die Krulliſche Sache vnd andere dinge in güte abzuthuen. Gott verleihe ſeine Gnade, daß Sie waß guteß beſchaffen mügen. Wormit Ich vor diesmahl, wegen kürtze der Zeit, Schließe vnd negſt freundtl. salutation von allen lieben Deinigen Dich Gotteß ſicherem Schutz getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 28 xbris
1683.

P.S. Allhie haben wyr eine Harte Kälte vnd ſtarcken Froſt, gleich vor 3 Jahren, da Du von hier verreiſeteſt. Saluta confratrem et vivite felices. Vale.

XL.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmes vom 7 xbris deß jüngſt zurückgelegten 1683ten Jahres iſt Mihr am verſchienen Sonnabendt woll eingelieffert vnd habe Ich Deinen wollſtand ableſend darauß erfrewlich erſehen, Gott der Herr ſei ferner bei Dir auff allen Deinen wegen vnd ſegne vnd vermehre Deinen Handel vnd Segne alleß Dein thuen vnd vornemmen. Eß iſt warlich eine gute quantität Zucker vnd Tabac, welche Du Deinen committenten wieder anhero ſendeſt, Gott verhelffe die Schiffe nur in salvo, ſo werden die eigener ſich frewen vnd Dir vnd Deinem confratri Danck wißen. Ich bedancke Mich auch daß die nuces pineae mit kommen vnd möchte gern wißen, ob Sie heufig allda wachſen vnd wie viel daß ℔ davon koſtet, erſtatte alleß gerne. Ich habe bei voriger Poſt gemeldet wie daß meine kinder vnd kindeß kinder den mittelſten heil. tag in weyhenachten ſehr lüſtig vnd frölich geweſen vnd weil mein Diener Herman von Cöllen, deß wagenbeſtäterß Sohn, welchen Ich an Jeronymuß ſtelle wieder angenommen, zimblich auff der harpfe ſpielet, alſo fingen nicht allein die kleinen kinder an gegen abendt auff den vorder Sahl zu tantzen, beſondern eß gingen auch

theilß die alten zu Jhnen hinauff vnd tantzten auch luſtig herumb, abſonderlich machte ſich der gute J. A. Vossenholt ſehr lüſtig vnd wüſte faſt nicht wie hoch er ſpringen wolte. Den folgenden tag kamen die Kinder wieder zu Mihr vnd machte ſich in ſonderheit J. A. V. vnd Anna Dorothea rechte lüſtig, dieſeß war auff den Donnerſtag; wie Jch den Mittag bei dem Hertzog von Holſtein zur Taffel war vnd wie Jch umb halb 4 zu hauſe kam fandt Jch die kinder noch beiſammen vnd machte mich noch ein paar Stunde mit Jhnen lüſtig: wie aber in der weldt nichtß beſtendig vnd auff fröligkeit mehrmahlß leid vnd trawr zu erfolgen pfleget, ſo hat eß Sich begeben, daß der gute J. A. Vossenh. den folgenden Sonnabendt darauff, war der 29 xbr., zu Mittag zu hauſe kompt vnd eine zimliche Mahlzeit thuet, den nachmittag ſetzet er ſich bei ſeine Bücher, dieſelbe in richtigkeit zubringen vnd zuſchließen. Er hat aber die arbeit kaum verrichtet, da bekompt er ſolchen Froſt vnd Schoutern, wie auch wehetage in den Rücken vnd Seiten, daß er ſich muß zu Bette begeben, vnd ob woll der Medicus D. Bieſter ſein beſteß gethan vnd an herrlichen Medicamenten eß nicht ermangelt hat, ſo hat doch die natur ſelbige nicht annemmen wollen; eß war zuverwundern daß deß guten Manneß Leibeß kräffte fluchß im anfange ſo gar weg fielen vnd er gar keine ruhe hatte, worauff dan erfolget, daß er den Donnerſtag darauff, war der 3te Jan., alß er den Morgen daß heil. nachtmahl mit gläubigen hertzen von M. Müllern empfangen, abendtß umb halb Fünff Uhr ſanfft vnd ſelig entſchlaffen, welcheß Deine Fr. Mutter nicht genung rühmen kan, alß welche biß an ſein Ende bei Jhm geblieben. Er iſt alt geworden 46 Jahr 11 Monat vnd 6 tage. Geſtern iſt er in St.

Petri Kirche in begleitung überauß vieler herrn vnd Bürger in ſein Grab beigeſetzet worden vnd ging Ich ſelbſt für Trawr Man. Der gütige Gott verleihe Ihm in der erden eine ſanffte ruhe vnd eine fröliche aufferſtehung an jenem großen tage, Unß lebendigen aber wolle Gott eine ſelige nachfolge zu ſeiner Zeit geben vnd verleihen: die ſchleunige verenderung ſtehet Unß allen ſehr vor, in dem der ſehl. Man in 5 tagen geſundt, Kranck, lebendig vnd todt geweſen. Deine Schw. Anna Dorothea hat deßwegen nicht geringe trawrigkeit vnd leidt vnd iſt Sophia biß dato bei Ihr. Eß iſt Ihr ein großer Troſt, daß Sie Ihre Eltern im Leben hat, die Ihr guten beyſtandt geleiſtet vnd noch leiſten können, vnd wirdt die Trawrigkeit allgemach ſich mit der Zeit verlieren müßen. Alß Ich mit meinen Kindern vnd ſchwieger Söhnen aõ 1680 die Martins Ganß aße, da war Ich ſelb 17de an der taffel vnd ſagte Ich ünter andern dieſe wordte, daß Ich nicht glaubte, daß Ich jemahlß Meine Kinder vnd Schwieger Söhne alſo ſemptlich beiſammen wiederumb ſehen würde, welcheß dan dieſer Todeßfall alſo war gemacht vnd wirſtu Dich deßen vermuhtlich noch wißen zuerinnern. Alhie iſt eine über große kälte vnd fahren die Leute heuffig nach der haarburg. Schließlich wirſtu von allen lieben Deinigen freundtlich salutiret, vnd verbleibe Ich, neben getrewer empfehlung Gotteß

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den ii January
1684.

Saluta confratrem.

XLI.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 21ten xbris iſt Mihr bei voriger Poſt, welche an ſtat deß Freytagß, am verſchienen Montag allererſt allhie angekommen, wolleingelieffert worden, vnd habe erfrewlich darauß erſehen daß Herman Rode vnd Compagnie den 12ten beſagten Monatß costi glücklich arriviret ſein. Gott helffe weiter. Ich will hoffen daß Faß Bier werde noch guet ſein vnd wollgeconditioniret geliefert werden, welcheß Mihr lieb ſein wirdt vnd mit negſter Poſt die Beſchaffenheit davon erwarte. Die curiosen relationen vnd waß ſonſten etwa vorkommen möchte, werde in künfftig auffheben vnd bei Gelegenheit überſenden. Allhie ſein gegenwertig vier Kayſerliche HH. Commissarij alß 2 von dem Hertzog von Zell vnd 2 von der Stadt Bremen, welche in commissis haben die Sache von Hr. Niclas Krullen ſehen in güte abzuthuen; weiln aber die Bürgere ſothane commission gerne wollen decliniren, alß gibt eß deßwegen ſo etwaß wiederwertigkeit allhie. Gott verleihe gnediglich, daß nur alleß zu dieſer Stadt beſten gereichen vnd außfallen müge. In den Haag kommen Kayſerl. Königl. Chur vnd

Fürſtliche Geſandte beiſammen, welche daß allgemeine Friedenß Werck vornemmen vnd mittelſt Göttlicher verleihung einen allgemeinen Frieden ſchließen werden. Viele ſein der Meinung eß werde nichtß auß dem Wercke werden, man muß aber dennoch daß beſte hoffen vnd daß der Friedliebende Gott die Handt mit im Spiel haben werde. Bey der vorigen Poſt habe Dir den tödtlichen Hintritt deß ſehl. J. A. Voßenholtß berichtet, nach der Zeit habe Mich nach ſeiner Verlaßenſchafft vnd Mitteln etwaß erkündiget, vnd hatten wyr nicht vermutet, daß die Mittel ſo gering geweſen wie wyr Sie nun befinden. Wyr verwundern Unß wie Er bei ſo geringen Mitteln hat wagen vnd Pferde halten können: hetten Deine Fr. Mutter vnd Ich vorhin ſo viel alß jetzt gewuſt, wyr hetten Unſere tochter Ihm nicht gegeben. Sie iſt jetzo in dem Stande, daß Sie von Ihren Mitteln gar ſparſahm haußhalten muß: vnd erfahren wyr jetzo von Anna Dorothea wie gar karg vnd ſparſahm Sie mit Ihm gelebet vnd einen ſchlechten Tiſch gehabt, welcheß Sie bei Mihr beßer gewohnet geweſen. Nun, daß ſein passirte Dinge: eß iſt guet, daß Sie nur ein Kindt im Leben hat, Gott wirdt weiter helffen. Der ſehl. Man wolte woll gerne handlen vnd etwaß verdienen, allein die Zeiten ſein für Ihm nicht darnach geweſen vnd litten eß ſeine Mittel auch nicht zur See etwaß zu hazardiren. Allhie continuiret alnoch die große vnd ſtarcke Kälte, wie Ich newlich bei den Schiffern in Ihrer Geſelſchafft zu gaſte war, ſo ſagten Sie, daß weil jetzo allhie eß ſo klar vnd kalt Wetter were, ſo würde eß im gegentheil in Hiſpanien vnd Portugal böß Wetter machen, welcheß dan auch Dein vnd andere Brieffe melden. Wormit vor dießmahl ſchließe vnd negſt freundtlicher Begrüßung von allen lieben Deinigen

Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Pauli Bekehrung
alß den 25ten January 1684.

Saluta confratrem et vivite felices. Vale.

XLII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 2 Novemb. deß newlich zurückgelegten Jahreß iſt Mihr dieſer tagen wollzugekommen vnd iſt Mihr lieb, daß daß verſteckte vorgüldete Papir ſich hat wieder gefunden, Ich ſehe darauß daß Du die Bockfelle nicht alle von einander haſt geleget gehabt. Alhie haben wyr etzliche wochen hero eine über auß ſtrenge kälte gehabt, alſo daß auch verſchiedene Perſonen, ſo woll auff dem Lande, alß auch alhie in der Stadt verſchiedene Menſchen zu tode gefroren ſein vnd hat die grauſame kälte die Armuht ſehr gedrücket, welche nichteß in den Leib vnd umb den Leib gehabt vnd laßen Sich die febres pedechiales oder Flecken Feber an verſchiedene ohrten vermercken: vorgeſtern iſt daß Wetter umbgeſchlagen vnd hat ſich in daw Wetter verwandelt: ob eß beſtandt haben wirdt oder nicht, müßen wyr erwarten. Dieſer tagen iſt der Hr. Lic. Langerhauß, Pastor zu St. Nicolai, nach dem Er etzliche tage bettlagerig geweſen, zeitlichen todeß verblichen, er leſt Sieben Kinder nach, vnd iſt woll ein geringer vorraht vorhanden. Mit der allhie anweſenden Kayſerl. Commission leſt eß ſich annoch waß ſchlecht an vnd ſein die Bürger ſehr ſchwierig die zu ad-

mittiren, vermeinen, eß geſchehe Jhnen hierdurch ein eingriff in Jhrer Freyheit. Gott verleihe gnediglich daß nur alleß woll vnd zu dieſer Stadt beſte auſchlagen müge. Umb etwa 14 tage, geliebt eß Gott, werde Jch mein beſchwerlicheß regir Jahr antreten, welcheß mihr noch beſchwerlicher fallen wirdt, wen die uneinigkeit noch continuiren ſolte: Gott helffe mit geſundtheit, geduldt vnd frewdigen Muhte hindurch. Neweß passiret alhie gegenwertig wenig ſo zu avisiren ſein mochte ohne daß der König von Polen dem Römiſchen Kayſer durch einen abgeſandten promittiret, daß er Jhm auffß vor Jahr in Ungarn mit 60/m Man assistiren wolle vnd im fall Jhr Kayſerl. Maytt. eß gefallen wurde wolte Er woll ſelbſten ſich dabei einfinden vnd wieder den Türcken agiren. Jhr Kayſerl. Maytt. haben newlich an Unß vnd alle Reichß Städte geſchrieben vnd eine Beyſtewr wieder den Türcken begehret. Wormit für dießmahl ſchließe vnd negſt freundtlicher begrüßung von allen den lieben Deinigen Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 8 Febr.
1684.

Saluta confratrem et vivite felices.

XLIII.

Geliebter Sohn.

Heute 8 tage iſt die Spaniſche Poſt außgeblieben, vermuhtlich wegen böſen Wetter vnd Wegeß, weil eß etzliche tage hero gelindeß däwetter geweſen, worüber ein jedtweder, abſonderlich arme Leute, ſich gefrewet haben. Wyr haben alhie einen ſolchen ſtrengen vnd kalten Winter gehabt, alß Menſchen nicht gedencken können. Zu Freyburg liegen woll 14 Schiffe, von verſchiedenen Platſen, welche dieſen Winter da befroren ſein vnd wen daß däwetter nicht langſahm vnd allgemach geſchehen, beſondern mit Sturm auffgangen were, ſo weren Sie nicht zu retten geweſen, anjetzo aber ſein Sie verhoffentlich außer aller gefahr; bei einem Schiffe ſein Henrich Buerm. vnd Jeron. Syllm zimblich interessiret. Innerhalb etwa zehen tage hoffen wyr daß die Elbe von dem Eyſe werde befreyet ſein. Geſtern hielten wyr Unſer Petri convivium vnd waren rechte luſtig, Dein Brud. der Secretarius war auch zum erſten mahl mit da: künfftigen Montag alß auff Matthiae, trete Ich in dem Nahmen des großen Gottes, zum Neunten mahl, die beſchwerliche Regirungß Laſt vnd arbeit an, Gott verleihe einen frewdigen Muht, auch Geſundtheit, Stärck vnd Kräffte.

Amen. Von Roſtock haben wyr übele Zeitung, alß wan die leidige Seuche der Peſt ſich daſelbſt ſolte ſpüren vnd mercken laßen. Alhie vermercket man auch an etzlichen ohrten daß die Flecken Feber anfangen und iſt geſtrigeß tageß der Junge Jürgen Becceler, Davidtß Sohn, an ſelbige Kranckheit geſtorben. Der alte Sr. Michel Heuſch, ein Man von 84 Jahren, lieget auch ſchwerlich darnieder daß man nicht vermeinet, daß er eß dardurch bringen werde. Gott der Herr bewahre Unß vnd alle fromme Chriſten für anſteckende Kranckheiten vnd allem übel. Vorgeſtern iſt Niclaus Heße, geweſener Schreiber im Weinkeller, nachdem etwa 4 tage Bettlagerig geweſen, todeß verblichen. Er hat dieſelbe Krankheit gehabt wie J. A. Vossenholt, nemblich in der Bruſt vnd rechte Seite. Ich kan nicht genung ſchreiben, welchen Lauffen nach den Dienſt wiederumb iſt. Wormit Ich ſchließe vnd negſt freundtl. salutation von den lieben Deinigen Dich der Göttlichen protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 Febr.
1684.

Saluta confratrem et vale.

P.S. Heute waren wyr die Spaniſche Poſt, welche hette vor 8 tagen kommen ſollen, vermuten, aber wie Ich dieſen brieff zumache, iſt Sie noch nicht gekommen.

XLIV.

Geliebter Sohn.

Wie Ich vor 14 tagen meinen Brieff zugemacht, waren die Spanſchen Brieffe noch nicht gekommen, 2 Stunde aber hernach iſt Mihr Dein angenehmeß vom 18 January wollgeworden, ſo habe auch heute vor 8 tagen Dein Schreiben vom 1 February wollempfangen vnd den inhalt auß beiden wollerſehen vnd thuet Sich Deine Schweſter Catharina Bartelß zuforderſt freundtlich bedancken, für den wollgemeinten Wundſch wegen Ihrer jungen tochter, wündſchet Dir hinwieder alleß guteß vnd waß Du von dem frommen Gott verlangen mügeſt. Alhie machet eß anjetzo guteß vnd gelindeß Wetter, vnd iſt die Elbe biß Blanckeneſe frey vnd Offen, eß liegen aber Unſere Schiffe noch zu Freyburg, auch ſein dieſer tagen 3 Schiffe auff der Elbe gekommen, welche dieſen Winter in Engellandt gelegen: weiln aber die Elbe von dem Eiſe noch nicht frey, alß werden Sie zu Kukeßhaven noch waß Kukuluren vnd warten müßen. Zu Geeſthagdt, ein Meil auff genſeit Bergerdorff, hat daß Oben-waßer großen Schaden gethan, alſo, daß Sie die Kirche haben abbrechen müßen vnd ſein alle die todten gräber überſchwemmet: der Tollenſpieker iſt auch in großer Gefahr,

doch wollen wyr daß beſte hoffen, daß Er noch werde können salviret werden. Sonſten iſt woll zuvermuhten, daß daß viel vnd große obenwaßer in der nachbarſchafft noch werde viel Schaden thuen, Gott verhüte alleß in Gnaden. Geſtern haben wyr den alten, ehrlichen, vnd vornehmen Handelsman Sr. Michel Heuſch mit ſehr vielem gefolg der Herrn vnd Freunde in St. Catharinen Kirche biß an ſeine Ruheſtete begleitet im 83ten Jahr ſineß Chriſtlichen alterß: weiln nun der Hr. Consul Alex. Heuſch vnd der Hr. Meyer bei dieſem todeß Fall nahe interessiret, alß wolleſtu ſie meinentwegen Dienſtfrl. grüßen vnd meine condolentz, wegen deß vorgekommenen trawrfalß, condoliren, mit angehengten Wundſch daß der gütige Gott Ihre vornehme Familien fernerhin in ſeinen Gnaden Schutz nemmen vnd fur ſolch von anderen trawerfellen zu langen Jahren bewaren, auch dieſen trawerfall mit anderwertiger Frewde in Gnaden erſetzen wolle. Weil dieſer tage der Schreiber, im Weinkeller Niclas Heße geſtorben, ſo kan Dir nicht genung Schreiben, wie viel Menſchen Sich zu erſetzung deß dienſteß wieder angeben, ünter andern haben Sich auch angegeben, Hanß Matthiaß Becceler vnd Dominicus Beckman, weiln aber dieſe gute Leute mit guter manier daß Ihrige verzehret, wirdt woll nicht zu rahten ſein, eine ſolche charge Ihnen anzuvertrawen. Thue Dich hiemit, post salutes von den lieben Deinigen, der Göttlichen obſorge getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 7 Marty
1684.

XLV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 15 Februar: iſt Mihr Heute 8 tage wolleingereichet, vnd habe darauß Deinen guten Wollſtandt, worbei Dich der gütige Gott, wie auch bei guten Leibeßkräfften beſtendig erhalten wolle, erfrewlich erſehen, vnd bedancke Mich fur den guten wundſch zu meinem intritt in daß 63te Jahr meineß alterß auch, wie auch zu dem antritt meiner regierung, welches anjetzo daß 9te Mahl. Im übrigen ſo iſt Mihr vnd Deiner Fr. Mutter eß ſehr vnd beſonderß lieb, daß Du Unß mit 6 portugiſiſche Schincken regaliren wolleſt vnd bei Abraham Teggen, dieſelben anhero zubringen, eingegeben haſt: Ich werde Sie nach vnd nach mit den lieben Meinigen Verzehren vnd Deine Geſundtheit dabei trincken vnd bedancke Mich fur daß regal, werde ſehen, daß Ich wiederumb eß gleich machen möge, dafern auch Dein Compagnon hiebei interessiret wie Ich woll vermuhte, ſo wolleſtu Ihm auch Unſerntwegen freundtlich grüßen vnd danck ſagen, weiln auch Sr. Gerdt Burm. jehrlich auff Johanni Mich vnd die Meinigen auff ſeinen Garten zu tractiren pfleget, ſo habe einen Schincken Ihm zu verehren zugedacht, welchen

wyr daſelbſt in Geſundtheit, ſo der Herr will, verzehren werden. Alhie haben Sich einige Flecken Feber vermercken laßen, vnd ſein auch damit befallen auff einmahl die alte Lobeckſche (Sr. Gerdt Burmeſter ſeiner erſten Frawen Mutter) vnd Ihre tochter, die den Oldehuß gehabt, welche hitzige Kranckheit, unerachtet aller gebrauchten medicamenten, derogeſtalt hat zugenommen, daß die tochter am verſchienen Sontag Morgen, die alte Lobeckſche aber 2 tage darnach, alß am Dingſtag, daran geſtorben, am künftigen Montag werden Sie beide auff einmahl begraben werden. Unſere zu Freyburg gelegene Schiffe ſein noch nicht allzumahl herauff gekommen, wie woll die Elbe faſt gantz frey von Eyß iſt, alſo daß wyr friſchen Lachß, Bütte, Stinte etc. auff dem Marckte kauffen können. Ich habe woll vor dieſem geſchrieben, daß Rex Daniae in dieſen Nieder Sächſiſchen Creyß einige Kriegeß Unruhe verurſachen vnd anſtellen möchte; hiemit hat er dieſer tage den anfang gemacht, in dem er einige regimenter zu pferde in daß Mecklenburgiſche, Eytiniſche vnd Sachſen Lawenburgiſche hat gehen laßen, welche ſich daſelbſten postiret vnd Ihr quartir genommen: die Stadt Möllen, welche anjetzo dem Hertzogen von Sachſen Lawenburg zugehöret, haben Sie per stratagema eingenommen, welcheß dem Hertzogen, weiln er jetzo eben im Lande iſt, ſehr ſchmertzen muß: vnd weiln Unß auch wegen Unſere 4 Länder gedrewet wirdt, ſo haben wyr 400 Man darhin ein geleget, wie auch einige Manſchafft in den Billwerder. Der König wirdt nach Oſtern mit ſeiner gantzen armee herauß kommen, einige vermeinen eß ſei auff Lübeck angeſehen, andere ſagen eß werde Hamburg gelten. Zur Glückſtadt werden viel Fewrwercke praepariret, wyr ſetzen Unß dagegen auch in gute positur vnd müßen alleß

der Göttlichen direction anheimb ſtellen. Daß beſorge Ich, daß eß faſt in der gantzen Chriſtenheit einen gar blutigen vnd Landt verderblichen Krieg abgeben dürffte, worbei dan daß commercium beideß zu waßer vnd zu Lande einen großen Anſtoß vnd Schaden erleiden dörffte; welcheß der Friedliebende Gott in gnaden abwenden wolle. Gott verhelffe doch den Cap. Joh. Schulten mit bei Sich habenden wollbeladenen Schiffen glücklich anhero, wornach vielen ſehr verlanget. Wormit Ich ſchließe vnd post salutes von den lieben Deinigen, Dich der Göttlichen obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 21 Marty
1684.

XLVI.

Geliebter Sohn.

Dein angenemeß vom 29ten Febr. iſt Mihr Heute 8 tage, war eben der Stille Freytagh, wollzugekommen vnd haben Ich vnd Deine Fr. Mutter erfrewlich darauß erſehen, daß Deine Commissiones, Gott Lob, mehr vnd mehr wachſen vnd zunehmen, Gott der Herr verleihe nur Beſtendigkeit dazu, erhalte den lieben Frieden vnd überſchütte Euch Kindere ſampt vnd ſonderß reichlich mit ſeinem Göttlichen Segen. Amen. Dieſem negſt mag Dir nicht verhalten, wie daß am Sontage Palmarum, war der 23 Marty, wie Ich umb 10 Uhr auß der Kirchen kam, Mihr ein ſo ſtarcker febriliſcher Froſt derogeſtalt überfallen, daß Ich Mich kaum erwärmen könte: dieſer Froſt werete biß 12 Uhr vnd hatte Ich mitteler weile ungemeinen Durſt, dranck auch woll 2 Krüge mit Bier auß; hierauff folgete die hitze, welche moderat war vnd werete etwa 5 Stunde: den folgenden Montag gab Mihr der Rahtß Apotheker ein guteß purgans, welcheß woll wirckete, den Dingſtag früh nam Ich für dem Feber zu ſchwitzen ein, die tincturam bezoardicam, Ich könte aber nicht ſchwitzen; eß hatte aber dennoch dieſeß medicament den effect, daß eß den Froſt, als den größeſten

Feindt, zurück trieb, alſo, daß Ich am ſelbigen tage von keinem Froſt wüſte, beſondern nur 5 Stunde eine leidtliche Hitze empfunde: den folgenden Mittwochen purgirte Ich wiederumb, wie am Montag, vnd nam deß abendtß, wie Ich ſchlaffen ging, von dem Hirſchhornſaltz ¼ vom quentlin ein, worauff dieſer glücklicher effect den folgenden lieben Grünen Donnerſtag erfolgete, daß mein Feber außblieb vnd Ich vnd neben Mihr die lieben Meinigen erfrewet würden. Ich kan dem grundtgütigen Gott nicht genung dancken, daß Er Mihr in meinem alter ſo vätterlich assistiret vnd daß übel ſo baldt von Mihr genommen hat, einjedtweder verwundert Sich, daß Ich keinen medicum gebraucht vnd doch ſo baldt restituiret bin, aber, negſt Gott, haben Deiner Fr. Mutter herrliche medicamenta vnd die gute Pflege die Ich gehabt, daß beſte bei der Sache gethan. Die folgende tage habe Ich nichtß anderß, alß waß zu ſterckung der natur dienlich gebrauchet, wormit Ich allnoch continuire. Ich bin in den Oſter ferien nicht in die Kirche geweſen, habe auch die Kinder in den heiligen tagen vnd niemandt bei Mihr gehabt, damit Ich Mich nicht wieder verbrechen oder einigen excess im eßen vnd trincken etwa thuen möchte. Im übrigen, daß Du Mich mit einem guten trunck Wein, auß deß Hr. Meyerß Garten, regaliren wirſt vnd daß Väßlein Joch. Mencken eingeben wolleſt, dafür ſage gantz freundtl. danck confratri et tibi vnd berichte hingegen, daß Ich bereitß ein gar guet Faß Zerbſter Bier in Meinem Keller liegen habe, welcheß Ich Dir et confratri zugedacht: Gott gebe nur daß Sich furderſahmbſt gelegenheit alhie finden müge, ſolcheß zu überſenden: zumahln eß leider hier herumb etwaß dunckel vnd trübe außSiehet. Innerhalb 14 tagen wirdt Rex Daniae mit ſeiner gantzen armada

in Holſtein erwartet vnd wirdt denen Städten Hamburg vnd Lübeck ſehr gedrewet, man ſaget, daß der König eine ſchwere artiglerie vnd viel Bomben, granaten vnd Fewrwerck mit herhauß bringe, welcheß alleß man erwarten vnd auff die Hülffe deß Herrn hoffen muß. Unſere 4 Länder vnd Billwerder ſein noch frey von den Dänen, wie woll Sie in Mecklenburg, Sachſen Lawenburg vnd Biſchoffthumb Eutyn ſich poſtiret haben: die Stadt Lübeck haben Sie von weitem alſo umbzingelt, daß Sie Ihnen, wen Sie wollen, alle correspondentz abſchneiden können: wie woll der Lübeckſche Bote noch täglich kompt vnd abendtß wieder abgehet vnd alſo biß dato ungehindert passiret wirdt. Ich möchte von Hertzen wündſchen, daß der gute Cap. Johan Schulte mit bei Sich habenden reich vnd wollbeladenen Schiffen alhie baldt ſein möchte, vnd iſt der Erbare Kauffman, wegen ſeineß großen interesse, deßhalber nicht wenig beſorget; für Unſere Grönlandeßfahrer trage Ich auch nicht wenig ſorge, Gott der Herr helffe gnediglich herdurch vnd wende allen Schaden ab. Am erſten heiligen Oſtertage, vormittag, iſt Deineß Bruderß deß Secretary Liebſte noch in St. Catharinen Kirche geweſen, gehet zu hauſe vnd ſetzet Sich an die taffel zu eßen, in mitteler weile aber wirdt Ihr übel vnd ſendet Sie nach der Hebammen vnd Ihre nachbarin die Dumpfelſche, umb halb 12 Uhr ſendet Sie an Deine Fr. Mutter, welche auch unverweilet dahin gehet vnd wie Sie in die Stube tritt, ſo geneſet Sie gleich einer jungen wollgeſtalten tochter, worüber wyr Unß alle erfrewet vnd Gott dem Herrn für die Ihr erwieſene Gnade hertzlich dancken; am letzten feiertag alß den 1ten Aprilis iſt daß Kind getauffet vnd Ihr der nahme Elisabetha nach Deiner Fr. Mutter gegeben. Eß iſt noch

mercklich daß vor 22 Jahren am 1ten April Ich meine liebgeweſene Tochter Elisabeth habe graben laßen vnd dieſe eben am 1ten April getauffet worden. Wie Ich Elisabeth ließ graben 1662 da war eß auch eben der dritte tagh in den heiligen Oſtern vnd ging Deine Fr. Mutter eben mit Dir der Zeit Schwanger vnd wareſtu der Elisabeth auch, ehe Du die Pocken krigteſt, an geſtalt ſehr gleich. Daß Kindt ſiehet Ihrem Bruder dem kleinen Johan Schulten ſehr gleich vnd iſt von guter Geſtalt. Alhie macht eß anjetzo gar guet Wetter vnd gehet die Garten Luſt an, Gott gebe, daß wyr Sie in Friede genießen mügen. Ich eße fleißig von den jungen Süringen vnd Kerbel, zweiffele nicht, Du werdeſt eß auch thuen, den die Kräuter machen friſch geblüdt vnd kühlen. Der grauſame vnd überauß harte Winter, den wyr alhie gehabt, hat an den Roſen, wie auch Quitten, Aprikoſen, Pferſing etc. vnd anderen Bäumen vnd gewächſen ſehr großen Schaden gethan: alle die großen Quitten, welche Sr. Gerdt Burm. umb den großen Deich hat ſetzen laßen ſein alle fort, vnd aestimirel er ſein Schaden woll auf 100 Rthlr. patientia. Hiemit ſchließe Ich vnd thue post salutes von den lieben Deinigen Dich der ſicheren obhuet der Göttlichen bewarung getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter. Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Aprilis
1684.

P.S. Eß ſoll Mihr rechte lieb ſein, wen Paul Göldener Mihr ein ſchreiben von Deiner Handt überreichen wirdt, Ich werde Ihm allen guten Willen erweiſen

vnd wirdt er Mihr mündtliche relation erſtatten können von Deinem Leben, Geſundheit vnd Leibeß constitution, wornach Mich verlanget. Frage Ich die Schiffer darnach, die ſein ſo Dumme Rußen, daß Sie entweder auß Furcht vnd respect nicht recht auſprechen oder nicht recht verſtehen worumb Ich ſie frage, wie woll Ich ſie civil tractire vnd auff aller Freunde in Portugal gute Geſundtheit ein glaß Wein Ihnen zutrincke. Vale.

P.S. Wyr nemmen bei dieſer Stadt noch mehr Soldaten und officirer an, Bewerben Unß auch umb einen qualificirten Unter Commendanten, weiln der Hr. Gen. Maj. von Uffeln etwaß Krencklich iſt. Vale.

P.S. Der alte Haubtman Jochim Lehmkuhl lieget in den letzten Zügen, hat in ſeinem Testament Mich vnd den Obr. Leut. Waßenberg zu executoren geſetzet vnd wie Ich berichtet werde einem jedtwedern pro discretione Fünffhundert ℔ vermacht. Vale.

XLVII.

Geliebter Sohn.

Vor 8 tagen iſt Mihr Dein angenehmeß vom 14 Marty wolleingelieffert vnd habe Ich daß eingeſchloßene Deiner Schweſter Annen Dorotheen, weil Sie eben in meinem Hauſe war vnd mit Mihr ſpeiſete, eingereichet, welche Dich freundtlich resalutiret vnd Sich bedancket wegen Deine civilität vnd contestirten condolentz über Ihreß ſehl. Liebſten tödtlichen hintritt. Soviel Deine Frage anbetrifft, wie lange Du woll wegen ſehl. Vossenholt zu trawren habeſt? Darauff gebe dieſe andtwordt, daß alleß in Deinem arbitrio vnd freyen willen ſtehet, ob, vnd wie lange Du trawren wolleſt, zumahlen Du an einen frembden ohrte lebeſt, da man von dem todeßfall vnſer Befreundten nicht weiß. Wyr haben ſonſten alhie in wenig tagen verſchiedene bekante todeßfälle gehabt, den 10den dieſeß, nachmittagß umb 2 Uhr, ſtarb Herr Haubtman Lehmkuhl, deßen in meinem vorigen erwehnung geſchehen. Den 12, deß Morgenß zwiſchen 8 vnd 9 ſtarb der Hr. Lic: Haccius Pastor bei der Kirche St. Michaelis. Den 13den, alß am Sontage Misericordias Domini, ſtarb der fromme Theologus vnd Prediger zu St. Peter, vnſer Beichtvatter, Hr. Mag. Fürſen zu Mittag

ümb halb 12 Uhr. Mit dem Kriegeßweſen ſtehet eß noch im vorigen ſtande: wie woll wyr zu mehrer defension Unſerer Stadt vnd Lande beideß zu Pferde vnd zu Fuße noch einige Völcker werben, auch noch einige Haubt Officirer annemmen: eß gehet aber unterdeß zu unterhaltung der milice wacker geldt darauff vnd iſt deßwegen in der jüngſten Bürgerſchafft ein dobbelt Schoß bewilliget, welcheß aber bei weitem nicht zureichen wirdt, beſondern werden wyr Unß allnoch beßer angreiffen müßen. Deß Hr. Cap. Joh. Schulten ankunfft ſampt beihabenden wollbeladenen Schiffen erwarten wyr taglich mit verlangen vnd wirdt deßen Ankunfft nicht wenig frewde an der Börſe bei den Kauffleuten erwecken. Schließlich thue Dich, negſt freundtl. salutation von allen denen lieben Deinigen der Göttlichen obhuet getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 18 Aprilis
1684.

Saluta confratrem et vivite felices per multos annos.
Vale.

XLVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 27 Martij iſt Mihr bei der newlich angekommenen Poſt wolleingereichet vnd iſt der einſchluß Sr. G. Buermeiſter zu eigenen Handen überlieffert, auch habe Ich wegen deß Schreibenß an ſeinen Sohn mit Ihm geredet, da Du dan in dem argwohn begriffen, ob ſolte der junge Gerdt mit Jeronymi Wulffß Diener correspondiren vnd Ihm etwa ein vnd anderß überſchreiben. Worauff Er Sr. Gerdt Mihr andtwortete, daß daß Schreiben an Seinen Sohn nicht deß Wulffß Diener, ſondern Gerdt Weber, welcher zu Porta Port ſich auffhelt, geſchrieben hette vnd ginge der einhalt deß gantzen Brieffeß nirgend anderß hin, alß daß er durch ſeinen Vatter Sr. Gerdt bei ſeiner Mutter (der Weberſchen) möchte procuriren vnd zuwegebringen, daß Sie Ihm bei erſt vorkommender Gelegenheit einen newen Hudt überſenden möchte. Felt alſo Dein Argwohn vnd waß davon dependiren möchte, damit hinweg. Von dem Kriegeßweſen lauffen die Zeitungen von Regenſpurg vnd auß dem Haag alhie ſehr verenderlich ein, vnd ſein viele noch der Meinung, daß eß nicht zur ruptur, beſondern zu einem armistitio oder Stilſtandt von

Waffen auff etzliche Jahre kommen werde. Einmahl iſt dieſeß gewiße, daß die HH. Staten General der Vereinigten Niederlandten Sich eußerſt dahin bemühen, daß ein accommodement zwiſchen Hiſpanien vnd Franckreich müge getroffen vnd die proposition, die der König von Franckreich thuet, von dem Könige von Hiſpanien angenommen werden, welcheß Gott verleihe. In Unſere nachbarſchafft ſtehet eß noch bei vorigen. Die Hertzoge von Braunſchweig vnd Lüneburg haben einen Geſandten an den Churf. von Brandenburg geſandt vnd will verlauten, daß Högſtged. Churfürſt neutral vnd dem Könige von Dennemarcken nicht assistiren werde. Wo dem alſo, wirdt eß eine große verenderung hier herumb verurſachen vnd ſo woll vor Lübeck, alß Unß guet ſein: ſonſten fahren wyr allhie noch fort mit werbung einiger Völcker vnd gehet der Stadt ein großeß darauff. Cap. Joh: Schulte wirdt von Unſern Kauffleuten täglich mit verlangen erwartet, wormit vor dießmahl ſchließe vnd, nach freundtl. salutation von allen den lieben Deinigen, der Göttlichen protection Dich getrewlichſt empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 2ten May
1684.

Saluta confratrem.

XLIX.

Geliebter Sohn.

So baldt der Hr. Capit: Joh: Schulte mit beihabenden Schiffen auff der Elbe vnd die Passagirer herauff vnd in die Stadt gekommen, iſt Mr. Paul Göldener zu Mihr gekommen vnd hat Mihr einen gruß von Dir, auch ein Schreiben sub dato ult: Martij gebracht vnd behandreichet. Ich habe etzliche Gläſer Wein mit Ihm auff der hinterlaßenen Freunde in Liſſabon Geſundtheit getruncken vnd unterdeßen nach Deinem Leben, Geſundtheit vnd Zuſtandt Mich bei Ihm erkundiget, worauff er Mich mit allem meinem vergnügen geandtwortet, abſonderlich war Mihr erfrewlich zu vernemmen, daß Dich der gütige Gott für den gefährvnd beſchwerlichen affectum deß Bludtaußwerffenß behütet hat. Eß iſt noch keiner der nach Deinem abreiſen Mihr eine ſolche vergnügte relation hat abgeſtattet, Gott der allmechtige erhalte Dich ferner bei guten Leibeß Kräfften vnd Segene all Dein thuen vnd vornemmen. Baldt darauff iſt Mihr Dein angenehmeß vom iiten April wolleingereichet vnd habe auß dem post scripto erſehen wie daß

der Hr. Meyer auß guter affection, wie woll an Meinem Ohrte unverdienet, Mihr bei Schiffer Herman Rode 2 Kiſten mit äpfel de China vnd Citronen ſendet, welche Ich auch woll empfangen: vnd ob woll die Helffte davon angekommen vnd verrottet geweſen, ſo iſt doch reichlich ſo viel übergeblieben, daß Ich Deinen Schweſtern vnd Brüdern, auch andern guten Freunden davon habe mit theilen vnd Sie verehren konnen: wollbeſagten Herrn Meyer wolleſt Du Meinenthalber dienſtfreundtlich grüßen vnd dafür ſchüldigen danck ſagen vnd weiln Ich vor der Handt anjetzo nichtß habe Ihm wieder dafür zu praesentiren, alß ein drunck Zerbſter Bier, alß ſende Ich Dir bei einem Hollandiſchen Schiffer Abraham Vormeulen laut beikommenden cognoscements 2 Vaß gut Zerbſter Bier in Futter Vermacht, wie auch ein Packen worin ein geräucherter Elb Lachß vnd 2 Ochſen Zungen, alleß mit I. S. gezeichnet, dan noch ein klein Päckſchen worin die curiosen nouvellen vnd begehrte oblaten ſein. Von dem Zerbſter Bier ſolſtu daß eine Vaß dem Hr. Meyer nebſt offerirung meiner williglten Dienſte vnd danckſagung für ſein anſehnlicheß regal praesentiren mit bitte, daß geringe in Gunſten anzuſehen vnd Ihm gefallen auch wollſchmecken laßen, daß Bier iſt an ſich recht guet, Gott gebe nur, daß daß Schiff baldt überkommen vnd eß euch wollſchmecken vnd damit erlüſtigen müget. Solte der Hr. Meyer ſonſt wor luſt zu haben, ſo er von hier verlangete, ſo kanſtu Mihr ſolcheß ſchreiben vnd ſoll eß auff den Herbſt, geliebt eß Gott geſandt werden. Eß hat der Hr. Cap. Joh: Schulte Mich dieſer tage mit verſchiedenen angenehmen Dingen auch ſehr woll regaliret, wan Er wirdt zu Mihr kommen, werde Ich dafür, wie auch Er Dich auff ſeinem Schiffe tractiret vnd Meine Geſundtheit ge-

truncken danckſagen: waß Er ſonſten von dem Schnuff Tabac gedacht, ſo nemme Ich nun vnd dan aber ſelten davon vnd verſpüre daß er die Flüße befodert vnd abziehet, man muß ſich aber nicht darzu gewehnen, wie Ich höre, daß die Spanier thuen. Capit: Joh. Schulte hat Mihr vor ſein abreiſe Italianiſchen ſchnuff Tabac verehret, den Sie Ponzi Bunzi nennen, den halte Ich viel beßer, alß den Spaniſchen, den dieſer iſt zu fein vnd klein pulverisiret vnd greifft die Lunge an, darumb haſtu Dich hierin woll vorzuſehen. Der Italianiſche aber iſt grob wie Pulver oder Büchſen kraut vnd greifft die Lunge nicht an. Vorgeſtern hat Marten der Everführer auß Jochim Mencken Schiff daß Vaß Wein vnd die nuces pineas abgeholet, welcheß alleß Mihr woll conditioniret gelieffert worden: für den Wein ſage Dir vnd Deinem confrater freundtlich Danck zweiffele nicht er werde rechte guet ſein, auch ſage Dir Danck für die Pingelß, die ſein Unß allen rechte lieb vnd angenehm vnd werden Sie fur ſehr geſundt gehalten vnd daß Sie woll nutriren. Dieſer tagen iſt Abraham Tegge auff die Elbe gekommen, lieget jetzo vor Stade vnd kan wegen den Oſten Windt nicht auffkommen, hat Mihr aber einen Brieff geſandt den Henrich Martenß in Porto Port geſchrieben worin er meldet, daß Du Ihn erſuchet 6 Schincken an Mich zu ſenden vnd wündſchet Mihr alleß guteß dabei: in ſelbigen Schreiben war Dein Schreiben an Mich vom 12 Febr: eingeſchloßen, worin Du ebenfalß der Schincken gedenckeſt vnd ſage Ich Dir ebenfalß freundtlich Danck dafür, werde eß ſehen in künfftig zu erwiedern und gleichzumachen: wen wyr die Schincken verzehren, werden wyr Deiner allemahl dabei gedencken vnd Deine Geſundtheit dabei zu trincken nicht

vergeßen. Dieſer tage hat Dein Bruder der Secretarius Libert Wolterß Hauß im Wandtrahmen für 5000 Rthlr gekaufft, etzliche tage hernach würden Ihm 1000 Rthlr profit geboten, er will eß aber nicht abſtehen, ſondern ſelbſt befahren, Gott gebe daß er eß in Geſundtheit bewohnen vnd Gotteß Segen darin haben müge. Deine Fr. Mutter leſt Dich freundtlich resalutiren vnd entſchüldigen, daß Sie nicht ſelber ſchreibet. So viel aber J. H. G. betrifft, dafür tragen wyr gute vorſorge, Sie hat dieſer tage einen guten Weg für Sich gehabt, hat Ihn aber außgeſchlagen, vnd verſpüren wyr auß allen ümbſtenden nicht anderß, alß daß Sie auff dieſer Seite ſehr affectioniret, Sie helt Sich auch ſehr eingezogen, alſo, daß Sie bei keiner Compagnie erſcheinet vnd haben wyr, ob Gott will, Unß nichtß wiedrigeß deßfalß zu befürchten. Biß hiher geſchrieben habendt kompt Marten Grote vnd bringet den Korb mit denen Sechß Schincken, alleß wollconditioniret. Die Schincken haben gute minen vnd werden ob Gott will wollſchmecken, einen davon habe Sr. Gerdt Burm. zugedacht, welchen Ich Ihm gegen Johanni ſchicken werde, weil Er Mich vnd die Meinigen auff ſeinen Garten zu tractiren gedencket. Du ſchreibeſt Mihr daß Du gewillet biſt nach Hr. Meyerß Garten auff etzliche tage zu begeben vnd Dich daſelbſt recreiren wolleſt, daß gefelt Mihr vnd Deiner Fr. Mutter ſehr woll vnd rahten Dir daß Du offterß recreationes nemmeſt. Fur die guten Schincken ſagen wyr nochmahlß freundtlich Danck. Deine Fr. Mutter leſt Dich en particulir frl. grüßen vnd ſagt, Du mügeſt mihr nur ſchreiben worzu Du luſt habeſt vnd waß Du begereſt, ſo will Sie eß Dir, ob Gott will, auff den herbſt ſenden, wormit

vor dießmahl ſchließe vnd post salutes der göttlichen protection Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 16 May
1684.

Saluta confratrem et vivite felices.

L.

Geliebter Sohn.

Dein vnd Deineß Compagnons beide angeneme Brieffe ſein Mihr bei newlicher Poſt wolleingehändiget vnd habe auß Deinem Schreiben zuforderſt erſehen, daß die 6 Schincken, welche Abraham Tegge Mihr gelieffert von Henrich Martenß ſeinem Sohn Mihr verehret worden, Ich werde nicht unterlaßen ſeinen Vatter bei occasion dafür zu dancken. Dieſer tage ließ Deine Fr. Mutter einen davon kochen vnd muß wollbekennen, daß derſelbe extraordinaire guet war. Alhie haben Sich einige differentien zwiſchen der Burgerſchaft vnd einigen HH. deß Rahtß, abſonderlich den Hr. Burgerm. Meurer, hervor gethan, welche auch ſo weit außgeſchlagen, daß die Erbgeſeßene Burgerſchafft den Hr. Burg. Meurer den 5 Junij auff dem Rahthauſe zu abendt in arrest genommen, vnd von Burgern, ſo tag alß nacht, bewaren laßen, daß Er auß dem logement nicht kommen können vnd iſt auch niemandt zu Ihm gelaßen, außerhalb ſeiner Frawen, welche jedoch gar laute vnd nicht ſanffte mit Ihm reden muß. Den iiten dieſeß war die Burgerſchafft wiederumb beiſammen vnd wardt die Sache auff interposition E. E. Rahtß dahin vermittelt, daß er muſte

resigniren, auch eine Uhrphede thuen, auch bei 50/m Rthlr caution leiſten ſolte, daß Er wegen ſeiner Verarreſtirung weder wieder die Stadt, noch einigen Burgern oder Einigen Unſern einwohnern Icht waß wiederigeß tentiren oder Vornehmen ſolte; wyr ſein auch darauff ſo fort zur wahle geſchritten vnd iſt der Hr. Consiliarius Schlüter an Burgerm. Meurerß ſtelle wiederumb zu einen Burgermeiſter erwehlet worden: wyr ſein geſtern vnd vorgeſtern woll anderthalb tag auff dem Rahthauſe beiſammen geweſen vnd continuirlich, auch deß nachtß, daſelbſt verblieben. Ich bin auch ſo müde, daß Ich dieſen Brieff halb im Schlaffe geſchrieben. Nun iſt er wiederumb auff freien Fueß geſtelt vnd mag man ſehen, waß Er weiter vornemmen werde, er iſt ſonſten bei dem Fürſtl. Celliſchen hoffe ſehr woll angeſehen vnd gelitten, vnd hat der hertzog, ſo baldt Er vernommen, daß der Hr. Burgerm. in arrest genommen, ſo fort bevehl ergehen laßen, daß Unſere Leute vnd güter im Reigerſtige, zur Haarburg, zu Winſen etc. wieder in arrest genommen ſein, waß hierauß werden wirdt müßen wyr erwarten, vnd hoffen wyr eß werde der hertzog, nachdem der Hr. Burgerm. deß arrests erlaßen, auch ſeinen arrest wiederumb cassiren vnd auffheben. Ich habe bei dieſer innerlichen Unruhe meine arbeit vollauff, vnd haben auch von denen daniſchen, ſich umb dieſe Stadt herannahenden Trouppen vnß nichtß guteß zuverſehen. Gleich jetzo kompt jemandt zu Mihr vnd berichtet, daß Unſere angehaltene Ever vnd Perſonen im Lüneburgiſchen wiederumb frey vnd loßgelaßen ſein, hoffe alſo daß die Güter ſo angehalten, auch woll frey gegeben werden. Wyr durfften woll deßwegen an den Churfurſten von Brandenburg ſenden vnd durch einige auß dem Rahte deputirte

Herrn Unß beſchweren, den, dem eußerlichen anſehen nach ſcheinet eß, daß hogſtged. Churfurſt Unß vnd dieſer Stadt gnedigſt wollgewogen iſt: Gott gebe daß alleß zu dieſer Stadt beſten woll außfallen müge. Geſtern wardt der vormahlß vnd vor Jahren suspendirte Rahtßherr Hr. Johan von Spreckelßen begraben, der rede nach ſoll Er groß Geldt nachgelaßen haben. Heute ſein wyr deßhalber wiederumb zur Wahle geſchritten vnd iſt an ſeine Stelle Caſpar Anckerman, Dieterichß Sohn, wiederumb erwehlet. Wormit Ich ſchließe vnd der ſichern protection deß gütigen Gotteß Dich, nach freundtl. begrüßung von allen lieben Deinigen, Getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 13 Juny
1684.

P.S. Deinen lieben Confrater wolleſtu freundtlich grüßen für ſein höfflicheß Schreiben, worauß Ich vornehmlich erfrewlich erſehen, daß Ihr Gott lob friedtlich vnd woll mit einander lebet. Du kanſt Mich woll entſchuldigen, daß Ich wegen vielfeltige geſcheffte verhindert werde ſeinen Brieff zu beandtwordten. Dieſer tage war Sr. Gerdt Buermeſter bei Mihr vnd kamen wyr von Dich vnd Deinen compagnonen zu reden vnd vermeinte Sr. Gerdt Ihr würdet dieſeß Jahr guten profit gehabt vnd woll avançiret haben, worzu Ich fernere continuation von hertzen wündſche. Vale.

LI.

Geliebter Sohn.

Es iſt Mihr Dein angenehmeß vom 23ten May bei voriger Poſt wolleingereichet, vnd bedancke Mich für daß gute votum wegen Meiner reconvalescençe, Gott wolle eß in Gnaden erhören, auch Dich allemahl bei beſtendiger guter Geſundtheit erhalten, eß nimpt Mich wunder, daß man in Portugal die Kräuter nicht kan haben, welche Ich Dir vor dieſem zu Deiner Geſundtheit habe recommendiret, Ich habe deßwegen dieſer tagen mit Sr. Gerdt Buerm. geredet, der vermeinte, daß Sie Süring (zu latein acetosa oder acetosella) in Portugal woll hetten vnd berichtete dabeneben, daß die Portugiſen, auch die deutſche, die Sich daſelbſten auffhielten, gute vnd geſunde Kräuter in Ihren Fleiſch Suppen theten. Bei Deinem Br. dem Secretario vnd deßen Liebſte habe daß Compliment, wegen ſeiner newlich gebohrnen jungen Tochter, abgeſtattet, Sie bedancken Sich deßwegen vnd wundſchen Dier hinwiederumb alleß daßjenige, waß Du von dem großen Gott wündſchen vnd verlangen mügeſt. Waß Du von Deinen Verwandten meldeſt, daß Sie zuweilen unbillige Klage führen, da muſtu nicht eben auff ſchlagen, einer muß dem andern waß zu gute halten; Ich habe in vorigen Brieffen daß contrarium

geſchrieben vnd iſt auch in Warheit nicht anderß, alß daß Sr. Gerdt Buermeiſter mit denen jüngſt Jhm zugeſandten Wahren über auß wollvergnüget, auch mit Deiner conduite woll zufrieden iſt, vnd bleibeſtu allemahl in Sein vnd Deiner Schweſter großen Ruhm vnd halten viel auff Dich: Vnd zweiffele Ich ſehr, ob in künfftig ſein Sohn Jhm alſo bedienen wirdt. Von Newen dieſeß, daß Nunmehro in dem Haag die Treves oder Stillſtandt von Waffen zwiſchen Franckreich vnd den HH. Staten Generalen der Vereinigten Niederlanden auff 20 Jahren geſchloßen vnd werden andere Potentaten außer Zweiffel folgen vnd ob woll der hiſpaniſche Envojé mit allem ernſt vnd Eiffer gegen die HH. Staten im nahmen Seineß Königeß dawieder protestiret, So vermeint man doch, daß Rex Hispaniae endlich mit beitreten vnd den Stilſtandt mit belieben wirdt. Die Königl. Däniſchen Völcker liegen allnoch hin vnd wieder in dem Holſteiniſchen vnd Schleßwigſchen vnd verwechſeln Jhre quartir nun vnd dan. Heute 8 tage reiſeten unſere Abgeſandte, alß Hr. Synd. Schreining, Hr. Joh. Diet. Schaffßhauſen vnd Hr. Peter Lütkenß, von hie nacher Jtzeho mit denen gewöhnlichen praesenten, vmb den König vnd die Königinne daſelbſt zu complimentiren vnd dieſe gute Stadt zu Jhrer gnedigſten affection Beſtermaßen zu recommendiren. Sie ſein dieſer tage wieder anhero gekommen vnd haben berichtet, wie daß Sie beideß bei dem Könige, alß nachgehendt bei der Königinnen gnedigſte audience gehabt vnd dieſelbe zu gnedigſter affection vnd Gewogenheit ſich anerboten gegen dieſe Stadt. Sie ſein auch bei dem Oberhoff Marſchal ſtatlich tractiret worden, imgleichen den folgenden tag bei dem Herrn Groß Cantzlern Graff Friederich von Ahlefeldt: vnd weiln, wie vorhin gemeldet, der Stillſtandt

von Waffen zwiſchen der Cron Franckreich vnd HH. Staten Generalen geſchloßen, ſo will nicht hoffen, daß wyr ſonderbare gefahr vnd feindſeligkeit zubefürchten. Inmittelſt muß mit betrübten Gemüte Dir berichten, welcher geſtalt am 23ten dieſeß, war Johanni abendt, alhie eine unerhörte vnd erſchreckliche Fewrßbrunſt auff dem Schiffbawerbroke in eineß Schiffbawerß hauſe, nachmittagß umb 4 Uhr, wie eß eben Ebbe Zeit vnd wenig waßer im Flete war, entſtanden, welche bei gegenwertigen gar heißen Wetter nach vnd nach derogeſtalt, ohnerachtet aller gegenwehr, grauſamlich zugenommen, daß der gantze Schiffbawer brock an beiden ſeiten nicht allein darauff gegangen, beſondern auch alle häuſer vnd höffe auff der Pickhuven, bei dem kleinen Flete vnd, welcheß erſchrecklich auch anzuſehen war, alle häuſer vnd höffe auff dem Kehrwedder jämmerlich in die aſche geleget worden, dieſe Fewrßbrunſt continuirte die gantze nacht durch biß auff den folgenden tag zu Mittag vnd ſein auch etzliche häuſer auff der hollandiſchen Rege mit abgebrandt vnd litte Calmeß vnd Barckhuſen hauß im Jungfrawen Stieg große Noht, eß ſein aber dieſelbe Gott Lob salviret. Die Ferberey grade neben Henrich Burmeſter über hatte auch große gefahr, allein, weil Ich ſelbſt gegenwertig vnd die gantze nacht da war vnd alle nötige anſtalt beſchaffete, habe Ich durch die gnedige hülffe deß großen Gotteß vnd assistentz von guter Manſchafft auß Unſer soldatesca eß dahin vermitteln helffen, daß die häuſer bei der Mühren, gegen dem Schiffbawer Brock über, gerettet ſein, den weren die häuſer angangen, ſo hetten die häuſer neben über, bei der Mühren vnd alſo Deine Schwegere Sr. Gerdt vnd Henrich, alß welche Ihre häuſer vnd Spiker voll Zucker und andere wahren hatten, ſehr großen Schaden gelitten;

hetten. Ja eß würde daß Fewr noch weiter umb Sich gegriffen haben vnd würden die Häuſer in der Catharinen ſtraßen, auff der Stekelhörn vnd Catharinen Kirchoff, ja die Kirche ſelbſt vnd andere eß auch empfunden haben: alſo daß bei dem gar großen Unglück dem gütigen Gott zu dancken haben, daß daß malum nicht weiter umb ſich gefreßen. Waß für Schaden dieſer Brandt an allerhande wahren in denen Packraumen auff den Kehrweder, auch den Kalckhoff vnd Simon Focken großen Packhauſe vnd Seifen-Siederey verurſachet, kanſtu leicht ermeßen. Eß iſt eine ſolche Fewrßbrunſt vnd Schade nicht geſchehen, ſo lange Hamburg geſtanden. Gott ſtehe Unß ferner in Gnaden bei vnd kehre ab alle beſorgende Unglückß fälle. Der gute Gerdt Buerm. hatte Mich zwar, ſeiner gewohnheit nach, auff Johanni tag auff ſeinen Garten wollen tractiren, aber dieſeß großeß Unglück hat alleß umbgeſtoßen vnd verhindert. Eß ſein in dieſer Fewrßbrunſt 240 Heuſer darauff gegangen vnd verbrandt, welche 1724 Fewrſtete an Wohnungen, Kellern vnd Sahlen etc. gehabt. Die allgemeine Fewr Cassa muß denen beſchädigten, welche in die Cassa eingeſchrieben, wegen erlittenen Schaden gut thuen vnd bezahlen 1215600 ℔. Ich ſehe aber noch nicht woher daß große geldt kommen wirdt, weiln die Cassa ſchlecht mit geldt verſehen. Schließlich thue Dich, negſt freundtl. begrüßung von allen Deinen lieben angehörigen der ſicheren Gnaden bewarung deß großen Gotteß getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 27 Juny
1684.

Saluta confratrem.

P.S. Ich kan den algütigſten Gott nicht genug dancken, daß die lieben Meinigen bei der großen Fewrßbrunſt nicht einen thaler Schaden gelitten, der wolle fernerhin ſeine Gnaden Handt über Unß vnd dieſe Stadt halten vnd denen beſchädigten interessenten den erlittenen Schaden, welcher hoch aestimiret wirdt, mit ſeinem Göttlichen Segen reichlich wiederumb erſetzen. Amen.

P.S. Die unerhörte Fewrßbrunſt kan Ich nicht anderß nennen vnd achten alß eine Straff Ruhte deß erzürneten Gotteß wegen unſere Sünde vnd verfluchten üppigkeit in dieſer Stadt ſo woll bei großen alß geringen Perſonen: eß iſt aber bei dieſer Zorn Ruhte noch dieſe gnade deß Barmhertzigen Gotteß zuſpüren geweſen, daß der windt, Zeit werender Fewrßbrunſt Öſtlich geweſen vnd einen ſtrich auß dem Norden mit gehabt, were der Windt Südtlich geweſen, ſo glaube, daß die halbe Stadt darauff gangen vnd verbrandt were. Vale.

LII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 25ten Aprilis iſt Mihr bei jüngſter Poſt wolleingereichet, habe Dein guteß wollweſen erfrewlich darauß vernommen vnd daß Du die Civilität bei Hr. Meyer vnd Heuſch gebrauchen vnd Sie wegen abſterben deß ſehl. Michel Heuſch condoliren wolleſt. In den Heil. Pfingſten hatte, nach altem gebrauch, Meine Kinder vnd Schwieger Söhne bei Mihr zum eßen, eß fielen aber über der Mahlzeit einige verdrießliche reden vor, worüber Dein Bruder der Secret: Albert mit Johan Bartelß in harte wordtwechſelung verfielen vnd in einander geriehten vnd hette Ich nie geglaubet, daß Er "Bartelß" ſo ein gar eifferiger vnd zornjehiger Man were vnd allen respect auß den augen ſetzet, alſo daß wyr an allem ſeinem ungebührlichen comportement nicht geringen Verdruß hatten, dannenhero Deine Fr. Mutter ſich resolviret hat, daß Sie ſolche convivia auff die hohen Feſte einſtellen vnd die Mühe vnd Unkoſtungen, welche darzu erfodert werden, beſparen wolle; weiln unter den Schwiegerſöhnen inß gemein einige anſtößliche reden vorzukommen pflegen. Dieſer tagen ließ Sr. Kronenberg ſeine Jungefraw begraben, neben einem kleinen Kinde, welcheß mit Ihr in dem Kindelbette vnd Sechswochen geſtorben vnd ſandte Ich Ihm den Ducaten

wieder vnd ging umbſonſt mit, worfür der ehrliche Hr. Bümmelman Mihr ſehr gedancket, ſagte auch dabei, daß er Dir bei Schiffer Abraham Vormeulen einig Gudt ſenden wolte. Deine Fr. Mutter hat auch ſeine Fraw in der Trawr beſucht, welcheß Sie alß eine große Ehre hat aestimiret vnd auffgenommen, auch unter andern gerühmet vnd Ihr gedancket, daß Ihr Herr ſo viel guteß vnd wie ein Vatter bei Dir thete, worauff Sie geandtwortet, daß Er viel von Dir hielte vnd mit Dir wollzufrieden were, daß Er auch, ſo lange Du annoch in Portugal verbleiben würdeſt, die Handlung wolle continuiren vnd, weil Er vieleicht umb ſelbige Zeit Praetor werden dürffte, die Handlung niederlegen würde: der gute Man thuet Mihr ſonſten zu gefallen waß Ich an Ihn begehre. Im übrigen ſo ſcheinet eß faſt, daß daß Kriegeß Fewr in Unſere nachbarſchafft vnd ümb dieſe Stadt will anfangen zu brennen vnd beſorge Ich, daß in 4 wochen viel verenderlicheß durffte vorlauffen. Man hatte woll verhoffet, daß die tractaten zwiſchen den Churfürſten von Brandenburg vnd denen Furſtl. Braunſchweig Lüneburgiſchen Häuſern, welche zu Berlin Vorgeweſen, woll weren außgefallen, aber die haben Sich leider zerſchlagen vnd verlautet anjetzo, daß 6000 Man von der Chur Brandenb. Völckern in Holſtein kommen vnd mit den Däniſchen ſich conjungiren werden. Rex Daniae iſt gegenwertig in Rendeßburg woſelbſten er die Königin erwartet vnd darauff, dem verlaut nach, nacher Oldeſchlo gehen vnd daſelbſten zwiſchen Lübeck vnd Hamburg ſich ſetzen wirdt, andere vermeinen, daß Er zwiſchen Ottenſen vnd Reienſteden ein Lager an der Elbe werde abſtechen laßen. So ſein auch dieſer tagen 2 däniſche orlog Schiffe auff der Elbe gekommen, worhin eß angeſehen

vnd wem eß gelten werde iſt Jhnen bekant vnd ſtehen wyr in Mittelſt auff Unſer Huet vnd können nicht ſicher dabei ſein. Die vier Lande oder das Ambt Bergerdorff iſt in großer gefahr vnd laßen Sich die Dänen bedräwlich verlauten daß Sie darhinein gehen vnd wegnemmen wollen, welcheß Mihr nicht zum Vortheil gereichen würde, nachdemahl Jch auß den 4 Landen über die 18000 ℔ annoch zu fodern habe. Gott wende alleß zum beſten. Dieſer tage hat Mihr Deine Fr. Mutter von die nuces pineae eine annehmliche Milch, welche beßer alß Mandel Milch geweſen, gemacht, welcheß zur nachricht melde, weiln eine ſolche Milch Dir auch wollbekommen würde vnd ſage darfur nochmahlß Danck. Wormit negſt freundtl. salutation von denen lieben Deinigen Dich der Göttlichen Obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30ten Juny
1684.

Saluta confratrem.

P.S. Dieſer tage iſt Deine Schweſter Gerdr. Buermeſterß in Unſerem Hauſe geweſen vnd hat zu Deiner Fr. Mutter geſaget, daß Jhr Liebſter Sr. Gerdt Buermeſter über die maßen wollzufrieden vnd vergnüget were mit denen wahren, welche Du vnd Dein confrater Jhm mit neulichen Schiffen geſandt hettet vnd daß er wegen Jhrer Gütigkeit die wahren ſehr hette gerühmet vnd wündtſchete daß Er allemahl von Euch ſo ſehr gute Wahren haben möchte. Vale.

LIII.

Geliebter Sohn.

Gleich jetzo erfahre Ich, daß Deine Hr. Schwägere Jochim Mencken mit Korn nacher Lißabon befrachtet, vnd ſende Dir alſo hiebei die continuation von denen courieusen relationen vnd waß bißhero in denen Turckiſchen eſtats Sachen gedrucket worden. Waß der am Johanni abendt in dieſer guten Stadt enſtandene unerhörte vnd erſchreckliche Fewrßbrunſt für unſeglichen Schaden verurſachet ſolcheß habe Dir bei der Poſt geſchrieben. Deine Hr. Schwägere hat der grundtgütige Gott abſonderlich bewahret, dan, weren die Häuſer bei der Mühren angangen, ſo hetten Sie großen großen ſchaden gelitten: neben Henrich Burmeiſter über, iſt eine Färberey, da die Blawe handt außhanget, die war in große gefahr, Ich krigte aber etwa 30 Soldaten die muſten wacker arbeiten, were dieſe Färberey angangen were eß mit allen Häuſern bei der Mühren, in St Catharinen Straßen, Cramon etc. gethan vnd were kein retten geweſen. In dieſe Farberey hatte Ich dieſen Oſtern 6000 ℔ auf Zinſen gethan vnd were dieſelbe abgebrandt, ſo hette Ich auch wegen die 6000 ℔ Capital gefahr lauffen müßen, welcheß der gütige Gott gnedig hat abgewendet. Ich kan

nicht genung ſchreiben, waß fur eine allgemeine Furcht vnd ſchrecken der Zeit in dieſe Stadt war. Zwar ließ Henr. Buerm. (den der hatte noch mehr gefahr alß Sr. Gerdt) alle mobilien nach Unſerm Hauſe bringen, aber daß vornehmſte alß die Zucker Kiſten vnd wahren blieben zurück, alſo daß Deine Fr. Mutter, welche die nacht über mit dem kleinen Gottfried allein im Hauſe war, zu den leuten, die die mobilien brachten, ſagte, Kinder die Eyer bringet Ihr Mihr, aber die Hüner (verſtehend die wahren) laßet Ihr zurücke: aber waß ſoll Ich ſagen, wyr könten keine quartirs oder arbeitß Leute bekommen die die Zucker Kiſten wüſten anzugreiffen. Nun Gott ſei ewig gedancket, daß daß Fewr nicht weiter ümb Sich gegriffen habe, der wolle fernerhin ſeine Gnaden handt über Unß vnd dieſe Stadt halten vnd alle wollverdiente Straffen in vätterlichen Gnaden von Unß abwenden: Amen.

Dieſer tagen kamen die vormunder von ſehl. Johan Buckß kinder bei Mihr vnd zeigten Mihr eine Schrifft darin enthalten, daß der eine (dan 2 ſagten Sie hielten Sich in Liſſabon auff) von Mons. Goldener 500 ℔ auffgenommen hette, wolten Mich alß Obervormundt gefraget vnd von Mihr vernemmen, ob Sie daß geldt bezahlen ſolten: Ich ſagte, im fall Sie ſeine handt kenneten, muſten Sie eß bezahlen, Sie klagten Mihr dabei, daß die Bengelß zu der Catholiſchen religion ſich begeben hetten, ſagten auch daß der eine Mein Gevatter vnd nach Meinen nahmen Johan genennet were, worüber Ich Mich nicht wenig geergert, daß die Schlüngelß ſo liederlich zu wercke gehen, vnd habe Ich ſo viel angemercket, daß eß nicht woll gethan iſt, wen die Kinder ſo jung an ſolche Öhrter verſendet werden vnd daß rechte judicium noch nicht gefaßet

haben. Deine Fr. Mutter wolte Dir bei dieſer Gelegenheit woll butter geſandt haben, eß iſt aber dieſelbe jetzundt weich vnd kan nicht wahren, auffn Herbſt geliebt eß Gott ſoll Sie folgen. Ich ſende Dir hiebei einen Newen Calender vnd waß wegen der Fewrßbrunſt gedrucket iſt. Wormit Dich deß allwaltenden Gotteß getrew Vätterlicher Obſorge empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Eilich. Hamburg den 12 July
1684.

LIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß von dem 2ten Juny iſt Mihr wolleingereichet vnd iſt Unß Dein guter wollſtandt allemahl erfrewlich zu vernemmen. Allhie ſein verſchiedene viele Perſonen, deren Häuſer jüngſt abgebrandt, im vollen Wercke begriffen, dieſelbe noch vor Winterß auffzubawen vnd ſprechen die generale Fewr Cassa vmb bezahlung an: aber da heiſt eß Cassa ſoll haben vnd hat nicht: alſo daß eß noch ſehr große difficulteten mit dieſer bezahlung ſetzen wirdt vnd ſehe Ich noch kein außkommen: halte aber daß beſte Mittel zu ſein, daß die Bezahlung deß Fewr Schadenß auff 2 oder 3 terminen werde müſſen geſetzet werden. Die vorige woche ſtarb allhie ein frommer Gottſeliger Prediger an St. Nicolai Kirche Hr. Detlevus Beckman, der von der Gemeine ſehr betrawret wirdt vnd ſein anjetzo im Ministerio (welcheß woll nicht leicht mag geſchehen ſein) Fünff Stellen vacant. Wyr haben allhie einen gar heißen vnd dabei gantz dörren Sommer vnd wirdt von vielen Ohrten auß der nachbarſchafft anhero geſchrieben, daß daß Vieh auß mangel deß Waßerß vor Durſt ſterben müßen. Weiln auch Unſere Windt vnd Waßer Mühlen ſoviel Maltz vnd

Mehl nicht mahlen können, alß wyr zum Brawen vnd backen von nöhten haben, ſo hat man die Roßmühle zulegen müßen. An dieſen Öhrtern pfleget man nach St. Johanni mehr regen wetter zu haben, alß manchem woll lieb iſt, anjetzo aber continuiret alnoch die drockene Zeit, welche bei verſchiedenen Perſonen hitzige Feber vnd Kranckheiten verurſachet. Dieſer tagen Starb der Fewrböter Henrich unter dem Rahthauſe, vnd weil der eltiſte Burgermeiſter den Dienſt zu vergeben hat, So werde Ich Ihn Unſerer Küchin Catharinen geben, welche inß 7de Jahr bei Mihr gedienet vnd mit einem Schneider Geſellen Sich verlobet hat. Ihr Königl. Maytt zu Denne✗ haben deß Hertzogen von Holſtein-Gottorp Fürſtl. Durchl. Gütere in dem Hertzogthumb Schleßwig in possession nemmen laßen vnd haben die unterthanen an Höchſtged. Maytt daß juramentum fidelitatis praestiren müßen. Die Königl. Däniſche troupen ſein auff der Kropper Heide newlich gemuſtert; worhin aber der march gehen wirdt, muß in etwa 14 tagen Sich eußern. Gott bewahre Unß vnd dieſe gute Stadt, daß wyr von der Seite, auff den einen oder andern Weg, keine Anſprache haben mügen. Wormit post salutes von Unß allen, Dich der Vätterlichen protection Unſerß Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Jacobi alß
25ten July 1684.

Saluta confratrem.

LV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 3ten July iſt Mihr wollbehandtreichet vnd iſt Mihr lieb darauß zuvernemmen geweſen, daß daß wenige, waß bey Schiffer Abrah. Vermeulen überſandt, Dir wollgeconditioniret gelieffert worden, inſonderheit daß daß Zerbſter Bier guet befunden vnd Ihr Euch am St. Johannis tage damit lüſtig gemacht habet vnd daß dem Hr. Meyer daß ½ Vaß Bier auch lieb vnd angenehm geweſen. Du meldeſt, daß wollbeſagter Herr Meyer Mihr mit etwaß wieder werde regaliren: nun wolte Ich lieber, daß der gute Hr. Ihm keine unkoſtungen machte, dan Ich muß Ihm etwaß wieder ſenden vnd eben nicht weiß waß eß ſein ſoll oder Ihm angenehm ſein möchte. Alhie iſt an der Börſe die Convoje angeſchlagen vnd wirdt, geliebt eß Gott, gegen ultimo Octobris von hier gehen, wer aber Capitein auff daß Schiff ſein wirdt, ſolcheß iſt noch nicht veſte geſtellet oder beſchloßen, der Cap. M. H. iſt bei den Kauffleuten in ſchlechtem Credit vnd gar nicht beliebet. Du kanſt mit negſten melden, waß Du etwa vonnöten haſt vnd begereſt, ſo kan eß bei der occasion übergeſendet werden. Waß Du von J. H. G. meldeſt, davon habe den

iiten July in Meinem P.S. Dir Meine vnd Deiner Fr. Mutter ohnvorgreiffliche Gedancken mit mehrem eröffnet vnd erwarten, ſo auff den einen alß anderen Fall Deine erklärung. Den 29 July ſtarb der Rahtß Apotheker Henricus Sonnenberger, nachdem Er nur 3 tage Kranck geweſen, die Medici vermeinen, Er habe ein Apostema bei Sich gehabt daran Er geſtorben. Ich vnd die Meinigen haben Ihn Ungern gemißet, dan Er war ein willfähriger vnd dienſtfertiger Man. Wie Ich vermeine, ſo wirdt der elteſte Geſell auff der Apotheca Ihm succediren, von welchem Ich auch gute Hoffnung habe. Allhie continuiret allnoch die heiße vnd trockene Zeit, welcheß Menſchen vnd Vieh ſehr empfinden: eß regnet zwar nun vnd dan, gegen abendt, etwaß, aber wenig, daß eß nicht durch dringen kan: vnd ſtirbet daß Vieh an vielen Ohrten wegen mangel deß Waßerß. Ihr Kön. Maytt zu Denne⁄ gehen zurücke nacher Kopenhagen: So gehen auch einige Regimenter wieder zuruke in Seelandt vnd Jüdtlandt in Ihrè alte quartir, alſo, daß wyr Unß, Gott Lob, keiner Feindtlichen attaque zu befürchten haben. Dieſer tage Gewan Gerdt Gule die Bürgerſchafft vnd legte in Senatu den Bürger Eydt ab, worauß Ich ſchließe, daß er beſtendig allhie verbleiben vnd nicht wieder nacher Lißabon kommen wirdt. Wormit vor dießmahl ſchließe vnd, nach freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen, der Gottlichen Gnadenbewarung Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 8 Augusti
1684.

Saluta confratrem.

LVI.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 18 July iſt Mihr wolleingereichet vnd haben Deine Fr. Mutter vnd Ich zuforderſt erfrewlich erſehen, daß Du Gotteß Segen verſpüreſt vnd daß Gott der Herr mit Dir ſey, wündſchen von Hertzen, daß der allgütige Gott fernerhin mit Dir ſein vnd alle Deine actiones vnd vornehmen geſegnen vnd zu allen Zeiten wollgerahten vnd gedeien laßen wolle. Heute 8 tage alß am 15den dieſeß Morgendß umb 5 Uhr, hat der Hr. Burgerm. Schröder dieſeß Zeitliche geſegnet, alt 68 Jahr vnd 9 Monat. Er iſt in Jahr vnd tagh nicht zu Rahte geweſen, weil Er noht vom Schlage gehabt vnd die memorie auch großen anſtoß gelitten. Heute ſein wyr darauff zur Wahle geſchritten, nachdem Er geſtern in gefolg vieler Perſonen in St. Petri Kirche beerdet, vnd iſt Hr. Jochim Lemmerman per sortem zum Bürgermeiſter erwehlet worden. So viel Hr. Bümmelman betrifft, ſo wirdt derſelbe, geliebt eß Gott, aõ 1687 auff Petri ſein richterlicheß Ambt antreten. Heute über 8 tage werden wyr an Hr. Burgerm. Lemmermanß ſtelle einen newen Rahtßherrn erwehlen, welcheß bei negſter Poſt, geliebt eß Gott, berichte vnd weil Ich heute

waß ſpäte vnd nach ein Uhr allererſt zu Hauſe gekommen vnd Mihr die Zeit zu ſchreiben waß enge vnd kürtz felt, alß werde genötiget zu ſchließen, mit dem verſprechen, daß Mit negſter Poſt weitleuffer zu ſchreiben verhoffe, wormit negſt freundl. salutation von allen lieben Deinigen Dich der ſicheren protection deß allwaltenden Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 22 Augusti
1684.

Saluta confratrem.

LVII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Poſt habe keineß von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buerm. zuentbieten laßen, daß eß Dir an der Zeit ermangeldt habe, wormit Ich auch vergnüget bin. Vor 14 tage habe berichtet, daß Hr. Joachim Lemmerman, an ſtat deß wollſel. Burgerm. Schröderß, zum Burgerm. wiederumb erwehlet worden. Ich hette dieſe dignität dem Hr. Bümmelman auch gerne gegönnet, aber eß hat vor dieſeß mahl nicht ſein wollen: were Ich zum Vorſchlagß Herrn erwehlet worden, ſo hette Ich Ihn gewiß vor andern vorgeſchlagen. Vor 8 tagen ſein wyr wieder zu der Rahtß Wahl geſchritten vnd hat daß Loß Hr. Marcus Peterßen getroffen, welcher in wollbeſ. Hr. Burgerm. Lemmermanß ſtelle zum Rahtman iſt wieder erwehlet worden. Die Wahlen, vnd ſonderlich daß Loß, lauffen unvermuhtlich, alſo daß kein Stat darauff zu machen. Ich habe jüngſt auch gemeldet, daß der Rahtß Apotheker Henricus Sonnenberger geſtorben, an deßen Stelle habe Ich den elteſten Geſellen auff der Apothec Chriſtian Kirchoff wiederumb erwehlet vnd hat Er dabei promittiret, daß Er Hieronymi Reinſtorpß Tochter Eliſabeth heyrahten wolle, zwar hat David Dawer, alß ein Burger,

die Stelle ambiret vnd praetendiret, ja ſogar, daß auch in der Burgerſchafft woll davon geredet, man möchte die Bürgere fur andern befodern, eß iſt aber dabei geblieben. Dieſer tage redete Ich mit Hr. Bümmelman von den Portſchen Wein, vnd rühmte den Wein, welchen Du Mihr geſendeſt, worauff er ſagte daß Du Ihn auch damit bedacht hetteſt vnd that hinzu, daß der beſte wein von Porta Port keme, von dorten ließ er alle Jahr eine Pipe deß beſten Weinß bringen, Er hat Mihr auch am ſelbigen tage ein Stübichen davon zu Hauſe geſandt, Ich halte aber Deinen Wein woll ſo guet, wiewoll Ich kein kenner davon bin. Am verſchienen Sontag iſt die Wahl eineß Pastoris bei St. Michaeli Kirche, an Licent. Haccij Stelle vorgenommen, vnd iſt Hr. Mag. Winckeler Superintendens zu Wehrtheim zum Pastorn bei beſagter Kirchen erwehlet, Er wirdt wegen ſeiner Gelahrtheit vnd exemplariſchen Leben ſehr gerühmet. Am Sontag abendt werde, geliebt eß Gott mit allen lieben meinigen in Anna Dorothea Voßenholtß Hauſe zur Hochzeit gehen, deren Stieff tochter Cillie Eliſabeth alßdan Hochzeit machen wirdt mit einem Lakenhandeler Chriſtoffer Hude genandt, ob Du Ihn kennen wirſt daran zweiffele faſt, Er iſt bei ſeiner Mutter im Hauſe, welche vorn an in der reichenſtraßen gerade neben Peter Olden über wohnet. Wormit, post salutes, Dich Gotteß vätterlicher Obſorge empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 5 7bris
1684.

Saluta confratrem.

LVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 15 Augusti iſt Mihr wolleinge-reichet, worauß Deinen wollſtandt erfrewlich erſehen vnd wolle der algütige Gott beſtendigkeit zu allem guten verleihen. Mit dieſem Berichte, daß in Unſer familia Sich abermahl ein trawr Fall begeben, in dem der kleine Johan Bartelß, nach dem Er an den Kinder Pocken gar ſchwer vnd kranck danieder etzliche tage gelegen, am 5ten dieſeß, abendtß umb 7 Uhr, einen ſanfft vnd ſehligen abſchied auß dieſer Weldt genommen vnd den 11ten 7bris darauff in gefolg gar vieler Herrn vnd Bürger in St. Catharinen Kirche begraben worden. Seine Schweſter die kleine Eliſabeth Catharina Bartelß hat ſofort darauff auch die Kinder Pocken, (welche anjetzo allhie ſehr grassiren) überkommen, vnd liegt Sie gar ſchwer vnd gefährlich daran Kranck, alſo, daß an Ihrer reconvalesçence faſt gezweiffelt wirdt. Ich habe Dir vor dieſem wollgeſchrieben, wie daß der Capit. Holſte von der Cämerey vnd der Admiralität beſchuldiget, ob hette Er bei der letzten Reiſe der Ihm gegebenen Instruction nicht praecise nachgelebet, dannenhero man etzliche tauſendt, alß unnötig gemachte Unkoſtung, von Ihm

fodern wollen, vnangeſehen Er vermüge ſeiner übergebenen Rechnung noch woll 10000 ℔ gefodert hat. Nun iſt die Sache dieſer tage in güte abgethan vnd dahin verglichen, daß nicht allein ſeine vermeintlich gefoderte 10000 ℔ hinweggefallen, beſondern, daß Er darzu der Cämerey vnd Admiralität auß ſeinen eigenen Mittelen noch 10000 ℔ entrichtet vnd bezahlet. Nun dieſeß abgemachet iſt, ſo praetendiret er auch dieſen Herbſt die Reiſe nacher Weſten, alß Capitein, mit Unſerm convoje Schiff zu thuen, worüber an der Börſe große Uneinigkeit entſtehet, in dem die meiſten Kauffleute mit dieſem Holſten nicht zufrieden ſein, beſondern lieber ſehen, daß Capit: Johan Schulte, welcher auch von den Deputirten der Cämerey vnd Admiralität bereitß darzu benennet vnd erwehlet war, die reiſe alß Commendeur thuen müge, waß auß dem Wercke noch endtlich werden wirdt, berichte in künfftig. Der überauß große Brandtſchade, den der gütige Gott am 23 Juny über Unß verhenget, machet Unß unter den Bürgern überauß große Schwierigkeit. Die jenige deren Häuſer abgebrandt, wolten guten theilß noch vor Winterß wieder auffbawen vnd halten bei den deputirten zu der general Fewr Cassa an, daß dieſelbe Ihnen, auff ſo viel tauſend Ihrer jedtwederß Hauß in die Fewr Cassa eingeſchrieben iſt, außzahlen ſollen. Nun ſein etwa 8 à 9000 Rthlr in Cassa vorhanden vnd über 400000 Rthlr müßen außgezahlet werden. Müßen alſo die interessenten, deren Häuſer in der Cassa geſchrieben, durch die gantze Stadt mit zutreten vnd 5 pro Centum von der summa, ſo hoch ein jedtwederß Hauß in die Fewr Cassa geſchrieben, in die Fewr Cassa bezahlen, alß zum exempel, deßen Hauß auff 2000 ℔ iſt eingeſchrieben, der contribuiret 100 ℔: deßen Hauß auff 10000 ℔ iſt eingeſchrieben, der contribuiret

500 ℔ vnd ſo weiter fort. Nun hat zwar ſolcheß contribuiren bei begüterten Leuten keine ſonderliche ſchwierigkeit, aber bei denen Mittelſtandeß Perſonen vnd Handtwerckern gibtß überauß große Beſchwerligkeit vnd kan Ich noch nicht abſehen, wie wyr werden können hindurch kommen. Weiln die conjuncturen, wegen geſchloßenen treves Sich etwaß beßer anlaßen, alß haben wyr vorgeſtern von Unſerer soldatesca 1000 Man zu Fuße vnd 75 Reuter abgedancket. Wormit post salutes Dich Gotteß vätterlicher obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 19 7bris
1684.

Saluta confratrem.

LIX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 29 Aug: iſt Mihr wolleingereichet, vnd habe Ich erfrewlich darauß erſehen, daß, alß man Dich vnd Hr. Consul Heuſch vorm Jahr zu vorſtehere oder Major domo, der Capellen St. Bartholomeo erwehlet, Ihr newlich am tage Barthol: ewerer charge wieder erlaßen ſeit: ſo viel Ich von Sr. Henr. Buermeiſter vernemme, ſo werden die Unkoſtungen, welche Du dieſer charge wegen thuen müßen, Sich woll bei 100 Rthlr betragen, welche Gott Dir anderwertß, mit ſeinem Segen, reichlich wiederumb erſetzen wolle, meineß beduncken ß behöret Dein Compagnon die unkoſtungen zum Halben theil mit über Sich zu nemmen vnd daß alſo dieſelbe auß der Compagnie muſten guet gethan werden: worüber Ihr Euch woll werdet zu vergleichen wißen. Waß Ich ſonſten vor 14 tagen von der kleinen Eliſabeth Catharina Bartelß gemuhtmaßet, daß iſt leider alſo erfolget vnd iſt Sie den 21 7bris Morgendtß umb halb 8 an den Kinder Pocken geſtorben vnd darauff den 24 ejusdem bei abend in der St. Catharinen Kirche in der Stille beigeſetzet. Eß ſterben anjetzo viele Kinder alhie an den Kinder Pocken. Heute

iſt der Hr. Licent. Henrich Poleman zum Syndico, an ſtelle deß Hr. Burgerm. Schlüterß, wiederumb erwehlet, welchem Ich bei dieſer Wahle nicht geringe freundtſchafft erwieſen, welche er auch anerkennen vnd an denen lieben Meinigen wiederumb vergelten wirdt. Vor 14 tagen, ſo mihr erinnerlich, ſchrieb Ich Dir, daß Ich noch nicht wüſte, wer auff Unſer nach Weſten abgehendeß Convoje Schiff Commendiren würde, anjetzo berichte, daß Capit. Marten Holſte dieſe reiſe über Sich nemmen wirdt, ohngeachtet der ehrliche Capit. Schulte bereitß darzu von der Cämerey vnd Admiralität benennet vnd erwehlet war. Ich kan Dir nicht genung ſchreiben, waß dieſer wegen alhie für wiederwertigkeiten Sich haben herfür gethan. Die gantze Burgerſchafft hat hart darauff getrungen, daß die ſtreitige Sache deß Capitain Holſten mit der Admiral: vnd Cämerey, worvon vor dieſem Dir geſchrieben, aufftß baldeſte ſolte in güte abgethan werden, worzu Sie zehen zu der See handelende Kauffleute deputirt, welche dan auch ohnverweilet, neben denen deputirten deß Rahtß, die Sache vorgenommen vnd examiniret, welche dan dahin außgefallen, daß Cap. Marten Holſte der praetension der 10000 ℔, welche er von der Admiral: vnd Camerey zu fodern zu haben vermeinet, ſich gentzlich begiebet vnd ſelbige fallen leſt, beſondern hat er Sich, umb der Sache abzukommen, endtlich erkleret, daß er der Admiral: vnd der Cämerey noch 10000 ℔ auß ſeinen Mitteln guet thuen vnd bezahlen wolle: unterdeßen thuet dem guten Cap. Joh. Schulte der Schimpf ſehr wehe, daß, da er zu dieſer Reiſe ernennet vnd erwehlet, anjetzo zurücke ſtehen muß, wie Er Mihr dan ſolcheß faſt mit weinenden augen geklaget hat. Wollbeſ. Cap. Schulte hat dieſer tagen alhie Sr. Frantz

Schlöyerß Schweſter tochter getrawet. Am künfftigen Sontag, ſo Gott will, werden wyr an ſehl. M. Fürßen ſtelle einen anderen Prediger wiederumb erwehlen vnd habe Ich gute Hoffnung, daß Hr. Jacobus Genck, welcher mit Hieron. Reinſtorff deß eltern tochter Cecilien Sich verlobet hat, die charge emportiren wird. Beſagte Cecilie iſt eine Jungfr. von etzlichen dreyßig Jahren. Im übrigen ſo iſt Mihr vnd Deiner Fr. Mutter eß ſehr lieb, daß Du Meine in dem post scripto wegen J. H. G. angeführte rationes vernünfftig bei Dir haſt überwogen vnd gelten laßen, eß hetten deren noch mehr von Mihr können allegiret werden, welche aber biß zu Deiner Gott gebe glücklichen anherokunfft verſparet werden, zumahlen man nicht alleß ſo ſchreiben, beſondern mundtlich beßer berichten kan. Inmittelſt bin mit Dir ſo darin einig, daß beßer were geweſen wan niemahlß man von der Sache etwaß gedacht hette: allein Du muſt Dir laßen berichten, daß, alß man zu anfang auff die gedancken gekommen wegen J. H. G., man noch nicht gewuſt, noch wißen können, waß nachgehend wegen deß Bengelß G. G. vnd ſonſten in der familia entſtanden vnd Sich begeben habe vnd iſt keiner ſo klug in dieſer Weldt, der alle kunfftige Zufälle vnd Dinge vorherſehen könne. Eß iſt auch dieſe Sache nur wenigen vnd Dir wollaffectionirten Perſonen bekant, alſo daß Dir dahero deß geringſten praejuditzes oder nachtheilß nicht zu beſorgen haſt. Du muſt auch von Deinen Anverwandten ſo übele praesumptiones nicht haben, ob wolten dieſelbe Dir leges vorſchreiben, zumahln Ich deßen daß geringſte von keinem vermerket, aber dieſeß woll, daß Sie ſampt vnd ſonderß Dich lieben vnd Dir ein guet gemüte zutragen. Wormit post salutes von

denenſelben Dich Gotteß gnediger protection getrewlich empfehle vnd allemahl verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 3 Octbr.
1684.

Resaluta confratrem et vivite felices et concordes.

LX.

Geliebter Sohn.

Am 5ten 8bris, war der 19 Sontag nach Trinitatis, ist Hr. Jacobus Genck zum Prediger bei der Kirche Petri erwehlet worden, in sehl. Hr. M. Fürßen Stelle vnd hat Er Sich mit Hieron. Reinstorpß deß elteren tochter Cecilien verlobet, worvon vor 14 tagen einige meldung gethan. Eß hat diese promotion Mihr etwaß Mühe gekostet in dem ein Prediger auß Stade, nahmenß M. Wolpman mit auff der Wahl war vnd anfangß, wegen seiner guten Gaben im Predigen, in große consideration kam vnd von Ihm an der Börse viel redenß war, eß hat eß aber der gütige Gott bei der Wahl also dirigiret, daß Genck zwölff, Wolpman aber nur drey Stimmen vnd vota gehabt. Diese Cecilia ist nun die 4te die Ich von seinen kindern in einen guten Standt gesetzet vnd zu Ihrem Hause verholffen. Inmittelst ist Mihr Dein angenehmeß vom 12ten 7bris wollbehandtreichet, worauß mit vergnügen vnd gerne ersehen daß Jochim Mencke cosli glücklich vnd woll gearriviret vnd Du vnd Dein Compagnon eine importante Cargason dabei von guten Freunden empfangen habet, Gott gebe daß alleß zu ewer vnd ewer committenten nutzen vnd Besten

außfallen müge. Hiebei berichte, daß Deine Fr. Mutter den gemeldeten Bruſttranck alhie praepariren laßen vnd bei negſt abgehenden Schiffen Dir überſenden, auch anbey berichten werde, auff waß art vnd weiſe er zu gebrauchen. Unterdeßen, da Du einig ungemach in der Bruſt empfinden ſolteſt, ſo rahtet Dir Deine Fr. Mutter getrewlich, daß Du deß Morgenß offt gebratene äpfel eßeſt vnd dieſelbe in Öl vnd Zucker ümbkehreſt, auch werden Dir woll dienlich ſein Kalbeß Füße in waßer ſehr mürbe gekocht. Ultimo dieſeß iſt zwar der terminus angeſetzet, daß Unſer Convojer abgehen ſoll, beſorge aber daß die abreiſe frey waß weiter Hinauß geſetzet werden dürffte. Von bekanten todten ſein dieſer tagen geſtorben, der Hr. Doct: Joh: Schlaff Canonicus, der Junge Hr. Lic. Ericus Wördenhoff (an der Waßerſucht) vnd Hr. Caſper Weſterman ſeine tochter, welche für etwa ¼ Jahr den jungen Vaßmar getrawet hat. Sonſten ſein die lieben Deinigen, Gottlob alle Geſundt, laßen Dich ſämptlich freundtl. grüßen vnd Ich thue Dich neben Ihnen Gotteß vätterlicher protection getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 8bris
1684.

Saluta confratrem.

LXI.

Geliebter Sohn.

Deine beide Schreiben vom 19 vnd 26 Septemb. ſein Mihr wolleingelieffert vnd habe Ich die in dem Schreiben vom 19den eingeſchloßene Brieffe alſofort Hr. Bümmelman, Dimpfel vnd Henr. Buermeiſter zugeſandt. Auß Deinem Schreiben vom 26ten 7bris habe Ich zwar ungern erſehen den Schaden, welcher die Freunde getroffen, allein weil daß Weib in vollen credit geweſen, ſo können die Freunde Dir auch nichtß imputiren, welcheß Sie auch nicht thuen. Ich bedawre den guten Henrich Burmeiſter, welchem eß, wie Ich vernemme waß hart getroffen hat, deßen Mittele aber keinen großen Schaden ertragen können. Ich habe auch auß Deinem Schreiben angemercket, daß daß Weib ein loſeß Betrieglicheß weib muß geweſen ſein, indem Du meldeſt, daß daß weib von Ihren Credit Sich hingehalten. Nun der reiche Gott, der noch viel unvorgeben hat, wolle den Freunden vnd auch dem guten Henr. Burm. dieſen Ihnen zugewachſenen Schaden mit ſeinem Göttlichen Segen reichlich wiederumb vnd Dich vnd Deinen confrater ferner-

hin für Solch vnd dergleichen Betrieglichen Menſchen in Gnaden bewaren: inmittelſt haſtu nicht Urſache, dieſeß Schadenß halber, Dir ichtwaß zu Gemüte zu ziehen, geſtalt dan auch keiner von den Freunden Dir hierin keine Schuldt beimißet vnd verſichert ſein, daß Du alle vorſichtigkeit beobachteſt. Dieſem negſt wirſtu Dich erinnern, daß Ich im anfange dieſeß Jahreß Dir den tödtlichen hintritt Sr. J. A. Vossenholts überſchrieben: Ob nun woll biß dato noch kein Jahr verfloßen daß Er verſtorben, ſo hat eß doch der gütige Gott alſo gefüget, daß Deiner Schw. Anna Dorothea ein ſolcher Wegh, zur anderwertigen Verheirahtung vorgekommen, welchen außzuſchlagen wyr allerſeitß nicht für rahtſahm befunden vnd hat Sie ſich dem nach dieſer tagen in dem nahmen Gotteß mit Hr. Erich Schmidt beider rechten Doctore in ein Chriſtlich eheverlöbniß eingelaßen, vnd wird die Hochzeit am erſten Advents Sontage zu abendt, geliebt eß, alß am 30 Novemb., vollnzogen werden. Wyr haben beglaubte nachricht daß beſagter Hr. Doct: woll 40000 ℔ im Stadtbuch hat. Sein Vatter hieß Johan Schmidt, handelte auf Hiſpanien vnd iſt dieſer Doct. von deß alten Hr. Erich Wördenhoff ſeiner tochter gebohren, Er hat fein studiret vnd gereiſet vnd iſt ein junger geſchickter Man von etwa 27 Jahren, Gott der herr verleihe Ihnen ſeinen reichen Segen vnd daß eß zu beiden theilen eine wollgerathene vnd glückliche Ehe ſein müge. Am vergangen Dingſtag alß 28 Sbris (am tage Simon Judae) fiel alhie ein ohngewöhnlicher Froſt ein, mit einem Süde Weſten Windt, welcher auch noch continuiret: dieſe kälte verurſachet, daß Unſere Schiffe Ihre reiſe befodern. Morgen werden unſere Soldaten an daß convoje Schiff gebracht: wormit, post salutes der lieben Deinigen,

Dich Gotteß Vätterlicher obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 31ten Octobr.
1684.

Saluta confratrem.

Ein klack Dinte iſt unverſehenß auff den Brieff gefallen.

P.S. Du haſt nicht nötig, weder an Anna Dorothea, noch an den Doctor zu ſchreiben, zumahln Ich zu ſeiner Zeit die gratulation, in Deinen Nahmen, abſtatten werde. Vale.

LXII.

Geliebter Sohn.

Bey voriger ordinarie Poſt nemblich den 31ten Octobris habe Ich Dir berichtet, wie daß am 28 Octobris ein ungewöhnlicher Froſt allhie eingefallen, welcher annoch continuiret, dannenhero die nach Weſten gehende Schiffe Ihre reyſe Beſchleunigen, vnd kompt Marten Everführer heute Morgen unvermutet zu Unß vnd fraget, ob wyr fertig mit dem, waß wyr Dir zu ſenden gedencken, Er wolle eß zu Mittag abholen, worauf Deine Fr. Mutter waß Sie gekönt in eile beigebracht, vnd Ich auch verhindert werde, weitleuffiger für dießmahl an Dich zu ſchreiben, fur 14 tagen ſagte Marten er wolle Unß zeitig genug vnd ein paar tage vorhero eß Unß anzeigen, damit wyr mit Bequemigkeit alleß könten beiſammen bringen vnd haſtu eß vermüge eingelegten Zettel mit I. S. alleß gezeichnet zu empfangen, wormit in eilfertigkeit ſchließen Muß vnd post salutes von alle denen lieben Deinigen Dich Gotteß vätterlicher obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4ten Novemb.
1684.

Saluta confratrem.

NB. Den Bruſtdranck gebrauche folgender geſtalt: deß Morgenß nim 4 à 5 leffel voll davon vnd mache dieſeß ein wenig warm. Nachmittag umb 4 Uhr etwa nimb wiederumb ſo viel davon vnd abendtß wen Du zu bette geheſt ebenfalß 4 à 5 leffel voll, Gott gebe, daß er Dir, wie wyr hoffen, woll zuſchlagen vnd bekommen müge. Auff dem Kindken Butter muſtu ſofort Päkel machen laßen vnd ſolche zuweilen vernewen.

P.S. Deine Fr. Mutter leſt Dich apart freundtlich grüßen vnd vermahnet Dich, daß Du den Bruſtdranck ja fleißig wolleſt gebrauchen, auch gute acht auff Deine Geſundtheit geben. Sie hette Dir woll waß mehreß geſchicket, aber nicht gewuſt, waß eß ſein ſoll, weil Du nicht darumb geſchrieben.

Ich ſende Dir auch ledig wieder zurück daß Vaß, worin Du Mihr den guten Portſchen Wein geſandt haſt, vnd wolte woll, daß Du bei guter Gelegenheit, eß gefüllet von derſelben art wiederumb anhero ſendeteſt, auch erſuchet Deine Fr. Mutter Dich, Du wolleſt bei guter Gelegenheit Ihr 2 oder 3 von den runden rugen Matten anhero ſenden.

NB. Du haſt von Schiffer Herman Rode nachgeſetzte zu empfangen. 1 daß Vaß bier. 2. ½ Ohm Wein. 3. ½ tonne Tweback. 4 ein Kindken butter. 5 eine Candis Lade. 6 eine ſteinern Krucke worin der Bruſtdranck. 7 daß ledige Vaß worin der Portſche Wein geweſen. Vale et vive feliciter.

LXIII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Poſt habe zwar kein Schreiben von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buerm. einen grueß von Dir hinterbracht vnd daß Du Dich wegen mangel der materien darbei entſchüldiget hetteſt, berichtet, wormit Ich vergnüget bin. Mit dieſem berichte Dir, daß am 4ten hujus Ich per mare bei Herman Rode an Dich, wiewoll in eile, geſchrieben vnd an ſein Schiff durch Marten Groten nacher Glückſtadt hinunter bringen laßen, wie beigefügteß ſeineß Steurmanß cognoscement breiter vnd mit mehrem vermeldet. Gott gebe daß Du alleß guet vnd wollconditionireſt costi empfangen mügeſt. Sonſten liegen die Schiffe mehren theilß noch zu Freyburg vnd warten auff favorablen Windt. Waß Du von dem Schiffer zu empfangen haſt beſtehet darin: alß Ich ſende Dir 1 ein Faß guet hamburger Bier. 2 einen halben Ohmen guten Rheiniſchen Wein. 3 ein Kindken gute hollandſche Butter. 4 ein Viertel tonne Tweback. 5 den begehrten Bruſtdranck in eine Steinerne Krucke, welche in ein Tönnichen geſetzet. 6 eine Candis Lade, worin ein hollandiſcher Käſe, 3 Calenderß, die continuation der courieusen relationen vnd deß Turckiſchen Estats, 2 Dosin Nürnberger Kuchen, etwaß von langen

Rosinen (NB. dieſe ſein zu der Bruſt guet vnd wirſtu woll thuen, daß Du dieſelbe etwaß Kochen leßet, ſo iſt die Schlue weich vnd nicht zähe.) auch ſende 7. Dir daß ledige Faß worin Du Mihr den Portſchen wein haſt geſandt wiederumb zurücke. Sonſten berichte Dir in vertrawen, daß Schiffer Herman Rode bei ſeiner abreiſe eine ſtraffbare heßliche faute, wegen nicht verzolleten verſchiedenen Kiſten mit Leinwadt, begangen: weßwegen von dem Zollherrn Ihm eine Straffe von 100 Rthlr dictiret vnd die Leinwadten confiſciret worden. Der gute alte David Beck iſt deßhalber ſehr zörnig vnd übel auff Ihn, wegen deß Straffbaren groben verſehenß, zu ſprechen. Er wirdt Dir den handel costi woll mit mehren berichten vnd kanſtu Dich ſtellen, ob hette Ich Dir hievon nichtß geſchrieben. Deiner Schw. An: Doroth. Ihre hochzeit wirdt, geliebt eß Gott, am künfftigen Sontag über 8 tage zu abendt, alß am 23ten fortlauffenden Monatß gehalten werden, eß werden aber über 10 à 12 paar nicht gebeten werden. Auß der See haben wyr Zeitung, daß eß bei Engellandt vnd in der Norder See hart Sturm Wetter gemacht vnd viele Schiffe, Leider!, verunglücket vnd beſchädiget, vnd weiln Dein Schwager Henr. Buermeſter ein Schiff von Cadix mit Seck vnd anderen wahren verwachtet, worbei Er nicht wenig interessiret, alß iſt Er in nicht geringen Sorgen, Gott helffe eß glücklich anhero. Wormit, negſt freundtl. Begrüßung von allen lieben Deinigen, Dich Gotteß Vätterlicher Beſchirmung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 14 Novemb.
1684.

P.S. Weil Dir vermuhtlich dieſer Brieff wenig tage vor dem heil. Weyhenacht Feſt wirdt behandtreichet werden, alß wünſchen wyr Dir ein frölicheß Feſt vnd werden umb ſelbige Zeit, wen die Kinder bei Mihr werden ſein, Deine Geſundtheit zu trincken nicht vergeßen. Grüße Deinen confrater vnd machet Euch in Liſſabon auch lüſtig. Vale.

LXIV.

Geliebter Sohn.

Bei glücklicher anherokunfft vnd arrivement Jürgen Stroodt iſt Mihr Dein angenehmeß von ultimo Octobris wolleingehändiget, ſo iſt Mihr auch baldt darauff der Kaſte mit denen ſchönen großen Zwiebeln von gedachtem Schiffer wollconditioniret gelieffert worden, bedancke Mich dafür und werde die gar guten Zwiebeln auff die Speiſen, darzu ſie Sich ſchicken, offterß gebrauchen, wie Ich dan bereitß einen guten anfang gemacht vnd Sie ſchmackſahm vnd guet befunden habe: zu ſeiner Zeit werde eß mit einem aequivalent wiederumb vergelten. Bei voriger Poſt iſt Mihr Dein auch angenemeß vom 24 Octobris wollbehandtreichet. Dieſer tagen ſein an bekanten todten geſtorben der Hr. Secretarius Schröder, alt 73 Jahr, vnd Hr. Mag. Decker Pastor zum Wayſenhauſe, alt 52 Jahr. Am verſchienen Sontag abendt war A. D. Vossenh: Hochzeit worbei Unvermuhtlich den vorigen tag mit dem Hr. Breutigamb Sich begab, daß demſelben ein ſchwerer Fluß auff die Bruſt fiel, alſo, daß er Sich zu Bette legen muſte und könte die Copulation dahero nicht für den Schemel geſchehen, beſondern Er lag im Bette vnd Sie alß Brawdt

ſtandt vor dem Bette vnd thate der gute Hr. M. Hier. Muller eine gelahrte Sermon bei der trawung. Wyr Gäſte machten Unß darauff recht lüſtig vnd frölich vnd blieb Ich biß nachtß ümb 2 Uhr: wollgedachter Patient Hr. D. Schmidt iſt von dem übel noch nicht liberiret, beſondern biß dato davon ſehr incommodiret. Gott wolle helffen. Am künfftigen Diengſtag iſt J. Cecilien Reinſtorpß Hochzeit mit Hr. Jacobo Genck, den folgenden Mittwochen wirdt deß ſehl. Doct. David von der Fechten wittibe mit einem jungen Pommerſchen Edelman Bogislav von Eickſtedt Hochzeit machen, worvon viel redenß und vermeinen viele, daß die gute Jungefraw Sich ſehr thöre: welcheß man dahin muß laßen geſtellet ſein. Den 19 Novemb: iſt Capitein Holſte mit bei Sich habenden Covardei Schiffen, im Geleite Gotteß, in See gangen, welche ſampt vnd ſonderß der gütige Gott, glücklich überhelffen wolle. Wormit für dießmahl Schließe vnd post salutes von allen lieben Deinigen, der Sicheren Obhuet deß allwaltenden Gotteß Dich getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Güntheri
alß 28. Novemb.
1684.

Saluta confratrem.

LXV.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Post habe von Dir keineß erhalten, besondern hastu Unß durch Sr. Gerdt Buerm. grüßen laßen, wormit Ich content. Vor 14 tagen habe Dir von Deiner Schweſter A. D. Hochzeit Bericht gethan vnd vermeldet, wie daß Hr. Doct. Erich Schmidt mit Ihr, wegen zugekommener unvermuteten Schwacheit, im Bette copuliret vnd getrawet worden. Anjetzo berichte ferner, daß nach gebrauchten medicamenten, Eß mit Ihm Sich dahin, Gott Lob, gebeßert, daß er wiederumb auß vnd zur Kirche gegangen. Alhie fing der Winter frühezeitig gar ſtreng an, ſo gar, daß auch die Fahrt auff der Elbe nicht mehr geſchehen könte, dahero unter denen Kauffleuten nicht wenig Sorge vnd Bekümmerniße entſtandt, weiln noch viele Schiffe von verſchiedenen Ohrten erwartet würden. Nachdem aber nachgehendt vnd bißhero daß Wetter Sich gelinder angelaßen, haben die verlangte Schiffe, vnd unter denen auch Joachim Mencke mit ſeinem Schiffe, Sich glücklich allhie nach vnd nach eingefunden vnd iſt die Elbe biß jetzo noch offen vnd brauchbar. Von newen iſt hie wenig zu Schreiben: wyr haben von Unſere Soldatesca in die 1600 Mann

abgedancket vnd dürfften noch woll mehr abgedancket werden. Dieſer tage iſt der alte Peter Widow geſtorben, von deßen ſonderbahren Geitz unter den Leuten viel redenß iſt. Wormit vor dießmahl ſchließe vnd post salutes von denen lieben Deinigen, Dich der Gnaden Obhuet deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 12ten xbris
1684.

Saluta confratrem.

LXVI.

Geliebter Sohn.

Weiln über Morgen die Spaniſche Poſt abgehet, an welchen tage Deine Brüdere, Schweſtere vnd Schwägere, alß am Mittelſten Feyrtage, bei Mihr zum eßen kommen werden vnd dan am ſelbigen tage keine Zeit zu ſchreiben haben werde, Alß habe am heutigen tage Mihr hiezu die Zeit nemmen wollen vnd berichte hiemit, daß Mihr Dein angenehmeß vom 21 Novemb. wollgeworden, worauß mit mehrem erſehen, waß Sr. Gerdt Buerm. wegen J. H. G. an Dich weiter geſchrieben, daß nemblich Florian Dir wol affectioniret were vnd die Sache mit J. H. G. gerne befodert ſege vnd daß Dir deucht, daß dieſeß Schreiben dem meinigen contrarie ſei. Nun kan mit wenigen Dir nicht vorhalten, daß Ich vnd Deine Fr. Mutter zwar die erſten geweſen ſein, welche auff J. H. G. ein abſehen genommen, alß aber nachgehend ein vnd ander wiedriegeß in der Gulen Freundtſchaft vorgekommen, welcheß Unß nicht woll angeſtanden, auch dafür gehalten, daß, wan Du geliebt eß Gott repatryren würdeſt, Dir eine eben ſo gute condition nicht entſtehen würde, ſo habe Dir fur etzliche wochen Meine vnd Deiner Fr. Mutter Gedancken vnd Meinung

wollmeindtlich überſchreiben vnd Deine Meinung vnd resolution auff den einen oder andern Fall vernemmen vnd alſo Deinem freyen Willen die Sache anheimb ſtellen wollen. Weiln nun Sr. Gerdt dieſen Wegh nochmahlß für Dir guet befindet vnd Florian Dir affectioniret, ſo ſein Ich vnd Deine Fr. Mutter auch gantz wollfriedtlich, daß daß Werck in dem nahmen Gotteß zu ewer beider contrahenten zeitlich vnd ewigem Wollergehen fortgeſetzet werde, zweiffele auch nicht an Ihrer Beſtendigkeit, zumahln die mit Ihr umbgehen nicht anderß vermercken können. Ich habe geſtrigeß tageß, dieſer Sache wegen, mit Sr. Gerdt, alß welcher Dir über die maßen wollaffectioniret iſt, geredet, welcher dieſeß Werck vorſichtig vnd behutſahm negotijren vnd befodern, auch beſter maßen Ihm angelegen ſein laßen wirdt: geſtalt er dan auch ſelbſten deßfalß ſchreiben wirdt. Uebermorgen geliebt eß Gott werden wyr im Geſundtheit trincken Deiner nicht vergeßen. Wormit post salutes von den lieben Deinigen Dich der Göttlichen obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 24 xbris
1684.

P.S. Alhie haben wyr ein gar ſtreng vnd kalt gewitter vnd kommen Sie bereitß mit Schlitten von Harburg. Vale et saluta confratrem.

LXVII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 19 xbris deß jüngſt zurückgelegten Jahreß iſt Mihr bei voriger Poſt wollbehandtreichet vnd habe darauß ungern vernommen, daß Du Dir einige bekümmerniße macheſt, wegen einige Ergerniße, welche Dir dorten vorkommen, daß auch die Brieffe von den Freunden alhie, nicht allemahl zum Beſten vnd nach gefallen lauten, inſonderheit wegen deß Schadenß der Ihnen durch daß Flachß Weib zugewachſen. Nun berichte hierauff mit wenigen, daß ſolcheß alleß der Weldt lauff ſei. Der ſehl. Hr. Syndicus Ramdohr pflag im Sprichwordt zu führen: Pfeffer Kuchen mit unter. Einmahl iſt gewiße, daß ein jeglicher, er lebe in welchem Stande er wolle, ſeine Ergerniße vnd wiederwertigkeit empfinde. Ja Kayſer, Könige vnd Fürſten haben nicht alleß nach Ihrem Willen, vnd kan kein Menſche in der Weldt ſich der wiederwertigkeit vnd vorkommenden Verdrußeß entſchlagen, und ſo wirdt eß auch woll bleiben ſo lange Menſchen leben und die Weldt ſtehen wirdt, dazu muß man Sich nur gefaßt machen, daß eß ſo ſein Muß. — Dieſe gute Stadt ſtehet in großer wiederwertigkeit gegenwertig mit dem Hertzoge

von Zelle, derſelbe hat dieſer tage von ſein Völkern einige Manſchafft in die Morburg vnd Morwerder geleget vnd mag Gott wißen, wie wyr noch werden Unß vereinbaren. Daß muß man alleß mit geduldt ertragen, dawieder thuen waß man kan vnd den reſt Gott vnd der Zeit bevehlen: auch hat er in Lüneburg vnſere von Leipzig kommende Wahren, auch einige Perſonen angehalten. Seine praetensiones die er hat, kan wegen kurtze der Zeit nicht melden, wyr gehen hier ſo vor alß nach Mittag zu Rahthauſe vnd bin mit verdrießlicher arbeit überſchüttet, aber waß will man machen? Patientia. Mit negſter Poſt verhoffe von Dir Zeitung zu haben, daß Unſere Schiffe costi wollarriviret. Von newen, daß Hr. Matt. Bartelß jüngſte tochter mit Hein Syllm ſeinem eltern Sohn auch Hein genandt verlobet. Fur Deinen wollgemeinten Newen Jahreßwundſch ſagen wyr fleißigen Danck vnd wündſchen reciprocè alleß waß Du von Gott an zeitlicher vnd ewiger Erſprießligkeit desideriren vnd verlangen mügeſt vnd Ich verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 23 January
1685.

Saluta confratrem.

LXVIII.

Geliebter Sohn.

In continuation meineß vorigen berichte weiter, daß der Hertzog von Zell von ſeinen wieder dieſe Stadt gefaßeten Unmuht nicht nachleßet, beſondern allnoch fortfahret Unſere Leute vnd Wahren in ſeinem Lande anzuhalten, geſtalt dan ſolcheß an verſchiedenen Öhrten, alß Lüneborg, Harborg, Winſen, Giffhorn etc. geſchehen, vnd werden nicht allein die Wahren, ſo anhero geſandt werden, in arrest genommen, beſondern auch die Wahren, welche von Frembden Öhrtern im Reich verſchrieben vnd nach Nürnberg, Augſpurg, Regenſpurg etc. destiniret, angehalten. Wan dan hiedurch daß unentbehrliche commercium ſehr troubliret wirdt, Alß ſein wyr genohtſachet worden, ſolcheß an Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg ſchrifftlich gelangen zulaßen, der dan auch ſo fort, nach empfangenem Unſern Schreiben, den Legations Raht den Hr. von Canitz nacher Zell deßwegen abgefertigt, der dan in commissis hat von da anhero zu kommen, Vnß von ſeiner verrichtung relation zu thuen vnd bei Unß Sich ferner zu informiren. Ich will hoffen, daß die interposition eineß ſo großen Herrn nicht fruchtloß ſein werde. Morgen geliebt eß Gott wirdt

die Bürgerschafft beisammen kommen vnd habe Ich jetzo sehr viel zu thuen, also daß Ich morgen vnd über Morgen verhindert werde, an Dich zu schreiben vnd also heute von Meiner arbeit eine kleine Zeit abbrechen wollen. Inmittelst ist Mihr am vergangen Freytage Dein angenehmeß vom 2 Jan. woleingeliefert vnd haben Deine Fr. Mutter vnd Ich zufoderst erfrewlich darauß ersehen, daß Du in dem newlich zurückgelegten Jahre Gotteß Segen reichlich verspüret vnd an zeitlichen Mitteln woll avançiret hast, Gott gebe fernerhin Glück vnd Segen zu Deinem vorhaben. Daß der verstorbene Joh. Bramfeldt (den Ich in meiner Jugendt wollgekant) eine ehrliche Begrebnüß in St. Bartholomaei Capell erhalten ist Mihr lieb, wyr haben gestrigeß tageß alhie auch den verstorbenen Sr. William Eckhoff daß Geleidt biß an seine ruhestäte gegeben. So ist auch gestrigeß tageß Marten Stockfleht, nachdem er eine gute Zeit Betlagerig geweſen, an der Schwindtsucht gestorben. Gestrigeß tageß haben wyr über Amsterdam Zeitung gehabt, daß Marten Holste unter seiner Convoje Unsere Schiffe nacher Portugal vnd Hispanien sicher vnd glücklich übergebracht habe, welcheß Mihr auch eine erfrewliche Zeitung geweſen, wormit post salutes von denen lieben Deinigen, Dich Gotteß vatterlicher protection getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 4 February
1685.

Saluta confratrem.

LXIX.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 16 January iſt Mihr Heute 8 tage wolleingereichet, worauß erfrewlich erſehen, daß Unſere Schiffe costi glücklich arriviret, Du auch von Herman Rode, daß wenige ſo wyr Dir geſandt, wollgeconditioniret empfangen habeſt, Gott gebe, daß Du eß mit vergnügen in Geſundtheit genießen vnd inſonderheit, daß der übergeſandte Bruſt tranck, zu Deiner geſundtheit den erwündtſcheten effect haben vnd beitragen müge. Eß iſt woll ein rechter tragicus casus vnd betrawrlicher Fall der Sich costi mit denen verbrandten Perſonen Leider zugetragen, Gott wende in Gnaden ab ſolche Unglückliche Fälle von allen frommen Chriſten. Wie Ich auß Deinem Schreiben weiter erſehe, ſo habt Ihr eine ungewöhnliche Kälte costi gehabt, vnd wyr haben Sie auch nicht weniger empfunden, Sie hat aber bei Unß nicht gar lange gewehret vnd haben wyr jetzo etwaß gelinder vnd temperiret wetter vnd weiln die Elbe offen, wie woll aber vom Eißgange noch nicht gar frey, ſo bekommen wyr doch auß der See friſche Stinte, Mußelen etc. Morgen geliebt eß Gott celebriren wyr Unſer Petri convivium vnd beſchließe Ich damit aber-

mahl ein regierungß Jahr, welcheß daß 9te iſt, vnd dancke Ich dem gütigen Gott der Mich ſo gnediglich hat hindurch geholffen. Eß iſt die Burgerſchafft in dieſem Jahr 18 mahl zuſammen geweſen, welcheß nicht geſchehen, ſo lange Hamburg geſtanden, vnd habe Ich auch keinen geringen Verdruß darob gehabt vnd empfunden. Mit dem Hr. Hertzoge von Zell vnd dieſer Stadt ſtehet eß annoch in vorgemeldeten ſchlechten Stande: am 13 Dieſeß war die inventirung vnd am 16den war die Verkauffung der angehaltenen Güter vnd Wahren zwar angeſetzet, eß hat aber der Chur Brand. Hr. abgeſ. von Kanitz den würcklichen fortgang geſtutzet vnd gehindert. Gott gebe, daß, mittelſt interposition Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg und deren HH. abgeſandten Sich einige zulengliche Mittel mügen hervorthuen, damit man nach der Billigkeit auß dem verdrießlichen Wercke kommen müge. Wormit post salutes von den lieben Deinigen Dich Gotteß Vätterlicher Obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 25 February
1685.

Saluta confratrem.

LXX

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 29 January iſt Mihr bei voriger Poſt wolleingereichet vnd habe die eingeſchloßene Schreiben ſo fort an gehörige Öhrter wollbeſtellen laßen. Im übrigen habe auß Deinem Schreiben wargenommen vnd angemercket, daß Du ſelbigeß Schreiben faſt in Unmuht vnd Ungedult geſchrieben vnd auff Jochim Menckß nicht woll zu ſprechen ſeiſt. Was nun zwiſchen Ihn vnd Sr. Gerdt Buerm. mag passiret ſein, ſo etwa Dich vnd Deinen confrater concerniren möchte, laße dahin geſtellet ſein, weil Mihr eß nicht wißend, vermuhte vnd gißе aber, daß eß vermuhtlich wegen deß Schadenß habe ſein müßen, den Er vnd die Freunde bei der Flachß Frawen costi gelitten, wiewoll Sr. Gerdt Buermeiſter mit Mihr davon in particulir nicht geredet, noch Dir deßwegen etwaß beigemeßen hat vnd verſpüre in der that nicht anderß, als daß Er Dich ſehr liebet vnd Deine fortün gerne befodert ſiehet. Ich ſehe vnd ſpüre, daß Du in dergleichen Dingen etwaß empfindtlich ſeieſt: hierin muſtu Dich etwaß beßer begreiffen vnd moderiren, vnd kommen in der Weldt täglich ſolche wiederwertigkeiten, ſowoll zwiſchen Freunden vnd Verwandte

für. Ich kenne keine Familie alhie, da nicht zuweilen einige Mißverſtendnüß vnd Mißhelligkeiten ja auch unter Schweſter vnd Brüdern zuweilen vorkommen ſolten: exempla sunt odiosa, vnd habe keine Zeit ſolche in specie zu referiren, noch anzuziehen, den deren exempla gar zu viel ſein: vnd daß iſt der Weldt lauff, alß welche im argen lieget, vnd da muß man den lieben Gott bitten, daß er ſein ſtücklein Brodt einem jedtwedern Beſcheren wolle. Du hetteſt meiner Meinung nach nicht übel gethan wen Du auff Peter Rummelß invitation zu Ihm in Sein Schiff Dich eingefunden hetteſt, Du hetteſt auch nach belieben ein gar wenigeß von ſeinen harten ſpeiſen eßen können, dan viel davon genoßen zu haben wolte Ich Dirß nicht haben gerathen; Alleß muß man thuen umb der Leute Gewogenheit Beizubehalten vnd daß man in einem guten praedicat vnd Ruhm bleiben müge. Sonſten gratulire Dich zu Deiner von dem Ambte der Schuſter Dir auffgetragenen Charge, alß Richter, vnd daß Du bei Geſundtheit ein guter Judex vnd Richter ſein mügeſt. Am verſchienen Sontag abendt machte der jetzige Rahtß Apotheker Chriſtian Kirchoff mit Jeron. Reinſtorpß tochter Elisabetha hochzeit auff dem Eimbeckſchen hauſe auff dem herrn Sahl vnd waren wyr rechte lüſtig. Am Dingſtage darauff celebrirte der Junge Hein Syllm ſeinen Hochzeitlichen Ehrentag mit Hr. Matthiaß Bartelß ſeiner jüngſten tochter, welcher auch in Fröligkeit vollbracht wardt. In vertrawen vnd sub fide silentij berichte, daß eine Heyraht obhanden mit Sr. Gerdt Buerm. ſeiner eltiſten tochter J. Catharinen vnd einen jungen Geſellen Geißmer genandt, welcher mit Gewurtz handelt, ſein Vatter war ein Lakenhandeler vnd wohnete auff der Newenburg. Dieſe Heyraht hat Sr. Gerdt Lente unter handen, alß der deß Geißmerß

Schweſter im Ehebette gehabt vnd wirdt die heyraht, ſo viel Ich vermercke, woll Ihren fortgang haben. Unterdeßen wirſtu an niemandt hievon etwaß anhero vermelden. Alhie wirdt verſchiedentlich in denen gazetten gemeldet von einer heyraht zwiſchen dem König von Franckreich vnd der Infantin von Portugal: vnd wird auß Paris geſchrieben, daß der König 400 Blawe Röcke vnd viel Camisolen mit güldenen Galaunen vor die Bootßgeſellen, welche die Infantin abholen ſollen, verfertigen laße, vnd daß die heyraht vor ſo guet alß geſchloßen gehalten werde. Waß nun hieran gewiß oder nicht? werdet Ihr costi beßer wißen. In continuation Meiner vorigen, wegen unſere vorſeinde wiederwertigkeit mit dem Hr. hertzoge von Zell, berichte hiemit, daß nach beſchehener interposition Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg, die angedrewete verkauffung Unſerer Kauffleute wahren vor erſt geſtutzet vnd nicht vor Sich gegangen vnd haben hogſtged. Furſtl. Durchl. dero Lande zu einem freyen pass vnd repass den Unſrigen wieder eröffnet vnd frey gegeben, ſo werden auch einige güter vnd wahren freygelaßen, welche nach vnd nach anhero kommen. Eß werden auch högſtged. Ihro Churfl. Durchl. zu Brandenb. eß zu tractaten veranlaßen vnd einige vorſchläge zu abhelffung der Sachen furderſahmbſt inß Mittel bringen, worzu der friedliebende Gott glücklichen succes verleihen wolle. Wormit, post salutes von Deinen angehörigen, Dich der Göttlichen Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 6 Marty
am tage Gottfried
1685.

P.S. Alhie kompt der Winter wieder zu Unß vnd frieret eß gegenwertig ſehr hart: wie woll wyr gleichwoll auß der See verſchiedene verfriſchung an Fiſchen gehabt, alß Kabbelaw, Schelfiſch, Lachß, Stinte, Rochen, Mußeln, Auſtern etc. Der Lachß iſt ſehr thewr vnd daß ℔ fur 2 ß verkaufft. Vale et saluta confratrem.

LXXI.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 13 February iſt Mihr bei voriger Poſt über Amſterdam woll eingelieffert vnd habe ableſendt auß dem Schreiben erſehen, wie daß Johan Bueck von ſeinem patrimonio 500 ℔ benötiget, die Geiſtliche auch zu Dir gekommen vnd Dich gebeten für Ihn deßhalber bei Mihr zu intercediren, denen Du eß zwar abgeſchlagen, allein weil der Hr. Meyer ebenfalß darumb Dich erſuchet, ſo hetteſtu dem Wercke Dich nicht entziehen können. Nun laße Ich zu deß Bengelß großen verandtwortung geſtellet ſein, waß Er angefangen. Weiln aber der Hr. Meyer Dein großer Gönner, ſo habe in deßen respect die Vormunder laßen ſo fort zu Mihr kommen vnd habe in gegenwart Sr. Henr. Buermeſter Ihnen alleß begehrter maßen, wegen der benötigten 500 ℔, mit mehren vorgeſtellet; die dan, wie von ſolchen Leuten zuermeßen, anfangß auff dieſen Cumpan nicht wollzuſprechen waren, nach vielen remonstriren vnd gehabter wordtwechſelung aber, haben Sie Sich waß neger zum Ziel geleget vnd in respect Meiner Sich zulenglich hierzu erkleret: waren aber anfangß Mihr anmuhten, daß, weil der Joh. Bueck ſein 18de Jahr nicht völlig erfüllet vnd alſo noch nicht mundig, Ich Meine Handt Ihnen dafur ſchrifftlich geben möchte:

welcheß zu thuen Mich verwegerte. Inmittelſt aber, weil Sie die baare Mittel auch nicht ſofort bei der Handt hatten, habe Ich eß dahin vermittelt, daß Sie die Vormünder ſich gegen Sr. Henr. Buerm. dahin ſchrifftlich verpflichtet, daß Sie demſelben nach verlauff 2 Monaten 300 ℔ vnd die übrige 200 ℔ auff einen noch weiter hinaußgeſetzten termin demſelben entrichten wollen: Wie derſelbe Dir ſolcheß breiter überſchreiben wirdt. Den Hr. Meyer wolleſtu dienſtfrl. salutiren, grüße auch die HH. Geiſtliche, mit vermelden, daß in anſehung Ihrer Mein Beſteß bei der Sache gethan, umb Ihre affection gegen Dir beizubehalten, den, ſo lange Du bei Ihnen lebeſt, wirſtu klüglich thun, Sie bei guten willen beizubehalten. Die Heyraht zwiſchen J. Catharinen Buerm. vnd David Geißmer (der ein geſell von etwa 32 Jahr) iſt nun mehr publiq vnd kanſtu deßwegen bei negſter Poſt Sr. Gerdt Buerm. gratuliren, daß Gott wolle geben, daß die getroffene Heyraht zu beiderſeitß contrahenten zeitlichem vnd ewigem wollergehen gedeien vnd anſchlagen müge. Unſere Sache mit dem Hr. hertzoge zu Zell, hat einen langſahmen fortgang, eß hat gleichwoll hogſtged. Hr. hertzog ſeine völcker auß dem Morwerder wieder zurück gefodert, alſo daß daß Landt anjetzo frey: in der Morburg aber liegen die Lüneburgiſchen Völcker alnoch: was weiter passiret melde geliebt eß Gott mit negſten. Wormit post salutes Dich Gotteß vätterlicher obſorge getrewlich empfehle und verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter
Johan Schulte Lt.

Hamb. den 20ten Marty
1685.

Saluta confratrem.

LXXII.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Poſt habe von Dir keineß erhalten, welcheß vermuhtlich die affaires oder manquement der materie zu ſchreiben werden verurſachet haben. Mit dieſem continuire wegen der action, welche jüngſt mit Jeron. Schnitker vorgenommen vnd berichte, daß alle complices welche bei der entführung geweſen, nach vnd nach auffgekundtſchaffet ſein, anhero gebracht worden vnd in der Fronerey gefangen ſitzen. Am verſchienen Montag würden von Jhnen die vornehmſten, Alß der Auditeur Rickmeyer, Rittmeiſter Hartwig (deß Obr. Leut. Waßenberg Schwieger Sohn) vnd Rittmeiſter von Galen mit dem Schwert Justificiret. Sie gingen alle 3 mit Schwartzen Kleidern vnd langen trawr Mänteln zum tode vnd hat der Frone einen jedtweden mit einem Streich abgehawen. Jch kan nicht genung ſchreiben, waß für ein aufflauff von Leuten geweſen, wen dieſe Perſonen vor gericht geführet worden, vnd wie ſehr verhaßet, wegen der begangenen thadt, Sie bei männiglich geweſen. Denen übrigen delinquenten wird der Proces, weil daß Gericht jetzo geſchloßen, kurtz nach bevorſtehenden Oſtern ebenfalß gemacht. Der Resident Rondeck, der

dieſe arme Leute zu vollbringung einer ſo Hochſtraffbaren That verleitet, hat Sich von hier nacher Haarburg begeben, allwo der Hr. Burgerm. Meurer Sich auch annoch auffhelt: viele ſeint in der Meinung, daß beſagter Burgerm. umb dieſeß Complot wolgewuſt vnd ſolcheß mit angeſtifftet habe: welcheß Ich dahin geſtellet ſein laße. Die differentien, ſo zwiſchen den Hr. Hertzog von Zell vnd dieſer Stadt bißhero vorgeweſen, laßen ſich anjetzo etwaß beßer an vnd hoffe bei künfftiger Poſt Dir hievon nehere nachrichtigung zu geben. Am beyorſtehenden heil. Oſtertage werde, geliebt eß Gott, Deine Schweſtere, Schwägere vnd Brüdere bei Mihr zur Mahlzeit haben, am letzten Feyertag wirdt die verlöbnüß J. Cath. Buerm. mit Mons. Geißmer gehalten vnd wyr bei Sr. Gerdt Buermeiſter zur Mahlzeit ſein vnd Deiner zu gedenken nicht ermangeln, zweiffele auch nicht Du werdeſt costi auch mit guten Freunden Dich lüſtig gemacht haben: wormit für dießmahl ſchließe vnd post salutes von allen denen lieben Deinigen Dich Gotteß vätterlicher obhuet getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 17 April
am heil. Charfreytag
aõ 1685.

Saluta confratrem et vivite felices.

LXXIII.

Geliebter Sohn.

Bey newlicher Poſt habe abermahl keineß von Dir erhalten, eß hat Mihr aber Sr. Gerdt Buermeiſter auß Deinem Schreiben Berichtet, daß Du Dich in demſelben, wegen mangel der materie entſchuldiget habeſt, wormit Ich content vnd vergnüget bin, wen Ich nur wißen mag daß Du geſundt vnd Dich woll Befindeſt. Wollgedachter Sr. Gerdt Buerm. hat Unß bei ſeiner Tochter verlöbnüß am letzten Oſterfeyertag faſt ungewöhnlich vnd ſehr magnifiq auff Frantzoſiſch tractiret vnd waren wyr rechte fröhlich, ſo wardt auch Dein andencken mittelſt ein Glaß Wein in kein vergeß geſtellet. Mit dem Hertzoge von Zell können wyr noch nicht zum volligen Schluß kommen, weil Er noch ein vnd anderß Begehret, worzu Unſere Bürgere annoch Sich nicht resolviren können. Weiln nun das Gericht wiederumb eröffnet, ſo wirdt man denen übrigen Gefangenen, welche bei der entführung deß Jeron. Schnitkerß vnd ſeiner Frawen geweſen, auch baldt einen kurtzen process machen. Capit: Marten Holſten erwarten wyr alhie täglich vnd verwundert vielen, daß er ſo tardiret. Die Kauffleute wollen, daß, ſo baldt Er nur allhie arriviret, mit ſeinem

Schiffe zu Wittenbargen oder Freyburg verbleiben vnd zu der Sommer Convoie Sich bereit vnd fertig machen ſoll: andere vermeinen, daß Er Sich davon entſchüldigen vnd nicht wieder zu der See gehen werde vnd alſo ein newer Capitein werde müßen erwehlet werden vnd ſchließe Ich auß dem allen, daß die Sommer Convoje ſehr ſpäte vnd nicht vor medio Juny alten Stiel von hie gehen werde. Ich kan nicht unterlaßen zu melden, daß die Spaniſchen Früchte, alß Citronen vnd äpfel China alhie ſpott wolfeil vnd 100 Citronen fur ½ Rthlr vnd die äpfel China 3 ſtücke für einen ſchilling verkaufft werden. Wormit, post salutes, Dich Gotteß ſicherer Gnadenbewarung getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. am tage Philippi, Jacobi
alß i^mo May 1685.

Saluta confratrem.

P.S. Vorgeſtern nachmittag, hat der gütige Gott an Deine Schweſter Cecilia Buermeiſterß große Gnade erwieſen, Sie Ihrer weiblichen Bürde durch eine gnedige verlöſung entbunden vnd mit einem gar wollgeſtaltem Sohne erfrewet. Heute iſt er getaufft vnd Henrich genandt. Seine Gevattern waren J. H. G. (von welcher Ich Dich freundtlich zu grüßen habe) Secretarius Albert Schulte vnd Giſe Buermeiſter: Gott ſei hertzlich hievor gedancket. Vale.

LXXIV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 24ten Aprilis iſt Mihr bei voriger Poſt wolleingehändiget, worauß vor andern Mihr vnd Deiner Fr. Mutter ſonderß lieb zu vernemmen geweſen, daß, nachdem Du den übergeſandten Bruſttranck gebrauchet, keine Beſchwerung mehr in der Bruſt empfindeſt. Gott ſei dafur hertzlich gedancket, der wolle fernerhin über Dich vnd Unß alle ſeine gnaden handt halten, auch bei Beſtendiger guter Leibeß wollvermögenheit immerhin conſerviren. Belangend Unſere differentien mit dem Hr. Hertzogen von Zell, ſo hette woll verhoffet, Ich wurde Dir bei dieſer gelegenheit deren gütliche hinlegung haben können überſchreiben, allein eß kommen allemahl newe Dinge hervor, welche den verhoffenden vergleich behinderen, wiewoll annoch deß beſten hoffe, daß die gütliche Endtſchafft fürderſambſt erfolgen werde, zumahln Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenb. der Sache mit ernſt Ihr angelegen ſein laßen, Alhie haben wyr newlicher tagen 2 fallissamenten gehabt vnd haben Sich absentiret mein nachbar Wilhelm Ver-

porten ein Moscovi-fahret vnd Pierre Omont ſo mit Louis du Bois tochter getrawet iſt. An Verporten hat Sr. Gerdt Burmeiſter ohnlengſt 1000 Rthlr. creditiret gehabt, iſt aber etwa vorm viertel Jahr, nach vielem anmahnen befriediget vnd bezahlet. Ich beſorge daß, leider!, mehr folgen möchten, weiln in der handlung kein profit vnd vortheil gemacht, beſondern mit Schaden gehandelt wirdt. Dein Br. der Secretarius hat im Wandtrahmen fehl. Libert. Wolterß an der Brücken belegeneß hauß gekaufft, welcheß Er dieſer tage, nachdem er eß vorher ſehr woll apliren vnd praepariren laßen, befahren hat. Gott gebe, daß eß zu glücklicher Zeit vnd ſtünde müge geſchehen ſein. Biß auff dieſen tag haben wyr ſtündtlich auff Capit. Holſten arrivement, aber vergeblich, gewartet vnd iſt er noch nicht angekommen. Der Man iſt in ſeinen reiſen langſahm vnd unglücklich: wiewoll auch der Norden Windt, welcher einige tage hero beſtendig gewehet Ihm iſt zugegen geweſen. Am künfftigen Montag werden die übrige kerlß, welche bei deß Jeron. Schnitkerß entführung mit geweſen, justificiret werden. Allhie iſt bei newlich verſamleter Burgerſchafft eine große verenderung in denen Burgerlichen collegijs, alß der 12 Oberalten, 48 Diaconen vnd 144 Subdiaconen, wie auch der 8 Cämerey Burger, vorgenommen, in dem daß Kirchſpiel St. Michaelis fur daß Funffte Kirchſpiel mit allen juribus in allen Burgerlichen collegijs confirmiret worden, alſo daß hinfuhr 15 Oberalten, 60 Diaconi, 180 Subdiaconi vnd 10 Cämerey Bürger ſein werden: iſt alſo ein jegliche collegium auff den 5ten theil augiret vnd vergrößert. Gott gebe daß dieſe verenderung waß guteß bringen müge. Wormit post salutes von allen lieben

Deinigen, Dich Gotteß ſicherem Obſchirm getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 29 May
1685.

Saluta confratrem.

P.S. Deine Fr. Mutter leßet Dich á part frl. grüßen vnd ſiehet, auß gewißen Urſachen vor guet, daß Du in künfftig entweder Deiner Schweſter Gerdrudt oder Deiner kleinen Gevatterin Johannae etwaß von confitüren herüber ſendeſt. Vale.

LXXV.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 8 May iſt Mihr bey voriger Poſt wolleingereichet, worauß zuforderſt gerne erſehen, daß Herman Rode am 29 April (war der erſte Heil. tag bei Unß in Oſtern) unter dem Gleidte Gotteß vnd Convoje von Capit. Holſten bei gutem Wetter vnd Winde von Liſſabon in See gangen; worauff mit dieſem berichte, daß beſagter vnd von ſo vielen Kauffleuten verlangter Capit. Holſte, mit bei Sich habenden Schiffen, endtlich vnd dermahleinß am 2ten hujus auff die Elbe gekommen. Er iſt über vermuhten in die 7de Woche unter wegenß geweſen. Den 5ten dito hat ermeldter Herman Rode vormittagß, wie Ich auff dem Rahthauſe geweſen, Deiner Fr. Mutter Dein angenehmeß vom 29 April ſelbſt eingehändiget, worauß zu Mittag, wie Ich zu Hauſe kam, erſehen, waß Du vnd Dein Compagnon Ihm fur Mich mitgegeben, worfur Euch beiden freundtlich danckſage vnd ſehen werde bei negſter Gelegenheit ſolcheß inetwaß wiederumb guet zu machen vnd zu vergelten. Ich habe Mihr daß Content Zettel von dieſen Schiffen laßen geben vnd geſehen, daß Sie alle wollbeladen ſein vnd viele Wahren vnd Gütere

zwar mitgebracht, allein, waß ſoll Ich ſchreiben, eß lieget der Handel alhie, leider!, faſt gar danieder vnd iſt keine consumptie oder abgang der Wahren vnd klagen die Kauffleute, daß, wan noch waß verkaufft werde, ſolcheß nicht mit profit, ſondern mit verluſt vnd Schade geſchehe, worzu auch etwaß helffen die Mißverſtendtnüßen, welche zwiſchen dem Hr. Hertzog von Zell vnd dieſer Stadt newlich vorgekommen vnd entſtanden: vnd muß mit dieſem, wieder mein verhoffen vnd Willen, Dir berichten, daß, leider!, die gütliche tractaten mit Högſtged. Hr. Hertzog, wie ſehr Ihm auch Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenb. ſolcheß durch ſeine Ministros Sich haben angelegen ſein laßen, gäntzlich Sich zerſchlagen haben. Der Hertzog iſt in etzlichen puncten ſehr hart auff ſein honneur beſtanden; So haben auch unſere Bürgere, in einem oder anderen Sich zu submittiren, Sich gewegert. Unter deßen bleiben Unſerer Bürger zu Lüneburg vnd Harburg angehaltene Wahren, fernerhin in arrest vnd leidet mancher ehrlicher Man hierbei großen bedruck vnd Schaden, vnd kan Ich daß ende dieſeß Werkeß vnd wor eß hinauß will nicht abſehen. Von dem allen, ſo Du Herman Roden mit gegeben, habe biß dato nichtß, alß die Fueß Matten vnd die 2 Kiſten mit Früchte, empfangen, eß wirdt aber daß übrige auch baldt folgen. Die Limonien waren etwaß unter die Helffte vnd die Äpfel China etwaß über die Helffte wollgeconditioniret vnd ſehr ſchön, den abgang vnd verderb der ſchönen Früchte, hat die lange Zeit der reiſe verurſachet, worüber andere auch klagen. Waß Du in Deinem Schreiben von hier begereſt ſoll in kurtzem übergeſendet werden, zumahln an der Börſe bereitß angeſchlagen, daß Capit. Holſte ultimo dieſeß wieder nach Weſten zurück vnd abgehen wirdt. Ich habe biß

dato Ihn noch selbst nicht gesprochen, weil er sehr occupat ist umb zu der rückreise Sich fertig zu machen: unter deßen ist sein gewesener commendeur Fendrich Kirchoff dieser tage bei Mihr gewesen vnd hat Mihr einen Grueß von Dir Mittgebracht, sagte, daß Du vnd Dein Compagnon weren in Ihr Schiff gewesen vnd Du bei guter Leibeß constitution Dich befundest, auch von statur lenger wereſt alß Ich, auch eine Perruque zugeleget hetteſt, welcheß Mihr sonderß lieb zu vernemmen war, vnd empfing er fur die gute relation etzliche gläser Wein, worauff Er Mich mit 2 väßlein mit Anschoven vnd Feigen Käse wieder regalirte vnd dabei sich entschüldigen ließ, daß, weiln seine Früchte verrottet vnd verdorben, Er davon nichtß senden können. Wormit anjetzo schließe vnd mit negster Poſt, so Gott will, weitern Verlauff berichte vnd thue Dich, post salutes, Gotteß sicherer Obhuet getrewlich empfehlen vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 12ten Juny
1685.

Salula confratrem et age ipsi gratias.

LXXVI.

Geliebter Sohn.

Bei voriger Poſt habe vergeßen Dir zu andtworten, waß Du wegen deß Rahtßherrn de Fretes Branco zu wißen verlangeſt. Ich habe Mich deßwegen bei dem hieſigen Portugisiſchen Ministro da Costa erkündiget und ſo viel nachricht bekommen, daß beſagter Branco in Engellandt ſich anſetzen laßen, von da were Er nach Amſterdam gangen vnd würde Er von dorten weiter ſeinen Wegk nach Ober Deutſchlandt vnd nacher Wien, alß Envojé extraordinaire, fortſetzen, dem vermuhten nach betreffe dieſe Abſchickung eine Heyraht mit der Infantin von Portugal vnd einen von den Pfaltz-Newburgiſchen Printzen: da Costa ließ Mihr dabei ſagen, daß Er in der Zurückkunfft ſeinen Wegk auff Hamburg nemmen würde. Der Alte Pfaltz Graff von Newburg, welcher nunmehro ein Herr von 70 Jahren iſt, hat dem verſtorbenem Churfürſten zu Pfaltz newlich in der Chur Würde succediret vnd iſt Churfürſt geworden. Er hat viel lieber Kinder an Printzen vnd Princeßinnen vnd würde eß ein großeß Glück fur einen der Printzen ſein,

wen Er die Infantin heyrahten würde. Im übrigen ſo iſt Mihr Dein angenehmeß vom 5ten Juny wolleingelieffert, worauß erſehen, daß Du verlangeſt den verlauff wegen Jeron. Schnitkerß entführung zu wißen, auch inſonderheit wegen deß Urheberß deß Resid. von Rondeck: worauff berichte, daß mihr erinnerlich, daß Ich Dir den Verlauff wegen der Complicum bei vorigen Poſten bereitß überſchrieben. So viel aber den Urheber den von Rondeck, der dieſe Händel alſo gefedert hat, betrifft, ſo hat derſelbe Sich baldt, nach verübter That von hier nacher Haarburg begeben, woſelbſten er eine kleine Zeit verblieben vnd baldt darauff nacher Wien verreiſet. So viel man dorten vernimpt, ſo wirdt an ſeine Stelle anhero wiederkommen, alß Envojè, der Herr Baron Freytag, welchen wyr mit ehiſten erwarten. Anlangendt die differentien mit dem Hr. Hertzoge von Zelle die ſtehen noch im vorigen Stande vnd nicht zum Beſten: dan weil vermüge Unſerß angeſchlagenen Placats allen dieſer Stadt Burgern vnd Einwohnern aller Handel mit den Lüneburg-Zelleſchen unterthanen bey Straffe unterſaget vnd verboten, auch kein Saltz, Wachß, Wolle etc. auß dem Lüneburgiſchen anhero darff gebracht werden, ja die gütere vnd wahren, welche nacher Leipzig vnd in Oberdeutſchlandt verſandt werden, nicht dürffen durchß Lüneburgiſche verführet werden, beſondern durch Mecklenburg vnd die Marck Brandenburg ihren Weg umb (vnd alſo auch mit mehren Unkoſtungen) nemmen müßen, ſo beſchweren ſich ſehr viele Leute darüber vnd leidet mancher mit ſeinen großen Schaden darunter, vnd ob woll der einer oder ander darüber bei dem Rahte Sich beklaget, ſo kan doch der Raht hierin keinen Wandel Schaffen, noch Sie helffen, weil die 30 Burgere, welche von der Bürger-

ſchafft zu dieſer Sache deputiret ſein, hart auff Ihre Meinung beſtehen, daß strictè dem Placat muße nachgelebet werden, ſo muß man eß vor der Handt alſo auff ſeinen Belauff laſſen: zu wündſchen were zwar, daß einige Mittel zur gütlichen abhandelung Sich hervor theten, aber Ich kan Sie nicht abſehen. Ihr Churfl. Durchl. zu Brandenburg rahten Unß zwar, daß wyr auß dem Rahte einige Herren an Ihr Kayſerl. Maytt. deßhalber abſenden möchten, welcheß endtlich auch woll wirdt geſchehen müßen, aber dieſeß wirdt ein langſahmeß Mittel vnd Hülffe ſein vnd leidet die Stadt inmittelſt darunter vnd nimpt die verbitterung zwiſchen dem Hertzog vnd dieſer Stadt all mehr vnd mehr zu. Wyr leben hier leider!, in einem ſchlechten Stande vnd beſorge eß möchte noch ſchlechter werden. Handel vnd Wandel lieget faſt gar darnieder, ſo ſein auch die Häuſer nicht mehr in ſo hohen Preyß, alß Sie vor etzliche Jahre geweſen vnd drücket der große Brandt auff dem Kehrwedder dieſe Stadt noch gar hart. Inmittelſt wirdt Altona von tag zu tag gröſſer vnd nimpt zu, geſtalt die Lüneburger Ihr Saltz vnd andere wahren anjetzo nacher Altona bringen, von dorten eß weiter verführet wirdt, wordurch Unſern Leuten an der Nahrung großer abbruch geſchicht. In Summa eß iſt eine große Straffe vor dieſe Stadt, daß wyr mit dem Hertzoge ſo verfallen ſein: vnd ob woll ſeine unterthanen auch woll darunter leiden, ſo iſt doch unſer Schade der gröſſeſte. Die vorgeweſene Unpaßlichkeit Deineß Confratris iſt Mihr zwar Unlieb, die reconvalesçence vnd reſtitution aber ſonderß vnd ſehr lieb zuvernemmen geweſen, der gütige Gott erhalte Euch beide bei beſtendiger guter Leibeßwollvermögenheit vnd behute Euch zu vielen langen Jahren fur allen gefährlichen Zu-

fällen. Wormit anjetzo ſchließe vnd, post salutes, Dich der Gnadenbewarung deß gütigen Gotteß getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 10den July
1685.

P.S. Geſtern ſein die Soldaten auff Unſerm Convoje Schiffe gemunſtert vnd hat Capit. Holſte darauff ordre Sich mit ehiſten guten Winde nacher Kukußhaven hinunter zugehen vnd daſelbſten 3 Edtmahl der Kauffardey Schiffe zu gewarten vnd alßdan in dem nahmen Gotteß in See zugehen. Nacher Lißabon gehen für dießmahl mit 2 Schiffe, Alß Henrich Lücke vnd Peter Freſe. In beiden Schiffen ſein an Dich viel gütere vnd Wahren consigniret, Gott gebe daß die guten Freunde gute avanzo costi dabei haben mügen. Geſtern habe Ich Peter Freſen an Bordt geſandt Ein Faß Zerbſter Bier, 3 Väßlein Rheiniſchen Wein, jedeß helt 12 Stübichen, einß fur Dich, einß fur Hr. Joch. Meyer vnd einß fur Hr. Consul Heuſch, eine Tiene mit friſche Butter, Geräuchert Fleiſch vnd Zungen vnd waß Du ſonſt verlangeſt, in allem 7 Stücke, jedeß mit I. S. gezeichnet, Gott gebe daß alleß woll überkommen vnd wollgeconditioniret gelieffert werden müge. Heute nachmittag wird Peter Freſe zu Mihr kommen vnd abſchiedt nemmen. Geſtern nam Henr. Lücke abſchiedt von Mihr. Vale.

LXXVII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 19den Juny iſt Mihr bei newlicher Poſt wolleingehändiget, worauß abermahl Deineß confratris gute reconvalescenz erfrewlich erſehen vnd wiederhole nochmahlß Mein deßwegen jüngſt abgeſtatteteß votum. Daß eingeſchloßene von dem Hr. de Souza habe, wie Du verlangeſt, ſo fort beandtwortet, wie der einſchluß meldet. Ich habe eß auß gewißen Urſachen nur in generalibus abgefaßet vnd wen Du eß geleſen, kanſtu eß behende zumachen vnd mit einem compliment Ihm in meinem nahmen behandtreichen. Anlangendt Deine Liebſte, die laßen wir Unß beſteß recommendiret ſein vnd tragen gute vorſorge für Sie. Hier zu Lande hat Gott der herr denen Landt Leuten einen guten Blick wegen deß getreydeß im Vorjahr zwar ſehen laßen, aber weil wyr nun eine zeithero kalt wetter vnd täglich regen wetter vnd gar wenig Sonnenſchein gehabt ſo hat daß liebe Korn, wie auch die Erdtfrüchte nicht reiffen können, ſo haben wyr auch eine ſchlechte Hew Erndte gehabt, alſo daß die Landtleute ſehr klagen. Wyr leben gegenwertig in denen Hundeßtagen, ſie ſein aber ſo warm (scilicet) daß man woll ein Camesol vertragen kan; Mihr gedencket nicht leicht ein ſo kalter

Sommer vnd daß wyr einen ſo beſtendigen Nord Weſten Windt ſolten gehabt haben vnd will der Windt Unſern fertig liegenden ſo Orlog oder Convoje, alß auch Covardei Schiffen nicht favorisiren, Capit. Holſte lieget zu Twielenflet vnd die anderen Schiffe liegen noch zu Newenmühlen. Gott mach wißen wen ſie werden abgehen. Inmittelſt hat Cap. Holſte den beſten profit, dan, weiln er die Völker an Bordt hat, ſo gehet ſeine gagie täglich fort vnd zweiffele ob Er vor winterß repatrijren werde. Ich bedawre daß gute Zerbſter Bier, weiln beſorgen muß, daß Du eß Sawr empfangen werdeſt. Den 13 July habe Peter Freſen noch 2 gute Käſe, wollverwahret zugeſandt, worvon daß cognoscement hierbei gehet. Mit dem Hr. hertzogen von Zell vnd dieſer Stadt beruhet eß noch in vorigen terminis vnd iſt daß commercium zwiſchen ſeinem Lande vnd der Stadt alnoch geſchloßen, welcheß große verwirrung vnd Schaden nach ſich ziehet: in Mittelſt wird Altona groß indem die Lünebürger Ihr Saltz vnd andere Wahren dahin bringen: ſo gehen auch viele wahren auff Bremen, welche Stadt auch bei dieſer Gelegenheit keinen geringen vortheil hat vnd zunimpt. Im gegentheil iſt hier wenig oder nichtß zu verhandlen vnd klaget ein jedtweder wegen mangel der Nahrung, alſo daß eß eine Straffe über dieſe Stadt iſt, welche der gütige Gott fürderſahmſt abkehren vnd enderen wolle, wormit Ich ſchließe vnd post salutes Gotteß ſicherem Schirm Dich getrewlichſt empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 24ten July
1685.

LXXVIII.

Geliebter Sohn.

Dein angenehmeß vom 14 Augusti habe wollerhalten, vnd gerne darauß erſehen, daß von dem Consul Heuſch vnd ſeiner familia Dir alleß guteß costi wiederfahret, dannenhero deß Louis ſein Geſuch alhie bei der Admiralität Mihr de meliori recommendireſt, worauff mit wenigen andtworte, daß Ich nicht manquiren werde, gedachtem Louis mit gutem Raht zu assistiren, damit Er ſeinen scopum wo müglich erreichen müge, Er iſt ſonſten in etzlichen wochen nicht wieder bei Mihr geweſen, worauß Ich ſchließe, daß Er mit dem Wercke nicht eilen, beſondern Sich vorhero in der Teutſchen Sprache noch beßer üben vnd perfectioniren wolle. Du haſt ohnlengſt geſchrieben vnd gewundſchet, daß man alhie zum anbaw einer kleinen Fregatte Sich resolviren möchte, ſolcheß habe Ich mit befodert vnd iſt newlich geſchloßen, daß Eine Fregatte von 36 à 40 Stücken ſoll gebawet werden, halb auff der Cämerey vnd halb auff der Admiralität Unkoſtungen, Gott verleihe nur Gnediglich, daß daß commercium, welcheß Leider! gar daniederlieget beßer zunemmen vnd heran wachſen müge. Ich will hoffen, daß Peter Freſe, vor ankunfft dieſeß, costi woll wirdt arriviret ſein vnd der gute Rheiniſcher Wein Hr. Meyer, Consul Heuſch vnd Dir vnd Deinem

Confratri wollſchmecken vnd bekommen werde. Alhie haben Peter Labè vnd Herman Rode, auff Lissabon zugehen, zugelegt: bei deren einen Dir ein Trunck Hamburger Bierß vnd provision von begehrtem Merrettig ſenden werde. Sie werden aber vermuhtlich waß ſpäter abgehen, weil alhie gar wenig zu laden iſt. Weiln Du zu wißen verlangeſt, worhero die Mißhelligkeiten zwiſchen den Hr. Hertzogen von Zelle vnd dieſer Stadt entſtanden, davon were woll viel zu berichten. Mit wenigen aber eß zu faßen, ſo rüret eß alleß her auß deß Abgeſetzten Niclas Krullen wiederwertigen Sache. In dieſer Sache haben Ihr Kayſerl. Maytt., damit der Sachen endtſchafft dermahleinß in güte befodert vnd die Stadt deßwegen in Ruhe geſetzet werden möchte, eine Commission verordnet, vnd haben zu commissarien ernennet Ihr Durchl. den Hr. Hertzogen zu Zell vnd die Stadt Bremen, worauff Högſtged. Hertzog zwei von dero Rähten vnd die Stadt Bremen einen Bürgermeiſter vnd Rahtßverwandten, alß subdelegirte, anhero abgeordnet, welche Unß die Kayſerl. allergnedigſte commission auff dem Einbeckſchen Herren Saal, in gegenwart gewißer Herren auß dem Rahte vnd einiger Deputirter Bürger auß der Burgerſchafft, eröffnet vnd die proposition gethan. Alß man aber auß der proposition angemercket, daß dieſe commission nicht zur gütlichen Abhandelung allein angeſehen, beſondern die subdelegirte auch befehliget in nostrum Statum vnd waß wegen deß Krullen in ſeiner Sache, auch ſonſten eine zeithero alhie in einem vnd andern vorgekommen, zu inquiriren, ſein Unſere Bürgere waß ſchwierig geworden, vermeinend, eß lieffe wieder Unſere privilegia vnd habende jura vnd alſo wieder Unſere verfaßung, dannenhero resolviret, die commission nicht an-

LXXIX.

Geliebter Sohn.

Ich habe auß Deinem angenehmen vom 25ten 7bris erfrewlich erſehen, daß Unſere nacher Liſſabon destinirte Schiffe vnd unter denenſelben auch Peter Freſe glücklich arriviret ſein, vnd daß derſelbe Dir die mitgegebene esculenta vnd potulenta Wollgelieffert, jene auch bei eröffnung woll außgefallen vnd weil Du die potulenta zwar noch nicht eröffnet, ſo will doch hoffen, der Rheinſche Wein werde guet geblieben ſein: an dem Zerbſter Bier aber zweiffele ſehr, weil ſelbigeß wegen der warmen Sommer Zeit ſich nicht hat halten, noch guet vnd tranckbar bleiben können. Eß iſt Mihr lieb, daß beideß der Hr. Meyer, alß auch der Consul Heuſch den übergeſandten Rh. Wein in gunſten wollgenommen: eß meritiret ſolcheß keiner wiedervergeltung zumahlen Sie ſolcheß bereitß vorhin demeriret vnd vergolten haben vnd kanſtu ſolcheß, ſo viel müglich, decliniren. Zu Deiner bevorſtehenden Reiſe, wündſche Dir, wen Du Sie antreten werdeſt, Glück vnd alleß guteß vnd iſt ſonderß lieb, daß Du zu Port ſo gute Freunde, alß Mr. Moller vnd Mr. Lohe, antreffen, mit denenſelben Dich woll bekant machen vnd an dieſelbe bei der künfftigen Her-

außreiſe verhoffentlich ſo gute Gefährten haben werdeſt. Dem Ehrlichen Hr. Bümmelman habe nicht allein gedancket fur daß übergeſandte anſehnliche Cargason, beſondern daß er Dich mit Butter vnd Käſe noch dazu ſo reichlich hat regaliren wollen, welche Danckſagung der gute Herr mit Höffligkeit annam vnd fernerhin zu allem guten Sich anerbote. Die Sache zwiſchen dem Hr. Hertzog zu Zell vnd dieſer Stadt ſtehet noch in vorigen ſchlechten terminis: wyr haben zwar gute Hoffnung gehabt, eß würde der Hr. von Canitz von Högſtgeb. Hertzog eine zulengliche final erkleerung erhalten haben, aber an ſtat deßen, iſt Sie dahin außgefallen, daß Er an Unß begehret, wyr ſollen dem geweſenen Bürgerm. Meurer ſeine bißhero allhie angehaltene Mittel vnd effecten ſampt vnd ſonderß würcklich extradiren, worzu ſich die Bürgerſchafft biß dato nicht erkleren, beſondern etzliche tauſende davon zu Ihrer ſicherheit in Hanſ den behalten wollen, dan ſie in denen ſorgſahmen gedancken begriffen, eß möchte der Hr. Meurer in künfftig Sich zu revengiren, wieder dieſe Stadt vnd dero Bürger auff eine oder andere weiſe etwaß wiedrigeß vornemmen vnd tentiren. Heute 8 tage wardt der geweſene organista zu St. Peter Johannes Schade begraben. Dieſer tage iſt deß Hr. Bürgerm. Diet. Mollerß Sohn, auch Dieterich genandt, von Amſterdam alhie glücklich arriviret. Er iſt mit einem Hollandiſchen Schiffe von Cadix nacher Amſterdam übergefahren vnd wirdt biß inß Vorjahr alhie verbleiben vnd ſo dan nacher Cadix wieder zurückkehren vnd mit einem nahmenß Glaßhoff (auff Dreierß Conthoir) ſich in Mascopei begeben. Ich verlange zu vernemmen, ob Du mit Ihm in richtigkeit gekommen ſeiſt. Wo nicht? wolte Ich gelegenheit ſuchen mit Ihm davon zu reden.

Ich müßte aber auff ſolchen fall von der Sache völlig inkormiret werden. Wormit post salutes Dich der Göttlichen Obſorge getrewlich empfehle vnd verbleibe

Dein wollaffectionirter Vatter

Johan Schulte Lt.

Hamb. den 30 Octob: 1685.

Saluta confratrem.

P.S. Schiffer Herman Rode lieget alhie Siegelfertig vnd werde Ihm für Deine Rechnung eingeben ein Faß hamburger Bier, eine Kaſte mit Merrettig, 2 Stücke guet vnd friſch geräuchert Rindtfleiſch in Rigiſche Matten eingeſchlagen, auch ein Päckſchen von Newen Calendern vnd Courieusen relationen etc. Vale.

Auszüge

aus

Tratziger's handschriftl. hamb. Chronik.

Seite 642. (Zu Brief II.)

In dieſem 1680 Jar den 16 December hat ſich ein Commet int Südoſten ſehen laſſen, die Lufft war damals nicht zum helleſten, deßwegen hat auch der Schwantz in ſeiner vollenkommenheit nicht mogen geſehen werden, am Folgenden Freytage wardt er wegen Nebelichter Lufft nicht observiret, aber am Sonnabent als den 18. Decemb. war es hell wetter, da ward er in einer erſchrecklichen geſtalt mit jedermans erſtaunen angeſehen. Es hatte das anſehen alß wen der Himmel brennete, oder alß wan ſich die Lufft entzundet hatte, der ſtern an ſich ſelber war oben nicht größer, als ein ander Fixſtern prima magni tudinis etwaß bleich, dann anhero nicht recht erkenntlich, wie wohl man jhm zuweilen funkeln ſahe, aber aus dieſen Kleinen ſtern ſtralete ſo ein gewaltiger Schwantz herfür daß einen jeden vernünfftigen menſchen zittern und ſchrecken überfiel, die haar ſtunden einen zu berge alß man dieſen ungewohnlichen, erſchrecklichen, ja unbeſchreiblichen ſtral in die augen bekam. Dieſer Commet ſtund alß er unß erſchiene letzmal int Südweſten, ſo bald die übrigen ſtern des Firmaments von der klarheit der untergegangenen Sonnen, nicht mehr

überſtralet wurden, ſondern ſich in ihrer zierlichen Ordnung am blauen himmelszelt unſern augen wieder zeigeten, in denſelben Moment erblickte man auch dieſen großen neueren Commet deſſen ſtralen ſich auß den Südweſten gegen den Nordtoſten kereten, und unerachtet der Commet ſelber nicht weit mehr von dem horizont ſtunde ſo ſtiege doch die ſtralende ruthe biß faſt in die höchſte Spitze des himliſchen gewolbes in die höhe, den Fünften Theil des gantzen Firmaments nam er ein, alſo daß man ſeine lenge bis auff 68 bis 70 himmelsgraden geſchetzet hat, wan aber einer von ſolchen graden über 1000 Meil ausmachet wie mannig tauſend Meil muß dan dieſer Schweiff lang ſein. Er war zwar nicht ſonderlich helle, ſondern etwas bleich, und oben hinauß durchſichtig, daß man verſchiedene Fixſterne darhinter ſehen kondte, aber wo er auß den Commet ſtern ſeinen anfang nam, da war etwaß dicker und dichter, und durch den tubum ſchiene er wie ein großer Feuweroffen, der eine gewaltige Flamme von ſich ſtoſſet, umb 6 Uhr ging der ſtern ſchon unter, umb 10 biß 11 Uhr konte man ſeine ſtral noch ſehen, vnerachtet er mit ſeinen Lauff gewaltig eylete, die lenge des Schwantzes von dieſen Commet, wie er durch den tubum geſehen worden war 68 grad von der ſcheitel des Roſſes Pegasi 55 grad. Der Schwantz lenckete ſich nach dem Cassiopeja hinauff neben den herzen des Adelers, und den Südtlichen Flügell des Swans hin, er berürte das Meer Schwein an der ſeiten, und ſeine höchſte Spitzen oder eußerſtes Ende erſtreckte ſich biß an die ecke der andromeda.

Seite 677. (Zu Brief XXXVII.)

In dieſem Jar (1683) den 23 November haben die hißpaniſche Bricke, ſchlechte Zeitung von unſer hamb. Convoy mit gebracht, daß dieſelbe den $^{10}/_{20}$ October durch verſehen eines Jungen wie man fürgibt in brandt gerathen, welches dan dermaßen überhandt genommen, daß es daß gantze Schiff in wenig ſtunden in vollen brant gebracht und gantz und gar in die Aſche geleget, 47 Boßleute und 22 Soldaten ſint darbey umb ihr leben gekommen, worunter auch der Capitain Carpfenger, der ſich umb dieſe Stadt wol verdient gemacht, ſein leben mit gelaſſen, in dem er biß auf den letzten Mann, auff den Schiffe geblieben aber als er nicht lenger gekondt, ſein Leben zu saluiren in See geſprungen, und ertrunken, aber den andern Tag wieder gefunden, und am 13. dito alda ehrlich nach gelegenheit des ordts nebenſt Folgung der alda befindtlichen Schiffers zur Erden beſtettiget.

Seite 691. (Zu Brief LXXVIII.)

Den 14 Febuarij haben ihre Hochgräffl. Excel. Herr Graff von Berckan, yhr Magnificens Bürgemeiſter Schultzen, imgleichen ſeinen Herrn Bruder Doct. Schultzen fordern laſſen und ihm fürgehalten, daß ſie die Bürgerſchafft, in Krullen Sache, wieder E. Erb. Radt auffwiegelten, welches dan ihre Magnificens Bürgemeiſter Schultze ſchmertzlich empfunden, und ſolches zu Rade gedacht, da jhn dan ein

gantz Ehrbar Radt Zeugniß gegeben, daß er der Man nicht sey wofür jhn ihre Hochgraffliche Excellens angesehen.

Den 19 Februarij haben ihr Hochgräffliche Excel. ein statlich Panquet angestellet, und darzu eingeladen, ihre Hochfürstl. Durchl. von Holstein und dero Marschalck, jtem ihr Hochgräffl. Excel. graff Königsmarck, und andere Hohe Cavalier, jtem Herr Bürgemeister Schultzen, Bürgemeister Müring, Herr Schaffhausen, welche alle woll tractiret, und alles woll und friedl. daher gangen.

Seite 697. (Zu Brief LI.)

Den 23. Junij an St. Johannis abent umb halb fünffe nachmittag ist ein Feuersbrunst auff den Brocke, nach der Pickhauben hin in eines Schiffbauwers Hause entstanden, und ist die Flamme von einem Nordtostenwindt dergestalt fortgetrieben, daß innerhalb 7 Stunden, der gantze Brock, und innerhalb 12 stunden, der gantze Keerwedder, Sande, Pickhauben, der Neuweweg, daß Kleine Fleeth, der Kannengießer Orth, der Kalckhoff undt 3 Heuser von der hollandischen Rege in die Asche geleget, und ist ein großer Schade, nicht allein an gebeuwen, an Kauffmans wahren, an Wein, Brandtwein, Sucker, und allerhandt waren geschehen.

Es sind verbrandt 214 Erbe, bestehen inn 1724 Heuser die in der Feuerordnung, sonst sagt man von 8000 feuersteden, so in allen von diesen Brandt in die Aschen geleget.

Seite 700. (Zu Brief LVIII. und LIX.)

Den 4. September iſt die Erbgeſeſſene Bürgerſchafft zuſammen geweſen, und beſchloſſen, daß Capt: Holſt ſoll rechnung thun, und woferne ſeine Rechnung nicht übereinkämpt mit der Camerey Rechnung, ſo ſol ſolcher abgang auß ſeinen gütern erſetzet werden. Zum anderen ſollen alle Ampter undt Dienſte ſo looß werden, angeſchlagen und verkauffet werden.

Seite 701. (Zu Brief LVIII.)

Den 25 September iſt die Erbgeſeſſene Bürgerſchafft zuſammen geweſen, und beſchloſſen, daß weil die gelder in der Feuer Cassa, zu den großen Feuerſchaden, ſo am verwichenen St. Johannis abent, auff den Brock und Kerwedder geſchehen, nicht zureichen konnen daß alle interessenten von ieden 100 ℔ ein ℔, von allen Capital ihrer Heuſer zu den Feuer Schaden contribuiren ſollen.

Seite 707 u. ff. (Zu Brief LXXII., LXXIII., LXXIV. und LXXVI.)

Den 19. Mertz iſt Jeronimus Schnitker ein vornehmer Bürger v. Kauffman, ſampt ſeiner Liebſten, des nachmittags

umb 4 Uhr umb ſich zu divertiren nach ſeinen garten in Ham gelegen gefahren, und gegen den abent umb halb Sechs vhr, wieder von dannen, obenwerts durchs Dorff ab und nach Hauſe fahren wolte, wardt im Umbkehren, eben da er den weg nach den Hammer Bohm zu hinunter beugen wolte, von etlichen Straſſen Räuber, darunter der Rittmeiſter Johan Wilhelm von Gahlen, und der Cornet Martin Lange, nebenſt Niclas Palendorpff zu Pferde, die übrigen alß Hinrich Lucht, Corporal Nicolas Hoppe, 2 Bruder Hanß und Harmen Corbitz, deßgleichen Martin Fehr undt Otto Geſſen zu fueß waren, und einen auff den Steinweg in Hamburg, bedungenen Stüelwagen, wofür 2 weiße pferde geſpannet bey ſich hatten, unvermuthlich überfallen. Martin Lange der Cornelt, welcher ſich verdeckt auff der Erden nieder geleget hatte, fiel des Schnitkers pferde in den Zaum, 2 umbfaſſeten den Kutſcher, 3 biß 4 giengen auff ihm und ſeiner Liebſten Looß, ein ander aber Claes Hoppe genandt, ſchoß nach den Kutſcher und rieß denſelben von wagen herunter, und ſetzete ſich an deſſen ſtelle, iagten damit in vollen galop übers Hammerfeldt, und hielten des Schnitkers Kopff ſo lange im wagen niedergedruckt, biß ſie hinter wandesbeck mit ihm waren ob er nun zwar anfangs ſich zur wehre geſetzet, mit ihnen gerungen und über gewalt geſchrien, hat doch ſolches nicht helfen wollen biß entlich da ſie genugſam von Hamburg entfernet zu ſein vermeinten, ihm wieder auffließen und zu ihm ſagten: Woferne er ſich gutwillig gefangen geben wolte, ſolte ihm kein Leidt geſchehen, daferne er ſich aber ſperren wolte, würde man ihm wie ein Hundt niederſchieſſen. Er antwortete, er were ja in ihrer gewaldt, ſie ſolten doch nur ſagen, wo ſie mit ihm hin wolten, darauf

ſie geantwortet: Der nächſten gränze und wohin ſie weiters ordres hatten. Nachdem ſie nun einen zimblichen weg mit ihm fortgefahren, ritte der Rittmeiſter von Gahlen, nebenſt den Cornett Langen vorauß, ließen daß Thor Reinbeck oeffnen, und wie ſie ſolches vorüber waren ließen ſie des Schnitkers wagen ſtille halten hier begehrte der Cornett Lange, daß derſelbe ihm ſeine bei ſich habende Briefſchafften, außantworten ſolte, welches ob es woll keine andere, als Kauffmans- und Vormünder-Sachen waren, dennoch geſchehen muſte. Sie jagten darauff weiter fort, und kamen biß zu Armenhauß, allwo man nach Atlenborg über die Elbe fähret, woſelbſt in der nacht, der Rittmeiſter von Gahlenn mit einen Kahn nach Atlenburg überfuhr, die Fehre von dorten herüber zu holen, dieweil aber dieſelbe vor anbrecheuden Tage nicht herüber kommen wolte, ſo kehreten die anderen in Armenhauß ein. vor menſchen augen war nun nichts mehr vor Handen, worauß einige hülfe oder beyſtand, geſchweige den Rettung were zu hoffen geweſen, und daß verſchloſſene Thor der Stadt Hamburg hatte dieſe verwägene gemüther dermaſſen ſicher gemacht, daß ſie keine gefahr mehr beſorgten, ſondern mit ihm und ſeiner liebſten ſo umbgiengen, alß ob ſie ſchon mit ihm zur verlangten ſtelle und nicht mehr zur ſtraffe gezogen werden kondten: Allein eine bekandte Frauw, ſo zu gleicher zeit, auff ihren nahe bey des Schnitkers belegenen garten geweſen, nur ein ſchuß weit vor ihm weggefahren, und hinter ſich den Lerm und anfall gemerckt, hat ſo viel ſie immer gekundt, mit ihren wagen und pferden nach der Stadt Hamburg zugejaget, ſolches der wache im Thor alſobald angeſaget, worüber es in einer halben ſtunde in der gantzen Stadt kund und Allard geworden. Darauff

dan Consilium vom Radt und etzlichen Bürgern gehalten, dannenhero alsobaldt die Thore geöffnet, undt auff allen Ordten Volk außcommandiret worden, da dan durch fleißiges nachsetzen der auß Commandirte, eine Meile dißeits Sachsen-Lauenburg, da man eben die bereits ankommende Fähre erwartet, diese verwegene Rotte nebenst den Herrn Schnitker und seiner Liebsten im Felde nahe am Ufer angetroffen, unter welcher der Rittmeister von Gahlen, mit etlichen Schüssen aber vergeblich, weil ein Theil außgerissen, darauf ist der von Gahlen nebenst 2 andern gefangen genommen worden, und gleich nach der Bütteley gebracht. Jeronimus Schnitker aber ist den 20. Martij abents umb 6 Uhr bei großen Zulauff vieler tausendt Menschen, die ihm freudig zugeruffen, und sehr große Ehre bezeiget und mitt Äpfel Sina und Pomerantzen vom Schüttenwall zugeworfen, wieder in die Stadt gekommen.

Auch sindt in selbiger Nacht von des gewesenen Bürgemeisters Mührings nahe Anverwandten, mit Arrest beleget worden, die dan nach der Befreyung des Jeronimus Schnitkers, auch wiederumb des Arrests erlediget sindt.

Auch ist der Rittmeister Hartwieg, der in dieser Stadtdienste gewesen, der das Complot vornemblich machen helffen, aber bey der entführung nicht gewesen hat sich noch vor Abents dem 19. Martij wieder in Hamburg eingefunden, umb desto weniger Argwohn auff sich zu Laden, und ob er gleich da die Sache Lautbahr geworden, sich verbergen wollen, hat er doch nicht können verborgen bleiben, und ist auch nach der Bütteley gebracht, da nun beyde Ritmeister zur inquisition gebracht, haben sie auch auff die gegebene anleitung des Auditeurs bey dieser Stadt, Johan Riekmeyer bekennet, der dan auch am 21 Martij

nach dem Baum gebracht, aber baldt wiederumb von dar ab nach der Bütteley.

Einer von dieſen und vielleicht noch mehrere verborgenen Rottgeſellen, hat folgenden Brieff auff zu ſetzen, und in geheim in die Poſt zu practisiren ſich unterſtanden, welcher alſo lautet

> Bißhero hat niemandt euch Ertzverführern der Bürgerſchafft, nach Euren Blutt getrachtet, werdet ihr aber eurent halben, jemandt Todten laſſen, ſollet ihr wieder ſterben wen ihr auch zehen Hälſe hettet, und mit hundert rinckmauern umbſchloſſen weret, daß möget ihr hirmit verſichert ſein.
>
> Freundt iſt der da warne.
> Adjeu
>
> Herren
> Herren Hieronimus Schnitker
> Kauffman in Hamburg.

Nach dem aber ſolches ſchreiben in Originali E. Erb. Radt der Stadt Hamburg zu handen kommen, hat die ſelbige durch ein öffentliches placcat Kundt gemacht, daß wer den Autorem angeben kondte ſolte 200 ℔ haben und deſſen nahmen verſchwiegen bleiben.

Den 22 Mertij iſt noch einer von dieſen reubern ertappet worden.

Den 22 Mertij ſindt 6 von obgedachten gefangenen für daß Niedergericht geführet, da ſie daß alleſampt einhellig geſtanden, daß der Kaiſerl. Reſident Herr Rondeck ſie darzu erkaufft, und mit großen verſprechen von Künfftiger beforderung, und Recommendation ſie darzu überredet hat.

Darauff den alſo fort des Mittages, durch dieſer Stadt Syndicus dem Herrn Reſident Rondeck angedienet, daß die Bürger ſolten ſein Hauß, für allen anfall des gemeinen Volckes bewahren, ſindt auch von den Bürgern ein gantz quartier, mit unter und obergewehr, und mit offenen Trummelſchlag dahin Marsiret, undt daß Hauß beſetzet.

Inzwiſchen nachdem der Auditeur, nebenſt denen beyden Rittmeiſtern, durch den Fiscal für gericht angeklaget worden, und nochmahlen die in der übergebenen Vhrgicht enthaltene puncta judicialiter bekandt, derſelbe dannenhero gebeten, daß ſie wegen des begangenen criminis fractae pacis publice mit den Swerdt zum Tode gebracht, die Kopffe auf die pfähle geſetzet, und die Leiber auff die Rader geflochten werden mochten.

So iſt es mit dem Vrtheil am 10 April beym Radt dahin außgeſchlagen, daß der Auditeur nebenſt den beyden Rittmeiſtern mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht, und des von Gahlen Haupt auff einen Pfahl geſtecket werden ſolte, welches letztere aber iedennoch auff geſchehene Vorbitt endtlich remittiret, und nur bloß wie die anderen beyden enthauptet.

Dieſen zu folge, ſo hat am 13 hujus die Execution, ihren fortgang genommen, undt wurde einer nach den anderen in ihrenn Traur-Kleidern und langen Manteln auſſerhalb der Stadt auff den Richtplatz jeglicher mit ſeinem Prediger geführet, undt daſelbſt an jhnen mit dem Schwerdt die Execution verrichtet. Alß nun ſolches geſchehen, wurden die Corper in die darzu verfertigte Särcke geleget, und nach St. Georgen getragen, allwo ein jeder von dieſen dreyen ein ſchönes Sarck verfertigen laſſen, auch dieſe 3 eine begrebniß in der Kirchen unter denn Ritter St. Jurgen

erkaufft, auch Träger beſtellet von unter officier mit langen Mänteln die ihnen zu grabe tragen ſolte, kam order auß der Stadt, daß ſie nicht in der Kirchen, ſondern auff den Kirchhoff wo die andern Armen Sündern begraben werden, auch ſolten eingraben werden, wurden auch nicht in ihre Särcke geleget, ſondern muſten in die Särcke darin ſie auff den Gerichtsplatz geleget ¡beliegen bleiben, auch nicht von die darzu beſtellete Träger getragen, ſondern von einen zuſammen geſamleten Bootsleuten hingetragen, und bey dem beynhauſe eingegraben.

Den 22 Mertij haben Jeronimus Schnitker und Cordt Jaſtram, mit erlaubniß des deniſchen Reſidenten, die wirtsheuſer in Altona viſitiret, und 2 von die rauber alß Martin Lange und ſeinen Cammeraden, auff dem Bette gefunden, da ſie dan den einen gefangen bekommen, Martin Lange iſt entkommen. Den 12 April haben ſie obgedachten Martin Lange auch bekommen, welcher von glückſtadt allhier zu waſſer iſt angekommen, und von dieſen Stadt Dienern, auff den Niedernbaum angenommen, und in eine Gutſchen nach der Büttelley gebracht.

Auszug aus "Geheime Geſchichten und räthſelhafte Menſchen von Friedrich Bülau." (Zu Brief XIX.)

Karl Johann von Königsmark ward 1659 zu Nienburg auf Fühnen geboren. Sein Vater war Graf Konrad von Königsmark, ſeine Mutter eine Tochter des Marſchall Hermann Wrangel und der Pfalzgräfin Amalie Magdalene

von Sulzbach. Professor Bülau erzählt in seinem interessanten Werke "Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen" über den Grafen Karl Folgendes und bestätigt dadurch vollkommen die in dem 19. Briefe vom 10. März 1682 enthaltenen Nachrichten:

"Derselbe lag bis 1674 zu Hamburg und Stade den Studien ob, ging dann auf Reisen, nach Holland, England, Frankreich, Italien, kämpfte auf maltheſiſchen Galeeren so tapfer, daß ihm bei seinem Abgange, 1678, das Ordenskreuz zu Theil ward, ungeachtet er Protestant war. Dann lebte er in Rom, Florenz, Genua, Venedig, Madrid, Paris, Holland, Hamburg, Stockholm, Windsor; eilte, als es um Tanger Kämpfe gab und die Flotte durch widrige Winde am Auslaufen verhindert war, durch Frankreich und Spanien nach Tanger; von da wieder zurück nach Madrid und Paris; wieder nach Gibraltar und drei Mal nach Afrika; war mit den Engländern vor Algier; trieb sich in Holland, England, Deutschland umher, war mit den Franzosen vor Courtrai und in Catalonien, kämpfte unter seinem Oheim tapfer bei Argos und starb in Griechenland am 28. August 1686.

Die unheimlichste Episode seines Lebens ward durch seine Bewerbung um eine der reichsten und vornehmsten englischen Erbinnen veranlaßt. Josceline, 11. Earl von Northumberland war, erst 26 Jahre alt, zu Turin gestorben und hatte von seiner Gemahlin, der jüngsten Tochter Thomas Wriothesley's Earls von Southampton, nur eine einzige Tochter: Elisabeth. Die Witwe vermählte sich 1673 anderweit, mit Ralph Montague. Elisabeth kam zu ihrer väterlichen Großmutter, der alten Herzogin von Northumberland, und wurde in ihrem 13. Jahre mit

Heinrich Cavendiſh Earl von Ogle, einzigem Sohne des Herzogs von Newcaſtle, verlobt (oder wirklich getraut?), der ungefähr in gleichem Alter war, aber bald darauf ſtarb. Um die Hand der jungfräulichen Witwe ſtritten ſich zahlreiche Bewerber, unter ihnen, und wie man glaubte, von dem Herzen der Schönen vielleicht am meiſten begünſtigt, auch Graf Karl Johann von Königsmark. Die Hand trug aber nicht eben der würdigſte Bewerber, Thomas Thynne Esq. von Longleate in Wiltſhire, davon (1681), ein ungemein reicher, aber wüſter und anmaßender Mann, der Oppoſition aus Geldſtolz angehörig. Dieſer wurde am 12. Februar 1682 durch fremde Abenteurer, verabſchiedete Militairs aus Polen, Schweden, Deutſchland, ermordet und der Verdacht war dringend, daß Königsmark dieſe angeſtiftet. Er verbarg ſich und wollte flüchten, ward aber zur Haft gebracht und vor die Aſſiſen geſtellt, die jedoch ein Nichtſchuldig über ihn ausſprachen. Die Witwe heirathete bald darauf den Herzog von Somerſet. Unter den Entlaſtungszeugen bei dem Prozeſſe erſchien auch ſein Bruder nebſt ſeinem Hofmeiſter Hanſen. Die drei Mörder, Boroski, Johann Stern und Chriſtopher Wroats, wurden hingerichtet."

Alphabetiſches Namen-Regiſter.

Anckelman, Oberalter, geſt. 1681. S. 50.
Anckermann, Caspar, 1684 im Juni zum Senator erwählt an Stelle des ſuſpendirt geweſenen und im Juni 1684 verſtorbenen Senators Joh. von Spreckelßen. S. 173.
Anckermann, Dietrich, Vater von Caspar Anckermann. S. 173.
Andlaw, von, Biſchoff. S. 21.
Ambſing (Amſing). S. 22. 23. 73.
Balduin, Joh., Schwager von Lic. Alb. Schulte. S. 74.
Barckhuſen. S. 176.
Bartelß, Catharina, Tochter des Bürgermeiſters Johann Schulte. S. 152.
Bartelß, Eliſabeth, Tochter von Joh. Bartels, Schwiegerſohns des Bürgermeiſters Joh. Schulte, geſt. 21. Septbr. 1684. S. 193. 196.
Bartelß, Johann, Schwiegerſohn des Bürgermeiſters Joh. Schulte. S. 47. 179.
Bartelß, Matth. S. 217.
Becceler, David, Vater von Jürgen Becceler. S. 151.
Becceler, Georg, Oberalter, geſt. 9. Mai 1681, und am 16. Mai in St. Petri Kirche beigeſetzt. Am 17. Mai von E. Hochw. Rath Johann Koch an ſeine Stelle erwählt worden. S. 32.
Becceler, Jürgen, Sohn von David Becceler, geſt. 21. Februar 1684. S. 151.
Becceler, Hanß Matthiaß. S. 153.

Beck, David, Schiffer, deſſen Schwiegerſohn Herman Roden war. S. 29. 49. 50. 52. 54. 56. 63. 64. 69. 75. 77. 81. 86. 88. 107. 112. 208.
Becker, Paul. S. 59.
Beckman, Detlev, Paſtor zu St. Nicolai, geſt. 1684 im Juli, wodurch fünf Stellen im Miniſterio vacant wurden. S. 185.
Beckman, Dominicus. S. 153.
Beckman, Joh. S. 13.
Beckman, Lic. S. 90.
Beltien, Arnold, geſt. 1682. S. 90.
Beſeler, Niclas von, Oberalter, geſt. Juli 1682, beerdigt am 12. Juli. Seine Wittwe war ihm bald gefolgt, indem ſie am 24. Auguſt begraben wurde. S. 94. 101.
Bieſter, Dr., Arzt. S. 143.
Boc, Jacob del, Kaufmann, geſt. im Auguſt 1682. S. 100.
Bois, Louis du. S. 233.
Bramfeldt, Johan. S. 219.
Branco de Fretes, Rathsherr. S. 238.
Brandtß, Joh. Gebhard. S. 42.
Buck, Johan. S. 183.
Bueck, Johan. S. 226.
Bümmelmann. S. 12. 24. 49. 71. 81. 82. 86. 104. 120. 180. 189. 191. 192. 202. 249.
Buermeſter (Buermeiſter), Gerdt, Kaufmann, Schwiegerſohn des Bürgermeiſters Joh. Schulte. S. 2. 3. 4. 9. 12. 13. 14. 16. 33. 36. 38. 44. 45. 46. 47. 49. 55. 56. 58. 59. 63. 67. 70. 75. 77. 78. 82. 83. 84. 87. 95. 102. 103. 104. 105. 108. 109. 110. 111. 115. 116. 117. 119. 120. 123. 126. 127. 129. 130. 131. 137. 154. 160. 164. 169. 173. 174. 175. 176. 177. 183. 191. 207. 212. 214. 215. 222. 229. 230.
Buermeſter, Gieſe. S. 50. 105. 108. 231.
Buermeſter, Henrich, Kaufmann. S. 12. 36. 38. 46. 59. 63. 70. 83. 87. 102. 108. 114. 127. 130. 150. 176. 183. 196. 202. 208. 226. 227.

Buſch, Carſten. S. 49.
Cadaval, Duc de. S. 105.
Calmeß. S. 176.
Canitz (Kanitz), von, Legationsrath. S. 221. 247. 249.
Cöllen, Herman von, Sohn des Wagenbeſtätters, Diener des Bürgermeiſters Joh. Schulte. S. 142.
Corneli, Johan, Schiffer. S. 44.
Coſta, da, Portugieſiſcher Miniſter zu Hamburg. S. 238.
Cramer, Materialiſt. S. 71.
Cruſius, Magiſter. S. 67.
Daſſaw (Daſſow), Magiſter und Prediger, geſtorben am 6. October 1681. S. 50. 75.
Dawer, David. S. 191.
Decker, Mag., Paſtor zum Waiſenhauſe, geſt. November 1684. S. 210.
Delbrügge (del Brügge), Gualtero, Reſident zu Madrid. S. 36. 39. 40. 61. 70. 98. 106.
Dinſchlag, Caspar, Sohn von Daniel. S. 16. 17.
Dinſchlag, Daniel, Vater von Caspar. S. 16. 17.
Dobbeler, im Geſchäft von H. Bümmelman. S. 81. 82.
Drinckher (Drinckherr), Compagnon von Joh. Schulte in Liſſabon. S. 5. 11. 25. 30. 33.
Dreyer, Thomas, heirathete 1682 Anna Gule. S. 83. 105. 116. 119. 123.
Dreyer, Anna, Schweſter von J. H. Gule und J. Joh. Gule. S. 103. 116.
Dümpfel (Dimpfel), Hanß Paul, Kaufmann. S. 67. 85. 202.
Eckhoff, William, geſt. Ende Januar oder Anfang Februar 1685. S. 219.
Eickſtedt, Bogislaw von, im December 1684 verheirathet mit David von der Fechten Wittwe. S. 211.
Engelbrecht, Wilhelm. S. 127.
Erlenkamp, Hanß. S. 71.
Fechten, David von der, Wittwe, im December 1684 verheirathet an Bogislaw von Eickſtedt. S. 211.

Fegeſack, Lic. S. 90.
Fiſcher, Joh., Notar. S. 17. 18.
Fleyen, Berend. S. 10.
Fock (Focke), Simon, geſt. 17 Mai 1682. S. 28. 92. 177.
Fourmont, Niclas, Banquier zu Paris. S. 28.
For, Richardt, Schiffer. S. 55. 60.
Freſe, Peter, Schiffer. S. 241. 243. 244. 248.
Freytag, Baron. S. 239.
Fratz, Capitain, Edelmann aus der Mark Brandenburg, wurde 1682 in England hingerichtet, weil er den Ritter Thomas Thyn ermordet. S. 78. 83.
Frick (Fricke, Fricq), Joh. S. 22. 23. 73.
Fürßen (Fürſen), Mag., Prediger zu St. Petri, geſt. 13. April 1684. S. 28. 124. 162.
Galen, von, Rittmeiſter, wurde am 13. April 1685 enthauptet. S. 228.
Gartz, Lic. S. 90.
Geißmer, David, Gewürzhändler. Sein Vater war Lakenhändler. Er heirathete 1685 J. Catharina Buermeſter. S. 223. 227. 229.
Genck, Jacobus, wurde am 5. October 1684 an Stelle des verſtorbenen Mag. Führßen zum Paſtor an St. Petri Kirche erwählt. Er heirathete 1684 J. Cecilie Reinſtorp. S. 198. 200. 211.
Glaßhoff. S. 249.
Göbel, Florian, Kaufmann. 1682 verheirathet mit J. E. Guls. S. 71. 104. 108. 110. 116. 119. 120. 123. 214. 215.
Göldener, Henrich, heirathete 1682 die Wittwe des verſtorbenen Amtmanns zu Ritzebüttel, Hartig von Spreckelſen. S. 12. 71.
Göldener, Paul. S. 160. 166.
Godin, Peter, Schwiegerſohn von Guilliam Labiſtraten. S. 28.
Gramkow, Kaufmann. S. 10.

Grana, Marquis de, Gouverneur in den Hiſpaniſchen Niederlanden. S. 137.
Grote, Marten, Uhrmacher. S. 86.
Grote (Groten), Marten, Everführer. S. 108. 109. 124. 168. 169. 205. 207.
Guels, Johanna. S. 57.
Gule, Anna, verheirathet an Dreyer, im Jahre 1682. S. 83. 119.
Gule, Gerdt. S. 61. 75. 89. 105. 111. 116. 120. 123. 130. 188.
Gule, Joh. S. 87. 131.
G.(ule) J. H., heirathete 1688. Joh. Schulte. S. 93. 94. 96. 102. 103. 104. 105. 108. 110. 111. 112. 116. 120. 123. 130. 169. 188. 198. 214. 231.
Guls (Guelß), J. C., 1682 verheirathet an Flor. Göbel. S. 71. 105. 108. 110. 116. 119. 123.
Haccius, Lic., Paſtor zu St. Michaelis, geſt. 12. April 1684. An ſeine Stelle wurde Mag. Winckler, Superintendent zu Werthheim erwählt. S. 162. 192.
Hachtmanß, 1682 an Martin Wewitzer verheirathet. S. 71.
Hartogs, Willm de. S. 53.
Hartwig, Rittmeiſter, Schwiegerſohn des Oberſt-Lieutenant Waſſenberg, wurde am 13. April 1685 enthauptet. S. 228.
Henrich, Feuerböter unterm Rathhauſe, geſt. 1684. S. 186.
Henriques, Simon Nunez. S. 36. 37.
Heſſe, Niclaus, Schreiber im Weinkeller, geſt. 21. Februar 1684. S. 151. 153.
Heuſch, Alexander, Conſul in Liſſabon. S. 45. 52. 68. 69. 75. 123. 126. 129. 153. 179. 196. 241. 244. 248.
Heuſch, Michel, Kaufmann, geſt. im 83. Jahre und am 6. März 1684 beerdigt. S. 151. 153.
Hinſche, Mag. S. 75.
Hollander, Kay. S. 115.
Holſte, Marten, Capitain. S. 2. 7. 8. 9. 12. 13. 16. 27. 30. 31. 37. 50, 193. 194. 197. 211. 219. 230. 233. 235. 236. 241. 243.

Holſte, Marten, Sohn vom Capitain Holſte. S. 2.
Holte, Eliſabeth Gertrud vom. S. 53.
Hude, Chriſtoffer, Lakenhändler, heirathete im September 1684 die Stieftochter von Anna Dorothea Voſſenholt, Cillie Eliſabeth. S. 192.
Jacobſen, Mag. S. 75.
Jacobßen, Henrich. S. 5. 7.
Jacobßen, Jacob, geweſener Hausmeiſter im Stalhoff, geſt. 1680. S. 5.
Jacobßen, Jasper, Schiffer. S. 27.
Jacobßen, Theodor. S. 5.
Jäger, Mag. Geſt. den 19. November 1682, im 52. Jahre. S. 71.
Jarchaw, Joachim, Kaufmann. S. 38. 45.
Juncker, Peter, Kaufmann, geſt. 1682. S. 46. 77. 78.
Karpfanger, Capitain. S. 27. 28. 30. 43. 44. 56. 72. 135.
Kerckrinck, Dr. med. S. 42.
Kielman, deſſen Frau war eine geborne Oſterhuſen. S. 34.
Kirchhoff, Fähndrich. S. 237.
Kirchhoff, Chriſtn., 1684 an Stelle des verſtorbenen Henricus Sonnenberger zum Rathsapotheker erwählt, heirathete zu Anfang des Jahres 1685 Jeronim. Reinſtorps Tochter Eliſabeth. S. 191. 223.
Kirchringk, Reſident des Großherzogs von Toscana. S. 88. 97.
Koch, Johan, den 17. Mai 1681 an des verſtorbenen Georg Beccelers Stelle zum Oberalten erwählt worden. S. 32.
Königsmarck, Graf Carol. von, S. 78. 80.
Kronenbarg, Henrich, S. 50. 71.
Kronenberg. S. 12. 179.
Krullen, Niclas. S. 145. 245.
Labè, Peter, Schiffer. S. 245.
Labiſtraten, Guilliam. S. 28.
Lange, Mag. in Nürnberg, zur Wiederbeſetzung an Mag. Daſſows Stelle mit auf den Wahlauffatz gebracht. S. 75.
Langerhanß, Lic., Paſtor zu St. Nicolai, geſt. zu Anfang des Jahres 1684. S. 141. 148.

Lehmkuhl, Jochim, Hauptmann, geſt. den 10. April 1684. S. 161. 162.
Lemmermann, Joh., den 22. Auguſt 1684 an des verſtorb. Bürgermeiſters Schröder Stelle zum Bürgermeiſter erwählt. S. 15. 189.
Lengercke, Joh. von, Bürgermeiſter zum Kiel, geſt. den 25. Januar 1681. S. 18.
Lengerke, von, Lic. S. 90.
Lente, Gerdt. S. 223.
Levius, Georg, Procurator. S. 120.
Lobeck, Mutter von Gerdt Buermeſters erſter Frau, geſt. 1684 im März. S. 105.
Lohe. S. 248.
Lübberß, Henrich, Schiffer. S. 28.
Lücke, Henrich, Schiffer, S. 241.
Lütkenß, Peter. S. 175.
Lütman, Hanß. S. 133.
Lüttmann, Albert, Kaufmann. S. 5.
Marciel, Dominicus. S. 16.
Martens, Henrich. S. 168. 171.
Matſen (Matzen), Nicolas. S. 36. 37. 44.
Matzen, Claus, Oheim vom Bürgermeiſter Schulte. S. 71.
Mauricius, Sohn vom Dr. Mauricius, als Prediger zu St. Jacobi an die Stelle des 1683 verſtorbenen Mag. Schulte erwählt. S. 127.
Mein, Henrich. S. 25.
Meier (Meyer) Jochim in Liſſabon. S. 19. 73. 76. 126. 153. 158. 166. 167. 169. 179. 187. 226. 227. 241. 244. 248.
Mencken, Joach., Schiffer. S. 158. 168. 200. 212. 222.
Meſchmann, Mag., geſt. December 1683. S. 141.
Meurer, Bürgermeiſter, den 5. Juni 1684 in Arreſt genommen. S. 9. 171. 172. 229. 249.
Meyer, Mag. S. 75.
Möller (Moller) Dietrich, Bürgermeiſter, deſſen Tochter 1682 an Lic. Hartig von Spreckelſen verheirathet wurde. S. 14. 71. 249.

Möſer, Zacharias, Conrector, geſt. den 24. November 1682, im 82. Jahre. S. 71.
Moller, Dietrich, Sohn des Bürgermeiſters. S. 249.
Moller, Jeron. Hartwig. S. 247.
Moller, Lic., Gerichtsſchreiber. S. 90.
Müller, Mag., Paſtor zu St. Petri. S. 143.
Müller, Hieronimus, Mag. S. 211.
Neibuhr (Niebuhr), Henning, geſt. 1682. S. 105.
Oelckerß, Mag. S. 78.
Ogle. S. 78.
Oldehuß, war mit einer Tochter von der Lobeck verheirathet, welche März 1684 ſtarb. S. 155.
Olden, Peter. S. 192.
Omont, Pierre. S. 233.
Oſterhuſen, Edelmann, Bruder der Frau von N. Kielmanß, verlobt im Mai 1681 mit der älteſten Tochter von Egidy Rulant. S. 34.
Overbeck, Hanß Henrich von, geſt. 1681. S. 53.
Paßmann, Mag., Prediger zu St. Michaelis, 1682 ſuspendirt, weil er die Leichnamsgeſchwornen von der Kanzel mit Worten hart angegriffen hatte. S. 105.
Pauli, Lic. S. 65.
Pell, Johan, Weihnacht 1683 zum Geſchwornen der Kirche zu St. Petri erwählt. S. 138. 140.
Penßhorn, David, geſt. 18. November 1682 im 78. Jahre. S. 71.
Peterßen, Albert, Piloten-Inſpector. S. 124.
Peterßen, Marcus, an die Stelle des zum Bürgermeiſter erwählten Joch. Lemmermann am 29. Auguſt 1684 zum Senator erwählt. S. 191.
Petkum, von, Mag., geſt. 1683. S. 88. 138.
Pilgrim. S. 127
Polemann, Henrich, Syndicus, erwählt den 3. October 1684 an die Stelle des zum Bürgermeiſter erwählten Schlüter. S. 197.
Pral, Jürgen, früherer Compagnon von Drinckherr. S. 46. 47.

Pree, Mr. du. S. 90.
Prigge, Albert, Kaufmann. S. 10.
Ramdohr, Syndicus. S. 216.
Reinſtorp, Cecilie, Tochter Hieronymus des Aeltern, 1684 verheirathet an Jacobus Genck. S. 198. 211.
Reinſtorp, Eliſabeth, Tochter von Hieronymus heirathete zu Anfang des Jahres 1685 den Raths-Apotheker Chriſtian Kirchhoff. S. 191. 223.
Reinſtorp, Jeronimus (Hieronymus). S. 127. 191. 198. 223.
Richter, Chriſtian, Bruder des Schiffers Chriſtian Richter. geſt. 1681. S. 27. 50. 127. 191. 198. 200. 223.
Richter, Matthiaß, geweſener Müller zu Eppendorf, geſt. 1681. S. 50.
Richters, Chriſtian, Capitain. S. 50. 86. 88.
Rickmeyer, Auditeur, Schwiegerſohn vom Oberſt-Lieutenant von Waſſenberg, wurde am 13. April 1685 enthauptet. S. 228.
Rode, Henrich, Schiffer. S. 119.
Roden (Rohden) Herman, Schiffer, Schwiegerſohn von David Beck. S. 107. 109. 112. 115. 121. 123. 124. 126. 133. 136. 145. 167. 206. 207. 208. 220. 235. 236. 245. 250.
Rondeck, Reſident, Verleiter der drei genannten und der andern Enthaupteten zur Entführung des Jeron. Snitkers. S. 228. 239.
Rovers, Hans. S. 53.
Ruiant, Egidio, geſt. Decbr. 1680. Seine älteſte Tochter wurde Mai 1681 verlobt mit dem Edelmann Oſterhuſen, Bruder der Frau von N. Kielmanß. S. 4. 34.
Rummel, Peter. S. 223.
Rump, Vincent, geſt. 1682. S. 90.
Sauerbrey, Oberſt-Lieutenant, geſt. den 22. März 1682. S. 85. 88.
Schade, Johannes, Organiſt zu St. Petri, geſt. October 1685. S. 249.

Schaffßhauſen, Joh. Dietrich. S. 175. 247.
Schildt, Peter, Leichnamsgeſchworner zu St. Petri, geſt. 1683. S. 138.
Schindeler, Matth., Bäcker, geſt. Decbr. 1680. S. 4.
Schlaff, Joh. Dr., Canonicus, geſt. October 1684. S. 201.
Schlöyer, Frantz, Kaufmann. S. 47. 90. 198.
Schlüter, Conſiliarius, an Bürgermeiſter Meurer's Stelle am 11. Juni 1684 erwählt. S. 172.
Schmidt, Erich, J. U. Dr., Sohn des Kaufmanns Joh. Schmidt, den 25. November 1684 verheirathet mit Joh. Auguſt Voſſenholt Wittwe. S. 203. 212.
Schmidt, Joh., Kaufmann, Vater von Dr. Erich Schmidt. S. 203.
Schnitler, Joh, geſt. 1681. S. 50.
Schott, Lic. S. 90.
Schreining, Syndicus. S. 175.
Schröder, Johann, Bürgermeiſter, geſt. den 15. Auguſt 1684, alt 68 Jahre und 9 Monate. An ſeine Stelle wurde am 22. Auguſt deſſelben Jahres Jochim Lemmermann wieder erwählt. Seine Schweſter war an den Piloten-Inſpector Albert Peterßen verheirathet. S. 124. 189.
Schröder, Dr. S. 17.
Schröder, Secretair, geſt. Novbr. 1684, 73 Jahr alt. S. 210.
Schulte, Albert, Lic. vom 15. Auguſt 1683 an Secretair, älteſter Sohn des Bürgermeiſters, hatte eine Tochter von Georg Becceler zur Frau. S. 2. 5. 6. 53. 60. 67. 74. 95. 101. 112. 135. 150. 159. 169. 174. 179. 231. 233.
Schulte, Anna Dorothea, Tochter des Bürgermeiſters, verheirathet an Joh. Aug. Voſſenholt und, nach deſſen Tode, 25. November 1684 an Dr. Erich Schmidt. S. 35. 143. 144. 146. 162. 192. 203. 204. 208. 210.
Schulte, Cäcilie, Tochter des Bürgermeiſters, verheirathet an Gerdt Buermeſter. S. 57. 93. 103. 108. 111. 116. 120. 123. 130. 231.
Schulte, David, Sohn von Lorentz Schulte. S. 127.

Schulte, Eliſabeth, Tochter des Bürgermeiſters, geſt. März 1662, begraben am 1. April. S. 160.

Schulte, Eliſabeth, Tochter des Secretairs Alb. Schulte, geb. am 30. März. 1684. S. 159.

Schulte, Gertrud, Tochter des Bürgermeiſters, verheirathet an Gerdt Buermeſter. S. 39. 93. 102. 108. 111. 181. 234.

Schulte, Gottfried, jüngſter Sohn des Bürgermeiſters. S. 60. 64. 183.

Schulte, Günther Andreas, Sohn des Bürgermeiſters. S. 12. 23. 49. 52. 53. 57. 70. 83. 91. 108.

Schulte, Joh., Capitain. S. 50. 52. 56. 64. 135. 156. 159. 163. 165. 166. 167.

Schulte, Joh., Sohn des Secretairs. S. 160.

Schulte, Jochim Ernſt, Sohn des Bürgermeiſters. S. 40. 44. 63. 64. 108.

Schulte, Lorentz, Vater von David Schulte. S. 127.

Schulte, Mag., Prediger zu St. Jacobi, geſt. 1683. S. 127.

Schulte, Samuel, Dr., Probſt zu Heide in Dithmarſchen, 1684 nach Hamburg als Paſtor erwählt an Stelle des verſtorbenen Mag. Petkum. S. 138.

Schulte, Sophia, Tochter des Bürgermeiſters. S. 60. 72. 108. 111. 112. 144.

Snitker, Jeron. S. 228. 230. 233. 239.

Sökelandt, Zacharias, Oberalter, geſt. 1682. S. 77.

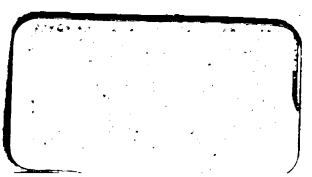
Sonnenberger (Sonnenbergh), Henricus, Rathsapotheker, geſt. 29. Juli 1684, an deſſen Stelle Chriſtian Kirchhof ernannt wurde. S. 71. 188.

Souza, de. S. 242.

Spreckelſen, Hartig von, Amtmann zu Ritzebüttel, deſſen Wittwe verheirathete ſich 1682 mit Henrich Göldener. S. 71.

Spreckelſen, Hartig, Lic., Sohn von Joh. v. Spreckelſen, heirathete 1682 des Bürgermeiſter Dietrich Möller Tochter. S. 71.

Spreckelſen, Joh. von, Senator, ſuſpendirt geweſen, geſt. 1684 im Juni. An ſeine Stelle wurde am 13. Juni 1684 Caspar Anckerman wieder erwählt. S. 173.
Steman, Jochim, Oberalter, Kaufmann. S. 29. 53.
Steffenß, Joh, Schiffer. S. 89.
Stockfleth, Marten, geſt. 3. Februar 1685. S. 102. 105. 116. 119. 120. 123. 219.
Streveke, Lic. S. 90.
Stroodt, Jürgen, Schiffer. S. 210.
Suttfeldt, Henrich. S. 101.
Syllm, Hein, heirathete 1685 Matth. Bartelß jüngſte Tochter. S. 217. 223.
Syllm, Jeronimus, Kaufmann. S. 70. 127. 150.
Tecklenburg, Lic. S. 90.
Tegge (Teggen), Abraham, Schiffer. S. 154. 168. 171.
Tereira. S. 90.
Thyn, Thomas, Ritter. S. 78.
Uffeln, von, Generalmajor. S. 161.
Ulken, Andreas, Lic. Fürſtl. Holſteiniſcher Rath und Envoyé zu Paris, vermählt 1681 mit der älteſten Tochter des Capt. Holſte. S. 37.
Vake, Mag., deſſen Frau, Tochter von Joch. Steman, geſt. 1681. S. 53.
Vaſsmer (Vaßmar), Dietrich. S. 138. 201.
Vormeulen (Vermeulen) Abraham, holländiſcher Schiffer. S. 167. 180. 187.
Vogdt, Johann Henrich, Kalender-Schreiber, geſt. 1683 im hohen Alter zu Stade. S. 127.
Verporten, Wilhelm. S. 233.
Voſſenholt, Joh. Aug., Kaufmann, geſt. 3. Januar 1684, alt 46 Jahr, 11 Monat und 6 Tage. Seine Frau, Anna Dorothea, war eine Tochter des Bürgermeiſters Schulte. S. 12. 13. 14. 38. 47. 143. 146. 151. 203.
Vrindts, Poſtmeiſter. S. 12. 19. 59. 81.
Walther, Dr. Med. S. 42. 89. 97. 119. 124.
Warmundt, Jürgen, Schiffer. S. 99. 118. 132.

Waſſenberg, Oberſt-Lieutenant, deſſen Schwiegerſohn, Rittmeiſter Hartwig, den 13. April 1685 enthauptet iſt. S. 161. 228.
Weber, Gerdt. S. 164.
Weberß, Catharina. S. 116.
Wendt, Henrich, Schiffer. S. 35.
Weſterholdt, Henrich, geſt. 1681. S. 50.
Weſtermann, Caspar. S. 138. 201.
Wewitzer, Mr. Martin. 1682 verheirathet mit Jungfer Hachtmann. S. 71.
Wibrecht, Henrich. S. 10.
Widaw (Widow), Peter, geſt. December 1684. S. 213.
Winckler, Mag. Superintendent zu Werthheim, an Haccius Stelle 1684 zum Paſtor an St. Michaelis erwählt. S. 192.
Witte, Daniel, Leichnamsgeſchworner zu St. Petri, December 1683 an Stelle des verſtorbenen Peter Schildt erwählt. S. 138.
Wördenhoff, Ericus, Lic., geſt. October 1684. S. 201. 203.
Wolerß, Peter, Schiffer. S. 47.
Wolpman, Mag., Prediger aus Stade. S. 200.
Wolterß, Libert. S. 169. 223.
Wulff, Ficke, Landvogt in Curslack. S. 99.
Wulff, Jeronymus. S. 164.

Langhoff'ſche Buchdruckerei.